

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.  
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Auflage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Wesung-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Postgebühren. —  
Wesung-Bestellungen nehmen ansonsten entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigebüros, sowie die  
161 Anzeigebüros in allen Teilen der Stadt; in Friedrich die dortigen 55 Anzeigebüros und in den  
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in deutscher Sprache; 20 Pfg. in davon abweichender Sprache; sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, dreiviertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unbedenklicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 433. Wiesbaden, Mittwoch, 16. September 1908. 56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Eisenfaust im Sammethandschuh.

Vor reichlich einem halben Menschenalter, als Rang-  
behn sein hiezig unstrittenes Standardwerk „Rembrandt  
als Erzieher“ in die deutsche Öffentlichkeit war, 1901  
die deutsche Jugend dem lange unbekanntem Verfasser  
zu, der Bismarck's Point als die Politik der „Eisenfaust  
im Sammethandschuh“ rühmte. Heute hat ein britischer  
Journalist vor dem Orbis pictus terrarum der  
Politik des vierten Kanzlers des deutschen Reiches das-  
selbe Epitheton ornans gegeben: Aus dreitägigen  
Unterhandlungen mit dem Fürsten Bülow — sie sind  
zusammen geschwommen, geritten, haben zusammen ge-  
lunzt, diniert und soupiert — hat Herr Sidney Whit-  
man, der bekannte Mitarbeiter des „Standard“ und be-  
währter Deutschenfreund, die Überzeugung geschöpft,  
„daß sich unter dem Sammethandschuh des Fürsten  
Bülow eine sehr starke Hand verbirgt“, und Herr Sid-  
ney Whitman hat von dieser seiner Erkenntnis keine  
Herren Landsleute in einem langen Bericht benachrichtigt,  
der über sechs Spalten des ungeheueren Standard-  
formats füllt und von der Standardredaktion im Leit-  
artikel gebührend „ventiliert“ wird.

Hat der Brit recht? Niemand kann es sehnlicher  
wünschen als wir, denn gar zu lange vermiffen wir in  
unserer Politik das, was ihr früher, als sie noch nicht  
von Amts wegen als „Weltpolitik“ abgestempelt war,  
die Beachtung der Welt sicherte: Die Eisenfaust im  
Sammethandschuh. Man hielt es bei uns für einen  
anderen Mezzotint: Die Schwächlingsfaust im Eisenhand-  
schuh war die Signatur unserer politischen Betätigung.  
Wir nahmen überall den Mund voll und laten nirgends  
was, um unsere großen Worte einzulösen. Unsere  
Machgebenden erklärten, ohne den Willen des deutschen  
Kaisers dürfe nichts in der Welt sich abwickeln, und fast  
bei jedem politischen Geschäft von Bedeutung ging man  
über uns zur Tagesordnung über. Wir existierten  
einfach nicht, und wir existierten um so weniger, je  
mehr wir durch gallische Modomontaden der Welt  
Kunde von unserer Existenz zu geben versuchten, je mehr  
wir sie zur Mühsicht auf uns veranlassen wollten.

W's jest anders geworden? Hat das unnütze, ja  
schädliche Geschwätz aufgehört, mit dem wir uns beinahe  
völlig um unsere durch stille, aber emsige politische Arbeit im  
Räte der Völker erworbene Position gebracht hatten?  
Zeigen wir jetzt wirklich der Welt wieder die Bismarck-  
sche Eisenfaust im Sammethandschuh, die Herr Sidney  
Whitman an dem Fürsten Bülow bewundert haben  
will?

Es scheint ja, ja man darf nach den letzten Hand-  
lungen unserer Regierung auf dem Gebiete der inter-

nationalen Politik sagen: Es ist so. Aber wenn dem so  
ist, wem verdankt das die Nation? Niemand anders,  
als sich selbst. Das ist eben der große Unterschied zwi-  
schen der Zeit vor einem Menschenalter und der Gegen-  
wart: Damals war's ein Mann, der mit seiner Faust  
die ganze Welt im Mann hielt, heute ist es ein Volk, das  
sich Respekt erzwingt. Ueberragende Geistes- und  
Willensgröße eines einzelnen damals — eines einzelnen  
freilich, hinter dem die gewaltige Summe der Kraft  
eines vertrauenden emporstrebenden Volkes stand! —  
heute aber der feste Wille eines starken, stolzen, auch  
ohne geniale Führung zur Herrscherrolle berufenen  
Volkes, sich nicht unter den Schlitzen werfen zu lassen.  
Dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit und nur ihm  
ist es zuzuschreiben, wenn der britische Journalist in der  
spielerischen Sufarenfaust des Fürsten Bülow plötzlich  
die Eisenfaust erblickt, die der Halberstädter Kuraffier  
zeitweilen der Welt gezeigt. Erst seitdem dem Kanzler  
selbst die bis dahin leider entbehrt Erkenntnis von der  
moralischen und politischen Kraft des deutschen Volkes  
aufgegangen ist, erst seit den Tagen der Zeppelin-  
Katastrophe, die mehr noch als die beispiellose Bravour  
unserer Schakalmänner in Südwest gezeigt hat, was in  
unserem Volke steckt, seit dem erst hat Fürst Bülow den  
Mut und die Entschlußkraft zu einer Politik gefunden,  
wie sie des verantwortlichen Geschäftsführers eines  
Sechzigmillionenvolkes allein würdig ist. Wie wäre es  
noch vor wenigen Monden denkbar gewesen, daß Bern-  
hard Bülow in solcher Tonart über Deutschlands poli-  
tische Betätigung gesprochen hätte, wie er es jetzt dem  
englischen Journalisten gegenüber munter und selbst-  
bewußt getan hat? Gerade im Bewußtsein der Kraft  
des deutschen Volkes, gerade in der Überzeugung, daß  
auch der übrigen Welt diese unsere Kraft wieder einmal  
ersthlich zu Gemüte geführt worden ist, durfte der  
Kanzler in seiner Erörterung der deutsch-englischen Be-  
ziehungen endlich die Note anschlagen, die wir und die  
England gern vernehmen kann. Nicht nur schwache  
Nationen, sondern auch Nationen, die von der übrigen  
Welt für schwach gehalten werden, wischen von Zeit zu  
Zeit mit dem Säbel zu rasseln. Auch wir haben das  
leider öfter getan, wenn es sich um unser Verhältnis  
zu England handelte. Heute haben wir das nicht mehr  
nöthig, denn heute nach der imposanten Stärkekund-  
gebung des deutschen Volkes bei der Zeppelin-Affäre  
weiß auch der ärgste Deutschenfeind in England wie  
anderwärts, daß es ein verheerend riskantes Unterfangen  
wäre, uns im Ernst herauszufordern. Heute kann  
unser Politik auch mit den Briten au pair verhandeln,  
auch da, wo es sich um kitzlige Fragen, z. B. um die  
beiderseitigen Flottenrüstungen handelt. Und anderen  
Mächten gegenüber können unsere leitenden Männer  
das moralische und militärische Übergewicht Deutsch-  
lands jetzt viel wirksamer und deutlicher betonen als  
damals, wo wir den Säbel allzu ostentativ rasselten  
ließen.

Mehr als alle unsere bisherige Praxis in der Be-  
handlung des unruhigen Frankreich wird die Aufferung  
des Fürsten Bülow auf die Franzosen wirken, daß es  
für die Franzosen eine größere Gefahr bedeute, wenn  
sie jetzt wähen, wir wollten den Frieden um jeden  
Preis, als wenn sie früher sich einbildeten, wir stecten  
voller kriegerischer Pläne. Es wird auf die Franzosen  
wirken wie noch keine Aufferung des Fürsten Bülow  
zuvor, wenn sie jetzt von ihm vernehmen, Deutschland  
werde sich nie eine nationale Erniedrigung, auch die ge-  
ringste nicht, gefallen lassen.

Wir haben Unterhaltungen des Fürsten Bülow mit  
ausländischen Journalisten bisher fast stets nur zu  
einem Teile als erfreulich ansehen können. Meistens  
sagte der Kanzler zugleich zu viel und zu wenig. Dies-  
mal hat er das Rechte getroffen, diesmal hat er der  
Nation aus dem Herzen gesprochen. Die sechs  
„Standard“-Spalten, die Herr Sidney Whitmans  
Bade- und Tischgespräche mit dem deutschen Reichs-  
kanzler der Welt berichten, werden ihre Wirkung nicht  
verfehlen, und wir wollen nur hoffen, daß Fürst Bülow  
dem politischen Bekenntnis, dem er hier Worte gegeben  
hat, auch die Taten folgen lassen wird. Geht unsere  
Politik die Wege, die der Kanzler hier als die ihr ge-  
gebenen kennzeichnet, so hat es wahrlich keine Not.

### Der Katholizismus in Italien.

Romolo Murri, das Haupt der christlichen Demo-  
kratie in Italien, für deren Ausbreitung er, der ehe-  
malige Priester, unter dem heftigen Widerstand des  
Vatikans wirkt, stellt in einer Artikelserie, die er in der  
Wochenchrift „(Münchener) Allgemeinen Zeitung“ ver-  
öffentlicht, interessante Betrachtungen über die Be-  
ziehungen der katholischen Kirche zum öffentlichen Leben  
seines Landes an: „Bekanntlich hat sich im Süden  
Italiens der Katholizismus mit jener heitren und ge-  
dankenlosen Auserlichkeit verbunden und verschmolzen,  
die völlig aufgeht in der Suche nach augenblicklichem  
Gnäd, die eine Charaktereigenschaft unseres südlichen  
Volkes ist und es auch heute noch merkwürdig heidnisch  
macht. Im Zentrum und im Norden sind die Nuancen  
feiner; aber immer ist die Religion nur zum kleinen  
Teil das Ergebnis einer innerlichen und innerlich tätigen  
Religiosität. In vielen Teilen ist sie das Ergebnis  
ästhetischer und sozialer Elemente, konfolidiert in einige  
Glaubensartikel und religiöse Sitten, und vom  
moralischen Gesichtspunkt aus betrachtet, stellt sie ein  
mühsam erreichtes Gleichgewicht zwischen den consilia  
evangelica und den Anforderungen eines Lebens dar,  
das beherrscht ist von irdischen und flüchtigen Sorgen.  
Eine Religion dieser Art ist augenscheinlich wegen des  
umfassenden Reichthums der Elemente, aus denen sie be-  
steht, langsamer in der Entwicklung, anpassender,  
weniger leicht zu tiefen inneren Krisen geneigt als die  
nordischen Religionen; und in der Tat, Kämpfe, in

### Feuilleton.

#### Die Wiesbadener Vororte.

Von Ludwig Andert.  
III.  
Sonnenberg und Rambach.

Die dichten romantischen Schiefer, die der Gewitter-  
sturm deutscher Geschichte um Sonnenberg gewoben,  
wirken auch heute noch ihre Bänder: unter den Wies-  
badener Vororten ist Sonnenberg den Kurgästen am  
vertrautesten. Die gewaltigen Überreste der trutzigen  
Burg, die auf mächtigem, das Tal sperrendem Felsen-  
riegel sich unmittelbar über dem Orte erhebt, sind neben  
der schönen landschaftlichen Umgebung der Magnet, der  
den Fremden anzieht.

Es schlendert sich auch gar zu gemüthlich vom Kur-  
haus oder dem Barmer Damm nach Sonnenberg. Der  
Weg führt unangeseht durch das Paradies der Wies-  
badener Kuranlagen, deren intime Reize sich beim ge-  
mäßlichen Spaziergang am besten offenbaren. Waldes-  
frieden, in den nur von fern der Lärm des großstädtischen  
Straßenverkehrs sich mischt, umfängt den Spaziergänger,  
den den ganzen Weg entlang das leise Plaudern des  
Rambacher begleitet. Unterwegs öffnen sich liebliche  
Aussichten auf sanft steigende Höhen, auf Villen und  
Landhäuser, still und friedlich gelegen wie ein Märchen,  
in das sich weitende Tal, in das Dunkel des dichteren  
Waldes, den Berghang hinauffletternden Farnes.  
An den schönsten Stellen laden Bänke den Wanderer zur  
Ruhe ein, damit er sich an dem farbenfrohen, wechsel-  
vollen Landschaftsbilde erfreue. Und wo das Tal zum  
letztenmal keffelförmig ausladet, da liegt die Idylle der  
Kurankalt Dietenmühle, ein Wald- und Wiesentraum,  
so recht geschaffen für stille Stunden beschaulichen Ge-  
nießens.

Dann wird der Promenadenweg enger; der Hügel-  
zug schiebt sich dicht an den Bach heran und läßt dem  
Weg nur einen schmalen Raum, den linker Hand die  
Ruhgärten der Landhäuser begrenzen. Gleich hinter der  
letzten Brücke öffnet sich der Blick auf den Ort, über  
dessen Dächer und Thürme der steinerne Koloss der  
Ruine riesenhaft zum Himmel strebt, der letzte Zeuge  
einer glänzenden und ländlichbraunen Vergangenheit  
und des stolzen Wahrzeichen des Ortes.

Was Sonnenberg den Namen gegeben hat, ist un-  
bekannt; vielleicht die günstige geographische Lage, die  
ihm vom frühen Morgen bis zu den späten Nachmittags-  
stunden den Sonnenschein sichert. Ebenso ungewiß ist  
die Zeit der Entstehung des Ortes. Die Burg soll von  
den nassauischen Grafen etwa um das Jahr 1200 erbaut  
worden sein als Schutz- und Trutzburg gegen die kriege-  
rischen Beläge der benachbarten Edlen. Aber wenn auch  
schon achtzig Jahre vorher in Urkunden ein Ritter  
Busfram von Sonnenberg erwähnt wird, so ist der Ort  
Sonnenberg doch sicher erst nach der Burggründung und  
nicht vor 1221 entstanden.

Ein gut Teil deutscher Geschichte hat sich in der Burg  
und dem Orte abgespielt. Ende des 13. Jahrhunderts  
war sie Stützpunkt und Residenz des einzigen deutschen  
Kaisers aus dem Hause Nassau, und hundert Jahre später  
hielt in ihren Mauern die Gräfin Anna, die verwitwete  
Gattin des Grafen Ruprecht von Nassau, längere Zeit  
Hof. Dann aber erlosch das Interesse der Besitzer an  
der Burg; sie verfiel allmählich, war während des  
dreißigjährigen Krieges schon ein Trümmerhaufen und  
wurde 1690 von den Franzosen vollkommen zerstört.  
Ihre stattlichen Mauerruine dienten durch Jahr-  
hunderte den Ortsbewohnern als Material für ihre  
Bauten, bis sich die Wiesbadener Kurverwaltung der  
Ruine annahm und sie in Stand setzte. Heute bildet die  
Ruine eine der größten Sehenswürdigkeiten der  
näheren Umgebung Wiesbadens, und von dem wohl-  
haltenen Verastried geniest man eine wunderbare, um-  
fassende Rundschau. Zu Füßen des Beschauers aber liegt

das schluchtartige Tal, das sich gen Rambach zu einer  
ganz schmalen Gasse verengt, die am Ende Sonnenbergs  
ein vorzüglicher Berggrün des Waldes absperrt  
scheint. So weit das Auge reicht, drängt sich auf dem  
engen Raume Haus bei Haus. Nur ganz schmale Lücken  
reichen die Straßen in dieses Häusermeer, dem der  
Winkel seiner Berge schon längst zu enge geworden ist.  
Rechts und links schieben sich Strahlen und Häuser den  
Berghang hinauf und die Höhen krönen auf beiden  
Seiten schmucke Villen, die an vielen Stellen schon weit  
in das beackerte Hochland vorrücken.

Der wirtschaftliche und soziale Charakter Sonnen-  
bergs und seiner Bewohner offenbart sich in seinem Aus-  
sehen und seinen Bauten. Von der stolzen, vierhundert-  
jährigen Vergangenheit des Ortes zeugen außer den  
Burgresten und einzelnen Trümmern der alten Stadt-  
befestigung keinerlei Baudenkmäler mehr, und auch in  
den Überlieferungen der Bewohner lebt nichts mehr  
von den ruhmvollen Tagen der Vorväter. Das mag  
dafür seine Ursache haben, daß der eingesehene Sonnen-  
berger eigentlich auf den Aussterbecat gelacht ist. Der  
starke Zuzug Auswärtiger, der in dem raschen Wachst-  
tum der Bevölkerung seinen Ausdruck findet, über-  
wuchert das einheimische Volkselement.

Im Jahre 1885 hatte Sonnenberg 1871 Einwohner;  
nach zwanzig Jahren, also 1903, wurden 3363 Einwohner  
gezählt und die vorjährige Personenstandsaufnahme er-  
gab eine Bevölkerungsziffer von 3518 Seelen. Die Zu-  
nahme ist nicht so rasch vor sich gegangen als in anderen  
Vororten Wiesbadens, aber dieses langsamere Wachst-  
tum findet seine Erklärung in der Entwicklung des  
Ortes zur Villenvorstadt. Zeitiger und rascher  
als nach anderen Richtungen hat sich die landhausmäßige  
Bauweise dem Gelände hinter den Kuranlagen zuge-  
wendet. Für das wachsende Wiesbaden lag ja auch hier  
das natürliche Feld zur Ausdehnung. Der Ende des  
verflohenen Jahrhunderts in Wiesbaden seinen Ruhe-  
stich suchte, wollte in nächster Nähe des Kurortes seine  
Behausung haben. So wuchs eben langsam der Sonnen-

benen eine wirkliche religiöse Idealität in Frage steht, sind sehr selten unter uns, und unter einem scheinbaren religiösen Kampf hat sich sehr oft der politische Krieg verborgen. Nach dem Verzicht auf die territoriale Herrschaft sucht die römische Kirche nunmehr eine Vahtherrschaft einzurichten, in der Absicht, mit dem Staat wie von Macht zu Macht verhandeln zu können. Hierzu hilft es mehr, wirksamen Einfluß auf die Wahl der größtmöglichen Zahl angenehmer Kandidaten auszuüben, als eine Gruppe offener katholischer Deputierter zu haben, welche immer nur klein bleiben könnte. Man verhindert daher die Kandidatur von Klerikalen, und die wenigen Klerikalen, welche im Parlament sind, wurden vom Klerus und von der Regierung gemeinsam als konstitutionelle aufgestellt und gewählt. Bei den nächsten allgemeinen Wahlen wird in drei Vierteln der italienischen Wahlkreise die Majorität keine eigenen Kandidaten haben, sondern für die Kandidaten des Klerus und der Regierung stimmen. Gegen diesen bereits fertigen Block wird sich notwendigerweise der freimaurerisch-sozialistische Block bilden."

Heute sind Kirche und Staat in Italien im Einvernehmen über eine Politik der Erhaltung des Status quo. Der Grund dafür liegt von seiten der Regierung und der Deputiertenkammer auf der Hand. In der Hälfte der italienischen Wahlkreise findet bei den politischen Wahlen nur ein Kampf um Personen statt, ohne jeden Partei- und Programmentwurf. Der Klerus ist das mächtigste Wahlinstrument, und kein Kandidat kann ohne Gefahr für sich auf seine Unterstützung verzichten. Sehr viele fähige Deputierte, Männer ohne jede Überzeugung, authentische Geschäftsleute würden sich daher wohl hüten, den Klerus mit antiklerikalen Stimmen zu ärgern. Im übrigen Italien gäbe vielleicht ein Drittel der Wahlkreise Männern der äußersten Linken den Vorzug, wenn die Katholiken nicht den konstitutionellen Kandidaten unterstützen würden. Dieser und die Regierung, der sehr daran liegt, die Gruppen der äußersten Linken möglichst klein zu erhalten — bei 100 Stimmen wäre in den Händen der radikalen Sozialisten das Gesicht der Minister — haben Interesse daran, sich weder den Klerus noch die Kirche zu verstimmen.

Wir bemerken das Erwachen des Klerus in Mittel- und Oberitalien, hier und da auch im Süden. Die römische Kirche, die in gemeinsamer Abneigung philosophische Theorien, exegetische Studien, demokratische Prinzipien und neuernde Unternehmungen jeder Art zusammenwarf, hat für die Isolierung des jungen Klerus und die Behütung der Seminarien vor jeder Berührung mit gefährlichen Elementen einen außerordentlichen Eifer bewiesen, und es ist ihr zum großen Teil nicht schwer geworden, ihren Zweck zu erreichen.

Ein geistiges Erwachen kann jedoch nur eingeschränkt und verzögert, nie verhindert werden. Wenn es Rom gelänge, es wirklich zu verhindern, so würde es viel wirksamer als jeder seiner Feinde den Ruin des Katholizismus in Italien herbeiführen, denn ein in völliger Abgeschiedenheit erzogener Klerus wäre noch weniger als der Klerus von heute geeignet, den Feinden des christlichen Lebens und besonders der römischen Kirche standzuhalten. Sicher ist heute, daß mit dem gegenwärtigen Klerus der Katholizismus in Italien reichend an Boden verliert. Wenn auch viele Leute in den oberen Klassen heute den Katholizismus aus politischen und ökonomischen Interessen begünstigen, so nähern sie sich sicher nicht der Kirche. In den niederen Klassen und auf dem Lande wird der religiöse Zusammenbruch infolge der antiklerikalen sozialistischen Propaganda immer größer. Der ungebildete und halbfeudale Süden ist noch eine große und treue Reserve. Aber ein geistiges und moralisches Erwachen des Südens ist essentielle Bedingung für die Entwicklung des nationalen Lebens; und da keine Wahrscheinlichkeit besteht, daß es von der Kirche und vom Klerus ausgeht, so wird es sehr wahrscheinlich ohne die Hilfe des Klerus und im Gegensatz gegen die Kirche erfolgen.

berger Straße die Stadt und schob die Vorpostenfeste ihrer Häuser und Villen, Hotels und Pensionen immer weiter im Rambachtal gen Sonnenberg hinaus. Diese Entwicklung ist heute nicht beendet; sie wird erst zur Ruhe kommen, wenn die Zusammengehörigkeit der benachbarten Orte auch in der baulichen Verschmelzung erkennbar werden wird. Der Tag ist nicht mehr fern, da die letzten Streifen Klärlandes bebaut sein werden; als Baugelände werden sie heute schon gewertet. In-besonderen aber ist die Bevölkerungszunahme zur baulichen Ausdehnung nicht im rechten Verhältnis geblieben. Villen und Einfamilienhäuser lassen die Zahl bebauter Grundstücke ganz unverhältnismäßig wachsen, während die Bevölkerungszahl langsamer stieg infolge der geringeren Bevölkerung der Grundstücke.

Noch vor etwa fünfundsiebenzig Jahren ist Sonnenberg ein ausschließlich landwirtschaftlich tätiger Ort gewesen. Unter dem Wachstum Wiesbadens haben sich diese Verhältnisse recht grundlegend geändert, und zwar so durchgreifend, daß die ursprüngliche wirtschaftliche Struktur kaum mehr zu erkennen ist. Diesem Wandel leistete die vor etwa zwanzig Jahren erfolgte Konsolidation Vorschub, gelegentlich welcher auch gleichzeitige Ordnung in die Sonnenberger Wegeverhältnisse gebracht wurde. Damals wurden die Grundstücke zusammengelassen und der Besitz des einzelnen abgerundet. Infolgedessen kamen in späteren Jahren ebensowenig als heute landwirtschaftliche Verkäufe in nennenswerter Zahl vor und der Besitz ist bei den einzelnen Familien habit geblieben, soweit nicht Spekulationskäufe gemacht wurden. Andererseits aber wurde durch die Geschlossenheit des Einzelbesitzes die Spekulation im Baugelände gefördert, weil die Unterhandlungen mit den Besitzern einfacher gestaltet wurden. In verhältnismäßig kurzer Zeit war das gesamte, im Rambachtal gelegene Gelände der Feldmark Sonnenberg in Bauhand umgewandelt und die Landwirtschaft auf das Hochland gedrängt worden, das unter intensiver Kultur steht. Es gibt heute noch in Sonnenberg große landwirtschaftliche Betriebe mit 20 bis 40 Stück Vieh, wenn auch ihre Zahl gering ist. Der Kleinbauer hingegen, der vor der Konsolidation in der Mehr-

### Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

III.

Fortsetzung des Geschäftsberichts. — Der Parteivorstand über die Budgetbewilligung. — Die Diskussion über den Geschäftsbericht.

Gr. Nürnberg, 14. September.

In der Nachmittagsstunde (über die wir telegraphisch schon kurz berichteten) wurde in der Erstattung des Geschäftsberichts fortgefahren. Zunächst sprach der Finanzminister der Partei **Geisler** über die Kassenverhältnisse. Die Einnahmen bei der Parteikasse betragen im Berichtsjahre 855 272,00 M., die Ausgaben 783 958,19 M. Wie alle Finanzminister, klagt der Referent über schlechte Zeiten. Die Beiträge gehen nicht prompt ein und einzelne Landesstellen sind mit ihren Verpflichtungen im Rückstand geblieben. Preußen (ohne Groß-Berlin) habe 20 000 M., das Königreich Bayern 9500 M. zu wenig abgeliefert. Dagegen hat Sachsen 5300 M., Württemberg 600 M. über die statistische Verpflichtung hinaus an die Parteikasse gezahlt. Hierauf erstattete **Kaaden** - Dresden den Bericht der Kontrollkommission. Während dieser Redner noch sprach, wurde die Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission zur Budgetbewilligung erteilt. Die Resolution lautet:

„Der Parteitag bekräftigt von neuem die Resolutionen von Lübeck und Dresden, die aussprechen, daß der Staat, so lange er sich in den Händen der bestehenden Klassen befindet, ein Dragn der Klassenherrschaft darstellt und ein Mittel zur Niederhaltung der beschlossenen Volksmassen bildet; daß die politische Aufgabe des proletarischen Klassenkampfes die Eroberung der Staatsgewalt durch Überwindung der Gegner ist; daß jede Politik des Eingegenkommens an die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung abgelehnt werden muß. Als notwendige Folge dieser grundsätzlichen Auffassung und angesichts der Tatsache, daß die Gesamtabstimmung über das Budget als Vertrauensvotum für die Regierung aufgefaßt werden muß, ist jeder gegnerischen Regierung das Staatsbudget bei der Gesamtabstimmung zu verweigern, es sei denn, daß die Ablehnung durch unsere Genossen die Annahme eines für die Arbeiterklasse ungünstigeren Budgets zur Folge haben würde. Die Bewilligung des Budgets in den Landtagen von Württemberg, Baden und Bayern ist daher unvereinbar mit den Resolutionen von Lübeck und Dresden. Die grundsätzliche Verweigerung des Budgets entspricht vollkommen der Klassenlage der beschlossenen Volksmassen, die eine unerschöpfliche Opposition gegen die bestehende, dem Kapitalismus dienende Staatsgewalt notwendig macht. Die arbeitenden Klassen immer wieder nachdrücklich darüber aufzuklären, ist eine unerlässliche Aufgabe unserer agitatorischen Arbeit.“

Nach Anhörung der Referenten über den Geschäftsbericht wurde beschloffen, die ca. 30 Anträge zu der Frage der Jugendorganisation einer Kommission zu überweisen und diesen Punkt von der Diskussion bis zur Berichterstattung dieser Kommission zu vertagen.

In der Diskussion über den Geschäftsbericht beklagte Landtagsabgeordneter **Veinert** - Hannover die Aufnahme nicht passender Inserate in die Kalender, die der Parteivorstand zur Landtagation herausgibt. Während der Parteivorstand antimilitaristische Propaganda treibe, werden in den Kalendern empfohlen Gramophonplatten mit der Schlacht bei Sedan mit Gewehrfeuer, Hurraufen und Siegesjubel! Auch in verschiedenen Zeitschriften fanden sich Inserate, die nicht hineingehörten. **Dr. Eisner** - Nürnberg kritisierte die Parteibildungsschule. Es mache sich sonderbar, wenn ein Schüler nach halbjährigem Besuch der Parteischule einen Inklus von 22 Vorträgen über die schwersten wissenschaftlichen Probleme ankündige. Hierzu würden sich selbst die ältesten Parteigenossen, wie **Bebel** und **Singer**, nicht entschließen, die doch ein ganzes Leben wissenschaftlicher Durchbildung hinter sich hätten. Ein halbes Jahr Durch-

bildung genüge nicht, wenn man nicht die hohenzollerische Schnellreise erzeugen will. (Beifall.) Man dürfe beim Unterricht auch nicht mit den Schwierigen theoretischen Problemen anfangen. **Rosa Luxemburg** sang der Parteischule (an der sie Lehrerin ist) ein warmes Loblied. Mit der Parteischule habe der Vorstand etwas Großes und Gutes geschaffen. Die bisherigen Resultate seien befriedigend. Mancher Gegenstand fehle noch, wie z. B. die Lehre über die internationale Sozialdemokratie, die Nationalökonomie usw. Nötig sei auch, daß die Parteiorganisationen, die Schüler nach der Parteischule entsenden, diesen nachher auch einen Wirkungskreis schaffen, um das Gelernte in nutzbringender Weise für die Partei verwenden zu können. — Im weiteren Verlauf der Diskussion grub **Wels** - Berlin noch einige Inserate aus dem Parteivorstand, dem „Wahren Jakob“, aus. Dort würden Präparate empfohlen zur Entfaltung eines schönen Schnurrbartes — bei Nichterfolg das Geld zurück. (Heiterkeit.) Die Frauen geht das Inserat an, wie man schöne, volle Körperformen erhalte. (Große Heiterkeit.) In dem „Märkischen Volksboten“ würden derartige Inserate weggelassen. Erfreulich sei, daß bisher in der Diskussion über den Ausschluß der lokalen Gewerkschaften gesprochen wurde. Das zeige doch wohl, daß der Parteitag in der Beurteilung der Syndikalisten einig sei. (Zustimmung.) **Dr. Eisner** - Nürnberg führt aus: Er habe absolut nichts gegen die Parteischule an und für sich, er wende sich nur dagegen, daß die Schüler sofort Lehrer würden. Es sei außerordentlich schwer, der Masse eine elementare Bildung beizubringen. Die große Masse ist bildungsgierig, aber der Unterricht (Heiterkeit), da die einfachsten Begriffe und die einfachsten Worte fehlen. Auch mancher Redakteur sei bildungsfreudig und möchte sich gern ein halbes Jahr hinsetzen, um sich wissenschaftlich weiterzubilden. Er, Redner, würde ganz gern ein halbes Jahr zu den Fähen **Rosa Luxemburgs** sitzen, um der neuen Wissenschaft zu lauschen. (Zuruf: Schönes Bild. — Große Heiterkeit.) — **Franz Betkin** ist anderer Ansicht, als der Vortrager. Heute herrsche eine andere Atmosphäre unter der Arbeiterenschaft, sie bringe zum Erfassen wissenschaftlicher Vorträge eine andere psychologische Disposition mit, als vor 40 Jahren. Eine Rednerin hat die Rednerin an dem Genossen **Dr. Maurenbrecher** entdeckt. Dieser hat über die Parteischule einen Artikel in der „Hilfe“, dem bekannten nationalsozialen Wochenblatt, veröffentlicht. Sie fragt daher: Seit wann besteht der Dresdener Parteibeschluß nicht mehr, der den Parteigenossen das Mitarbeiten an bürgerlichen Blättern verbietet? — Nach weiteren kurzen Bemerkungen von **Dr. Benz** - Leipzig und **Piepmann** - Berlin war die Debatte erschöpft. — Der Parteitag nahm noch den Bericht der Mandatsprüfungskommission entgegen. Es sind 312 Delegierte, vom Parteivorstand, von der Kontrollkommission, von den Reichstagsabgeordneten und fremden Gästen etwa 50 Personen anwesend, so daß der Parteitag von 362 Personen besucht ist. — Die Weiterverhandlungen wurden sodann auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

### Deutsches Reich.

\* **Bälou** über das Tabakmonopol. Der Reichskanzler **Bälou** hat sich jüngst bei einer Unterhaltung mit dem in Nordwesten wohnenden rumänischen Ministerpräsidenten **Sturdza** auch über das Tabakmonopol ausgesprochen. Nachdem Herr **Sturdza** mitgeteilt, daß das Tabakmonopol in Rumänien für den Staat 30 Millionen abwerfe, erwiderte Herr **Bälou** nach der Wiener „Neuen Freien Presse“: „Man muß es tief bedauern, daß Herr **Bälou**, der es so gern gewollt hätte, nicht inthron war, das Tabakmonopol durchzusetzen. Sicher wäre in Deutschland dem Staate daraus eine Einnahme von vier bis fünfhundert Millionen erwachsen. Wie viele gute Sachen hätten sich mit diesem Gelde für Deutschland machen lassen. Eine solche Summe scheint mir nicht zu hoch gegriffen. In Frank-

zahl war, ist völlig verschwunden; er hat sich nach der Aufgabe seines Besitzes gewerblicher Tätigkeit zugewandt und lebt heute in seinem Heimatort als Bauhandwerker oder Arbeiter. Denn ebenso wie in Wiesbaden wohnt auch in Sonnenberg ein nicht unerheblicher Teil der Wiesbadener Arbeiterschaft. Vor allen Dingen aber sind in Sonnenberg und dem dicht anschließenden **Rambach** die großen **Wäckerle** heimisch, in denen die Wäckerle Wäckerle gewachsen sind. Es gibt in der Schlagstraße und der Rambacher Straße Sonnenbergs wie in der Sonnenberger Straße **Rambachs** kaum ein Haus, in dem nicht berufsmäßig gewachsen sind und die Zahl der fabrikmäßig betriebenen, mit Dampf- oder elektrischen Kraftmaschinen arbeitenden Wäckerleien ist nicht gering. **Rambach** mit seinen 1750 Einwohnern (nach der vorjährigen Personenzensusaufnahme) weist allein drei große Dampf-Wäckerleien auf.

Im übrigen spielen Gewerbe und Industrie in beiden Orten eine sehr unbedeutende Rolle. Wenn man von den **Steinbrüchen** und einigen **Ziegeleien** absieht, weist Sonnenberg an großen gewerblichen Unternehmungen eigentlich nur eine große **Bräuererei**, eine **Apfelweinbrennerei** und **Sektfabrik** und eine **Apfelweinbrennerei** auf, die der von **Merten** in **Erbenheim** in der Produktion kaum nachsteht. Die **Apfelweinbrennerei** hat in früheren Jahren auch in Sonnenberg in Blüte gestanden, ist aber immer mehr zurückgegangen. Trotzdem wird die Gesamtproduktion heute noch etwa 100 000 Liter betragen, von denen etwa 50 000 in der Kellerei des **Herrn Stengel** erzeugt werden. Von dieser Erzeugung geht ein nicht unerheblicher Teil nach **Wiesbaden**, der Rest kommt in den Sonnenberger Wirtschaften zum **Ausfluß** oder wird als **Hausrum** seiner Bestimmung entgegengesetzt.

An Stelle der **Apfelweinbrennerei** ist der **Obsthandel** getreten. Die Sonnenberger **Feldmark** ist ein wahrer **Obstgarten**, denn überall, auf der Höhe wie im Tal, stehen an **Wegen** und **Stegen** **Obstbäume**. Es sind fast durchweg **Edelarten** angepflanzt worden, deren Ertrag im **Wirtschaftsleben** des Ortes eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Ganz besonders **zieht** die Ge-

meinde **Rambach** einen Teil ihrer Einkünfte aus dem **Obstbau** und **Obsthandel**, denn sie betreibt die **Obstwirtschaft** ganz **rationell** von **Gemeinde** wegen.

Es läßt sich kaum voraussagen, welche **Richtung** die **gewerbliche** **Entwicklung** **Sonnenbergs** nehmen wird. Das **benachbarte** **Rambach** wird **unzweifelhaft** **trotz** **der** **großen** **Zahl** **gewerblicher** **Arbeiter**, die dort **wegen** **der** **billigen** **Bodenpreise** **sich** **anfällig** **gemacht** **haben**, ein **landwirtschaftlicher** **Ort** **bleiben**, **wenn** **auch** **in** **neuerer** **Zeit** **landschaftlich** **hervorragend** **schön** **gelegene** **Teile** **der** **Feldmark** **als** **Baugelände** **der** **landbauwirtschaftlichen** **Wohnung** **erschlossen** **wurden**. Bei **Sonnenberg** **überdient** **die** **geographische** **und** **vor** **allen** **Dingen** **die** **wunderbare** **landschaftliche** **Lage** **das** **Aufkommen** **von** **Handel** **und** **Industrie**. Die **Verkehrsverhältnisse** **sind** **der** **gewerblichen** **Entwicklung** **beider** **Orte** **keineswegs** **günstig**, **wenn** **sie** **auch** **für** **den** **Personenverkehr** **genügen** **mögen**. **Sonnenberg** **ist** **mit** **Wiesbaden** **durch** **die** **Stationsbahn** **verbunden**, **die** **einen** **regen**, **des** **Abends** **allerdings** **zu** **zeitig** **abbrechenden** **Verkehr** **unterhält**. **Zeit** **endet** **die** **Stationsbahnstrecke** **auf** **dem** **Marktplatz** **in** **Sonnenberg**, **aber** **es** **scheint** **nur** **eine** **Frage** **der** **Zeit**, **daß** **die** **Stationsbahn** **auch** **nach** **Rambach** **weiter** **geführt** **werden** **wird**. **Allerdings** **wird** **diesem** **in** **Rambach** **schon** **erwarteten** **Projekte** **nicht** **eben** **näher** **getreten** **werden** **können**, **als** **bis** **die** **Regulierung** **des** **Sonnenberger** **Marktplatzes** **und** **Kanalisation** **des** **Rambachs** **durchgeführt** **worden** **ist**.

Die **Regulierung** **der** **Strecken** **zählt** **zu** **den** **wichtigsten** **Problemen** **der** **Sonnenberger** **Gemeindeverwaltung**, **an** **deren** **Spitze** **seit** **etwa** **zwei** **Jahren** **ein** **sehr** **erfahrener** **Verwaltungsbeamter** **in** **der** **Person** **des** **Bürgermeisters** ****Buchelt**** **steht**. **Die** **Durchführung** **der** **Strecken** **am** **Rathaus** **nach** **der** **Vaugasse** **ist** **nur** **ein**, **allerdings** **nicht** **unwichtiger**, **Teil** **in** **dem** **umfangreichen** **Programm** **der** **Sonnenberger** **Stationsbauten**. **Biel** **bedenklicher** **noch** **dürfte** **der** **unvermeidliche** **Bau** **einer** **Strecken** **im** **Zuge** **der** **Wäckerle** **gasse** **werden**, **die** **als** **Parallelstrecke** **zur** **Schlagstraße** **gedacht** **ist** **und** **wahrscheinlich** **über** **die** **Bingelsmühle** **geführt** **werden** **wird**. **Von** **dem** **Bau** **dieser** **Strecken** **dürfte** **so** **sehr** **die** **Realisierung**

reich bringt das Tabakmonopol wohl dreihundert Millionen. Aber Frankreich hat keine so starke Bevölkerung, dazu raucht der Franzose nicht so viel wie der Deutsche; dann ist er ja, was ihm übrigens zum höchsten Lobe gereicht, sparsamer als der Deutsche. Später bemerkte Fürst Bülow, daß, wenn Fürst Bismarck damals nicht mit dem Tabakmonopol geschickter wäre, man sich heute nicht den Kopf zerbrechen würde, auf welchem Wege neue Steuern für Deutschland zu beschaffen wären. „Aber“, fügte er hinzu, „gegen Torheit kämpft sogar ein Bismarck vergebens. . . Ich glaube in der Tat, daß es selten die Schlichtheit, sondern fast immer die Torheit der Menschen ist, die das Gute verhindert.“

\* Für eine lebensvollere Gestaltung des naturgeschichtlichen Unterrichts in den Volksschulen hat die Berliner händische Schuldeputation kürzlich eine dankenswerte Anregung gegeben, indem sie den Schülern die Anschaffung eines Aquariums aus dem ihnen ausgesetzten Lehrmittelfonds empfiehlt. Es ist ganz zweifellos, daß die Schüler durch die Beobachtungen, die sie an einem solchen mit Leben erfüllten Anschauungsobjekt machen können, ganz besonders, wenn sie auch bei der Pflege mithelfen dürfen, erheblich stärker interessiert und daß ihre Naturerkenntnis wie ihr Naturgefühl dadurch wesentlich bereichert werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Gedanke nicht nur in Berlin, sondern überall, vor allem in den von der Natur durch eine große Luft getrennten Großstadtschulen in die Tat umgesetzt würde.

**Heer und Flotte.**

Personal-Veränderungen. Frhr. v. Statloff, Abtlg. Würtemberg, Gen.-Lt. und Inspektor der 3. Kav.-Brig., von dem Kommando zur Vertretung des Kommandeurs der 18. Div. entbunden. \* Heberich, Kiel, Intend.-Ranglist von den Intendanturen des 9. bezw. des 18. Armee-Korps, zum 1. Dezember 1908 zu den Intendanturen des 5. bezw. des 9. Armee-Korps versetzt.

**Deutsche Kolonien.**

Die Zählung des Zebras in Deutsch-Südwestafrika. Bekanntlich werden in Deutsch-Südwestafrika schon seit geraumer Zeit Versuche mit der Zählung wild eingetragener Zebras und der Züchtung von Zebraiden, Kreuzungsprodukten zwischen Pferd und Zebra, angestellt. — Auch in Südwestafrika hat man sich jetzt zu solchen Versuchen entschlossen. Wahrscheinlich für den Entschluß war besonders die Erwägung, daß das Pferdmaterial trotz aller Vorsichtsmassregeln alljährlich durch die Pferdesterbe dezimiert wird, während das Zebra anscheinend werbefähiger ist. Auf Anregung des Leiters der Pferdesammelstelle Olamano hat sich die Deutsche Farmgesellschaft, die Tochtergesellschaft der Vieh- und Kampagne, dazu bereit erklärt, die gesamten Kosten dieses Unternehmens zu tragen. Sie will hierzu einige mit dem Einfangen wilder Pferde vertraute Gauchos aus Südamerika kommen lassen. Die gefangenen Tiere sollen zur Hälfte der Deutschen Farmgesellschaft überwiesen werden. Beide Beteiligten werden dann in gleicher Weise Versuche mit der Zählung, dem Fahren- und Rittgarnen der Tiere, insbesondere aber der Züchtung von Zebraiden anstellen und die gemachten Erfahrungen allmonatlich sich gegenseitig mitteilen. Das Gouvernement soll alle Halbjahre eingehende Berichte erhalten. Besonders kommt es auch darauf an, festzustellen, ob die Zebra tatsächlich immun gegen die Pferdesterbe sind. Um dies einwandfrei festzustellen, wird die Deutsche Farmgesellschaft während der Sterbezeit einige Zebra an besonders gefährlichen Plätzen unterbringen.

**Ausland.**

**Italien.**

**Priesterjubiläum des Papstes.**

Am 18. September begeht Papst Pius X. sein 60jähriges Priesterjubiläum, ein Fest, an dem nicht nur die katholischen Kreise innigen Anteil nehmen werden.

Die Konzession für die Fortführung der Straßenbahnlinie nach Rambach abhängig machen, einer Strecke, deren Fortsetzung wahrscheinlich einmal auf der von den Gemeinderäten Rambach und Naurod mit einem Kostenaufwande von 106 000 M. auszubauenden Landstraße nach Naurod führen wird. Dieser neue Straßenzug in der Fortsetzung der Mühlgasse wird auch die so überaus notwendige Entlastung der Schlagstraße und Rambacher Straße bringen, auf denen sich heute der ganze umfangreiche Lastverkehr von Rambach und seinem Hinterlande abwickelt. Die Straßen sind zu eng, um auf die Dauer den an sie gestellten Anforderungen genügen zu können, die sich ganz erheblich steigern werden, wenn erst die schon erwähnte Landstraße ausgebaut sein wird. Rambach hat ein ganz lebhaftes Interesse an diesem Straßenbau, denn seine Entwicklung hängt zum Teil mit davon ab.

Es ist erstaunlich, wie dieser kleine Ort sich im Laufe weniger Jahre herausgemauert hat; er hat seine Einwohnerzahl in rund 30 Jahren verdoppelt. Seine herrliche Lage hat diese Entwicklung begünstigt und die durch Jahre hin niedrigen Bodenpreise, die einer An siedlung weniger Bemittelter heute förderlich waren. Die Gemeinde hat in neuerer Zeit einen Teil ihres Geländes der landhausmäßigen Bebauung erschlossen und an der Talstraße ein Villenquartier angelegt, das unmittelbar am Gemeindevald gelegen, zu den schönsten und gesündesten der näheren Umgebung Wiesbadens gehört. Da Rambach schon seit 1903 ein vorzügliches Wasserwerk besitzt, das Quellwasser direkt aus dem Taunus liefert, elektrisch beleuchtet ist und nur 100 bezw. 150 Prozent Steuern erhebt, dürfte die in den letzten Jahren recht lebhaft entwickelte Entwicklung auch für die nächste Zukunft noch vorhalten. Wer landschaftliche Idyllen, stille Waldtäler, nahe Berge liebt und ein wärziges Waldklima bevorzugt, der wird sich in Rambach wehmfühlen, doch muß er die heute noch bestehende Unbequemlichkeit der Verkehrsverbindung mit in Kauf nehmen, ein Uebelstand, der manchen veranlaßt, sich in dem Wiesbaden viel näher gelegenen Sonnenberg niederzulassen.

Geboren am 2. Juni 1835 in Riese bei Treviso als Sohn des Gemeindevorstehers Sarto, wuchs der kleine Joseph Sarto mit seinen acht Geschwistern in einfacher Lebensweise auf. Seine Intelligenz übertraf indessen diejenige seiner Brüder so weit, daß der Pfarrer Fusarini von Riese auf ihn aufmerksam wurde, ihn erst selbst weiterbildete und dann auf die Schule nach Castel Franco sandte. Er übete ihm auch den Weg zur Aufnahme in das Priesterseminar von Padua, wo er am 18. September 1848 die Priesterweihe empfing. Kardinal Monico von Venedig schloß ihn besonders in sein Herz, und ihm hatte der junge Priester sein rasches Vorwärtkommen in erster Linie zu danken. Nach fast genau zehn Jahren errang er die Doktorwürde und wurde dann Pfarrer von Tombolo, wo er, geliebt und geehrt, bis zu seiner Ernennung zum Kanonikus von Treviso seines Amtes waltete. Schon bald darauf wurde er Vikar der Diözese Treviso und 1884 zum Bischof von Mantua ernannt, eine Ehre, die seinem bescheidenen Sinne zuerst gar nicht gefiel. 1893 wurde seine erfolgreiche Arbeit durch seine Ernennung zum Kardinal belohnt und drei Tage darauf wurde er Patriarch von Venedig. Er trat damals auch politisch in den Vordergrund, da die italienische Regierung in seiner Ernennung einen Eingriff in ihre Rechte sah. Am 4. August 1903 wurde er dann vom Konklave zum Papst und Nachfolger Leos XIII. gewählt und am 10. August gekrönt. Die Geschwister des Papstes sind noch sämtlich am Leben.

**Türkei.**

**Ärgerlei vom Tage.**

1. Konstantinopel, 10. September. Das Komitee der türkischen Frauen, das an der Reformbewegung überhaupt sehr eifrig Anteil nimmt, hat in einer hiesigen Mojchee einen Frauengottesdienst für die Märtyrer der Freiheit geschaffen; diesem wohnten, da er jüngst zum ersten Male abgehalten wurde, auch die Frauen und Töchter Sultan Murads bei. — Gregorisch, der diplomatische Vertreter Montenegros bei der Pforte, hat eine sehr energische Note an die türkische Regierung losgelassen, in der er mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht, wenn die Türkei nicht schleunigst die Angelegenheit der gerührten Vorkämpfer regelt, welche Albanien auf montenegrinischem Gebiete errichtet hätten. Ferner fordert er die sofortige Bezahlung der 600 türkischen Pfund, welche die Regierung für die Beschlagnahme der den Albanern zugehörigen Viehweiden nahe bei Mokra versprochen hatte. Die Drohung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird ja den Großweir vermutlich nicht allzusehr aufregen, aber . . . 600 Pfund bezahlen, das ist schon unangenehm! Und dabei sind die Kassen noch immer so leer . . . Die leeren Kassen, so könnte man auch das Kapitel überschreiben, das jetzt aus der — Hofküche bekannt wird. Bei dem „großen Reinemachen“ wollte man nämlich auch etwa 750 Köche und andere Küchenangestellte entlassen, die zunächst natürlich ungeheuren Värm schlugen. Dann aber überlegten sie sich die Sache und erklärten ihren Vorgesetzten etwa folgendes: Wir sind in den Palastdienst vor 32, 25, 20, 15, 10 Jahren usw. eingetreten, und man hat uns versprochen, uns zu kleiden, zu nähren und unterzubringen. Wir nahmen an, daß diese Anstellung lebenslänglich sein sollte, um so mehr, da man uns niemals etwas bezahlt hat. Jetzt setzt man uns vor die Tür! . . . Wir müssen uns und dem ja fügen, aber . . . erst bezahlt uns unseren Lohn für unsere Dienstzeit. Was sollen wir denn sonst anstellen? Und man hat sie bezahlt, wenn man auch zu diesem Zwecke gegen Verpfändung der Aktien der Raigefellschaft von Saloniki erst 50 000 Pfund vorgehen mußte! Übrigens ist die persönliche Küchenangestellten des Sultans, die allerdings an Zahl ziemlich gering ist, von diesen Umwälzungen unberührt geblieben. — Die entlassenen Beamten, denen es zum größten Teile nicht so gut geworden ist, wie den oben erwähnten Mittern vom Kochlöffel, machen sich überhaupt jetzt ziemlich bemerkbar.

Der landschaftliche Charakter Sonnenbergs unterscheidet sich ganz wesentlich von dem Rambachs. Sonnenberg liegt in einem schluchtförmigen Tale, Rambach auf steigendem Gelände. Die Felswände treten in Sonnenberg so dicht an die Häuser heran und erheben sich zu so stattlicher Höhe, daß man manchmal an Gebirgsorte erinnert wird. Besonders macht den Eindruck einer Straße in einem Gebirgsdörfchen die Schlag- und Rambacher Straße, hinter deren Häusern die nackten, auf der Höhe mit Bäumen bestehenden Felswände direkt emporwachsen und deren regelartiger Vorsprung Sonnenberg von Rambach völlig absperrt. Während die unmittelbare Umgebung Rambachs verschiedene Seitentälchen anmutig gestalten, ist das landschaftlich behaute Hochgelände bei Sonnenberg sanft bewegt und bietet einen weiten, nur durch den Wald beengten Ausblick.

Beiden Orten eigen ist ein wärziges, gesundes Klima mit angenehmen Durchschnittstemperaturen, der Schutz vor rauhen Winden und bei klarer, selten getrübt Luft reichlicher Sonnenschein. Beide Gemeinden eignen sich darum vorzüglich zu Villenorten, und die Verwaltung Sonnenbergs rechnet auch damit, daß es sich immer mehr dazu auswachsen wird.

Seit vor etwa sechs Jahren die Kolonie „Eigenheim“ gegründet worden ist, hat die landhausmäßige Bebauung des Sonnenberger Geländes geradezu überraschende Fortschritte gemacht. Man ist seither auf die Höhe gewandert und eine immer dichter werdende Reihe schöner Villen krönt die Abhänge der das Tal schließenden Hügel. Ein umfangreicher Bebauungsplan, der sich auf etwa zwei Drittel der ganzen Gemarkung erstreckt, arbeitet dieser Entwicklung vor. Unmittelbar an den Ort schließt sich das für die Bebauung bestimmte Gelände an und verliert sich mit seinen letzten Ausläufern in dem großen Gemeindevalde, der sich wie bei Rambach in nächster Nähe des Ortes befindet und zu den herrlichsten Waldpartien in der nahen Umgebung Wiesbadens zählt. Ebenso wie ein Teil der Sonnenberger Gemarkung, und zwar der sogenannten Aufkamm, direkt in das Kurviertel hineinragt, so schieben sich auch Teile

Das ist auch kein Wunder, denn ihre Anzahl ist größer, als man annehmen konnte, und die Säuberung der Verwaltung ist eine wahre Herkulesarbeit. Haben doch unter dem alten Regime gut und gern 90 Prozent aller Beamten nie etwas anderes getan, als ihr Gehalt einzustreichen, wenn es gerade mal Geld gab. So zählte z. B. der Verwaltungsrat der indirekten Steuern, dem zwölf Mitglieder angehören sollen, deren zuletzt achtzig! Und so sah es überall aus. Jetzt muß man ja das Säuberungsstempo etwas mäßigen, denn wenn man allzu viele Nichtstuer auf einmal auf's Pflaster setzt, dann können ihre Manifestationen und Wählerereien der jungen Freiheit vielleicht doch unangenehm, wo nicht gar gefährlich werden.

**Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.**

sh. Cassel, 14. September.

Mit einer Sitzung des Vorstandes im Lese-Museum am Ständeplatz begannen heute die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, mit der zugleich das 25jährige Jubiläum dieser über ganz Deutschland verbreiteten gemeinnützigen Vereinigung verbunden ist. Unter Beteiligung des verstorbenen Feldmarschalls Grafen von Moltke, des früheren Finanzministers v. Riquel, des Herrenhausmitgliedes Oberbürgermeisters Abtides-Frankfurt a. M., der Professoren Hädel, Jena und Schmoller-Berlin, sowie des Geheimrats Professor Dr. v. Wegden-Berlin, des Oberbürgermeisters Strudmann-Hildesheim, des Pastors von Bodelschwing-Bielefeld und anderer bekannter Persönlichkeiten wurde am 29. März 1883 ebenfalls hier in Cassel der deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke ins Leben gerufen. Er blüht also in diesem Jahre auf ein vierzigjähriges erfolgreiches Tätigkeits im Dienste des Gemeinwohles zurück. Sein Plan war, die Öffentlichkeit gegen den Alkohol-Mißbrauch aufzurufen und auf die entsetzlichen Verheerungen aufmerksam zu machen, die dadurch im Volk und Familie angerichtet werden. Der definitive Zusammenschluß erfolgte im Anschluß an einen Vortrag des bekannten Bremer Volkswirtschaftslehrers Dr. Lammer, der in seinen Ausführungen ausdrücklich betonte, daß man nicht einer völligen Abstinenz das Wort reden wolle, sondern nur gegen den Mißbrauch der geistigen Getränke sich wenden wolle, von der Voraussetzung ausgehend, daß Mäßigkeit bei einem großen Teile der Bevölkerung leichter zu erreichen sei als vollständige Enthaltensamkeit, die natürlich dann am Platze sei, wenn man beim Alkoholgenuß nicht mäßig sein könne. Mit diesem Programm setzte sich der deutsche Verein allerdings in Gegensatz zu den Anhängern der totalen Abstinenz, deren Hauptstich sich ebenfalls in Bremen befindet und deren Ausbreitungsgebiet hauptsächlich das deutsche Küstengebiet umfaßt. Heftige Kämpfe zwischen diesen beiden Richtungen waren die Folge. Aber sie haben nur dazu geführt, daß die Aufklärungen über die Gefahren des Alkohols immer weitere Kreise erfaßte und daß das Uebel, welches so verhängnisvoll an unserem Volkstum genagt hat, nunmehr in seinem Gefahren richtig gewürdigt wird, daß man überall Mittel und Wege gesucht hat, um ihm wirksam zu begegnen. Unbestreitbar ist jedenfalls, daß man in allen Schichten der Bevölkerung heute über die Alkoholsrage ganz anders denkt als vor 25 Jahren. Selbst die Sozialdemokratie hat sich offiziell mit ihr beschäftigt und die Gesetzgebung und Verwaltung steht vor der Notwendigkeit, eine verständige Reformpolitik auf dem Gebiete des Alkohols durchzuführen. Die Gesellschaft selbst hat andere Anschauungen über Trinken und Trinken angenommen und der Mäßigkeitsbewegung steht wohl heute niemand im Volke mehr unympathisch gegenüber.

In den letzten fünf Jahren wuchs die Mitglieder-

des Sonnenberger Gemeindevorstandes unmittelbar in den Wiesbadener Stadtwald; daß z. B. der Rabengrund Sonnenberger Gelände ist, ist nicht vielen bekannt.

Die umfangreichen Aufgaben, die der Gemeindeverwaltung harren, erfordern erhebliche Mittel, deren Beschaffung heute schon nicht unerhebliche Sorgen macht, um so mehr, als die jetzt 100 und 150 Prozent beiträgenden Steuern nicht erhöht werden sollen. Man wird darum betreiben auf die Erschließung neuer Einnahmequellen bedacht sein müssen, denn die Erträge des sehr gut rentierenden Wasserwerkes werden sich kaum erhöhen lassen und an dem rasch wachsenden Gastkonsum hat die Gemeinde gar keinen Vorteil; dieser steht in die Kasse des Wiesbadener Gaswerks. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen mit der Stadt Wiesbaden wegen des Anschlusses Sonnenbergs an das Wiesbadener Elektrizitätswerk; die Verhandlungen wegen der Kanalkation sind völlig gescheitert. Wiesbaden hat darin zu wenig Entgegenkommen gezeigt und Sonnenberg wird eine eigene Kanalkation bauen; die Abwässer sollen im Wege des biologischen Reinigungsverfahrens geklärt und dann in den Rambach geführt werden. Nach vorhandenen Sachverständigenurteilen kann die Abklärung unbedenklich erfolgen, aber trotzdem ist die Frage vielleicht nicht unberührt, ob dies der Kurstadt Wiesbaden so ganz gleichgültig sein darf und ob man im Wiesbadener Rathaus gerade im Interesse des Kurviertels bei den Verhandlungen nicht hätte etwas mehr Freundlichkeit zeigen sollen. Die Kanalkation ist für Sonnenberg eine Notwendigkeit, die auch später nicht zu umgehen gewesen wäre, wenn die Eingemeindung erfolgt sein wird. Darum Wiesbaden deshalb Schwierigkeiten macht und wider sein eigenes Interesse den Vororten fortgesetzt „vor den Kopf“ stößt, ist unbegreiflich.

Zu den größeren Aufgaben, die der Sonnenberger Gemeindeverwaltung harren, ist ferner die wichtige Neupflasterung einiger Straßen zu rechnen, die dem Ort ein freundlicheres Aussehen wird. Heute fällt der wenig gute Zustand verschiedener Straßen unangenehm auf, und selbst die hervorragenden landschaftlichen

Zahl des Vereins von 15 000 auf 31 000. Die Zahl der Bezirksvereine stieg von 66 auf 147. Für die Mitarbeit wurden Vertreter aller Stände gewonnen. Die evangelische wie die katholische Kirche, fast alle politischen Parteien, die Ärztenwelt und die Lehrerschaft haben an der Ausbreitung der Mäßigkeitsbewegung regen Anteil genommen. Die diesjährige Jubiläumstagung wird sich neben Akt- und Ausblicken auf die deutsche Mäßigkeitsbewegung vor allem mit der Bekämpfung der Kunterbunteien, der Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Trinkerfürsorge, der Fürsorge für alkoholkrante Frauen und den Folgen des Alkoholmissbrauches für die Volksgesundheit, Sittlichkeit und das Familienleben beschäftigen. Daneben sind Jugendversammlungen vorgesehen, in denen die Schüler der Bürgerschulen und der höheren Lehranstalten über die Gefahren des Alkoholmissbrauches belehrt werden sollen. Den Festvortrag: „Die Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für Deutschlands Gegenwart und Zukunft“ hat Oberministerialrat Hofrat Professor Dr. v. Gruber-München übernommen. Ebenso ist ein Referat des Wirkl. Geheimrats Excellenz Professor Dr. Ledden-Berlin: „Über die Notstände, welche der Alkoholmissbrauch für die Volksgesundheit im Gefolge hat“, vorgesehen.

Schließlich ist aus Anlaß der Tagung noch die Bildung einer Jubiläumstiftung vorgesehen, durch welche die Vereinsarbeit eine weitere Förderung erfahren soll. Für diese Stiftung sind in ganz Deutschland die erforderlichen Sammlungen eingeleitet.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. September.

#### Die Wohnungsreform — eine nationale Sache.

Professor Max Gruber kommt aus Anlaß einer Kritik der Münchener Wohnungsstände in der Zeitschrift der „Münchener Neuesten Nachrichten“ zu Schlussfolgerungen, die selbst die prinzipiellen Gegner der sogenannten Wohnungsreformer nicht ohne weiteres von der Hand werden weisen können. Er sagt, Wohnungsstände dürfen nicht fortdauern, wenn sie das gesunde Gedeihen der städtischen Bevölkerungen unmöglich machen. Bei einer andauernden übermäßigen Gedrängtheit des Wohnens müsse die Familie, diese unerlässliche Grundlage jeder staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung, moralisch und körperlich verfallen. So bezeichnet er die sogenannte Teilwohnungen, d. h. Bruchteile einer Familienwohnung und als solche ungenügend voneinander abgeschlossen, als unheilbares Übel. Rund 50 Prozent aller einräumigen und 49 Prozent aller zweiräumigen Münchener Wohnungen sind derartige „Teilwohnungen“, in denen etwa 80 000 Menschen haufen. Dazu kommen noch die nach Tausenden zählenden „Schlafgeher“; rund 17 000 Münchener leben unter Bettmangel.

Nun behauptet Gruber nicht, daß gerade die Münchener Wohnverhältnisse schlechter als in anderen Großstädten und in vielen Mittelstädten sind. Aber er meint, das könne nicht trösten und beruhigen. Im Gegenteil lege das den Gedanken nahe, von einem allgemeinen, beinahe „normalen“ — welche Ironie! — Wohnungsstand zu reden, von einem nationalen Mißstand! „Es ist darum eine Staatsnotwendigkeit, ihm Einhalt zu tun! Je mehr wir Deutschen zum Stadtvolk werden, desto gebieterischer tritt an die Nation die Forderung heran, das städtische Leben so zu gestalten, daß dabei die Familienstämme dauernd gedeihen, dauernd fruchtbar bleiben können.“

Heute ist das nicht so. Am Mark der Städte fressen allerlei städtische Gewohnheiten: Nachtleben, vorzeitiger, unregelmäßiger und übermäßiger Geschlechtsverkehr, Geschlechtskrankheiten, Alkoholmissbrauch. Die Wohnungsnot trägt daran mit der Hauptlast. Ein nur allzu großer Teil der Bevölkerung hat nicht einmal die Neigung mehr, für die Wohnung Ausgaben zu machen,

die über das Allernotwendigste hinausgehen. Das natürliche Wohnempfinden nimmt immer mehr ab, je mehr sich der Mensch von der Natur entfernt. Nur eins kann da helfen: die allgemeine Auffassung der Wohnungsreform als eine nationale Sache! Aus dieser Auffassung ergibt sich von selbst die Reihe von direkten Heilmitteln, die schon oft genug genannt, aber noch niemals mit den Mitteln nationaler Macht durchgeführt worden sind. Die Wohnungsreform als eine der landläufigen „Bewegungen“ anzusehen, reicht nicht aus. Sie bedeutet weit mehr, denn sie ist in erster Linie mitbestimmend für das Wohlergehen der Nation.

— Jubiläumssfeier am Niederwalddenkmal. Das Programm der Jubiläumssfeier am Niederwalddenkmal hat einige Änderungen erfahren, da den Veranstaltungen wegen der geringen finanziellen Unterstützung durch die Stadt Rüdelsheim enge Grenzen gezogen sind. Am Vorabend wird der Fackelzug (Bahnhof-Rheinstraße-Markt-Obergasse-Grabenstraße-Festplatz) stattfinden, Höhenbeleuchtung und Illumination, dann Zusammenkunft der Teilnehmer in der „Turnhalle.“ Sonntag, 17.: Früh 6 Uhr Wecken, morgens Abholung der Vereine, 10 1/2 Uhr Aufstellung des Zuges auf dem Marktplatz, Marsch zum Kriegerdenkmal. Rede zu Ehren der Gefallenen, Kranzniederlegung. Marsch zum Festplatz. Fröhlichschoppen-Konzert. — Nach dem Mittagessen, 1 bis 2 1/2 Uhr: Auffahrt zum Nationaldenkmal, 3 Uhr dort Hauptfeier, zwei Festreden, Musik einer Militärkapelle und Gesangsvorträge der Vereine. 4 Uhr: Rückfahrt. 5 Uhr: Konzert auf dem Festplatz. Abends: Dasselbe Feuerwerk, Fackelschwünge und Marmorgruppen am Rhein (letztere ebenso am Vorabend auf einem Rheinfloß vor Rüdelsheim). Der Festplatz wird mit elektrischen Vogelampeln erleuchtet. — Montagvormittag Fest der Schulfugend am Denkmal. Nachmittags Volksfest auf dem Festplatz. Von der Ausgabe von Festkarten, die zum Mittagessen in dortigen Gasthäusern usw. berechtigen (zu 5 M., bezw. 3 M.), wie zuerst vorgeschlagen war, soll abgesehen werden, da die Durchführung dieses Vorschlages großen Schwierigkeiten begegnen würde, die Festteilnehmer aber ohne diese Einrichtung größere Bewegungsfreiheit haben und sich die ihnen zugehenden Gasthöfe und Restaurants selbst wählen können. Der Zutritt wird überall frei sein. Die Festleitung liegt in den Händen des Herrn H. Schleich. — Das Feuerwerk wird von der Firma Aug. Veder & Co., Wiesbaden, ausgeführt.

— Schutzperrens an den Straßenbahnwagen. Jahrelang schon wurde vom Publikum in der Presse verlangt, die Perrons der Straßenbahnwagen möchten doch mit einer Glasüberdachung versehen werden, damit Wagenführer und Passagiere nicht den Unbilden der Witterung ausgesetzt wären. In einigen Wagen hat man jetzt endlich derartige Vorrichtungen probeweise anbringen lassen. Durch einen Vorban, der mit Glasscheiben versehen ist, sind die Perrons fast vollständig vor Wind und Wetter geschützt. Hoffentlich bleibt es nicht nur allein bei dem Versuche, sondern die Wagen der sämtlichen Linien werden noch, bevor es Winter wird, mit den Schutzvorrichtungen versehen. — So wird aus Frankfurt a. M. berichtet, die Mitteilung paßt wortwörtlich aber auch auf — Wiesbaden.

— Westerbald-Querbahn. Nach einer Entscheidung des Eisenbahnministers soll mit den Arbeiten für die Weiterführung der Westerbald-Querbahn von Westerbürg nach Montabaur sofort begonnen werden. Die Befürchtung, daß mit der Führung der Strecke nach Wallmerod eine Verzögerung in der Bauausführung eintreten würde, haben sich sonach nicht bestätigt. Ob die neue Bahn nach dem Rhein oder der Bahn geführt wird, darüber ist bis jetzt eine ministerielle Entscheidung noch nicht getroffen.

— Von den Her Husaren. Während der Kaiserfeste in den Reichsländern, nach der Meher Parade, hat der Monarch dem 13. Husaren-Regiment in Diebelsheim eine Bronzestatue seines verstorbenen Chefs, König Humbertus von Italien, zum Geschenk gemacht und an

den Regimentsführer, Major von Seubach, ein überaus gnädiges Handschreiben gerichtet. Das Regiment stand bekanntlich früher in Mainz und Frankfurt und hat sich zeitweilig nicht eben der besonderen kaiserlichen Gunst zu erfreuen gehabt. Um so bezeichnender ist dieser Beweis neuerlicher Anerkennung, die dem Regiment für vorzügliche Leistungen auch mündlich von dem obersten Kriegsherrn zuteil geworden ist.

— Besichtigung des Kinderhortgartens. Im Matz d. J. hat der „Verein für Kinderhort“ ein Grundstück in der Emser Straße 59a gepachtet, um seinen Jünglingen Gelegenheit zu geben, die schulfreien Nachmittagsstunden in frischer Luft zu verbringen, und sie zugleich zur Beschäftigung mit der Natur anzuleiten. Aus dem durch jahrelanges Brachliegen verwilderten Boden haben nur die Kinder unter fachkundiger Leitung durch fleißige Arbeit einen wohlgepflegten Garten, in dem Obst, Gemüse und Blumen gut gedeihen, geschaffen. Alle Freunde und Gönner dieser guten Sache sind zu einer Besichtigung freundlich geladen. Von Mittwoch bis Samstag dieser Woche werden in den Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr die Kinder bei der Gartenarbeit zu treffen und Vorstandsmitglieder zur Auskunfterteilung anwesend sein. Die vier Horte selbst sind jeden Nachmittags von 4 bis 7 Uhr zu besichtigen.

— Die Zeppelin-Spende. Die „Frankf. Zig.“ ist in der Lage, einige Mitteilungen über die demnächst in das Handelsregister erfolgende Eintragung der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft m. b. H. zu machen. Der ganze Betrag der deutschen Nationalspende fließt der Zeppelin-Spende zu, deren Vorstand Graf Zeppelin ist. Im Falle seines Todes folgen ihm die Herren Max v. Gemmingen und Konrad v. Bassus im Amte. Die Stiftung soll zur Förderung der Luftschiffahrt und zu ihrer Angemessenheit für die Wissenschaft dienen, auch industrielle Unternehmungen sollen nach dieser Richtung hin unterstützt werden. Ebenso soll aus Stiftungsmitteln Ertrag für das bei Osterdingen zerlührte Schiff geschaffen werden. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft m. b. H. wird mit einem Kapital von 2 Millionen Mark gegründet, wovon 2 000 000 M. die Stiftung beisteuert. Graf Zeppelin beteiligt sich an der Gesellschaft mit 300 000 M. aus eigenen Mitteln; die Herren v. Gemmingen und Bassus übernehmen je einen nominalen Anteil zu 1000 M. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Direktor Goldmann. Die Gesellschaft übernimmt die feste Halle in Manzell, sowie das sonst vorhandene Material und Inventar des Grafen für 210 000 M., d. i. der Taxwert, zu dem schon früher eine Gesellschaft rheinischer Industrieller zwecks Gründung des Zeppelinschen Unternehmens es erwerben wollte. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ist eine Erwerbszweck verfolgende Gesellschaft. Der Ertrag der Beteiligung der Stiftung gehört bei deren Verbleiben zum Teil dem Grafen Zeppelin und dessen Tochter, der andere Teil, und später der ganze Reinertrag, fließt der Stiftung zu. Sollte der Stiftungszweck aus irgend welchen Gründen unmöglich und deshalb die Stiftung aufgelöst werden, so fällt das ganze Stiftungsvermögen der Stadt Friedrichshafen zu.

— Schule und Schundliteratur. Aus Hannover, 14. September, wird der „Frankf. Zig.“ berichtet: In kurzer Zeit haben sich, wie berichtet wurde, in Hannover zwei Schüler selbstmorde ereignet, deren Ursachen zurückzuführen sind auf die Lektüre von „Waldgeheimnissen“, die den Schülern zur „Unterhaltung und Belehrung“ diente. Der Untertertianer Dnsen, der sich am Donnerstag eine Kugel ins Herz jagte, las an einem Schultische, den er selbst mit Sherlock-Holmes- und Jack-Riderton-Schriften besetzt hatte. Trotz des strengen Verbots des Vaters, trotz der eifrigen Schulaufsicht hatte der Knabe stets Mittel und Wege gefunden, um sich diese Lektüre zu verschaffen. Er ließ sich das Geld von seinen Mitschülern und kaufte sich Schundliteratur dafür. Zwischen seinen Schulbüchern, die er am Morgen der Tat mit in die Schule gebracht hatte, fand man ein schaurig illustriertes Sherlock-Holmes-Buch, ein Heft „Jack the Ripper“ und ein illustriertes Büchlein „Eine Nacht im Café National“. Wie seine Mitschüler aus-

Reize können über diesen Mißstand nicht hinweghelfen. Bürgermeister Buchelt tut deshalb wohl daran, wenn er dieser Angelegenheit große Aufmerksamkeit zuwendet und die Pflasterung der Fahrdämme als unbedingt notwendig bezeichnet. Will Sonnenberg eine Willensvorortpolitik betreiben, darf es den Straßenbau unter keinen Umständen vernachlässigen, denn davon würde seine gedeihliche Entwicklung abhängen.

Es ist bedauerlich, daß der Gemeinderat nicht durch die Einführung der Wertzuwachssteuer die Gemeindefinanzien verbessert hat. Bei dem lebhaften Wertschwung in Sonnenberg und dem ständig wachsenden Wert der einzelnen Grundstücke hätte sich der Gemeinde eine recht eifrig fließende Einnahmequelle erschlossen, deren Erträge nicht so willkommener gewesen wären, als auch der bevorstehende Bau einer evangelischen Kirche den Gemeindefiskus ganz erheblich in Anspruch nehmen wird. Aber da die Sonnenberger Gemeindeväter bisher immer noch einen recht gesunden Sinn und die Fähigkeit befunden haben, selbst in schwierigen Situationen den rechten Weg zu finden, so werden sie sicherlich auch Mittel ausfindig machen, der drohenden Schwere im Gemeindegehalt zu begegnen und dies um so eher, als sie für das Wohl und Wehe ihrer Heimat bisher stets eine offene Hand gehabt und ein mitfühlendes Herz gezeigt haben.

### Aus Kunst und Leben.

\* Das 4. deutsche Bachfest. Die Neue Bachgesellschaft hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, durch die Einrichtung wandernder Bachfeste die Bachische Musik zu beleben, die Werke des großen Meisters im deutschen Volke durch Aufführungen einzubürgern und weiteren Kreisen unbekannt gebliebene Werke Bachs und seiner Zeit ans Licht zu ziehen. Das vom 3. bis 5. Oktober stattfindende 4. deutsche Bachfest in Chemnitz wird auch dazu beitragen, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Das

erste Kirchenkonzert in der St. Lukas-Kirche am 3. Oktober bringt, unter der Leitung des Kantors Stolz eine Aufführung der H-Moll-Messe. Das am 4. Oktober folgende Kammermusikkonzert bietet u. a. Bachs Hochzeitskantate „O holder Tag, erwünschte Zeit“ für Sopran sowie eine Reihe bisher unveröffentlichter Solostücke für Klavier, außerdem Stücke aus dem der Leipziger Stadtbibliothek angehörenden Andreas-Bach-Buch. Das am Abend desselben Tages unter Kirchenmusikdirektor Mayerhoff stattfindende zweite Kirchenkonzert in der Jakobskirche bringt selten gehörte Kantaten, Motetten und Orgelstücke von Bach und seinen Zeitgenossen. Das Schlußkonzert am 5. Oktober leitet der städtische Kapellmeister Professor Pohle: Orchesterwerke, Geigen- und Klavierkonzert, Motette und Kantate (Maffei). Als Solisten sind für das Fest gewonnen: Frau Buss-Bedinger (Sopran), Frau Dr. Adrienne von Kraus-Osborne (Alt), Herr George A. Walter (Tenor), Dr. Felix v. Krauß (Baß), Professor Karl Haßler (Violine), Professor Jul. Mengel (Cello), Professor Georg Schumann (Klavier), Herr Pfannkuch (Orgel) usw. Das Festbureau hat die Hofmusikalienhandlung von E. A. Klemm in Chemnitz übernommen, an die alle Bestellungen auf Eintrittskarten zu richten sind. Ausführliche Programme, die über alle Einzelheiten Auskunft geben, werden von dem Bureau kostenlos abgegeben.

z. Künstliche Radiumbäder. Im Birchow-Krankenhaus hat man, wie von medizinischer Seite geschrieben wird, jüngst erfolgreiche und bemerkenswerte Versuche mit künstlichen Radiumbädern gemacht. Die Tatsache, daß die natürlichen Heilquellen gegen Krankheiten viel wirksamer sind als künstliche Bäder, hat zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß der Gehalt von Radium die Bäder so wirksam mache. Darum hat man auch den künstlichen Bädern eine Radiumemanation zugefügt. Und der Erfolg hat den Ärzten recht gegeben. Denn diese künstlichen Radiumbäder haben sich z. B. bei rheumatischen Erkrankungen ganz vorzüglich bewährt. Man glaubt

also darin recht zu haben, daß die Wirkung der Naturheilquellen in der Hauptsache auf dem Radiumgehalt beruhe.

K. Haben die Pflanzen Augen? Aus Dublin wird berichtet: Die von Francis Darwin, dem Präbidenten der „British Association“, begründete Hypothese, wonach die Pflanzen denken und gewisse Eigenschaften entwickeln können, erfährt jetzt eine neue Stütze in den Untersuchungen Professor Wagers, aus denen hervorgehen soll, daß die Pflanzen leben können. Er zeigte, daß die äußere Haut vieler Blätter in der Tat Nerven besitzt, die nahe verwandt den Sehorganen vieler Insekten und durchaus imstande sind, ein klares Bild der Umgebung aufzunehmen. Die Nerven sind zum Teil so entwickelt und nehmen die einfallenden Lichter so genau auf, daß mit ihrer Hilfe sogar photographische Aufnahmen hergestellt werden können. Der Forscher legte eine Anzahl Photographien vor, die durch ihre Schärfe und Genauigkeit überragten. Diese Pflanzenaugen sehen nicht nur sehr gut, sondern führen auch die aufgenommenen Lichtstrahlen durch Spiegelung zum „Gehirn“ der Pflanze und bewirken so Bewegungen. Der Wissenschaft ist es längst bekannt, daß gewisse Blätter sich bewegen und so stellen, daß sie die größten Licht- und Sonnenmengen erreichen. Professor Wager glaubt in seinen Untersuchungen die Erklärung für diese Bewegung gefunden zu haben, die sich in nichts von der Bewegung der Tiere unterscheidet. Eine genaue Untersuchung der pflanzlichen Sehwerkzeuge lehrt, daß die Sehorgane außerordentlich hoch entwickelt sind.

#### Wissenschaft und Technik.

Ein Preisanschreiben um Entwürfe für ein Rathaus am Markt zu Rudoßstadt wird bis 1. Januar 1909 für reichsdeutsche Architekten erlassen. Als Bansumme stehen 200 000 M., für Preise 2500, 1500 und 1000 M. zur Verfügung. Unter den Preisrichtern sind Ludwig Hoffmann und Gabriel v. Seidl

sagen, hatte er kürzlich ein Eberloch-Holmes-Best, das eine Brandstiftergeschichte mit Illustrationen enthält. Nach dem Lesen dieses Buches erklärt er wiederholt, daß er in Kürze die Schule in Brand stecken werde.

Der Rhein befindet sich seit Montag erneut stark im Steigen. Die Tageszunahme betrug im Rheingau gegen 30 Zentimeter. Am Schiersteiner Pegel beträgt die Höhe des Wasserspiegels 250 Meter, welche für die vorgeschrittene Jahreszeit eine sehr günstige und seltene ist.

Herbstnebel lagerte gestern morgen auf dem Rhein und hinderte in den Frühstunden die Schifffahrt bis gegen 9 Uhr.

Das Geld ist nur Chimäre. Ein eigentlicher Vorfall spielte sich am Sonntagabend in einem Café in der oberen Kaiserstraße in Frankfurt a. M. ab. Saß da an einem Tisch eine Gesellschaft „besserer“ Herren und waren lustig und guter Dinge. Plötzlich erhob sich der eine, ein Beamter, und ging von einem Tisch zum anderen. Seine wohlgeputzte Börse hielt er dabei in der Hand und teilte sein ganzes Geld unter die Gäste aus. Den Männern gab er Silbergeld, ganz gleichgültig, ob 50 Pf. oder 5 M., den Damen gab er Goldstücke. Darob geriet ein in dem Café mit seiner Gattin anwesender Herr derartig in Wut, daß er dem freigebigen Manne an den Hals sprang und nur durch die Gäste abgehalten werden konnte. Am Büttel kaufte sich der sonderbare Heilige dann noch eine Salzgurke, für die er sein ganzes Bargeld hingab. Das Schicksal an der Geschichte war, daß der Mann, als es ans Bezahlen ging, kein Geld mehr in der Tasche hatte. Seine Freunde sorgten dann für Begleichung der Rechnung und brachten den Mann nach Hause.

Naupenwanderungen. Eine interessante Beobachtung kann man gegenwärtig in den Straßen machen, die an Felder, und namentlich an Kohlfelder anstoßen. Die Naupen des Kohlflehlings suchen ihre Winterquartiere auf. In ganzen Zügen und Kolonnen marschieren sie über Straßen und Äcker den nahegelegenen Häusern zu, und man kann oft nicht gehen, ohne bei jedem Schritt mehrere Naupen zu zerstreuen.

Kleine Notizen. Vom 16. bis 26. September einschließlich findet in der Gärtnerei A. Weber u. S. Hofbesitzer, Parkstraße 45, die Herbst-Ausstellung (Blumen und Obst) statt, zu der jedermann freien Zutritt hat. Sonntagmittags ist von 1 Uhr ab geschlossen. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Saale der „Wortburg“, Schwabacher Straße, stattfindenden Vortrag des Herrn Oberstadtschreibers Kuhlendahl-Essen über Pastor Helle und seine Heilweise, wozu auch Damen herzlich willkommen sind, sei hierdurch hingewiesen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Heute gast Verdis „Aida“ mit Frau Lessler-Wurland in der Titelrolle in Szene. Als Modamias tritt Herr Kammeränger Kallisch zum erstenmal nach seinem kontraktlichen Urlaub wieder auf. In den übrigen Hauptpartien sind Frä. Schröder und die Herren Weiß-Winkler, Engelmann und Schwieger beschäftigt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Deutsche Kolonialbaumwolle. Unsere so viel geschätzten afrikanischen Kolonien machen neuerdings in recht vortheilhafter Weise von sich reden; die Fruchtbareit und der Reichtum der deutschen Anbauer haben die Baumwollzucht in Deutsch-Ostafrika bereits so weit gefördert, daß dieses Produkt zu den schönsten Erzeugnissen gerechnet und alle Ausländer wissen, daß die deutschafrikanische Baumwolle über kurz oder lang auf dem Baumwollmarkt ein Mitsprechen mitreden und dem Mutterlande große Dienste zu leisten vermag. Nach dem Urteil eines Fachmanns ist die deutsche Baumwolle jetzt schon besser als die amerikanische, von der unsere Industrie bisher in der Hauptsache abhängig war und im Laufe der Zeit der besseren optischen an Güte sehr nahe kommen dürfte. Zu den Produkten, die wir in Zukunft aus unseren Kolonien beziehen können, zählt die Baumwolle mit an erster Linie, und dies ist um so erfreulicher, als die Industrie sich dann in diesem unerschöpflichen Bedarfsartikel von der Abhängigkeit von Amerika zu befreien vermag. Die Verwahrung einer großen Heerde, die deutschafrikanische Baumwolle zu verarbeiten, sind jetzt von bestem Erfolg gekrönt worden. Wir aus diesem Produkt und Schafwolle besserer Qualität hergestelltes Fabrikat zeichnet sich vor den bisher gebräuchlichen Wollartikeln durch Güte und Weichheit des Materials, solide Konfektion und große Dauerhaftigkeit aus. Hier in Wiesbaden hat das bekannte Spezialhaus für Strumpfwaren und Tricotagen L. Schwend, Mühlstraße 11-13, den Abverkauf dieser Daamerina-Deutsch-Ostafrika-Werke - benannten Fabrikate, Unterleiber aller Art, übernommen.

Kaiseröl. In Anbetracht der vielen Unglücksfälle, welche durch Explosionen und durch Umfallen und Zertrümmern brennender Petroleum-Lampen hervorgerufen werden, empfiehlt sich wohl ein besonderer Hinweis auf das vorzügliche, allein von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Wolff in Bremen hergestellte Kaiseröl. Während gewöhnliches Petroleum auf dem Abheben des Reichsteins-Apparats schon bei ca. 21 Grad Celsius entflammbar Dämpfe aufweist, hat das Kaiseröl laut Atteste erster Autoritäten einen Entzündungspunkt von 50 bis 52 Grad Celsius, wodurch die Explosion einer Lampe, resp. eine Feuergefahr beim Umfallen oder Zertrümmern einer mit Kaiseröl gespeisten Lampe vollständig ausgeschlossen ist. Im letzteren Falle wird die Flamme durch das Kaiseröl ausgelöscht. Das Kaiseröl hat eine wasserhelle Brillantfarbe, ist fast geruchlos, erzeugt ein hervorragendes, die Augen schonendes Licht und ist äußerst sparsam im Gebrauch.

Raffinische Nachrichten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 14. September. Auf Einladung und unter dem Vorsitz des Landrats-Kammerherren v. Heimburg fand in dem prachtvollen neuen Saale des Gasthauses „Zum Schwanen“ (Wesiger Heinrich Merzen) zu Ebenheim eine Versammlung der Bürgermeister aus den 25 Land- und den 2 Stadtgemeinden des Landkreises statt. Nach einem einleitenden Vortrag des Landrats wurden verschiedene Angelegenheiten dienstlicher Natur besprochen und dabei mündlich manche Prozedere erörtert, welche auf schriftlichem Wege langwierige Schreibereien verursacht haben würde. In diese Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl, zu dem auch mehrere Mitglieder des Kreis-Ausschusses erschienen waren. Nach Beendigung desselben erfolgte eine Besichtigung der im Bau begriffenen Rennbahn des Wiesbadener Rennklubs dicht bei unserem Dorfe.

Schierstein, 14. September. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevorsetzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt ist folgendes zu berichten: Das Gesuch des Gewerbevereins um Beschaffung von elektrischen Lampen in den Schulräumen wird des Kostenpunktes wegen für dieses Jahr abgelehnt, da auch der Antragsteller die Kosten der Installation unterschätzt hat. Die Versteigerung der der Gemeinde gehörigen Birnen und Äpfel im Gesamtbetrag von 240 M. wird genehmigt. Hierauf wird die Verfügung des Landratsamtes, betreffend Einführung von

Spiellübungen für die Schuljugend und auch die bereits entlassene Jugend, bekannt gegeben. Die Gemeindevorsetzung beschließt hierzu eine Kostenbeitragsleistung von 15 M. Die Lieferung von 700 Zentner Kaffeebohnen wird an den einzigen Submittenten Kaufmann Schmidt zum Preise von 130 M. für den Zentner vergeben, desgleichen die Lieferung von 4 bis 5 Waggons Kaffee an die Firma Jean Weber in Mainz. Ein überzähliger Gemeindevollständiger wird zum Angebotspreis von 855 M. verkauft. Das Baugesuch des Karl Wirt Jr. welches ein Wohnhaus an der Karlstraße errichten will, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Die Straßenbaukosten betragen 888 M. Von der Firma D. Herbst Söhne in Geln hat ein sehr günstiges Angebot für Pflasterarbeiten vor; das Kollegium beschließt, den Bedarf von 1000 Meter für 1908 unter besonderen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in Auftrag zu geben. Schließlich wird auch noch das Baugesuch des Gärtners Ernst Beschke, welcher ein Wohnhaus im Distrikt „Herberg“ errichten will, genehmigt. Derauf folgt noch eine geheime Sitzung. — Heute nachmittags wurde oberhalb des Danks in den Krippen eine unbekannt männliche Leiche angefangen und alsbald nach dem hiesigen Leichenhause verbracht.

Schierstein, 14. September. An Stelle des verstorbenen Gemeindevorsetzenden Lehrers Wilhelm Weimer ist der Lehrer Martin Denner von hier zum Gemeindevorstand gewählt und nun verpflichtet und in sein Amt eingeführt worden.

Frauenstein, 15. September. Das Jahr 1908 ist für unseren Ort ein trauriges Jahr und wird uns noch lange in unangenehmer Erinnerung bleiben. Die Kirchenernte die für Frauenstein von großer Bedeutung ist, war in diesem Jahre gleich Null. Die Weinernte scheint nicht besser zu werden. Die Veronospora hat die Hoffnung auf einen guten Herbst zum größten Teile vernichtet. Auch die Obstenernte wird sehr gering. Die Aussichten für die Kartoffelernte sind nicht die allerbesten. Auch kommt noch in diesem Jahre so unangünstige Lage im Bauhandwerk, und es läßt sich aus alledem leicht erklären, daß die Aussichten für den kommenden Winter keine allzu rosigten sind. — Mit dem Drehen des Getreides werden unsere Landwirte jetzt schneller fertig als früher, denn wir haben jetzt hier im Orte selbst zwei Dreschmaschinen, die mit Elektrizität betrieben und an die Leitung angeschlossen werden. In ein paar Stunden ist oft die ganze Arbeit geschehen, was man früher ebensowohl oder noch mehr Tage brauchte. — Herr Maurermeister Schäfer von Schierstein hat hier oberhalb des Dorfes zum Zwecke der Backsteinfabrikation ein Grundstück erworben. Mit der Herstellung der Backsteine ist schon begonnen worden. Die zukünftige Backsteinfabrik liegt am Eingange zum Bobemoogal und bedeutet auf keinen Fall eine Verödung der gerade hier so herrlichen Gegend. — Am letzten Sonntag wurde hier in dem Gasthause „Zum Gamsrinne“ die sogenannte „Eisberger Kerb“ gefeiert, die nach dem gegenüberliegenden Berge, welcher der „Eisberg“ heißt, so genannt wird. — Von gar manchem werden die Sonntagsausflüge benutzt, um sich fremdes Obst und dergleichen anzusehen, und nicht selten geschieht dies noch in der unerschämtesten Weise. So haben wir auch am Sonntag wieder zwei Fremde damit beschäftigt, ihre Taschen mit Obst zu füllen. Der eine sah auf dem Baume und brach in aller Gemütsruhe die Äpfel und warf sie seinem Genossen zu. Es wird in den seltensten Fällen jemand etwas dagegen haben, wenn sich einer einmal einen Apfel aufleckt, aber die oben geschilderte Art und Weise ist doch wirklich unerträglich. Man kann es den Landleuten nicht verdenken, wenn sie auf die Ausflügler im allgemeinen nicht gut zu sprechen sind.

Bredensheim, 14. September. Gestern wurde hier das diesjährige Missionsfest des Dekanatsbezirks Wallau gefeiert und hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die mit Frauen, Mädchen, Fräulein und frischem Grün geschmückten Ortsstraßen ließen erkennen, daß die Bewohner unseres Dorfes auch an kirchlichen Festen regen Anteil nehmen. Aus allen Nachbarorten hatten sich Teilnehmer eingefunden, so daß die geräumige Kirche überfüllt war. Der stimmungsvolle Teil des Festes, dem Gottesdienste wurde durch die Mitwirkung des hiesigen Kirchenchors, welcher unter der Leitung des Ortsgeistlichen Herrn Fatters Vender abwechselnd mehrere Chöre in recht guter Ausführung vorzutrat, vortrefflich ausgefüllt. Herr Missionar Vader aus Heidelberg von der Baseler Missionsgesellschaft vertrat, die durch seine eindringliche Festpredigt die Herzen der Zuhörer für die Sache der Mission zu erwärmen. Die sich anschließende Nachbesprechung fand auf dem alten idyllischen Friedhofe vor der Kirche statt. Herr Dekan Dr. Lindenberg von Dellenheim hielt in knappen, aber kernigen und treffenden Worten die Eröffnungsvorrede. In einem längeren Vortrage führte uns Herr Missionar Vader im Besitze auf das Arbeitsfeld der Baseler Mission in Indien, wo Rehner bereits 20 Jahre wirkte. Anreden wurden noch gehalten von Herrn Fatters Korrektor Herr von Godeheim und Herrn Fatters Vender von hier. Für Ausgestaltung des musikalischen Teils sorgte auch hier wieder in anerkannter Weise der hiesige Kirchenchor. Erst bei eintretender Dunkelheit wurde die schöne Feier geschlossen. Die Kollekte in der Kirche betrug 72,15 M. und die Radkollekte 37,85 M., welche beide der Baseler Mission überreicht wurden. — Morgen findet die erste gerichtliche Reuevernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Heddheim statt, wozu 14 Jungen, meistens am Streit beteiligte Burischen, Vorladungen erhalten haben. Bis jetzt schwört immer noch vollständiges Dunkel über der furchtbaren Missetat, und es erscheint fraglich, ob sie überhaupt jemals ihre Sühne finden wird. — Bei der etwas günstigeren Bitterung der letzten Tage ist die Grummeternte bald beendet und ist so überaus reichlich ausgefallen wie selten in einem Jahre.

Medenbach, 14. September. In der vorigen Woche wurde auf Veranstaltung des Herrn Landrats Kammerherren v. Heimburg auf dem hiesigen Felde in der Nähe des Bahnhofs ein Kartoffelfest veranstaltet, wie sie in seinem früheren Wirkungskreise im Kreise Biedenkopf, gang und gäbe sind. Außer dem Herrn Landrat, den Mitgliedern des Landräthlichen Bureaus und einigen anderen Herren aus Medenbach waren auch etliche Einwohner aus den Nachbarorten der Einladung gefolgt. Etwa 2 Zentner Kartoffeln waren zur Stelle, die im Feuer auf dem Felde gebraten wurden. Dazu gab es warme Würstchen und einige hundert Liter Bier. Das Fest verlief in recht fester Stimmung und hat allseitig Anklang gefunden. Nur schade, daß die Bewohner der umliegenden Ortschaften der Grummeternte wegen sich nicht noch reger beteiligen konnten.

Idstein, 14. September. Am Mittwoch voriger Woche kam der 11jährige Schüler Oskar Dietrich, Sohn des Schreiners Wilhelm Dietrich, von der Schule nicht nach Hause. Er war tags vorher der Mutter über das Portemonnaie geraten und hatte Strafe zu gewärtigen. Die Eltern begaben sich, als der Sohn des Nachmittags noch nicht zu Hause eingetroffen war, auf die Suche, aber vergebens. Am Donnerstag und Freitag kreuzten auch noch andere Leute die Gegend ab, ohne den Vermissten zu finden. Am Samstagfrüh gegen 5 Uhr entdeckte man auf dem Fischweiber der Firma Landauer, der nur einige hundert Meter vom Elternhaus des Jungen entfernt ist, dessen Mähe. Der Weiber wurde abgelassen und der Junge fand sich als Leiche vor. Die Spuren im Grase am Ufer lassen darauf schließen, daß der Knabe in den Weiber gerutscht ist und in der Dunkelheit verunglückte. Die armen Eltern werden allgemein bemitleidet.

Johannisberg a. Rh., 14. September. Die Wiesbadener Privat-Danzschule, „Institut Wein“, beschäftigt dieser

Tage die Maschinenfabrik Johannisberg mit einer größeren Anzahl ihrer Schüler. Herr Klein hatte die Liebenswürdigkeit, die zahlreichen Besucher durch die geradezu richtigen Betriebshallen zu führen, und die jungen Leute folgten den ungemein interessanten sachmännlichen Erklärungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Der lehrreichen Besichtigung folgte ein Spaziergang nach der ausladenden Terrasse des Schlosses Johannisberg, wo der Domäneninspektor, Herr Mad, und Herr Hofgärtner Meier den Handelschülern erklärende und belehrende Erläuterungen über den großen, etwa 110 Morgen umfassenden Weinbergbesitz des Schlossgutes, die Weinlese, Kelterung, Vergärung und sonstige Behandlung des edlen Traubenmostes gaben und schließlich auch die weitläufigen, interessanten Kellereien, welche sich unter dem ganzen ausgedehnten Schloß hinziehen, zeigten, wobei auf ein halbtägiges Schloß Johannisberger Beerenauslese aufmerksam gemacht wurde, welches zu einem späteren Flaschenverkauf als Kabinettwein zum Preise von vorausichtlich 80 M. per Hektar bestimmt ist, und somit mit seinen 800 Flaschen Anzahl allein einen Wert von 64 000 M. darstellt. Den Teilnehmern der Kellerbesichtigung wurde auch eine Probe echten Schloß Johannisberger auf Anordnung des Herrn Domäneninspektors kredenz und hiernach in feierlicher Stimmung der Rückmarsch nach der Station angetreten.

Gaub, 14. September. Der gefällige Abend zum Festen Wohlthätiger Zwecke vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltet, nahm einen schönen Verlauf. Ganz besonders gefiel die Aufführung des Schwantes „Der Raub der Sabinerinnen“, von Damen und Herren der Bopparder Liedertafel dargestellt. — Die amtliche Vorkonferenz der Inspektion Weisel findet am 17. September, vormittags 10 1/2 Uhr, in St. Goarshausen statt, zwei zeitgemäße Vorträge stehen auf der Tagesordnung: Heimatskunde (Gauplichter Weiser-St. Goarshausen) und Jugendspiele (Lehrer König-Lierich). — Dem Programm nach zu schließen, wird die Abend-Unterhaltung des Evangelischen Kirchengesangsvereins am 4. Oktober eine genutzreiche. Außer gemischten Damen- und Männerchören kommen Violoncelli, sowie Schwänke und Lustspiele zur Aufführung.

Schwannheim, 14. September. Die Zahl der Evangelischen ist hier auf etwa 900 gestiegen. Da die im Jahre 1885 erbaute Kapelle den Bedürfnissen nicht mehr genügt, plant die Gemeinde einen Kirchenbau. Sie ist bereits im Besitze eines Bauplatzes und eines kleinen Bauplatzes. Da sie außerdem in die Fürsorge des Gustav-Adolf-Vereins aufgenommen ist, so darf sie auch von dieser Seite fruchtige Hilfe zur Durchführung ihres Unternehmens erwarten.

Limburg, 14. September. Das Restaurant „Grosstein“ auf dem Fischmarkt wurde für 38 000 M. an Herrn Deun aus Bonn verkauft. — Die hiesigen Ausschreitungen in Staffel gelegentlich der Kirchweih am vorletzten Sonntag hatten zur Folge, daß am letzten Sonntag die übliche Nachfirmen ausfallen mußte, da sämtliche Tanzbelustigungen unterbunden waren.

Friedersdorf (Westerwald), 14. September. Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in den Turm unserer Kirche. Der Feuerwehrgelang es, das Feuer im Keime zu erlöchen.

Aus der Umgebung.

Wächtersbach (Hess.-Cassel), 14. September. Im benachbarten Dorfe Reichenmünden kam das 12jährige Töchterchen der Wirtin Leute Wötter dem Küchertisch zu nahe; seine Kleider fingen Feuer und es erlitt deraufhin schwere Brandwunden, daß es auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Mainz, 15. September. Rheingel: 2 m 10 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Müggel-Regatta. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Schluß der diesjährigen Motorbootrennen auf dem Müggelsee waren folgende Boote die Preisträger. Die Saisonpreise des Kaiserlichen Automobilclubs für die besten Jahresleistungen erhielten „Stuttgart-Berlin“, „Argus IV.“ und „Hein-Mäd“. Die Massenpreise fielen an folgende Boote: Klasse 1: „Leuz“-Frankfurt a. M.; Klasse 2: „Höchst“; Klasse 3: „Eperel“-Mannheim, „Argus IV.“ und „Lotte-Dixi“-Berlin; Klasse 4: „Hein-Mäd“-Berlin, „Eifelotte-Daimler“-Düsseldorf; Klasse 5: „Eise-Margarete“, „Röwe“, „Stuttgart“, sämtlich von Berlin.

Der Weltmeisterschafts-Schachwettkampf zwischen Lasker und Tarrasch scheint doch nicht das schnelle Ende finden zu sollen, das man nach der ersten Siegesserie Laskers erwarten konnte. Die neunte Partie ergab nämlich abermals ein Remis, obwohl von beiden Seiten energische Angriffe unternommen wurden. Lasker, der die weißen Steine führte, eröffnete die Partie französisch. Tarrasch führte bald einen Abtausch der Damen herbei und legte das Hauptgewicht auf die Entfaltung der Säuer. Lasker beschränkte sich auf die Defensiv, während Tarrasch auch nach Wiederaufnahme der beim 10. Zuge abgebrochenen Partie energisch, allerdings erfolglose Vorstöße unternahm. Nach dem 72. Zuge von Weiß wurde nach etwa neunstündigem Kampfe die Partie Remis gegeben. Der Stand des Matches bleibt bei Lasker 5, Tarrasch 1, Remis 3.

Die halbe Million haben die Gewinne des von Weinbergischen Rennklubs nunmehr durch die letzten Erfolge von Horizont II und Jouis überschritten. Bisher gaspopperten die Vertreter der blau-weißen Streifen 511 292 M. zusammen, wozu noch 8500 M. für den zweiten Platz von Horizont II im Wiener Derby kommen. Da uns vom Schluß der diesjährigen Nachrennsaison noch etwa fünf Wochen trennen, so erscheint es zweifellos, daß die Niederräder Jüchter ihren vorjährigen Rekord von 600 228 M., wovon 538 078 M. auf in Deutschland erzielte Gewinne entfallen, trotz des verheerenden Mißgeschicks noch überbieten werden. Im einzelnen gewonnen: Horizont II 180 320 M., Gant 140 150 M., Feruar 34 250 M., Barrifade 25 000 M., Droll 20 570 M., Jouis 18 090 M., Inira 13 000 M., Inamor 12 750 M., Pallack 12 200 M. und Fabula 10 200 M. Im ganzen sind an den Erfolgen 21 Pferde beteiligt.

Vermischtes.

Ein Juwelendieb durch Fernphotographie ermittelt. Man schreibt aus London: Vor kurzer Zeit gelang es der hiesigen Polizei, eines gewiegten Verbrechers habhaft zu werden, der einen umfangreichen Juwelendiebstahl in Paris vollführt hatte und mit seinem Raub nach London geflüchtet war. Diese Ergreifung wird dadurch interessant, daß es das erste Mal sein dürfte, daß sich die Fernphotographie im Dienste der Kriminal-

ihm betätigt hat. Die Pariser Polizei beschlagnahmte in ihrem Verbrechenalbum ein Bild des Einbrechers, der mit Hilfe der Spuren, die er hinterlassen hatte, eruiert worden war. Dieses Bild wurde nun nach allen größeren Städten hin telegraphisch weitergegeben und auch nach London, wo es am nächsten Tage im „Daily Mirror“ erschien. Bald darauf meldeten sich einige Leute bei der Polizei, welche angaben, nach dem Bilde einen Mann erkannt zu haben, der sich seit jenen Stunden in London aufhalte. Die Polizei machte sich nun auf den Weg, und mit Hilfe der gemachten Angaben gelang es ihnen, den Diebes habhaft zu werden, der auch bald seine Schuld gestand. Das Verfahren, das dazu gedient hatte, das Bild nach London telegraphisch weiterzugeben, ist von Professor A. Korn in München erfunden worden.

**ipe. Hungerstreik** in einem russischen Gefängnis. Ein nicht alltäglicher Streik ist in einem Petersburger Gefängnis ausgebrochen, wo ungefähr 25 Frauen ihre Deportation nach Sibirien erwarten. Sie wurden in dem Gefängnis in derart brutaler Weise behandelt, daß sie es vorzogen, lieber zu sterben als noch länger ein derartiges Los zu ertragen. Sie lehnten daher mit einem Hungerstreik ein und verweigern seit Tagen jede Nahrungsaufnahme. Bis jetzt mußten 11 Frauen in völlig entkräftetem Zustande nach dem Spital transportiert werden, und die im Gefängnis Zurückgebliebenen setzen ihren Streik mit bewundernswürdiger Energie in gleicher Weise fort.

**Kleine Chronik.**

**Ein Wanderverserger**, der vielleicht nicht wahr, dann doch höchst erfinden ist, wird dem „Deidelberger Tageblatt“ erzählt. Im Wandervergelande nahm während des Marsches ein Soldat eine Inzestliebe von einem Baum, was der gestrenge Herr Feldwebel sofort bemerkte. Er gab Befehl zum Halten und der Soldat mußte die „verbotene Frucht“ mit einem Zwirnstrang wieder an den Baum aufhängen.

**Eine Hundertjährige überfahren.** In Toulon wurde eine noch sehr rüstige Greisin im Alter von 100 Jahren beim Überfahren des Bahndamms von einem Lastwagen überfahren und sofort getötet.

**Massenjubiläum.** Neun Angestellte der „Ebn. Ztg.“ begingen am Samstag das 25jährige, ein Metzger das 40jährige Jubiläum ihrer Tätigkeit in der Offizin des genannten Blattes. Dem Metzger wurde bei dem Festakt durch den Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, einem anderen Angestellten das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

**Letzte Nachrichten.**

**Dauerschaft des Parseval-Ballons.**

Berlin, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Parseval-Ballon stieg heute früh 8 Uhr zu einer sechsstündigen Probefahrt unter Führung des Hauptmanns Köhler auf. Der Ballon folgte demselben Weg ein, den das Militärluftschiff in der Nacht vom Freitag zum Samstag genommen hat, längs der Hamburger Bahn nach Stendal. Bald nach dem Abgang des Parseval-Ballons stieg das Militärluftschiff auf. Es erschien gegen 11 Uhr vormittags über der Straße Unter den Linden, führte eine Reihe von Manövern gegen den Wind aus und nahm schließlich die Richtung gegen den Tegeler Schießplatz, wo es um 11½ Uhr, nach zweistündiger Fahrt, landete.

**Bom roten Kongress.**

Wb. Nürnberg, 15. September. In der heutigen Vormittagsitzung des sozialdemokratischen Parteitagcs begründete zunächst bei der Besprechung über die Frauenorganisation v. Elm-Hamburg seinen Antrag: „Zu der Leitung und Verwaltung in den sozialdemokratischen Vereinen und Kreisorganisationen sind, wenn möglich, Genossinnen heranzuziehen, ebenso zur Leitung der Gesamtpartei.“ Sein Antrag unterscheidet sich von dem Antrage des Parteivorstandes insofern, als er nicht überall sagt: „Es muß.“ Er sei der Überzeugung, wenn man den Frauen eine Verpflichtung auferlege, dann könnte es zwischen Mann und Frau schließlich zu Streitigkeiten kommen. Frau Elm-Hamburg bezweifelt, daß v. Elm die Gleichberechtigung der Frauen wolle. v. Elm sage, er befürchte, es könnte zu Streitigkeiten unter den Eheleuten kommen. v. Elm habe vielleicht in dieser Beziehung schlechte Erfahrungen gemacht. Es gebe keine besondere Frauenfrage, sie sei lediglich ein Teil der allgemeinen sozialen Frage und könne nur von diesem Standpunkt aus gelöst werden. Die Frauen müssen Schulter an Schulter mit den Männern kämpfen, wenn die bürgerliche Gesellschaft gestürzt werden soll. Nachdem sich verschiedene Redner für und wider den Antrag v. Elm ausgesprochen hatten, führte v. Elm-Hamburg aus, man dürfe nicht gezwungen sein, unter allen Umständen Frauen in den Vorstand zu wählen. Es gehe nicht an, daß, wenn die Frauen in der allgemeinen Organisation kein Mandat zum Parteitag erhalten, sie berechtigt seien, Frauenversammlungen einzuberufen und sich von diesen ein Mandat ausstellen zu lassen. Das sei doch eine Bevorzugung und keine Gleichberechtigung. Ihm komme es vor, als wollten die Frauen den ganzen Parteitag unter ihren Pantoffel bringen.

**England und Deutschland.**

Wb. London, 15. September. „Daily Chronicle“ schreibt: Der Reichskanzler hat von den Staatsmännern, die in der vordersten Reihe stehen, eine seltene Tugend: Er ist sehr aufrichtig und freimütig. Fürst Bülow hat Gelegenheit genommen, die deutsche Politik, namentlich in Hinsicht des Flottenbauprogramms, in sehr geschickter Weise zu verteidigen. Niemand in England hat jemals gesehnet, daß für Deutschland bei der gegenwärtigen Sachlage in Europa eine große Armee notwendig sei; aber die öffentliche Meinung Englands ist in der Tat durch

Deutschlands Streben nach einer Vorkherrschaft zur See wie zu Lande heunruhigt. Die Beherrschung des Meeres ist von vitalem Interesse für Englands Existenz. England wird deshalb jedes Opfer bringen, um sie zu bewahren. Wir wünschen, sagt das Blatt weiter, daß wir das Bestehen der in dem lächerlichen Gefasel über deutsche Spione so offenkundig zutage getretenen wachsenden Reizbarkeit des Engländers in Abrede stellen könnten. Wir gestehen ein, daß wir über diese Symptome besorgt sind. Das sind Sitten und Charakterzüge, die eines Engländers unwürdig sind. Glücklicherweise aber ist dieser krankhafte Zustand charakteristisch nur für einen Teil unseres Volkes.

**Die Cholera.**

Petersburg, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Im Laufe des gestrigen Tages erkrankten hier an Cholera 139 Personen und es starben 30. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 354.

Wb. Petersburg, 15. September. Die Städte Petersburg, Kiew, Jekaterinoslaw und Tschikent sind für Choleragefährlich, die Gouvernements Petersburg, Moskau, Tschernigow und Tomsk, das transkaspische Gebiet und die Provinzen Syr-Darja, Samarland und Bergkhanan sowie die Eisenbahnlinien des Petersburger Knotens sind für Cholera bedroht erklärt worden. In Petersburg erkrankten in der Zeit vom 10. August bis 14. September 401 Personen und es starben 98. Seit dem Ausbruch der Epidemie erkrankten in Rußland 6747 und starben 3180 Personen.

Dortmund, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Landtagsabgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete Hilka ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Wb. Wien, 15. September. Blättern zufolge stattete der serbische Minister des Äußern Milowanowitsch dem Minister des Äußern Frhrn. v. Aehrenthal einen Besuch ab. Er hatte mit ihm eine Unterredung.

Wb. Wien, 15. September. Die „Zeit“ veröffentlicht ein Interview mit dem serbischen Minister des Äußern, in dem dieser erklärte, für die Begegnung mit dem Minister Frhrn. v. Aehrenthal lag kein besonderer Grund vor. Er werde jederzeit korrekte und freundschaftliche Beziehungen zu Österreich-Ungarn unterhalten. Milowanowitsch besprach sodann die großserbische Bewegung und erklärte, er wolle die Sache nicht zu tragisch nehmen. Er versicherte, daß die Agitation mancher Serben in Bosnien und der Herzegowina auf eine tatsächliche Unterstützung durch die serbische Regierung nicht rechnen könne.

hd. Paris, 15. September. Der General-Prokurator hat den Direktor des Touloner Blattes, in dem eine Mitteilung über Schießversuche mit P-Granaten veröffentlicht worden ist, gestern abend einem Verhör unterzogen. Der Direktor weigerte sich, die Quelle anzugeben, von der ihm diese Mitteilung zugegangen war. Es ist jedoch bereits festgestellt, daß allerseits in gutem Glauben gehandelt wurde und daß niemand daran gedacht hat, daß es sich um Enthüllungen, betreffend die Sicherheit des Staates, handle. Die Untersuchung wird aber trotzdem fortgesetzt.

Wb. Bad Nauheim, 15. September. Professor Dr. Bauer-Marburg besichtigte am Sonntag mit 54 Ärzten, die an einem Fortbildungskursus für innere Medizin teilgenommen haben, die Bäder- und Badeanlagen. — Bei der gestern stattgefundenen Stadttratswahl wurden die fünf alten auscheidenden Stadträte wiedergewählt, sowie außerdem der Schlossermeister Pauli und der Bauunternehmer Stamm.

Wb. Osnabrück, 15. September. Herzog Alexander von Oldenburg, Generaladjutant des Kaisers von Rußland, ist im Automobil von Baden-Baden hier eingetroffen und hat zum Kurzgebrauch im Hotel „Augusta“ Wohnung genommen.

Wb. Aachen, 15. September. Auf der an der holländischen Grenze bei Herlen gelegenen Grube Baura sind heute Morgen gegen 8 Uhr der Hauptkessel und drei kleinere Kessel explodiert. Nach bisher unbestätigten Nachrichten sollen dabei mehrere Menschen zu Schaden gekommen sein. Eine Meldung verzeichnet drei Tote und vier Schwerverletzte; außerdem sollen noch drei Mann unter den Trümmern liegen. Nach einer anderen Meldung sollen nur neun Personen, diese allerdings schwer verletzt worden sein.

hd. Dresden, 15. September. Am Elbufer unterhalb Blasewitz wurden gestern nachmittags um 3 Uhr zwei zusammengedundene Leichen, anscheinend ein Liebespaar, angeschwemmt. Sie waren anständig gekleidet, doch fand man nur zwei Pfennig und einige Schlüssel in ihren Taschen. Nach ärztlichem Ausspruch haben sie erst in der vergangenen Nacht in der Elbe ihren Tod gefunden. Die Taschenmehr des Mannes war um 1/3 Uhr festgenommen. In den Leichen wurden heute die 18 Jahre alte Maschinen-schreiberin Aurora Herdt und der 20jährige Handlungsgehilfe Arno Dietrich, beide aus Dresden, festgestellt. Der letztere, der in einem Dresdener Geschäft angestellt war, hatte sich Unterschlagungen zuschulden kommen lassen, welches wohl der Grund zu dem tragischen Ende des Liebespaares gewesen sein dürfte.

hd. Paris, 15. September. Ein Telegramm aus Tgen meldet: Der Dampfer „Cascogne“, aus Bordeaux kommend, welcher zwei unbesetzte Schiffe im Schlepptau führte, ist im Armeekanal infolge einer Kesselexplosion gesunken. Der Kapitän und drei Matrosen sind ertrunken. Der Unfall ereignete sich in der Nähe von Fourques. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt.

Wb. Wiesbaden, 15. September. Seit vier Tagen wütet ein Taifun in Nikolsk. Das Gebiet des Ussuri ist infolge starker Regengüsse überschwemmt.

**Letzte Handelsnachrichten.**

**Berliner Börse.**

Berlin, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Infolge Mangels neuer Anregung gesankte sich der Verkehr an der heutigen Börse außerordentlich schleppend.

Die berufsmäßige Spekulation verhielt sich abwartend und eine Beeileigung des Privatpublikums trat nicht hervor. Auf allen Umsatzgebieten überwog daher das Angebot, und die meisten Werte setzten zu etwas niedrigeren Kursen ein. Auf dem Bankmarkt zeigte sich für Schaaffhausenschen Bankverein im Gegensatz zu sonstigen Stimmung gute Meinung, und auch Dresdener Bankaktien lagen fest. Von Bahnen im Einklang mit Wien Franzosen niedriger, Lombarden etwas höher. Kanadaaktien holten den anfänglichen Verlust von 1/2 Prozent wieder ein. Die übrigen gleichartigen Werte hatten belangloses Geschäft bei wenig veränderten Kursen. Auf dem Montanmarkt übte die Meldung über die wahrscheinliche Auflösung der Rheinisch-Westfälischen Hoheisenverände drückenden Einfluß aus, und auch der Augustverand des Stahlwerkverbandes befriedigte nicht. Schiffahrtsaktien lagen nicht einheitlich. Paketfahrt erholte sich etwas, während Lloyd später nachgab. In Elektrizitätsaktien machte der Abbröckelungsprozess weitere Fortschritte. Siemens u. Halske büßten mehr als 1/2 Prozent ein. Auch der Rentenmarkt lag träge. Außer Japanern gaben Russische Anleihe nach, und zwar wie die Aktien der Russenbank, im Zusammenhang mit Choleraanachrichten. Im weiteren Verlauf bewirkten niedrigere Londoner Kurse allgemein eine neuerliche Abschwächung. Tägliches Geld 1/2 Prozent. In dritter Börse träge und wenig verändert. Mühlheimer Bergwerksaktien waren zu anziehenden Kursen ziemlich lebhaft gehandelt. Industriewerte des Kassamarktes unter Realisierungen vorwiegend schwächer. Privatkredit 3/4 Prozent.

**Familien-Nachrichten.**

**Standesamt Wiesbaden.**

(Mathau, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 12; für Eheschließungen nur Vormittag, Donnerstags und Samstags.)

**Geburten:**

- 6. September: dem Geschäftsführer Wilhelm Rehsuf e. L., Elisabeth.
- 6. „ dem Theaterarbeiter Gustav Ader e. S., Hans Gustav.
- 6. „ dem Herrschneider Gustav Thomeß e. S., Rudolf Armin.
- 6. „ dem Drochsenbesitzer Heinrich Weich e. S., Alfred August.
- 7. „ dem Kaufmann Karl van Röh e. L., Elisabeth Maria Johanna.
- 9. „ dem Portier Paul Langheimer e. L., dem Pflanzwart Karl Wirt e. L., Anna Elisabeth.
- 11. „ dem Schreinergehilfen Karl Götz e. S., Karl Gerhard Friedrich.

**Aufgebote:**

- Rittergutshof, u. Ref. Stanislaus Marion v. Pleiszetoski in Bareszewo mit Janina Thelia v. Sulewicz in Modziejewice.
- Maschinensteller Adolf Ernst Heinrich Sprenger in Dippstadt mit Emilie Berger Döblich.
- Kaufmann Karl Robert Köhlsch in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Anna Hermann in Hannover.
- Telegraphenarbeiter Friedrich Eichenauer mit Katharina Weidenfeller hier.
- Verlagsbuchhändler Ernst Geibel in Hannover mit Selene Wortmann hier.
- Installateur Karl Scheu mit Lina Joha hier.

**Eheschließungen:**

- Jimmermann Friedr. Vertom mit Martha Lehtentia hier.
- Schubmader Wilhelm Gerhard mit Marie Kappas hier.
- Decorationsmaler Karl Schmidt mit Luise Krüger hier.
- Schreiner Andreas Siegler mit Emilie Müller hier.
- Galvaniseur Otto Bleiche in Darmstadt mit Karoline Dittmar hier.
- Möbllager Joseph Sieghart mit Emma Simon hier.
- Tagelöhner Karl Raab mit der Witwe Katharine Bredder, geb. Sed, hier.

**Sterbefälle:**

- 10. September: Buchbinder Eduard Trög, 59 J.
- 10. „ prakt. Arzt Sanitätsrat Dr. med. Florisch, 85 J.
- 11. „ Wilhelmine Baumbach, 70 J.
- 11. „ Rentner Karl Barck, 68 J.
- 11. „ Gutbesitzer Ad. Dietrichs, 65 J.

**Geschäftliches.**

Die Ursache der Darmkrankheiten bei Kleinkindern bilden sehr oft die durch ungewöhnliche Milderabnahme verursachten Darmgärungen, welche am leichtesten durch die Ernährung mit „Rufek“ und Kuhmilch verbannt werden. „Rufek“ macht die Kuhmilch feinstodiger, oerminbar und dadurch leichter verdaulich, erhöht auch deren Nährwert. F 87

**Nehmen Sie**

täglich ein Vorkräftchen Dr. Hommel's Haematogen un-mittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verdrängt und Ihr körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und weichen Sie Nachahmungen zurück! F 500

Dr. Hommel's Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.

**Lindenfels Hotel Odenwald**  
Perle des Odenwalds. Pension Mk. 4.50 bis 5.—. Bes. A. Vogel.



Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchener, Pilsener, Kalmbacher u. Germanbier in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten; die-oben Biere auch in Flaschen. M. Ruhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2868. 5000

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten**  
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schult von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Wolff und Hans: H. W. Schult von Brühl in Odenwald; Hr. Dr. Reuter: J. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Wöberer; für Rheinische Nachrichten, aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichten: G. Tiefenbach; für die Ausgaben von Kellern: G. Dornau; Druck in Wiesbaden. Druck und Vertrieb der 2. Zeitungsbeilage: Hr. Schult von Brühl.



# Warenhaus Julius Bormass.



## Weiteres fabelhaft billiges Angebot während meines Inventur-Ausverkaufs.

Ausserdem liegen in allen Abteilungen meines Hauses grosse Gelegenheitsposten aus.  
Nur solange Vorrat. ————— Nicht für Wiederverkäufer.

### Damen-Konfektion.

- 1 grosser Restposten **Morgenröcke** und **Matinees** . . . . . jetzt jedes Stück **500** Mk.
- 1 grosser Restposten **Taffet-Boleros** . . . . . jetzt jedes Stück **500** Mk.

### Seiden-Abteilung.

- 1 Posten **Chinébänder**, gestreift und kariert, sonstiger Wert das Doppelte, jetzt Meter **95** Pf.
- 1 Posten **Seide**, Wert bis 3.50, jetzt jeder Meter **95** Pf.
- 1 Posten **Taffete**, nur moderne Farben, jetzt Meter 1.95 und **165** Mk.
- 1 Posten farbige **Seldensammete** . . . . . jetzt Meter 2.50, 1.95 und **95** Pf.
- 1 Posten **Velvet**, durch Dekoration etwas trüb geworden . . . . . jetzt jeder Meter **30** Pf.
- 1 Posten **Unterrock-Volants**, farbig . . . . . jetzt Stück **75** Pf.

### Schürzen-Abteilung.

- 1 Posten **Hinderschürzen**, Grösse 45/60 cm, waschechte Siamosen, jetzt **95, 85** und **65** Pf.

### Handschuh-Abteilung.

- 1 grosser Posten **Halbhandschuhe** . . . . . jedes Paar **10** Pf.
- 1 Posten **Halbhandschuhe**, wss. u. farbig, lang durchbrochen, . . . . . jetzt Paar **150** Mk.
- 1 Posten lange **Handschuhe** . . . . . jetzt Paar **30** Pf.
- 1 Posten **Fingerhandschuhe**, lang, in allen modernen Strassenfarben, für jede Jahreszeit passend, . . . . . jetzt **1.95, 1.75** und **150** Mk.
- 1 Posten **Damenhandschuhe**, imitiert Schweden, mit 2 Druckknöpfen, in allen Strassenfarben, . . . . . Paar **85** Pf.
- 1 Posten gestr. **Damenhandschuhe**, wss., Paar **95** und **75** Pf.
- 1 Posten **Damenhandschuhe**, Wolle, Ia Qualität, . . . . . jetzt Paar **75** Pf.
- 1 Posten **Damenhandschuhe**, wss., schw. und farb., Wolle Ia, . . . . . jetzt Paar **95** Pf.
- 1 Posten **Damenhandschuhe**, gewebt Ringwood, . . . . . 3 Paar **95** Pf.
- 1 Posten **Damen-Winter-Handschuhe**, schwarz und farbig, mit 2 Druckknöpfen, 2 Paar **95** Pf.

### Herrenartikel-Abteilung.

- 1 Posten moderne breite **Selbstbinder** . . . . . jedes Stück **58** Pf.
- 3 Stück **Kragenschoner** . . . . . jetzt **95** Pf.

### Kleiderstoffe.

- Grosse Posten **Blusenstoffe**, kariert und gestreift, regulärer Wert bis 2.45 Mk., jetzt Meter **1.80, 1.50** u. **125** Mk.
- Grosse Posten **Hauskleiderstoffe**, praktische Gewebe, sonst bis 1.20 Mk., jetzt Meter **85** u. **78** Pf.
- Grosse Posten **Hauskleider- und Blusenstoffe**, sonst bis 2.25 Mk., jetzt Meter **1.65** u. **120** Mk.
- Grosse Posten **Schotten** für Kinderkleider u. Blusen, sonst bis 1.75 Mk., jetzt Meter **1.25** u. **78** Pf.
- Grosse Posten **Satintuche** in allen Farben herabgesetzter Preis **135** u. **1** Mk.
- Grosse Posten uni **Cheviots und Crêpes** in allen Farben, sonst bis 1.90 Mk., jetzt Meter **1.40, 1.20** u. **85** Pf.
- Grosse Posten **schwarzer Kleiderstoffe** sonst bis 2.75 Mk., jetzt Meter **1.75, 1.50** u. **95** Pf.
- Grosse Posten **Velours und Sibir** für Blusen und Kleider, jetzt Meter **58, 45** u. **38** Pf.
- Grosse Posten **Schürzen-Siamosen**, za. 120 cm., . . . . . jetzt Meter **60** u. **48** Pf.

Die angesammelten Reste **Kleiderstoffe, Waschstoffe** etc. werden zu **Schleuderpreisen** ausverkauft.

### Futter-Abteilung.

- 1 Posten **Futterluster**, schwarz, . . . . . jetzt jeder Meter **30** Pf.

K 26

### 3a. 100 Kellner-

Grad u. Schrot-Anzhae, einzelne Kofen u. Besten werden billig verkauft  
Schwalbacherstr. 30, 1 St. (Kellner).  
Empfehle gut. bürgerl. Mittagsgeld zu 60 Pf. Gellmunder, 54, Part.

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzhaupl Specker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

(Pa. 1078) P 137

### Damen- und Kinder-

# Strümpfe

### Herren-Socken

### Trikot-Unterwäsche

für jede Jahreszeit.

### Wollwaren — Handschuhe

Grösste Auswahl besserer Qualitäten zu billigen Preisen.

Hoflieferant

## Franz Schirg

Spezialhaus

Webergasse 1, im Hotel Nassau.

Fernsprecher 549.



Für die bei mir gekauften Strümpfwaren übernehme ich jede Garantie für unbedingte Echtheit der Farbe und Haltbarkeit.

IV 118

# Persil

Das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft des höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

## Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

## Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Sode.

P 80

## Auf Extra-Tischen ausgelegt:

- 300 Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Blusen und einzelne Röckchen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Pelerinen, Hosen u. Sweater.

Dieselben werden wegen Verlegung des Geschäfts zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Die Vormittagsstunden eignen sich am Besten zum Einkauf.

## S. Hamburger's Kinderkonfektion,

Webergasse 8.

K 122

# Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

## !Spezial-Offerte!

**Glaszimmer** in großer Auswahl, in Arbeit, enorm billig, Polsterwaren, als: Garnituren, einzelne Sofas u. Ottomanen, äußerst billig, alle anderen Möbel, als: Büfets, Schreibtische, Spiegel, Bücher- und Kleiderschränke, Vertikos, kompl. Küchen, Küchenschränke, Tische, Stühle, sowie alle auf Lager befindlichen Waren zu jedem nur annehmbaren Preis.

Der Verkauf zu obigen billigen Preisen findet nur bis zum 1. Okt. d. J. statt.

**D. Levitta, Möbel-Halle,**

Tel. 2867. Friedrichstr. 13. Tel. 2867.

## Kinderstiefel

und Kinderschulstiefel in Boycott und in Wichleder: kauft man am besten

Marktstraße 22, 1. Stod. 9471

**Für die Reise.** Reise-, Schiffs- u. Koffer- u. Kofferstiefel billig zu verkaufen Neugasse 22, 1. St.

# Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

## Mein Spezialhaus

bietet die denkbar grösste Auswahl vorzüglicher Qualitäten wollener, halbwoollener und baumwoollener

# Trikot-Hemden, -Jacken, -Hosen

Alle Grössen und Weiten zu billigsten Preisen.

Elegante bunte Unterzeuge, halbseidene und seidene Trikotagen.

## Alleinverkauf der Unterkleider Marke DOAMERINO

aus deutscher Kolonialbaumwolle und bestem Kammgarn

Doppelfädiges Gewebe von grösster Dauerhaftigkeit.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus

# L. Schwenck = Mühlgasse 11-13

Gegründet 1873.

K 58

# Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

**Bitte** gratis Katalog zu verlangen über das beste Putzmittel, Breiteier, Geflügelhäufer, sämmtl. Küchengeräte u. s. w. F 70  
Geflügelputz in Kuerbach, Hess.

**M. Stillger,** Inh.: w. v. H. Stillger  
Wiesbaden, Hahnengasse 16.  
Telephon 2082. Gegr. 1853

**Kristall, Porzellan, Steingut,**  
Ausstattungs- u. Magazin für  
Hotels, Pens., Restaurants.  
Spezialität: Brautausstattungen.  
Niederlage der Fabrikate von  
**Villeroy & Boch**  
und anderer erstklassiger Fabrikate.  
Vertreter d. Porzellanfabr. Weiden,  
Spezialität: Dekor. Hotelgeschirre,  
800 Arbeiter. Prima Referenzen.  
Versand nach allen Orten. 1073

Waschpfähle empfiehlt  
L. Debus, Eisenaufr. 5. B 18024

# Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

## 3000-er Katalog kostenlos. Klub-Gessel

Chesterfield - Sofas.  
Reparaturen billigt.

Konkurrenzlose Ausführung.  
Billigste Preise.  
Grösste Auswahl.  
**Adolph Seipel,**  
Spezialist für  
Englische Leder-Sitz-Möbel,  
11 Reichstraße 11.  
Telephon 2942.

## Empfehle schöne Gas- u. Gasglampen, Gaslüster,

sowie nur die besten Glühlampen und  
Gaszylinder, alles nur prima Ware,  
sehr billig. Näheres bei **Krieg,** Kirchgasse 19, im Hofe links. 1125

Steigleitern empfiehlt  
L. Debus, Eisenaufr. 5. B 18708

# S. Blumenthal & Co

Kirchgasse  
39/41.

Kirchgasse  
39/41.

Pf. **95** Pf.  
WOCHEN

## Artikel von hervorragender Preiswürdigkeit!

### Echt Porzellan.

**1 Kaffee-Service,** 9-teil.,  
6 Tassen mit Untertassen,  
Kaffeekanne, Milchkanne  
und Zuckerdose . . . . . **95 pf.**

**6000 Tassen,** Indisch blau  
**Serie I:** 3 Stück **95 pf.**  
**Serie II:** 4 Stück **95 pf.**  
**Serie III:** 5 Stück **95 pf.**

**2500 Teller,** Indisch blau  
**Speiseteller** 3 Stück **95 pf.**  
**Defferteller** 5 Stück **95 pf.**

**300 Stück Brodkörbe,**  
ff. durchbrochen, mit Gold  
verziert u. Blumendekor.  
Verkaufswert Mk. 2,25,  
per Stück jetzt nur **95 pf.**

### Damen-Wäsche.

**1 Damen-Bemd.,** „Achsel- oder  
Vorderfahl, mit Spitze garn.,  
völlig weit, ca. 110 cm lang **95 pf.**

**1 Damen-Beinkleid,** Bemden-  
tuch mit Bogenansatz . . . . . **95 pf.**

**1 Damen-Nachjacke,** geraucht  
Croise, weiß, mit hübscher  
Spitze . . . . . **95 pf.**

**1 Damen-Anstandsrock,** geraucht  
Croise, weiß, mit ausge-  
gebogtem Volant . . . . . **95 pf.**

**1 Damen-Anstandsrock,**  
baumwoll. Stanell, in hübscher  
Ausmusterung mit ausgebogt.  
Volant . . . . . **95 pf.**

**1 Damen-Bemd.,** baumwoll.  
Stanell, weiche Qual., farbig **95 pf.**

**1 Damen-Nachjacke,** gem.  
Croisebardend mit Spitze **95 pf.**

**1 Badetuch** aus schw. Frottier-  
stoff, ca. 80x100, mit roter  
Borde . . . . . **95 pf.**

**1 großer Posten Gold-, Fantasie- und  
Gummigürtel** zum Ausfuchen, per Stück für **95 pf.**

### Galanteriewaren.

**1 Rauchständer,** Kupfer imit.,  
ca. 85 cm hoch . . . . . **95 pf.**

**1 Weinkühler,** Kupfer imit. . . . . **95 pf.**

**1 Weinkanne,** Kupfer imit. . . . . **95 pf.**

**1 Wein-Service,** Tablett  
mit 6 Gläsern . . . . . **95 pf.**

**1 Tischschaukel mit Sand-  
becken,** Kupfer imit. . . . . **95 pf.**

**1 zweiarmiger Randelaber,**  
ca. 30 cm hoch, mit 2 San-  
tasiereisen . . . . . **95 pf.**

**1 Haarkamm-Garnitur,** 6-teil.,  
2 Seitenkämme, 1 Nacken-  
kamm, 2 Nadeln, 1 Haar-  
spange . . . . . **95 pf.**

### Glaswaren.

**1000 Blumenvasen:**

**Serie I:** Größe ca. 34 cm,  
mit Rubinranken, 1 Stück **95 pf.**  
**Serie II:** Größe ca. 27 cm,  
mit Rubinranken, 2 Stück **95 pf.**  
**Serie III:** Crystall-Glas,  
Größe ca. 40 cm, 1 Stück **95 pf.**  
**Serie IV:** Crystall, Größe  
ca. 18 cm, für Tafeldekora-  
tion . . . . . 3 Stück **95 pf.**

**2000 Gläser für Wein, Likör u. Bier:**

**Serie I:** 4 Stück **95 pf.**  
**Serie II:** 5 Stück **95 pf.**  
**Serie III:** 6 Stück **95 pf.**

**Glasschiffeln,** Satz 5 Stück **95 pf.**  
**12 Goldrandgläser,**  
0,1 bis 1/2 Liter . . . . . **95 pf.**

**1 Glasschiffel,** groß,  
mit 6 Teiler . . . . . **95 pf.**  
**1 Bier-service,** Krug mit 6 Gläser,  
gemustert . . . . . **95 pf.**

### 1 Posten Kissenbezüge

aus schwerem Cretonne, mit Durchfah, ausgebo-  
und gekurbelt, in diversen Ausführungen,  
zum Ausfuchen per Stück **95 pf.**

- 1 Ziegenfell,** gefüttert . . . . . **95 pf.**
- 1 Schlafdecke,** blau, mit Seiden-  
band eingefasst . . . . . **95 pf.**
- 1 Bettuch,** weiß u. bunt gestreift,  
volle Größe . . . . . **95 pf.**

### Reste und Coupons

Bandtuchgebild, Bemdentuch, gebleicht Croisé, un-  
gebleicht Nessel, ungebleicht Biber, Dique- u.  
Kleider-Biber, jeder Coupon zum Ausfuchen **95 pf.**



**Suche** Haushälterinnen für Hotels, Fräulein zur Küche in Hotels u. Privat, Wäscherinnen, ein besseres Mädchen, welches perfekt englisch spricht, als Portierfräulein, 1 u. 2 Hausmädchen, Jungfern, große Anzahl Alleinmädchen, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, perf. u. feinschöne, Herrschaftsfräulein, Köchinnen in Hotels, Restaurants und Pensionen, kalte Mamselle, Kaffee-Köchinnen, Weißschneidern, geübte bessere Kindermädchen, Wäscherfräulein, Servierfräulein, Küchenmädchen u. versch. d. d. Herrschaftspersonal nach dem Ausland.

**Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau Wallrabenstein**  
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels, 24 Langgasse 24, 1. Et. (2555 Telephon 2555).

**Frau Lina Wallrabenstein**, Stellenvermittlerin.

**Oberköchin** sucht zum 1. Oktober die Landespflegeanstalt zu Badamar, 500 Mk. Anfangsgehalt, freigeb. bis 1000 Mk. jährlich. Freie Verköstigung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche, Bedienung u. möbl. Wohnung. F 295

**Gesucht für sofort** oder größere Stadt Südwestdeutschlands ein solides unabhängiges Mädchen für H. u. b. besseren Hausd. welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Adolfsallee 21, Port.

**Gesucht ein tüchtiges Mädchen** das kochen kann, und Zimmermädchen, perfekt im Servieren, Luisenstr. 14, 2.

**Suche** Etagenhausbäuerin m. einig. Sprachk. nach Rom, ferner annehm. Jungfer, erstes Hausmädchen, Putzfräulein, Servierfräulein, feine bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, abgetret. Mädchen als Alleinmädchen israel. Mädchen für hier und nach Solingen, Weißschneidern, Hotelzimmermädchen, Hausmädchen, sowie Küchenmädchen, für letztere freie Stellenvermittlung durch Wiesbadens ältestes u. anerkannt. bestrenommiertes Placierungsbureau von Carl Grubner, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 431. Ein kinderloses Ehepaar sucht zur Stütze der Hausfrau

**ein besseres Mädchen** mit guten Zeugnissen sofort oder per 1. Oktober. Dasselbe muß gut bürgerlich kochen können und auch etwas Hausarbeit mit übernehmen. Gutes Gehalt und gute Behandlung zugesichert. Vorstellung von 4-6 Uhr nachm. 9567 Joseph, Göttenstraße 11, 1 Et.

**Tüchtiges Mädchen** gesucht für gleich oder 1. Oktober. Restaurant Gödel, Friedrichstr. 23. Suche nettes Mädchen zu 2 Personen, 25-30 Mk. Lohn. Sehr gute St. d. e. Frau Lina Wallrabenstein, Webergasse 49, 1 r.

**Männliche Personen.** Kaufmännisches Personal. Von leistungsstärkender Fabrik mit vorz. Spezialität wird solider Vertreter gesucht, welcher bei den Restaurat. in Wiesbaden u. ev. Umgegend eingef. ist. Off. unter G. 425 an D. Fremy, Mainz. (Nr. 425) F 47

**Altquintore** gesucht. Leichter, hoher Verdienst. D. Lehmann, Marktstraße 12, 1.

**10 Privatreisende u. Wiederbesucher** für größte Kurort, Jedermann kann! Jedermann faßt 1-12 Stk. 500 Mk. und mehr von Reisenden pro Monat erzielt. Ch. Gorton, Rottowig A 254.

**Tüchtige Reisende.** auch Damen, für einen sehr gangbaren Haushaltungsartikel sofort gesucht. Röh. Jochim, 8, Borchstr. 1 rechts. B 13899

**Schriftl. Nebenverdienst.** hochlohn. Bertr. z. - Prozeß fert. - Joh. S. Schulz, Verlag, Köln 343. F 88

**Gewerbliches Personal.** Tücht. selbst. Elektromonteur sucht B 13895 Aug. Kael, Pletzenring 1.

**Elektromonteur,** tüchtige selbständige Leute, sucht H. Dörling, Friedrichstr. 43.

**Tücht. selbst. Damenschneider** sofort gesucht. Roth, Langgasse 19.

**Akkordant** für Erdarbeiten wird gesucht. Adressen werden erbeten unter D. 532 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger redogewandter Herr** (autonofähig) als Kassenbote gesucht. Ausführl. Offerten u. A. 243 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche zum baldigen Eintritt** jüngeren Hausdieners. H. Schneider, Kirchgasse 85/87.

**Stellen-Gesuche**

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Fräulein,** das lange Jahre in einem großen Detailgeschäft tätig war und in der Sommerzeit selbständig eine Filiale in Luxuswaren geleitet hat, sucht bis 15. Oktober Engagement als Verkäuferin in der Galanteriewarenbranche, am liebsten Wiesbaden od. Umgegend. Gest. Offert. unt. B. 222 postlagernd 6m6.

**Fräulein** mit mehrjähriger Praxis als Buchhalterin, firm in allen Kontorarbeiten, franz. und engl. Sprachkenntnisse, gegenwärtig als Repräsentantin und Stenotypistin tätig, wünscht per 1. Oktober ev. event. später, Engagement. Gest. Offerten erbeten u. F. 94 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 9561

**Schuhbranche.** Gesucht für junges Mädchen, Tochter eines Schuhwarenhandlers, in seinem Geschäft Stelle zur Erlernung der Branche. Gest. Offert. unter A. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.** Belle française, 30 ans, 1ères références désiro place auprès grands enfants. écrits A. 243 bureau du journal.

**Einf. geb. Fräul.** aus gut. Fam., 21 J., evengel. in all. Teil d. Haushalt. perfekt. a. Buchführ., f. pol. Stiel. in nur gut. Hause p. 1. Okt. od. spät. Gest. Off. z. richt. u. B. 531 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebild. freireligiöses Fräulein,** aus feiner Familie, im Französl. perfekt, musikalisch, in der Hausd. gründlich, wünscht zu einzelner Dame oder 3 rra. Ausland denorgant. Offert. u. B. 522 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, 19 J. alt,** das alle Hausarbeiten, sowie nähen und bügeln la n. sucht Stelle als Stütze in besserem Hause. Aut. u. B. 111 222 postlagernd.

**Männliche Personen.** Kaufmännisches Personal.

**Herrmann** gef. Alters, hieher in Vertrauensstellung (Brotkr.) sucht, gestützt auf beste Referenzen, per sofort Stellung gleich welcher Branche. Offert. unt. G. 32 an D. Fremy, Mainz. F 47

**Achtung!!** Junger Mann, welcher die Handeschule besucht, in Buchführung, Stenographie, Maschinenzeichnen, sowie in allen übrigen Kontorarbeiten gut bewandert ist. B 13939

**zählt 50 Mk. Demjenigen,** welcher ihm bis 1. Oktober am hiesigen Plage ein größeres Bureau Anfangsstellung verschafft. Gest. Off. u. G. 162 an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.

**Gewerbliches Personal.** Jeune homme all. cherche place comme Litter 15 ans chez Bargon, Moritzstr. 49, III.

**Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

**Wohnungen**

**1 Zimmer.** Erbacherstraße 7, 1 L. f. 1-3. B. Hochp. m. Speisek., sof. od. 1. Okt. Frankenstraße 18 1 Zimmer, K. Neff. Weinbergstraße 17, 1. Et. 1 Zim. u. Küche zu verm. Röh. S. 1. 3573

**2 Zimmer.** Adlerstr. 49 2 Z. Küche u. Zell. g. v. Bleichstraße 19 2 Zim. Wohn. a. um. Göttenstr. 1 Fr. Wohn. 2-3 Z. sof. Bleichstraße 3, 2. Et. u. Küche bill. Weidenberg 12, 1. Et. 2 gr. helle Zimmer mit Küche u. Keller per 1. Oktober z. verm. Röh. S. 3712

**3 Zimmer.** Drantenstr. 4, 5, 1 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. a. v. M. Kirchg. 51. 8420 Drantenstraße 4, 2. Et. 2 Z. u. K. u. S. p. 1. Okt. z. v. M. Kirchg. 51. 8401

**4 Zimmer.** Rheinquerstraße 17, 1. Et. f. 2-3. Wohn. zu verm. Röh. S. 1. 3572

**5 Zimmer.** Dohheimerstraße 31, 2. L. u. R. 8829 Weidenstr. 1, 1. Et. 2 Zim. u. Küche, sof. Br. 380 Mk. Wohnung von 2 Zim. u. Küche im Etb., 8. Et. im Abschl. per 1. Okt. 1908 zu verm. Röh. bei Wolf Simbarth, Ellenbogenstraße 8. 3439

**6 Zimmer.** Sch. 2-Zim. Wohnungen b. 400 Mk. bei Steig, Rittelstr. 2. B 12547

**7 Zimmer.** Karlsru. 28 B. ev. 5-8-Zim. 2. Et. f. bill. a. v. M. Röh. S. 11478

**8 Zimmer.** Merckstraße 3, 1. Et. 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Röh. im Blumenladen. 3756

**9 Zimmer.** Zu vermieten 3-4 Zimmer, Küche, unteres Parterre, Preis 82 Mk. p. Monat. Röh. Kapellenstraße 37, 1. Et. 3-Zimmer-Wohnung wozu halber ab 1. Oktober mit Nachlag zu vermieten. Zu erfragen Schwalbacherstraße 47, 2 1.

**10 Zimmer.** Adlerstraße 34 eine schöne eleg. 4-3-Z. Wohn. mit Bad, 2 Manf. u. Kell. elektr. Beleuchtung, per 1. Oktober zu vermieten. 8440

**11 Zimmer.** Gertschstr. 5 Zim. Wohn. m. Ball. Wilhelmstr., zu b. Off. u. D. 94 Tagbl.-B. Ag. Wilhelmstr. 6. 9543

**12 Zimmer.** Kaiser-Friedrich-Ring schöne 7-Zim. Wohnung mit Bad, Balkons, elektr. Licht, im 2. Stod. zu vermieten. Näheres Goethestraße 1, 1. 8447

**13 Zimmer.** Kaden und Geschäftsräume. Rheinstraße 42, 2. Et. Bureau g. v. Saalgasse 10 2 helle Räume p. sof. oder später zu vermieten.

**14 Zimmer.** In schöner Villa ist eine möblierte Wohnung, 2 Zim. u. Küche, sehr preiswert dauernd z. v. Röh. Villa Montana, Elisabethenstr. 17a, B.

**15 Zimmer.** Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidsstraße 10, Part. eleg. groß. möbl. Zim. m. u. ohne Balkon.

**16 Zimmer.** Albrechtstraße 4, 2. möbl. Zim. g. v. Albrechtstr. 23, 2. Et. möbl. Zim. g. v. Albrechtstraße 31, 1. möbl. sep. B. Bismarckring 23, 2 r. möbl. B. Bismarckring 25, 2 r. feub. möbl. M. Bismarckring 28, 2 L. m. Zim. zu v. Bleichstraße 8, 2. schon möbl. großes Zim. mit Schreibtisch u. gut. voll. Veni. auf gleich od. 1. Okt. zu verm.

**17 Zimmer.** Bleichstr. 11, 1. Et. f. m. möbl. B. g. v. Bleichstr. 21, 1. Et. f. m. für Röh. Mäckerstr. 5, 1 L. g. m. Zim. B 13888

**18 Zimmer.** Mäckerstraße 9, 2 L. gr. möbl. B. Hll. Gr. Burgstr. 9 3 g. möbl. B. ev. 1. m. od. ohne Veni. f. dauernd z. verm. Glarenthaferstr. 8, 1. Et. 2. möbl. B. Dohheimerstraße 15, 3 r. aut möbl. Zimmer für 1. Okt. zu verm. 9509

**19 Zimmer.** Dohheimerstr. 21, 3 r. 8. m. 2 Vert. in f. S. a. 2 ruh. Krn. a. Bl. 3 22. Dohheimerstr. 62, 3 r. a. m. Bl. 2. Dohheimerstraße 100, 3 r. Galfest. d. Elektr. f. möbl. Zell. Zim. g. v. Bleichstraße 13, 1 r. möbl. Zim. bill. Frankenstr. 15, 3 L. möbl. B. 1-2 B. Krausenstr. 24, 1 L. Röh. m. Koff. fr. Friedrichstraße 35, 1. Et. 3, ein m. B. Friedrichstraße 30 m. B. m. u. a. B. Friedrichstraße 59 möbl. Manf. frei. Verdrichstr. 9, 2 r. a. m. B. a. m. B. Göttenstraße 19, 2. h. Koffer, zwei ineinander, eleg. möbl. groß. Zim. (B. u. Schlafr.) m. Ball. Manf. Badest. u. Bad. einz. Bad. 50 Mk. mtl. ab 1. Okt. R. r. 88. Goethestr. 1, 1. möbl. B. R. 85 22. Göttenstr. 18, 2 r. f. möbl. B. a. v. Dohmstraße 30, 2 2 möbl. B. 1 sep.

**20 Zimmer.** Dohmstraße 35, 2 L. 1-2 f. m. 9. Dohmstraße 40, 2 L. m. S. 350 Mk. Serberstr. 6, 2 L. möbl. Zim. fr. 9510

**21 Zimmer.** Hermannstr. 22, 2 r. m. B. m. 2 B. Nahstr. 25, 2 r. aut möbl. Zim. a. v. Kaiser-Fr. Ring 2, 1. Et. f. m. B. Bismarckstr. 4, 2. feub. möbl. Manf. Kirchgasse 11, 1. Et. f. m. B. 1. C. Kirchgasse 17, 1. aut einger. Wohn. u. Schlafr. m. Manf. u. Schreibt. Kirchgasse 17, 2 L. aut möbl. Zim. Kirchgasse 24, 2. separ. möbl. Zim. Neugasse 28, 1. schon möbl. Zim. Neugasse 12, 3. f. möbl. B. an Seren. Nieberwaldstr. 4, 1. Et. f. m. B. Drantenstraße 2, im 2. Stod. schon möbl. Zim. mit Veni. zu verm.

**22 Zimmer.** Drantenstraße 35, 1. Et. 2 r. erhalt. zwei r. Arbeiter Kost u. Logis. Drantenstraße 45, 2 L. eleg. großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Balkon, Sonnenseite, aut heizend, preiswert zu vermieten.

**23 Zimmer.** Weißbühlstraße 19, 1. Et. f. m. B. Zim. m. aut. Veni. 50, Rf. 40 Mk. Rheinstr. 28, 1. Et. f. m. B. 9509

**24 Zimmer.** Bleichstraße 12, 3. m. B. III 156

**25 Zimmer.** Nummerberg 16 möbl. B. a. Loge u. B. Rosenstraße 8, 2 L. f. m. B. Hll. Rosenstraße 14, 1. möbl. Zim. zu verm. Schwanbühlstraße 8, 1. möbl. Manf. Schulgasse 5, 3. erh. aut. ja. Mann Kost u. Logis, 10.50 Mk. die Woche. Schwalbacherstraße 49 a. m. B. mit Veni. preisw. a. 2 Mk. Röh. B. Sebansstraße 1, 3 r. möbl. Zim. mit Kaffee, Br. 19 Mk. zu verm. Sebansstraße 11, 1. Et. 1 L. möbliertes Zimmer zu vermieten. Sebansstraße 12, 2 L. m. B. B 13849

**26 Zimmer.** Sebansstr. 15, 3. erh. a. M. R. u. 2. Seerobertstraße 11, 1. Et. 2. Lind. f. Geschäftstr. A. m. vora. Bl. 45. Ede Seeroben- u. Rosenstraße 21, 2 L. feub. f. m. u. Schlafr. f. o. f. v.

**27 Zimmer.** Weißstraße 4, 3. möbl. B. ev. m. B. Bleichstraße 9, 1. aut möbl. B. a. v. Weidenstraße 1, 3. möbl. Zimmer. Weidenstraße 13, 1 L. f. m. B. mit 2 Vert. per 1. Okt. zu verm. B 13775

**28 Zimmer.** Fortstraße 6, 1 L. Zim. m. 2 Verten, mit ob. ohne Veni. bill. B 13923

**29 Zimmer.** Fortstr. 6, 5 L. m. B. a. 1 o. 2 Vert. Fortstraße 22, 1 r. aut möbl. Zim.

**30 Zimmer.** Salon mit Schlafzimmer, hochsein, neu möbliert, mit elektrischem Licht u. Bad. in feinem ruhigen Hause an 1 oder 2 Personen als Alleinmieter zu vermieten. Rheinstraße 85, im Laden.

**31 Zimmer.** Leere Zimmer und Mansarden etc. Bleichstraße 19 leere Manf. zu verm. Bleichstraße 3 Mansarden zu verm. Bleichstraße 15a, 2. gr. leer. Fall-B. Schwalbacherstr. 65, B. gr. hab. B. Weidenstraße 1, 3. r. feub. Zim. per 1. Oktober zu vermieten.

**32 Zimmer.** Suche 2-Zim. Wohn., 350 Mk. Off. u. 2. 531 an den Tagbl.-Verl. Wirtheute, momentan ohne Gesch. suchen eine 2-3-Zim. Wohn. mit monatl. Kündigung. Off. mit Preisangabe unter 2. 532 an den Tagbl.-Verlag.

**33 Zimmer.** 2. event. 3-Zimmer-Wohnung für ruhige Mieter gesucht. Nähe der Webergasse bevozs. Off. m. Preisangabe u. R. 531 an den Tagbl.-Verl.

**Wohnungen**

**2 Zimmer.** Lothringerstraße 2, Ede Weidenstraße, schöne 2- und 3-Zim. Wohnungen sofort billig zu vermieten, sowie 2 Lagerkeller. Röh. baselb. bei Zehner. B 12909

**3 Zimmer.** Neuban Winkelerstr. 2 schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen sofort billig zu vermieten.

**4 Zimmer.** An d. Ringstraße 9, Part. hübsche, ruhige Wohn., 5-6 Zim., Bad, Veranda z., sofort mit Nachlag zu vermieten.

**Herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung,** vollbef. Veni. u. Damerleiter sof. zu verm. Dohheimerstraße 21, 3 r.

**6 Zimmer.** Friedrichstraße 31 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. (passend für Arzt), sofort zu verm. Röh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1. B 12808

**7 Zimmer.** Schönes Schneiderin-Atelier in bester Lage mit oder ohne Wohnung per bald oder später zu vermieten. Anfragen unter L. 523 an den Tagbl.-Verlag erb. 3817

**8 Zimmer.** Elegante möbl. Wohnung in Villa mit Garten, 5-6 Zim., kompl. Küche u. Zubeh., zu vermieten Kapellenstraße 49. IV 129

**Großer Laden** mit 4 Schaufenstern, für Wolllager oder andere Filiale sehr eeg. mit a. ohne Wohn. a. 1. Okt. 08 bill. zu verm. Röh. Diebrich, Armentrübstraße 3.

**9 Zimmer.** Villen und Häuser. Eigenheim. Kleine Villa, 6 bis 7 Zimmer mit reizl. Zubeh., gr. Veranda, Loggia z. und Garten, billigst zu vermieten oder zu verkaufen. Röh. Diebrichstraße 27, Part. 3768

**10 Zimmer.** Möblierte Wohnungen. Schöne möbl. Wohnung, 3 bis 6 Zimmer, kompl., Küche, Badezimmer und Zubeh., zu verm. Kapellenstraße 10.

**11 Zimmer.** Elegante möbl. Wohnung in Villa mit Garten, 5-6 Zim., kompl. Küche u. Zubeh., zu vermieten Kapellenstraße 49. IV 129

**12 Zimmer.** Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Albrechtstraße 3, 1. Et. 1 bei Reyer, schon möbl. Zimmer zu verm.

**13 Zimmer.** Webergasse 3, 1. Et., neben Kaffeehaus, 2 gr. Salen u. schöne Schlafzim., möbl., sofort zu verm.

**14 Zimmer.** Werderstraße 3, 1. Et. Part., Müller, aut möbl. Zimmer an Veni. oder Kaufmann zu vermieten. B 13898

**15 Zimmer.** Zwei möbl. Part.-Z., event. u. Elegante möbl. Zimmer bis zu v. Serberstraße 21, Part. rechts. Selten schönes, behagl., sonnig. Heim. 1-2 Zimmer m. od. ohne Pens. für kurz o. läng. Zeit an Alleinmiet. Kapellenstr. 12, 2 l. Besicht. II-1.

**16 Zimmer.** Einfach möbl. Zim. für dauernd, monatl. 15 Mk. Kirchgasse 21, 2 L.

**17 Zimmer.** Möbl. Zimmer m. Zentralh. an geb. Bunkh Veni. On parlo francais, englisch spoken! Off. u. Z. a. d. Tagbl.-Verl.

**18 Zimmer.** Remisen, Stallung etc. Bierkeller, Stallung, Lager-raum oder Auto-Garage sofort zu verm. Mainzerstr. 66, nahe dem Hauptbahnhof. 8648

**19 Zimmer.** Mietgehe. 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in ruhig. Hause von alleinstehender Dame per sofort gesucht. Offerten mit Preis und Lag. unter F. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein sucht einfach möbl. Zimmer mit Frühstück und Klavier im Preis bis 20 Mk. ohne Kavier bis 15 Mk. Off. unter N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Separates möbl. Zimmer von Herrn Nähe Kirchgasse gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten u. N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions Gesucht für eine Dame mit 2-jähr. Kinde Pension für Sommer und Winter, nebst Wohn- und Schlafzimmern in gesunder Lage. Offert. mit Preisangabe u. N. 532 an D. Kreuz, Mainz. F 47

Privathaus Webergasse 3, 1, neben Raff. Hof. empf. schöne, behagl. Zimmer für die Wintermonate, mit oder ohne Küche, auch einzelne Zimmer. best. Preise finden gute Aufnahme in Privathaus. Anfragen befreit unter T. 6071 D. Kreuz, Wiesbaden. F 45

Für eine j. Dame, den best. Stunden angehend, wird in gutem Hause Pension gesucht, um wissenschaftl. und musikal. Studien zu betreiben. Bedingung: Anschluß an Familie beim Töchter des Hauses oder Pensionat. Schriftl. Offerten an Direktor Spangenberg, Wilhelmstr. 12.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldmarkt

**Kapitalien-Angebote.**  
Die Stuttgarter Lebensversicher.-Bank a. G., „Alte Stuttgarter“, hat wieder ein Kapital auf Pensionhäuser in Wiesbaden (1. Stelle) der Anfangs Januar u. 3. auszuleihen. Versichert der Bank erhalten den Vorzug. Näh. durch die General-Agentur, Kirchgasse 27, 2.

**Große Kapitalien**  
sofort auf 1. Hypothek auszuleihen. Off. u. N. 507 an den Tagbl.-Verlag.

**12-15,000 Mk.**  
auf gute 2. Stadthypothek auszuleihen. P. A. Hermann, Albinstraße 43, 1.

**30,000 Mark**  
auf sofort oder 1. Oktober auf gute zweite Hypothek zu vergeben durch E. Herrlein, Kirchgasse 26, 2.

**Auszuweisen**  
20-30,000 Privatgeld per Mitte Februar 09 an 1. Stelle, 25,000 per 1. Januar 09 an 2. Stelle, auf nur gute bliche Objekte. Näh. d. B 13872 Gg. Loiz, Bienenstraße 10, Telefon 4109.

**Kapitalien-Gesuche.**  
25,000 Mk. 1. Hyp. zu 4 1/2 Proz. von Priv. gef. Offert. u. N. 529 an den Tagbl.-Verlag.

**2-3000 Mark**  
gegen gute Sicherheit gesucht. Off. unt. N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

**4000 Mk.**  
gegen mehrf. hypothet. Sicherheit oder Verpfändung d. ganz. Haushalts (Wert 12,000 Mk.) auf mindestens ein halbes Jahr los gef. Off. u. N. 787 an den Tagbl.-Verlag.

**9-10,000 Mark**  
auf Land von pünktlichem Zinszahler auf 1. Oktober gesucht. Best. Offerten unter N. 530 an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk.**  
als 2. Hypoth. auf Neubau gesucht. Off. u. N. 526 a. d. Tagbl.-Verl.

**10,000 Mark**  
Neft aus Verkauf auf ganz Zentrum der Stadt per sofort oder 1. Oktober abzurufen. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 10,000 2. Hyp.**  
auf prima Objekt von sehr pünktl. Zinszahler gesucht. Näh. Otto Engel, Wolfstr. 8. 9354

**15-20,000 Mark**  
Bankkapital auf erstr. Objekt gesucht. Off. u. N. 529 an d. Tagbl.-Verlag.

**Gute Kapitalanlage.**  
Für größeres fertiges Bauobjekt in guter Lage Leihhaber mit mindestens 20,000 Mk. gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag. B 13930

**20-25000 Mark**  
2. Hypoth. m. 10% Nachsch. gef. Offert. unter N. N. 5 hauptpostlagernd.

**35,000 Mk.**  
an guter erster April 1909 gesucht. Offerten u. N. 530 an den Tagbl.-Verlag.

**Prima 2. Hypothek.**  
Auf erstklassiges Haus hier werden 35,000 bis 40,000 Mk. auf zweite Hypothek gesucht. Große Sicherheit. Off. erb. u. N. 523 an d. Tagbl.-B.

**Immobilien**  
Vielmal vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern begehren. Der Verlag.

**Immobilien-Verkäufe.**  
**Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke**  
stets zu verkaufen durch **Wohnungsmakler-Bureau Lion & Cie.,** Tel. 708. Friedrichstraße 11.

**Villa, Jbsteinerstr. 8.**  
9 Zim. u. reichl. Zubeh., mit allen modernen Einrichtungen versehen, sehr preiswert zu verk. od. zu verm. Näh. beim Verleger August Berg, Kapellenstraße 16.

**Die Villa Nerobergstr. 9**  
ist erbeilungshalber zu verkaufen. Näheres durch den Nachsch.-Pfleger Justizrat Dr. Fleischer, Dranienstraße 13. F 242

**Villen!**  
Neue Villen, ganz der Neuzeit entspr. ausgef., i. feinst. Lage von Wiesbaden und Biedrich a. Rh., zu verkaufen. Preis Mk. 25,000  
do. „ 30,000  
do. „ 36,000  
do. „ 38,000  
do. „ 40,000  
do. „ 45,000  
do. „ 50,000  
do. „ 65,000  
do. „ 78,000  
do. „ 100,000  
do. „ 145,000  
do. „ 150,000  
do. „ 190,000  
do. „ 250,000  
Julius Altmann, Schiersteinerstraße 13, Immobilien u. Hypotheken.

**Villa mit gr. Garten,**  
5 Min. v. Kurhaus, w. Bezugs zu verk. Hyp. oder Verkauf z. w. in zahl. gen. Off. u. N. 524 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Bierstädter Höhe,**  
geräumig, w. gr. Bier u. Obstgarten (letzterer sehr ertragreich), Stellung z. zu verkaufen od. zu vermieten. Bracht. Aussicht, gesund. Lage, in unmittelbarer Nähe Wiesbadens. Näheres Merkmal 38.

**Haus m. Viehhoferei**  
(80-100 Schin., 3-5 St. Rindv. pro Woche) 10,000 Mk. Unt. zu verk. Off. unter N. 529 an den Tagbl.-Verlag.

**Schon geleg. Acker, Hülberg,**  
1 1/2 Morg., Spiel-Objekt, zu verkaufen durch J. Mandl, Lannstr. 12.

**Tausch.**  
Mein Land-Anwesen am Rhein tausche gegen Zinshaus oder Bauplatz. Offert. unter N. 531 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
**Suche Villa**  
für 1 oder 2 Familien, ein Zinshaus gebe in Zahlung. Offerten u. N. 521 an den Tagbl.-Verlag.

**Kolonialwarengeschäft mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht.** Off. unter N. 526 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer verkauft**  
sein Haus oder Besitzung hier oder umgegend? Off. unter N. 5082 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M. F 88

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Saatform 15 Pfg., in davon abweichender Saatform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkauf

**Kleines gutges. Spez.-Geschäft**  
für 2500 Mk. zu verk. Offerten u. N. 531 an den Tagbl.-Verlag.

**Friseurgeschäft**  
(gute Lage) sofort billig abzugeben, event. auch Sozial. Offerten unter N. 528 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleinvieh**  
für einen für jeden Hausbesitzer u. Mieter erforderlichen Artikel zu verkaufen. Offerten unter T. 532 an den Tagbl.-Verlag.

**Dunkelbraune Stute, 3jährig,**  
sehr geeignet f. Mäh. od. Landw., b. a. v. Norderberg 28, Auct. d. Grafen.

**3a. deutsche Dogge, ff. Kupfer,**  
geb. u. in. schön. Schäferhund big. Scharnhorststr. 10, B. r. B 13023

**Junger Boxterrier billig zu verk.**  
Eldwilerstraße 5, Hh. Part. B 13378

**Zu verkaufen: Götze, Röhre,**  
schönes Exemplar, gold u. weitem Kranz, nur in gute Hände. Wobdenheimer, Schwabacherstraße 55.

**Überaus feiner, reiz. Tierchen,**  
Heinle Käse, schw. br. ges. bill. zu verk. Anzugeben von 1 Uhr ab Dohlemerstr. 57, Stb. 2 L. B 13061

**Engl. Krosshunden in blau u. rot**  
billig zu verk. Seimstraße 12.

**Kanarienvogel, prägn. St. Seifert,**  
zu verkaufen. Belte, Webergasse 54.

**Fast neuer Damen-Mantel**  
zu verk. Seimstraße 2, 2 links.

**Alteier (Möbelle)**  
u. versch. Artikel z. Carr. zu verk. Webergasse 55, 3. Et., b. 10-3 Uhr.

**Guterhaltene Kesselschne,**  
sowie andere Damenkleider, Gr. 44, billig abzugeben. Merxal 10.

**Dunkle Krosshunde, 3 u. 4 J.,**  
Barth u. wolkene Wusfen 3, 4 u. 6 Mk. Dohlemerstr. 15, 3 r. 9568

**Mehr. getr. u. f. g. erb. Anzüge**  
u. 2 Leberzieher für mittelstarke Figur wegen Abreise billig zu verkaufen. Näh. zwischen 12 u. 3 Uhr Griesenaustraße 22, 3 links.

**Grünes Jackett, Nr. 42, feib. Futter,**  
6 Mk., Uniform, gelbb. Gasläster, Gostocher 5 Mk., Küchenschränken wegen Umzugs sofort billig zu verk. Dohlemerstraße 39, 2 r.

**Selegeneitsstau! 2 Kleider bill.**  
u. eleg., einige Kaiser-Koffer, Goldgasse 21, Antiquitäten-Laden.

**Postkartenhändler in Metall,**  
mit ca. 170 Gefäßern, billig abzugeben. Gemeindefriedhof 4, H 1161

**Pianino für 120 Mk. zu verk.**  
Antonioli, Jäger, Schwabacherstr. 25.

**Piano,**  
sehr gut erhalten, wenig gespielt, wegen Wegzugs billig zu verkaufen Schwabacherstraße 47, 2 links.

**Nur Stadt Krefeld,**  
Schwabacherstraße, gut erhaltenes Billard, Dohlemer, und Wirtschaftst. Inventar preiswert zu verkaufen.

**Näher 17. u. 21. u. 1. Schrägl.,**  
Kol. 16, bill. Scharnhorststr. 15, 3 L.

**Kleider, versch. Dessem, 2 Mk.,**  
Kücher, Tische bill. Kranenstr. 9.

**Wegen Auflösung des Haushalts**  
eine 2-Rim-Gurttasche billig zu verk. Weidstraße 18, Stb. L. 1 Et.

**Wie neu:**  
Beiten mit Holz u. Nohharmatr., Spiegel, u. Kleiderstänke, Ottomane, sehr gute Sofas, mit u. ohne Umbau, schöne Küchensch., Spiegel in jed. Gr., S. Schreibtisch, Sofa, Spiegel, Auszüge u. and. Tisch. T. u. N. Kamp, Adolfsallee 6.

**Gut erhaltenes Bett**  
billig zu verk. Nerostraße 14, 1. Et.

**2 vollständige Beiten a 25 Mk.,**  
vollst. hoch. Bett mit Deckbett 35, 1thr. Kleiderchr. 13, Sofa 25, groß. Küchensch., n. h. Kom., Tisch u. Stühle zu verk. Scharnhorststr. 46, 5.

**2 ein. Beiten m. Sprung u. Matr.**  
billig zu verk. Scharnhorststr. 10, 3.

**2 faub. Beiten m. Matr. u. Acil**  
billig Weidstr. 16, Stb. 1 L. B 13855

**Salongarnitur, Sofa u. 2 Sessel,**  
pracht. Salontisch Divans, Ottom. m. 2 Sess. u. 2 Soder (Nohh.), einz. Ottom., vollst. Beiten, Nohh. u. Nohh. matr. pr. Deckbetten u. Kissen, Kurttol., Trumeau- u. and. Speig., Auszüge, od. u. viered. Tisch, Vertikal, Speig., Al. u. Nohh. Kranenstr. 9.

**Ein Verb.-Plätz-Sofa, 2 Sess.,**  
b. Koffer, u. Holzstuhl, 1 Spiegel, schrank, Vertikal, Scharnke, Tisch, Silber, Spiegel, Teppiche, alles gut erb., zu verk. Weidstraße 1, 3. Et.

**Ottomane, Vertik. mit Sprung,**  
schönbillig. Weidstraße 9, Stb. r. Weidstr. 500 Mk., Gewerksamml. 500 Mk. zu vl. Nerostraße 9, vorm.

**Wegen Abreise billig zu verk.:**  
Kom. 6, Kleiderchr. 10, Leberzieher 3, Schulstühle, Pohnentisch, 40x60, u. and. Norderstraße 2, Hh. Part.

**Gr. Kleiderchr., gr. Kleiderchrant,**  
Vertik. m. Sprung, Sofa, Kom., Tisch, Silber usw. billig zu verk. Weidstraße 10, 1 rechts.

**Zwei geb. Kleiderchränke,**  
1 u. 2-lür., verschiedene Vertikalen. Herderstraße 21, Part. rechts.

**Kleiderchr. gr. Kleiderchr. 15 Mk.,**  
gut erb., abzug. Kleiderchr. 91, D. P. umzugs halber billig zu verkaufen: 1 jaener Auszugstisch, großer Kupf. Kleiderchr., Kleiderchrant, großer Kleiderchr., Kleiderchr. Abzugstische 5, Dohlemerstr. r.

**Ein Partie pracht. Sofa, Spiegel**  
u. Aufzug u. geschl. Kirschallg., 4 6, 9 u. 12 Mk., zu verk. Weidstr. 6, 1.

**Wer kauft wegen Räumung**  
ganze Speider? Näh. zw. 3 u. 4 Uhr Weidstraße 18, 1. Et.

**Ein schöne Klubb-Ballstrabe**  
mit gr. Kodium, 1 gr. Küper f. Sp. 3, f. Gas u. elektr. L., 1 elektr. Zuglampe, 1 gr. Mangel fortzugh. bill. zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 40, 3.

**Ein Tisch-Schreibpult**  
billig z. verk. Weidstr. 6, 5. Röther.

**Schreibmaschine,**  
Kanzler, fast neu, preiswert zu verkaufen Sigaren-Geschäft, Nideisberg 21.

**Ein Nähmasch., Orig.-Singer,**  
gut im Nähen (Nr. 18 M.) u. Gar. zu verk. Saalstraße 16, Kurzwaren.

**Ein Nähmaschine, Schwingstift,**  
näht vor- u. rückw., stoppt u. rückt, b. zu verk. Saalstraße 16, Kurzwaren.

**Nähmaschine, wenig geb.,**  
bill. zu verk. Weidstraße 9, Stb. 3.

**Tafel-Nähmaschine, gr. Nohh. Mangel**  
sehr bill. Seebodenstraße 31, Stb. 3.

**Wenig geb. Schneidmaschine**  
billig zu verk. Karlsruherstr. 33, Part.

**Refferpumpmaschine, fast neu,**  
gr. Kleider-Schneidmaschine, sowie and. für Birte pass. Gegenstände billig zu vl. Anz. vorm. Griesenaustr. 24, 3. L.

**Ein schöne große Thele**  
m. weis. Marmorpl., Darm. Gaslöst., 2 Kolläden, maß. Pfing. Tüten, zwei Damen-Kleider sehr billig zu verk. Weidstraße 13, 1.

**Ein Schrank, 1 ref. 3 St.,**  
100 cm h., 80 cm br., tadell. erhall. m. Speig.-Nischen u. Einricht. sehr billig zu verkaufen. Näh. Stamm, Seebodenstraße 17.

**2 Doppel-Beg., 1 ohne Kasten,**  
1 Einz.-B. Glanzhalter. 6, 5. 3.

**Federrolle (Natur) zu verk.**  
Norderstraße 13. B 13441

**Gut erb. Sit. u. Regewag. f. 12 Mk.**  
zu vl. Schiersteinerstr. 62, 2 r. 11469

**Guter, Kinderwagen zu verk.**  
Norderstraße 141, Von 4. Vorn.

**Ein guter, Kinderwagen**  
billig zu verk. Weidstraße 84, von 11 Uhr ab.

**Gut erhaltener Kinderwagen**  
bill. z. verk. Norderstraße 8, Kronstr.

**Guter, Kinderwagen zu verk.**  
Norderstraße 6, Stb. 3 rechts. 9578

**Großer irischer Majolika-Ofen,**  
fast neu, zu verkaufen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 48, 1 rechts.

**Badest.**  
für Kohlenfeuerung (neu) sofort zu verkaufen Friedrichstraße 46.

**Umbau halber 1 fl. email. Herd**  
u. 2 Requirer-Küchensch. spottb. abzug. Dranienstraße 12, Part. r.

**Gasbrenn. mit Tisch zu verk.**  
Bismarckring 4, 1 links.

**Gebräucher Gasbrenn.**  
zu verkaufen Langgasse 31, 2 Et.

**Zimmer-Ofen, tadello., bill.**  
zu verk. Weidstraße 4, Laden.

**Elektrisch. Beleuchtungs-Körper**  
für die Hälfte des Wertes zu verk. Varenstraße 8, Laden.

**3 fl. Gasbrenn. m. Licht nach unten,**  
sehr b. Damen- u. Kinderstube, neu. Gr. 20-27. Seebodenstr. 31, Stb. 3.

**Guivre-pol-Süßer, 4-stämmig,**  
Gasbrennlich, Suspens., preisw. zu verkaufen Nikolaisstr. 41, 2 r. 9562

**Geilmagnet, Gesundh.-Funderlampe**  
zu verk. Näh. Karlsruherstr. 17, 3. L.

**Externe Trepp.**  
leicht gebunden, 11 Stiegen, mit geräumigem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzugeben in der Schlosserei Hübn. & Kämpfer, Norderstraße 8.

**Für Schloß!**  
Gutes neues Panzieren, 2 em breit in größeren Mengen billig abzugeben. 2. Seebodenstraße 10, Buchdruckerei Langgasse 27, Druckerei-Montor.

**Für Weißbinder.**  
Ca. 140 Stb. Jordan, 1 Stb. Dopp.-Leiter, a. Röhre, f. 12-141 Jungen a. 125 r. f. bill. abzug. Herderstr. 1, 4.

**125 m. verg. Stahldraht f. Ring,**  
bill. z. verk. Glanzhalter. 6, 5. 3.

**Gasbrenn. m. Licht nach unten,**  
sehr b. Damen- u. Kinderstube, neu. Gr. 20-27. Seebodenstr. 31, Stb. 3.

Obst am Baum zu kaufen gesucht. Näheres A. Filippi, Luisenstraße 5. Karte genügt.

Wiederkauf

Danklester gesucht zur Heberparade von Schularbeiten (Oberrealschule, Tertio). Offerten u. N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

D. K. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung. Wiesbaden, Fr. Th. Algen Bismarckstr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12-1 Uhr.

Wer erteilt einem Herrn, der eine gute Vorbildung besitzt, in der englischen Sprache Unterricht? Geht. Offerten unter N. 53. 6 postlagernd Schützenhofstraße.

Französl. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. f. Dam. bevorzugt. Offerten unter N. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Preiser-Unterricht erteilt C. Kopp, Hoftheater-Str. 15.

Verloren - Gefunden

Verloren email. Damen-Uhr an kurzer Goldkette auf dem Wege zwischen Forstweg u. Beaufite. Gegen Belohnung abzug. Kapellenstraße 51.

Verloren Regenschirm mit lang. filz. Griff, am Freitag, wahrscheinlich in d. Elektr. Ich. geb. Abzugeben gegen gute Belohnung Rheinstraße 38, Partierre.

Ein Quecksilber verloren. Abzugeben Müllerstraße 2, 1 rechts.

Geldscheine, auf Dank lösend, zum, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohn. Mittelstraße 6, 1.

Entlaufen H. H. Terrier, viel schwarz, fahle Stelle an Schwanz. Abzug. geg. Bel. Weinbergstraße 12.

H. Oumb, Fingerring, raubhaarig, zu entlaufen Taunusstraße 45.

Geschäftliche Empfehlungen

Duchführung, Revisionen, Bilanzen, Liquidationen, rüchständ. Arbeiten, Abrechnungen aller Art, auch Vermögensverwaltung. u. Privatfachen übernimmt f. geb. Kaufm. u. Sachverst. gef. Alters. Offerten u. N. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschinen repariert u. bill. Adolf Kumpf, Rechen, Sohlstraße 16. Nolladen, Rollen u. Gurtwickler repariert gut und billig W. Roth, Seemannstraße 3.

Perfekte Möbel-Vestierer empfiehlt sich zum Auspolieren von Möbeln und Polieren. Reichstraße 27, Adh. 1 St. bei Kuria. B 13956

Umzüge und Fahren per Federrolle werden billig besorgt. Bahnhofsstraße 3, Partierre.

Gerrenschneider, Ausbessern, Pün. Umänd. Wend. bei Schwanz. Schneidermeister, Hofstr. 4. B 13950

Licht. Näherin e. sich im Ausbess. v. Kleid. u. Bäsche (Tag 1.00 M.). Schwabacherstr. 7, C. v. L. Bender. Perfekte Siederin empfiehlt sich. Vertramstraße 20, 3 links. B 13936

Bäsche z. W. u. S. w. Netz angen. S. Bäsche wie neu. Eig. Maschinen. Weststraße 87. Telefon 3936.

Stärkwäsche w. schön u. pr. besorgt. Jahnstraße 17, Sib. Frisp. 11504

Verkauf

Gold-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilling, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Müdd. F 127

100 Mark diskret v. feiner Hand zu leihen gef. Off. u. N. 532 an den Tagbl.-Verl.

Wer leihl einem jungen Ehepaar 150 M. gegen Sicherheit und Zinsen? Off. unter N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Königliches Theater. Viertel-Abonnement C. 1. Parterre, 1. Reihe, abzugeben Rosenstraße 6.

Zwei Viertel, Ab. C. 1. Rangall, abzugeben Kerolal 38.

Theater, 1 Viertel od. 1 Viertel, 2. R. 1. M. R., a. Moritzstr. 32, 3. v. Kgl. Theater, ein Viertel Abonn. A. 1. Rang, Seitenloge, Vorderplatz, ac. lacht Dainertweg 7.

Ein Viertel Theater-Abonn. C, 2. Rang, Mitte, abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Zu 2 Viertel Part., 2. Reihe, Nr. 19 u. 20, Ab. A., zusammen od. geteilt, abzugeben Rheinstraße 42, 1 r.

Kleiner Hund, sehr wachsam, in gute Hände zu ver. geben. Moritzstraße 40, Rib. 3.

Für ein Kind wird liebevolle Pflege auf dem Lande gesucht. Off. u. N. 94 an Tagbl. Haupt-kg., Wilhelmstraße 6. 9574

Wiederkauf

Gute Existenz, gewerbl. in einigen Tagen leicht zu erlernen, bill. zu ver. Off. u. N. 532 an den Tagbl.-Verl. B 13951

Ein 4-jähriger Ballad, gut eingefahren, billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Fuhrwerks. Off. u. N. 527 an den Tagbl.-Verlag.

!! Tapeten !!

Größere Posten zurückgekehrter neuerer Muster zwecks Räumung zu jedem annehmbaren Preis.

A. Scharhag, Rheinstraße 36.

Delgemälde

außerordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 33, Gartenhaus.

Delgemälde

ital. u. norm., egypt. Landschaften, preisw. zu verkaufen. Zeitabgabe gestattet. Messler-Str. 3, Jahnstr. 3, B.

Bülow-Pianos.

Der große Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf v. d. Fabrik u. d. Ersparung d. Händlermehrwerts beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie. F 11

Zu verkaufen!

Abzugswegen sofort zu verkaufen: Speisezimmer (Gießen), 1 grob. Buffet, 2 kleine Buffets, 1 Kasten, 8 Stühle, 1 elektr. Lampe. Außerdem 1 Nussbaum. Buffet, verschiedene einfache Schränke, 1 Sofa, 3 eiserne Stühle, Markisen für Balken und Fenster, 2 gr. nuss. Tische, verschied. alte Eisen-Geräte. Wannenstraße 6, von 11-1 und 3-5 Uhr.

Antiker Schreibschrank billig zu ver. Taunusstr. 38, Gartenh.

Original-Darraq,

2 Jnl., 9/10 HP., billigste Steuerklasse, 4-5tätig, auch als Zweifahrer verwendbar, Verdeck, Glasheide, kompl. ausgestattet, bester Zustand, frauheitshalber spotbillig zu verkaufen. F 46

Wunderapparat,

für häusl. Zimmergymnastik oder Landersaal geeignet, da für schwerstes Gewicht und durch Verstellbarkeit der Fußbank für jede Größe passend, billig zu verkaufen. Dohlemerstraße 35, 1.

Eiserne Treppe,

leicht gewunden, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzuleben in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Körnerberg 8.

Für Schlosser!

Gutes neues Bandisen, 2 am breit, in größeren Mengen billig abzugeben. F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Langasse 27, Druckereibüro.

Wiederkauf

Um sich gef. zu überzeugen, dass nur L. Grosshut, Metzgergasse 27, Tel. 2070, Zahler Wiesbaden ist u. mehr zählt als jed. Andere, genügt Postk. Kaufe gut erh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Militärs., Pelz-, Schube-, Gold-, Silber-, Möbel, ganze Nachl. etc.

Den allerhöchsten Preis! Nur Frau Stummer

M. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Po. it. genügt.

Frau Klein, Sohlstraße 15, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Möbel.

Karl Kunkel, zahlt am besten für Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Hü. formen, Möbel u. Wandstühle. Sohlstraße 16.

!! Neu eröffnet !! Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Tel. 3895, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Hü. formen, Möbel u. Wandstühle. Sohlstraße 16.

Wer

früher Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- u. Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- u. Silberarbeiten, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle N. Jagelski, Viebrich, Nathausstraße 14.

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl Häubler.

Alte Federbetten, Hochhaarunterlagen und Federn werden fortwährend angekauft. Näh. Hermannstraße 8, Part.

Werkstatt-Dejen

zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt p. ab S. Sippor, Drantenstr. 54.

Achtung. Metall u. Kupfer, Sch. Still. Hölzerstr. 6, Rib. B 13949

Kaufe Flaschen, Eisen, Metall, Lump., Papier, alte Kleider, ganze b. Pr. b. v. Hölzung. Jakob Neumann, Kahnstraße 21.

Wiederkauf

Ev. Familien-Alumnat, Oberlehrerin a. H., für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Borg. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch Rektor Pfugmacher.

Sprachenverein. Hotel National, Taunusstr. Dienstag, 8 1/2 Uhr: Französisch, Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Englisch. Gäste willkommen.

English Lessons. Miss Carne, Taunusstrasse 25, 2.

Italienisch,

Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch durch nationale bewährte Lehrkräfte.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Modellierunterricht, auch nach Modell, erteilt Willy Bierbrauer, Wildbauer, Stiftstraße 15.

Gepr. Gesangsmeisterin mit prima Referenz, bild. musik. Schül. für Salon, Konzert u. Oper aus. Rep. verdorb. Stimmen. Monatl. 1 mal musik. Tee. Offert. unt. E. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht im Rezitieren, im Vortrag

(für Sänger und Sängerrinnen), in der Ausarbeitung von Rollen (für Schauspieler und Schauspielerinnen) und Einführung in moderne Literatur (nach Goethe) durch Rezitations-Vorträge (für einzelne oder mehrere Teilnehmer), erteilt

Adolph Tormin, Rezitator u. Vortragslehrer (früher in Hamburg), Wiesbaden, Zietenring 4, III. Sprechstunden täglich von 9-11 Uhr vorm.

Clavier- u. Violin-Unterricht ert. nach hervorra. Methode zur jährl. Entwicklung höherer Technik B 13142 H. Meuss, Mundstr. Dalgarterstr. 3, 1.

Clavier-Unterricht, Wiener Methode, ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur künstlerischen Reife. Erste Referenz: Marie Hablow, Pianistin, Obdenstr. 6, 2.

Clavierstunden, erteilt Fräulein, Mainzerstraße 66, Part.

Köll's Hochschule für Damen,

Wiesbaden, Adelsheidstraße 69. Telefon 3152

Beginn des I. Winterkurses am 1. Oktbr. Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: C. Köll, 15 Jahre Köchinnenlehrer S. D. d. Fürsten zu Wies.

Für unseren zweiten und dritten Gymnasialkurs (je 16-20 Paare) sind noch Anmeldungen von mehreren Damen und evntl. auch von einigen Herren erwünscht. Näh. Emserstraße 47, 1.

Julius Bier u. Fran, Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Auskünfte.

Verloren - Gefunden

250 M. Belohnung 57 echte Verlen vor dem Hause Klopffstraße 1 oder Koller-Friedrich-Ring 57 verloren. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung bei F. D. Raymond, Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Schreibstube für Maschinenschreib. u. Vielfältigung, Kirchgasse 30, Ecke Fankbrunnstr. Telefon 13875. A. W. H. Hinkel.

Schneider empf. sich im Ausbess. ern. m. ein. erstl. Gamba. Flg.-Fabr. u. Dresd. Zigaretten-Fabr. in Verb. komm. will. f. d. Off. unt. N. 534 an Rudolf Wisse, Frankfurt am Main. (F. opt. 3217) F. 133

Plavier-Transporte besorgt mit Garantie bill. R. Erde, Adlerstraße 4, 2. B.

Architekt

mit besten Empfehlungen fertigt pünktlich u. preiswert künstlerische Entwürfe - Fassadenzeichnungen - Perspektiv- u. d. d. Tagbl.-Verl. B 13578

Herztl. gepr. Dame empfiehlt sich zur Behandlung bei Neuralgie, Jochias x. x. durch Elektro-Vibration u. elektro-magn. Sandmassage. Reichstr. 12, 11, v. 9-12 u. 2-4 Uhr.

Massage, Maniküre bei geb. junger Dame Adelsallee 18, Part. Sprechst. vorm. 10-1, nachm. 3-8 Uhr.

Junge Dame empfiehlt sich in allen Massagen. Reichstraße 13, 1.

Alle Massagen von jung. kräft. Manne. Off. u. G. 94 Tagbl.-Hauptpl. Wilhelmstr. 6. 9565

Kräftige Waffenru empfiehlt sich. Meyerstraße 35, 1 Et. Sprechst. 9-1 u. 3-8, Sonntags 9-1.

Alle Massagen von junger Dame. Reichstr. 19, P. Sprechst. v. 10-1 u. 3-8 Uhr. B 13955

Berühmte Phrenologie Sachverständin, 16, 2. St. (Herr. u. Dam.).

Verkauf

Geld diskret a. Schuldb. bequ. Rück. direkt v. Kap. beschafft nachweislich A. Böhler, Wiesbaden, Dohlemerstr. 12, Part. Zu spr. von 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm.

Bar Geld verleiht an Jedermann, reelle, disk. u. schnellste Erledigung, fulante Beding. Notwendigfahlg. Provision v. Darlehen. Gütigende Dankf. C. Gröndler, Berlin W. N. Friedrichstr. 196. F 80

Geld ohne Bürgen schnell, diskret gibt Selbstgeber Kersten. Berlin 68, Vorstraße 17. F 80

Geld nur für Offiziere. Hauser, Berlin, Manlfier 28.

Geld jed. Höhe, schnell. Notendab. Selb. Kopschindl, Charlottenburg 17, Kantstr. 15. Müdd. F 164

Junge geschäftstüchtige Persönlichkeit sucht sofort 40 M. zu leihen, hat. Rück. Off. u. N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinvertauf

eines patentierten Massenartikels

für Bezirk Wiesbaden und angrenzende Bezirke noch zu vergeben. Keine Branchenkenntnisse. Off. u. R. S. 40 postlag, Wiesbaden.

Baugenehmigungen. Wer liefert monatl. Nachweise derselben gegen gute Honorierung u. Zusicherung strengster Diskretion! Off. u. A. 741 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Wer sich ein Zigaretten-geschäft einzur. beab. u. m. ein. erstl. Gamba. Flg.-Fabr. u. Dresd. Zigaretten-Fabr. in Verb. komm. will. f. d. Off. unt. N. 534 an Rudolf Wisse, Frankfurt am Main. (F. opt. 3217) F. 133

Piakate: „Wohnung zu vermieten“, „Möblierte Zimmer zu vermieten“, „Laden zu vermieten“, „Zimmer frei“, „Zu vermieten“, „Zu verkaufen“ etc.

auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel, zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Brantlenten u. Privaten

liefert eine äußerst leistungsfähige Möbelfabrik Möbel aller Art mit r gütigsten Zahlungsbedingungen und voller Garantie der Solidität. Strengste Diskretion zugesichert. Anfragen unter N. 7. 233 an d. Tagbl.-Verl. F 132

Konzert.

Suche ein erstklassiges Salonquartett für Sonn- und Feiertage. Geht. Offert. mit Salontanplänen unter W. N. 5 postlagernd Schützenhofstraße.

Königl. Theater.

Ein Viertel Abonnement A (II. Rang, 1. Reihe) abzugeben Krutstraße 3, 8 r. Ein Viertel Erstererzettel, erste Reihe, Abonnem. A, abzugeben Re. bureau Engel, Wilhelmstr.

Bei Frauenleiden wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rudolfo erk. Offerten unter A. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden frbl. Aufnahme Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. Frau Swart, Geintour, baan 121, Amsterdau. F 137

Heirats- und Privat-Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vorleben, Er-mittelungen in allen Zivil- und Krim.-Prozess. (Z. opt. 3189) F 138

Auskünfte und Detektiv-Justizrat Globus, Nürnberg. Näheres durch die Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Weberstraße 43.

Heiraten vermittelt reell und diskret Frau Wehner, Körnerberg 39, 1.

Für Heiratslustige! Gegen Entf. von 60 M. in Brief marken erh. Sie unbl. Brothelt. Fische u. verschl. Brief. „Fortuna“ Int. Institut, Postfach Nürnberg 5, Fehrenstrasse. (Na. 1756) F 137

Mehrere 100 verm. Damen (nonne Anm.) wünschen bald. Heirat. Ernst Respekt. (w. a. o. Verm.) wollen sich meld. b. L. Schlesinger, Berlin 18. Größte u. bestout. internat. Heiratsvermittl.

Reiche vornehme Heirat für Herren u. Damen vermittelt diskret Frau A. aus Hamburg. Weibe einige Wochen hier. Off. unter N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

In Sachen Dr. Baron v. N. S. 523 folgern Briefe für die berecht. Damen Volgs van N. . . . 4, Edith B. . . ch. N. F. 1092, Asta 20 im Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann sucht auf diesem Wege die Ver. mit einem jungen ordnl. u. netten Dienstmädchen a. machen zu. b. S. Etwas Paracet. erw. Anon. verb. Off. u. N. 532 Tagbl.-Verlag, Bismarck-Ring 29.

Heirat. Junger Geschäftsmann, 33 J., von hiesiger Gegend, musikal. ausgeb., sucht mit hübsch. Dienstmädchen mit etwas Verm. bekannt zu werden, zw. spät. Heirat. Wime u. Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. N. 182 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 13957

### Handelsschule Dr. Conrad Grimm.

Vom 1. Oktober ab  
**Wiesbaden, Kirchgasse 19 u. Biebrich a. Rh.**  
 In der Zeit vom Oktober er. bis Ostern 1909 werden folgende Werke interpretiert:  
 im Englischen: „Julius Caesar“, Shakespeare,  
 im Französischen: „L'Avare“, Molière.

## Stadthalle-Rheinterrassen-Mainz.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Grösste neu erbaute Terrassen-Anlage, direkt am Rhein gelegen, mit wundervoller Fernsicht.  
 Elegante, mit allem Komfort eingerichtete Restaurations- u. Festsäle mit vornehmsten Restaurant. (No. 2716 W.) F 46  
 Wöchentlich mehrere Konzerte erstklassiger Kapellen.  
 Haltestelle der Strassenbahn Wiesbaden-Mainz, sowie sämtlicher Dampferlinien  
**Restaurateur Aug. Bökemeier.**

Ceylon Wedda

Kakao Soma  
 Chokolade

# Tee-Schmidt

F 80

Gegen Einsendung von Mk. 3,50 durch Postanweisung erhalten Sie Rezept und Gebrauchsanweisung des besten, keine ätzende Substanzen enthaltenden

F 83

## Hausmittels

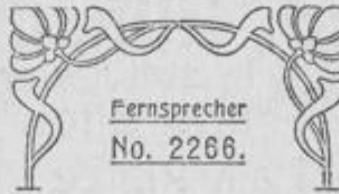
gegen Schuppen, Haarausfall, Kahlkopf, mit welchen die grossartigsten Erfolge erzielt sind, auch bei fast völliger Kahlköpfigkeit, wo noch Wachstum der Haarwurzel vorhanden war. Gleichzeitig wird durch die Anwendung eine prächtige Frisur ermöglicht. Selbstbereitung und Anwendung fast kostenlos und bequem. Wir garantieren für sicheren Erfolg g. Dr. Boes & Co., Steglitz bei Berlin.

## Ich biete einem Herrn,

bedeugewandt und fleißig, Gelegenheit zur Übernahme eines neuen, realen Unternehmens, mit jährl. steigendem Verdienst. Keine Versicherung. Größter, 99, 123. - Näheres nur Donnerstag, Hotel Grüner Wald, beim Portier.

**Bekanntmachung.**  
 Mittwoch, 16. September 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Selenstrasse 5** hier: 1 Sekretär, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, hieran bleibend verbleibe ich 3 Gradentmäter öffentlich zwangsweise gegen Verzahlung. 11 508  
**Meyer, Gerichtsvollzieher.**

**Carl J. Lang, Eisenauftr. 19.**  
 Abt.: Kurz- u. Wollwaren.



Fernsprecher  
 No. 2266.

## Wünschen Sie

eine  
 vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden

Langgasse No. 27

gegründet 1809

Welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.



Die gangbarsten Schnupftabake hält stets auf Lager  
**Jacob Rath, Kirchgasse 26.**

## Frauenleiden

Störungen, Erfältungen, Blut behandelt gewissenhaft und diskret **Wasscurin Wegergasse 35, vorn 1 Treppe.** Sprechst. 9-1 u. 3-8, Sonntags 9-1. (Auf Wunsch komme ins Haus.)

## Wein-Restaurant Carlton.

Ab heute täglich abends 8 Uhr, an Sonntagen während des Dinners von 1-3 Uhr: 8998

## Künstler-Konzert.

Ed. u. Chr. Beckel, Besitzer.

Nur noch kurze Zeit!

## Großer Kämmungs-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe diese Artikel bis 50% unter Preis. Es lohnt sich, Vorrat zu kaufen, wenn auch für jetzt kein Bedarf.

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1 Posten eleganter Gardinen,   | früher Fenster 16,50 8,40 6,50 3,50 |
|  | jetzt 6,75 5,50 4,50 1,75           |
| 1 Posten Rouleaus,   | früher 7,50 6,50 5,50 3,50          |
|  | jetzt 4,75 4,50 3,50 1,95           |
| 1 Posten Tüll-Stores mit Volant,   | früher 17,50 18,— 11,—              |
|  | jetzt 10,75 7,75 6,50               |
| 1 Posten eleganter Parade-Rissen, Blümcens, trüdgewordener Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis. |                                     |

Ferner empfehle zu staunend billigen Preisen:

- |  |  |
|--|--|
| 1 Posten Damen-Senden von 78 Pf. an.   | 1 Posten Gardinen Fenster von 175 Pf. an.  |
| 1 Posten Damen-Beinkleider von 95 Pf. an.                                      | 1 Posten Rouleaus Fenster von 195 Pf. an.  |
| 1 Posten Unterröcke von 185 Pf. an.  | 1 Posten einige 1000 Meter Spitzen und Stickereien aller Art Meter von 3 Pf. an. |
| 1 Posten Damen-Ärmeln u. 50 Pf. an.  | 1 Posten Kinder- und Erntlings-Wäsche aller Art von 18 Pf. an.                   |
| 1 Posten eleg. Phantasie-Damen-Senden mit Stickerei und Volant von 195 Pf. an. | 1 Posten Bettwäsche aller Art weit unter Preis.                                  |
| 1 Posten eleg. Ankleider 188 Pf.   |  |

**Wäsche-Fabrik Neugasse 17,**  
 früher Faulbrunnengasse 9.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



spart Arbeit, Zeit, Geld.

1/2 lb Paket 15 Pfg.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

### Kuranstalt Dr. Abenó.

Parkstrasse 30.  
 v. Streckha, Fr. Rent., Odessa.  
**Hotel Adler Badhaus**  
 Langgasse 42, 44 und 46.  
 Claus, Heidelberg. — Class, Fr., mit Fr., Landshut. — Bassis, Fr., Warschau. — Mengen, Mannheim. — Löffler, Kfm., m. Fr., Heidelberg.

### Hotel zum neuen Adler.

Goethestrasse 16.  
 Dressler, Kfm., Porto Allegro. — Fonstka, Dr. med., Prag. — Engelmann, Kfm., Ludwigshafen. — Hoffmann, Baumeister, m. Fr., Cosel. — Asbrand, Fabr., Melsungen. — Asbrand, Ingen., Erfurt. — Schmitz, Ingen., mit Frau, Düsseldorf.

### Bayerischer Hof.

Delaspöstrasse 4.  
 Schneider, Kfm., m. Fr., Barmen. — Schmalohr, Lehrer, m. Fr., Dinslaken. — Grote, Fr., m. T., Barmen. — Auel, Bad Wildungen. — Sieper, Kaufmann, Elberfeld. — Kepp, Rent., m. Frau, England.

### Zwei Bücke.

Häfnerstrasse 12.  
 Fuchs, Förster a. D., Sobernheim. — Vieweg, Kfm., Altenburg.

### Hotel Braunbach.

Dambachtal 6.  
 Rübesam, Fr., Schloss Halberg. — Jungk, Stud., Darmstadt. — Scheel, Kfm., m. Fr., Regensburg. — Pfefferkorn, Fr., Penig. — Schust, m. Frau, Kammersdorf. — Chabbas, Fr. Hofrat, Helsingfors.

### Goldener Brunnen.

Goldgasse 8/10.  
 Wesander, Kfm., Tammerfors. — Kühn, Manebach. — Zilles, Kaufmann, Mannheim. — Baltzer, m. T., Andernach. — Jungmann, Grossh. Oberförst., Heyda. — Hueb, Kfm., Hannover.

### Hotel u. Badhaus Continental.

Langgasse 36.  
 Gensel, Fr., Gera. — Hauschud, Fr., Gera. — Adler, Kfm., Pforzheim. — Lange, Frankfurt.

### Hotel Burghof.

Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.  
 v. Braun, Baron, Berlin. — Damitt, Kfm., München. — Völkers, Rentner, Rothenborn. — Völkers, Fr., Rothenborn. — Dorrenbaum, Fr. Direktor, Rothenborn. — Steinauer, Kaufmann, Breslau. — Eges, Fr., Koblenz. — Hattenhauer, Weingrosshändler, Minden i. W. — Richter, Kfm., Elberfeld. — Jungeblodt, Kfm., Elberfeld. — Lenz, Kfm., Köln. — Reek, Fr., Koblenz. — Betz, Fr., Koblenz. — Holz-Schneider, Fr., Hagen.

### Central-Hotel.

Nikolasstrasse 33.  
 Sommer, Memel. — Weinlagen, Fr., Frankfurt. — Makron, m. Fr., London. — Moszkork, Kfm., Warschau. — Balter, Kfm., Warschau. — Leiner, Kfm., Frankfurt. — Bahof, Dr. jur., Bremen. — Hartmann, Bahnhofsvorort, Niederschelden. — Netels, Ohlenbad. — Hofmann, Dr., m. Fr., Godesberg. — Tiedler, Prof., Hildesheim. — Schaefer, Kfm., Andernach. — Lar-nummer, Apotheker, Braunschweig. — Reuberg, Kfm., Hannover. — Bjonan, Pöln. — Wenler, Kfm., Königswinter. — Alchand, Verleger, Amsterdam. — Seidel, Kfm., m. Fr., Hamm.

### Hotel Cordan.

Nikolasstrasse 10.  
 Woller, Kfm., m. Fr., Paris. — Gerlinghaus, Kfm., Elberfeld. — Aly, Post-Eir., m. Fam., Bielefeld.

### Hotel Dahlheim.

Tannusstrasse 15.  
 Barre, Fr., Rent., London. — Raeder, m. Fr., Goch. — Gustke, Kfm., mit Fam., Opladen. — Schmitz, Kfm., mit Fr., Wald. — Seeger, 2 Fr., Friedrichs-ort. — Fehrmann, Fr., Jena. — Leisermann, Kfm., m. Fr., Warschau.

### Darmstädter Hof.

Adelheidstrasse 30.  
 Giese, m. Fr., Niederlahrstein. — Weisse, m. Fr., Frankfurt a. O.  
**Kuranstalt Dietenmühle.**  
 Parkstrasse 44.  
 Boas, Fr., m. Bed., Berlin.

### Hotel Einhorn.

Marktstrasse 32.  
 Wittneber, Kfm., m. Fr., Löhnde. — Suffrian, Rent., Liegnitz. — Walden, Fr., Hamm. — Peterhäusel, Herzogl. Musikdir., m. Fr., Cöthen. — Schrör, Stadthaus, Brandenburg. — Veith, Kfm., Siegburg. — Coblenz, Kfm., mit Fr., Eschweiler. — Theuerkauf, Frau, Erfurt. — Klärner, Kfm., Erfurt. — Wagner, Kfm., Eisenschmidt. — Wäntig, Kfm., Gross-Schöna. — Walden, Fr., Hamm. — Eichstädt, Kfm., Berlin. — Hanemann, Lehrer, Dortmund. — Strubb, Kfm., Berlin. — Otten, Seminarlehrer, Mörs. — Graul, Baumeister, Metz. — Stotz, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Griesser, Fr., Halle. — Wilbrandt, Dipl.-Ingen., Essen.

### Eisenbahn-Hotel.

Rheinstrasse 17.  
 Ziegenhals, m. Schwester, Gera. — Müller, Kfm., Berlin. — Schmelzer, m. Fam., Berlin. — Lang, Kfm., Köln. — Hofmann, Kfm., Löhnhof. — Herziges, Fabrikbes., Petersburg. — Pfeiffer, Arch., Bonn. — Specht, Wien. — Buers, Fr., Krefeld. — Ohlhof, Kfm., Darmstadt. — Gehrke, m. Fr., Velbert. — Pauli, Düsseldorf. — Imand, Kfm., Montabaur. — Bott, m. Fr., Hilgen. — Hodes, Rent., m. Fr., Dortmund. — Brunius, Kfm., Gothenburg. — Hell, Kfm., Gothenburg. — Mohr, Rent., m. Sohn, Elberfeld. — Below, Rent., mit Fr., Berlin. — Schürmann, Kfm., mit Sohn, Düsseldorf. — Stemmler, Kfm., Isenrohn. — Bergh, Kfm., Leipzig. — Goedecke, Rent., m. Fr., Hamburg. — Leiner, Kfm., m. Fr., Waldsiedelbach. — Angler, Kfm., Godesberg. — Cramer, Rent., Kolmar. — Gebhardt, Fabr., m. Fr., Berlin.

### Hotel Epple.

Körperstrasse 7.  
 Böcher, Fr., Giessen. — Gonnermann, Sekr., Kassel. — Pertz, Arch., m. Fr., Weilburg. — Wellers, Kfm., m. Fr., Köln. — Herberth, Kaufmann, Wanne. — Tomaszewski, Fr. Geh-Rat, Berlin.

### Englischer Hof.

Kranzplatz 11.  
 Engel, Stuttgart. — Erers, Celle. — Heudereen, Fr., Washington. — Carbanh, Fr., Washington. — Grossmann, Fr., Odessa. — Mottek, Kfm., Posen. — Marschak, Kfm., Kiew. — Loewenwald, Kfm., Berlin. — Israel, Fräul. Schwester, Berlin. — Reiff, Rechts-anwalt, Boppard. — Ascherfeld, Dr. jur., m. Fam., Essen. — Maurer, Kfm., Oberstein. — Stütz, Apoth., Jena.

### Hotel Erbprinz.

Mauritiusplatz 1.  
 Witsch, Kfm., Koblenz. — Grebr, Kfm., Kaiserslautern. — Müller, Kfm., Kaiserslautern. — Eiders, Kaufmann, Berlin. — Witzel, Kfm., Frankfurt. — Rossmar, Kfm., Frankfurt. — Butzky, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Schrickler, Kfm., m. Fr., Kulmbach. — Bierbaum, Kfm., Hochheim. — Kreuer, Kaufm., Barmen. — Hartbauer, Kfm., Barmen. — Kalb, Kfm., Nürnberg. — Steinbach, Lehrer, m. Fr., Hohenkirchen. — Knöll, Kfm., Bamberg.

### Europäischer Hof.

Langgasse 32.  
 Brügelmann, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. — Holzblätter, Kfm., Berlin. — Buschmann, Kfm., Annaberg. — Neukirch, Kfm., m. Fr., Delbrück. — Cords, Fabr., Düsseldorf. — Mertze, Krefeld. — Secker, Kfm., Berlin. — Laqueur, Dr. med., Ems. — Froy, Zahn-arzt, Ems. — Müller, Kfm., Reyl. — Dehling, Fabr., Plauen. — Hohert, Kfm., Köln. — v. Scheidt, Direktor, Elsdorf. — Hartmann, Zwickau. — Ostwald, Kfm., Hamburg. — Federer, Fr., Prag. — Debnel, Saarbrücken. — Evers, Fabr., Celle. — Michaelis, Frau, Berlin. — Wünsch, Fabr., mit Frau, Rothenburg.

### Hotel Falstaff.

Moritzstrasse 16.  
 Jundt, Red., Karlsruhe. — Korde, Kfm., Bünde. — Cade, Diez. — Philemon, Strombathy.

### Frankfurter Hof.

Webergasse 37.  
 Brömel, Apothekenbes., mit Familie, Duisburg. — Leclair, Kfm., mit Schwester, Berlin. — Hurek, San-Rat Dr. med., Bergeborbeck. — Grobe, Fabrikant, m. Fr., Oberfroha. — Trachtenberg, m. Fr., Berdyzew. — Meerbeck, Dortmund.  
**Hotel Fürstenhof.**  
 Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a  
 Landau, Frau, Petersburg. — de Ragowski, Fr., Homburg. — vom Baur, F., m. Fr., Bonn. — vom Baur, H., m. Fr., Bonn. — Goldin, m. Frau, Berlin.

### Hotel Fuhr.

Geisbergstrasse 3.  
 Severyn, 2 Herrn, Arnheim. — Ladenberger, Kfm., Marburg. — Dietz, Kfm., Marburg. — Kaiser, Architekt, m. Fam., Saarbrücken. — Ries, Fr., Saarbrücken. — Cohnen, Kfm., m. Fr., Eschweiler. — Schneller, Fr., Berlin. — Leuchsenring, Heidelberg. — Löwe, Kfm., Leipzig. — Cremer, Fr., Lehrerin, Köln. — Jarman, Haag.

### Hotel Hahn.

Spiegelgasse 15.  
 v. Hatten, Major, m. Fr., Lennep. — Wittkand, Kfm., Kissingen. — Hittien, Kfm., Brüssel. — Guillaot, Kfm., Brüssel.

### Hansa-Hotel.

Rheinstrasse 18.  
 Brause, Oberlehrer, Hagen. — Gessert, m. Fr., Götten. — Maskus, Regierungsrat Dr., Düsseldorf. — Lang, m. Fr., Paris. — Schlieff, mit Sekretär, Frankfurt. — Wagner, L. Schwabach. — Meyer, Rechtsanw. Dr., Frankfurt. — Wallenwober, Fabrik, Völklingen. — v. Negelein, Amtsger-Rat, Charlottenburg. — Liebermann, m. Fr., Lüttich. — Spier, Rechtsanwalt, Frankfurt. — Daum, Kfm., Heidelberg. — Dane, Justizrat, m. Fr., Emmerich. — Hartefeld, Dr. med., Thun. — v. de Stadt, Reeder, Zaandam. — Jacobsohn, Petersburg.



# KORB MÖBEL

nach Künstler-Entwürfen  
in solidester Ausführung  
und allen Preislagen

Größte Auswahl am Platze Katalog gratis u. franko

## Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden  
Ecke der Langgasse u. Bärenstrasse

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang

### Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Kurhaus zu Wiesbaden.** 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Rezitations-Abend. Professor Ernst Ritter von Possart (München).  
Kgl. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr: Aida.  
Rehdenz-Theater. Abends 7 Uhr: 2 x 2 = 5.  
Korfbühnen-Theater. Abends 8.15 Uhr: Einer von uns're Leut'.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.  
Reichshäfen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
Wiedener Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Abds. 8.30-10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.  
Deutscher Hof. Täglich Konzert. Vortrag des Herrn Ausländer-Essen über „Ritter Helle und seine Heilmethode“, in der Bariburg. Abds. 8.30 Uhr.

#### Veranstaltungen

**Verein Frauenbildung-Frauenstudium.** Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Waldmühlstraße 1, von 11-1 Uhr.  
Turnverein. Nachmittags 2 1/2-4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 3.45 bis 5 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung.  
Männer-Turnverein. Von 3-4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr: Frauen-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringen-Turnen. 9 1/2 Uhr: Gesangs-Prob. Ernst-Berein. 6 Uhr: Uebungsstiel. Stenographen-Verein Gabelberger. Fortbildungskursus (1/2-10 Uhr. Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer Nr. 26).  
Rathhauslicher Verein. 9 Uhr: Versammlung.  
Qualifischer Konversations-Spiel. Abends 9 Uhr. Hotel „Deutscher Kaiser“, Marktplatz 3.  
Männergesangsverein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.  
Sängerchor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Blau-Kreuz-Verein. S. S. Marktstraße 18. Abends 8.30 Uhr: Bibel-befragung.  
Wandstern- und Guitarron-Vereinigung „Bon amere“. Abends 9 Uhr: Probe.

#### Veranstaltungen

Versteigerung von Mobilien etc. im Versteigerungslokal Schwabacherstraße 7, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 433, S. 17).  
Versteigerung von Mobilien im Versteigerungslokal Marktplatz 3, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 433, S. 17).  
Versteigerung eines Pianinos usw. im Hause Delenestr. 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 432, S. 7).  
Versteigerung einer Schlimmaschine usw. im Hause Delenestr. 24, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 432, S. 7).

#### Theater

**Königliche Schauspiele.**  
Mittwoch, den 16. September.  
192. Vorstellung.

**Aida.**  
Große Oper mit Ballett in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text von U. Chiostanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.  
Personen:  
Der König . . . Herr Engelmann.  
Amneris, seine Tochter . . . Frä. Schröder.  
Aida, äthiopische Sklavin . . . Frau Jester-Burhard.  
Rhadamès, Feldherr . . . Herr Kallisch.  
Rhadamès, Oberpriester . . . Herr Schwieger.  
Amonasro, König von Äthiopien, Aidas Vater . . . Herr Geißel-Winkel.  
Ein Boten . . . Herr Schub.  
Erster Feldherr . . . Herr Arndbrecht.  
Zweiter Hauptmann . . . Herr Spieß.  
Eine Priesterin . . . Frau Müller-Weiß.  
Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester u. Priesterinnen, Wajoderen, Respektmänner, gefangene Äthiopier, Sklaven, Soldat.  
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.  
Vorkommende Tänze und Gruppenübungen, arrangiert von Annetta Waldo, ausgeführt von dem gesamten Ballett-Personal.  
Musik. Leit.: Herr Prof. Rannstedt.  
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.  
Decorative Einst.: Herr Hofrat Schmid.  
Die Türen bleiben während der Overtüre geschlossen.  
Nach dem 2. und 3. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 17. September: Za Traviata.  
Freitag, den 18. September: Der Wiberpelz.  
Samstag, den 19. September: Hoffmanns Erzählungen.  
Sonntag, 20. September: Tristan und Isolde.

**Rehdenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. H. Band.  
Mittwoch, den 16. September.  
Dudenarten gültig. Pünktiger-forderungen gültig.

**2 x 2 = 5.**  
Schauspiel in 4 Akten von G. H. Wied. Autorisierte Uebersetzung v. Jdo Wanders. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.  
Personen:  
Thomas Hamann, . . . Georg Küder.  
Marie, seine Frau . . . Clara Krause.  
Ester Abel, ihre Kinder . . . Elise Noorman.  
Friedrich Hamann, . . . Walter Laub.  
Nathias Hamann, . . . Curt Safrzewski.  
Schulvorsteher . . . Curt Safrzewski.  
Karl Abel, Schrift-steller und Lehrer . . . Rudolf Barlat.  
Gerhard Konig, Karri-saturzeichner . . . Heinrich Hager.  
Lina, seine Frau . . . Nelli von Born.  
Witwe Truesen . . . Minna Käte.  
Ogella Lutz, Köchlin . . . M. Schwarzkopf.

Quo Jürgensen, Rennfahrer. Aud. Müller-Schönan.  
Die Kammerherrin . . . Sofie Schenk.  
Der Gefangenprediger . . . Mag Ludwig.  
Eloerts, Gefängnis-wärter . . . Theo Zacher.  
Ein Schutzmänn . . . Billy Schäfer.  
Ein Gefangener . . . Ernst Bertram.  
Ein Dienstmänn . . . Ludwig Kesper.  
Dora, Dienstmädchen bei Abel . . . Alice Garden.  
Die Handlung spielt in Kopenhagen in entchwundenen Zeiten. — Heutzutage sind die Menschen ja ganz anders.  
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 17. September:  
Die blaue Maus.  
Freitag, 18. September: Simson.  
Samstag, den 19. September: Die Schmutzler.

**Volks-Theater.**  
(Dobbeimerstraße 15, Kaiserplatz).  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Mittwoch, den 16. September.  
Abends 8.15 Uhr:

**Einer von uns're Leut'.**  
Komie mit Gefang in drei Akten (6 Bildern) nach O. F. Berg von D. Kallisch. Musik von Stolz und Conradi.  
1. Akt. 1. Bild: „Am Vorabend großer Ereignisse.“ 2. Bild: „Altes und neues Testament.“ 3. Akt, 1. Bild: „Wie du mit so ich dir.“ 4. Bild: „Der Wäcker zur rechten Zeit.“ 5. Akt, 1. Bild: „Die gefährliche Apotheke.“ 6. Bild: „Zum billigen Mann.“  
An Szene geleitet von A. Schöndorff. Musikal. Leitung: Wilh. Clement.  
Personen:  
Stöckel, Apotheker . . . Konrad Voehske.  
Kraus, geübter . . . Herbert Forma.  
Sternfels . . . Heinrich Reed.  
Friedrich, Schlossermeister . . . Emil Römer.  
Grüne, seine Tochter . . . Wilhelmine Salder.  
Jude . . . Arthur Schöndorff.  
Tante Gottfried . . . Lina Döbke.  
Tante Nubla . . . Ottilie Brunert.  
Tante Sannabel . . . Ann. Clement.  
Schubel, Apotheker . . . Arthur Rhode.  
Fader, Geri-berichter . . . Alfred Heinrich.  
Ein Kriminalbeamter . . . Otto Röber.  
Verger, Gefängnis-wärter . . . Gustav Gärtner.  
Klein Distant . . . Lisa Neumann.  
Ein Lehrling . . . Welly Penard.  
Ein Dienstmädchen . . . Marie Hestrich.  
Eine arme Frau . . . Glotilde Gatten.  
Berelch, Tröbler . . . Arthur Rhode.  
Eine männliche Stimme. Schlosser-gehilfen.

Ort der ganzen Handlung: Eine Großstadt. Zeit: 1830.

Donnerstag, den 17. September:  
Der Rattenfänger von Hameln.  
Freitag, 18. September: Lorbeer-baum und Bettelstab.  
Samstag, 19. September: Lenore.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Mittwoch, den 16. September.  
Vormittags 11 Uhr:  
Konzert des  
Walhalla-Theater-Orchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Herr Kapellmeister P. Oer.  
1. Overtüre z. Operette „Das Spitzentuch der Königin“ von Strauss.

Donnerstag, den 17. September:  
Der Rattenfänger von Hameln.  
Freitag, 18. September: Lorbeer-baum und Bettelstab.  
Samstag, 19. September: Lenore.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Mittwoch, den 16. September.  
Vormittags 11 Uhr:  
Konzert des  
Walhalla-Theater-Orchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Herr Kapellmeister P. Oer.  
1. Overtüre z. Operette „Das Spitzentuch der Königin“ von Strauss.

**Nonnenhof.**  
Allabendlich von 8 Uhr ab:  
Erstklassiges Künstler-Konzert.  
Sonntags 11 1/2 Uhr: Matinee. 8984

2. The british Patrol von Asch.  
3. Unter Capris blauem Himmel. Walzer von Vollstedt.  
4. Ständchen von Schubert.  
5. „Fasst den Kopf nicht hängen“, Potpourri von P. Lincke.  
6. Immer fesch, Marsch von Eilenberg.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement:  
**Militär-Konzert.**  
Kapelle des Fussart.-Rgts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3 aus Mainz. — Leitung: Herr Königl. Musikdirigent Jul. Klippe.

1. Kommandeur-Marsch von Meijer.  
2. Rakoczy-Ouverture von Keler-Bala.  
3. Coletta-Walzer aus der Op. „Das Modell“ von Suppé.  
4. „Ein Imortellenkranz a. Lortzings Grab“, Phantasie von Rosenkranz.  
5. „Au der Weser“, Lied für Bariton und Trompete von Pressel.  
6. Die Herren: Stracke u. Braun.  
7. „Die Mühle im Schwarzwald“, Idylle von Eilenberg.  
8. Liebeslied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von Rich. Wagner.  
9. Konferenz-Quadrille von Kreuzer.

Abends 8 Uhr im Abonnement:  
**Militär-Konzert.**  
Kapelle des Fussart.-Rgts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3 aus Mainz. — Leitung: Herr Königl. Musikdirigent Jul. Klippe.

1. „Hail to the Spirit of Liberty“, Marsch von Sousa.  
2. Overtüre zu „Si j'étais roi“ von Adam.  
3. Dollar-Walzer aus „Die Dollarprinzessin“ von L. Fall.  
4. Grosse Phantasie aus der Oper „Lobengrin“ von R. Wagner.  
5. Cotten Blossones, Marsch comique von Hall.  
6. Overtüre zur Op. „Banditenstreich“ von Suppé.  
7. Intermezzo russe von Frank.  
8. Introduction und Chor aus der Op. „Carmen“ von Bizet.  
9. Erinnerungen aus dem Militärleben, grosses patriotisches Potpourri von Reckling.  
10. Nibelungen-Marsch von Sonntag.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
**Rezitations-Abend.**  
Professor Ernst Ritter von Possart (München).  
Programm.  
Zum ersten Male:

1. Benedicamus Domino, eine Advent-novelle in Versen von Josef Lauff-Wiesbaden. In 4 Abteilungen.  
2. Deutsches Recht; ein Volkssatzung aus Stadt Steyr von Enrica v. Handel-Mazetti. In 4 Abteilungen. (Manuskript.)  
1. Platz 1.-8. Reihe: 4 Mk., 2. Platz 3 Mk.; Galerie, nichtnum., 1.30 Mk.  
Kartenverkauf an der Tageskasse. Die Karten sind ab 7 Uhr abends gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale.  
Die Damen werden erbeten ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

**Nonnenhof.**  
Allabendlich von 8 Uhr ab:  
Erstklassiges Künstler-Konzert.  
Sonntags 11 1/2 Uhr: Matinee. 8984

## Walhalla-Theater.

Heute Mittwoch:  
**Première.**  
Neues internationales  
Weltstadt-Programm.  
Des sensationellen Erfolges wegen:  
Verlängertes Gastspiel  
von

**Mizi Gizi**

mit neuen Szenen.  
U. A.  
„Am Telephon“,  
„Salome“,  
„Du Du“,  
„Ein Lob der Schwiegermutter“  
und auf vielseitigen Wunsch abwechselnd:  
„Im Rausen“, „Im Tee-Salon der Hapag“.

Vollständiger Dekorationswechsel!

Neu! Neu! Neu!  
**Charles Hera.**  
der bedeutendste Jongleur der Gegenwart.  
Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz! Bildete 3 Monate das Tagesgespräch Londons.

Neu! Neu! Neu!  
**Granto und Maud**  
vom Palace-Theater in London in ihrem Original-Akt.

Neu! Neu!  
**Anetta und Lillian,**  
das Wunder weiblicher Kraft.

Neu! Neu!  
**Charles Pauly,**  
der unverrichte Imitator.

**Willi Walde**  
mit vollständigem neuem Repertoire.  
**Ota Gygi,**  
der phänomenale Violin-Virtuose mit neuen Placen.

**Buderus Kinematoskop**  
mit neuen lebenden Bildern.  
Anfang 8 Uhr.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Lage und Aussichten in der deutschen Konfektionsindustrie.

Die deutschen Kleiderfabriken, in erster Linie die Arbeiterkonfektion, sind, so schreibt man der „Rhein.-Westf. Ztg.“, mit dem Fortgang der Geschäfte in den verfloßenen drei Monaten noch wenig zufrieden, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß das Geschäft in den reinen Sommerartikeln infolge der warmen Witterung in den Monaten Juni-Juli sich wesentlich günstiger gestaltet hat, als man vorher bei der allgemeinen wirtschaftlichen Depression anzunehmen wagte. Es gelang nicht nur die vielfach bestehenden bedeutenden Bestände in Sommerartikeln zu räumen, sondern es mußten noch in Eile größere Warenposten angefertigt werden, um der Nachfrage genügen zu können; die Saison ging allerdings schon vorzeitig infolge der kühlen und regnerischen Witterung zu Anfang August zu Ende, und es mußte fernerhin bei der Fabrikation mit großer Vorsicht zu Werke gegangen werden, damit sich nicht in letzter Stunde noch Bestände ansammeln, die alsdann bis zur nächsten Saison hätten auf Lager genommen werden müssen. Die Nachbestellungen im August waren äußerst spärlich, dabei von minimalem Umfange, und gingen meistens nicht über Postsendungen hinaus, so daß die von den Betrieben beobachtete Vorsicht bei der Fabrikation sich als sehr angebracht erwies und den Anbau größerer Vorräte verhinderte. Das Geschäft in Herbst- und Winterartikeln hat bisher allgemein wenig befriedigt. Die noch wenig günstige Lage der Eisen- und Maschinenindustrie, sowie mancher anderer Branchen der Großindustrie hat die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung infolge der mit dem schlechten Geschäftsgang verbundenen Lohnreduktionen und Lohnausfälle bedeutend abgeschwächt, und dieser Rückgang der Kaufkraft kommt in erster Linie im Detailhandel der Bekleidungsbranche zum Ausdruck, da die Arbeiter bei vermindertem Einkommen zuerst an der Kleidung zu sparen suchen. Gerade der Absatz an die Zentren der Industrie spielt bei der Arbeiterkonfektion die Hauptrolle, und sobald dort eine Stockung eintritt, muß die Fabrikation entsprechend eingeschränkt werden, um so mehr, als auch die ländlichen Gegenden Deutschlands größere Chancen nicht aufweisen, und das Exportgeschäft noch viel zu wünschen übrig läßt. Die neuen Kollektionen für das Frühjahrsgeschäft sind fertiggestellt und werden in der nächsten Zeit die Reisen beginnen; allzu große Hoffnungen wird man jedoch kaum zu hegen brauchen, denn bei den meisten Detailisten werden sich noch größere unverkaufte Bestände aus der vorigen Saison befinden, die erst verkauft werden müssen, ehe man neuen größeren Dispositionen in diesen Artikeln näher tritt. Man wird sich in erster Linie auf Ergänzungsaufträge beschränken, um in allen kuranten Artikeln den Anforderungen der Kundschaft genügen zu können; von Erteilung großer Stammaufträge wird man vielfach Abstand nehmen, um so mehr, als besonders die Lage des Baumwollmarktes noch nicht geklärt ist, und man bei den günstigen Ernteaussichten wesentlich niedrigere Baumwoll- und damit auch billigere Warenpreise für später erwartet. Die deutsche Herren-Engros-Konfektion, welche ihr Hauptdomizil in Berlin, Stettin, Breslau usw. hat, ist von dem bisherigen Verlauf des Geschäfts in Winterartikeln gleichfalls wenig befriedigt, nachdem auch die Sommersaison wegen der kühlen Witterung bis Mitte Juni den gehobenen Erwartungen nicht entsprochen hat. Der Versand der Wintersachen steht jetzt auf der Höhe, jedoch wird sehr über die Zurückhaltung derjenigen Kundschaft geklagt, die momentan die obigen Städte auf der Durchreise besucht und sonst stets zu größeren Einkäufen geschritten ist. Die Abnehmer begnügen sich vorläufig mit den bereits früher gemachten Bestellungen und warten den Beginn der Saison ab, um so mehr, als später doch Ware in Überfluß zu haben sein wird. Auch in dieser Branche sind die neuen Frühjahrskollektionen fertiggestellt und werden die Reisen in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Teilweise sind die Reisenden bereits unterwegs, jedoch wird das Gros erst gegen Mitte September die Tour, diese zugleich mit der Einholung der noch ausstehenden Aufträge in Wintersachen verbunden wird, antreten. Auch diese Branche hatte in den letzten Monaten vielfache Verluste durch Zahlungseinstellungen bei der Kundschaft zu verzeichnen, und zwar in erster Linie in den Industriezentren, wo in den letzten Jahren zahlreiche neue Geschäfte gegründet wurden, welche nur infolge der schlechten Konjunktur und der starken Konkurrenz sich nicht über Wasser zu halten vermochten.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzter Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**Zusammenbruch der Solinger Bank und die Solinger Industrie.** Die Handelskammer in Solingen versendet die nachstehende Mitteilung: „Im Anschluß an die Berichte über den mit dem Konkurs der Solinger Bank in Verbindung stehenden Zusammenbruch einiger Solinger Stahlwarenfirmer sind vielfach Mitteilungen verbreitet worden, die geeignet sind, unrichtige Vorstellungen über die Bedeutung dieses Vorkommnisses für die Solinger Industrie hervorzurufen. Um sich ein zutreffendes Bild von den Vorgängen zu machen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, daß unter den in Konkurs geratenen Firmen sich keine einzige der größeren und angesehenen Stahlwarenfirmer des Solinger Industriebezirks befindet. Sodann wird man sich nicht verhehlen dürfen, daß es sich bei den in Rede stehenden Konkursen um Firmen handelt, die ihre Geschäfte vorwiegend dadurch machten, daß sie unter Berücksichtigung gesunder kaufmännischer Grundsätze zu Preisen verkauften, bei denen von einem Nutzen wenig oder gar nicht mehr die Rede sein konnte. Ein solches Verfahren ließ sich nur dadurch durchführen, daß den Firmen von den Direktoren der Solinger Bank die unsinnigsten Kredite gewährt wurden. Mit dem Augenblick, wo die Mißwirtschaft dieser Bank entdeckt wurde, war auch der Konkurs der von ihr völlig abhängigen Firmen unvermeidlich. Die Solinger Industrie aber hat keinen Anlaß, den Zusammenbruch dieser Firmen, die das solide Geschäft durch ihre unerhörten Preisunterbietungen nur geschädigt und selbst ohne Gewinn oder mit Verlust gearbeitet haben, zu bedauern. Es kann im Gegenteil für die gesamte Industrie nur von Nutzen sein, wenn sie von solchen Elementen befreit wird.“

**Der Konsortialgewinn auf die 650 Millionen Mark auf die Reichsanleihe und preussische Konsols beträgt etwa 1 Proz.**

## Industrie und Handel.

**wb. Stahlwerksverband.** Der Versand des Stahlwerksverbandes an Produkten A. betrug, wie aus Düsseldorf geschrieben wird, im August 401.159 Tonnen Rohstahlgewicht, gegen

388.709 Tonnen im August d. J. und 521.469 Tonnen im August 1907. Von dem Augustversand entfallen auf Halbzeug 120.464 Tonnen (114.335 Tonnen im Juli d. J. und 139.645 Tonnen im August 1907); auf Eisenbahnmateriale 159.324 Tonnen (174.420 Tonnen im Juli d. J. und 195.718 Tonnen im August 1907) und auf Formeisen 116.371 Tonnen (126.954 Tonnen im Juli d. J. und 186.106 Tonnen im August 1907). Der Versand von Formeisen stieg sich um 10.583 Tonnen niedriger, der von Halbzeug um 11.120 Tonnen und der von Eisenbahnmateriale um 11.004 Tonnen höher als im Vormonat.

**Aus der Eisen- und Stahlindustrie.** Auf den 24. September d. J. sind die Mitglieder des Stahlverbandes zu einer ordentlichen Monats-Generalversammlung einberufen worden. In dieser Sitzung wird neben der Erstattung des Berichtes über die Marktlage auch die Festsetzung der Preise für Halbzeug und Formeisen für das 4. Quartal 1908 erfolgen. Eine Änderung der bisherigen Verkaufspreise ist nicht zu erwarten. Nach Düsseldorfener Meldungen weist das Augustgeschäft eine kleine Besserung auf, die auch im September anzuhalten scheint. Über die Lage des vielbesprochenen Stabeisenmarktes wird gemeldet, daß bisher lediglich eine ganz unbedeutende Steigerung der Nachfrage eingetroffen ist, keinesfalls aber ein nennenswertes Anziehen der Preise. Am Schwarzblechmarkt, der in erster Linie für den Export arbeitet, fehlen für eine merkliche Besserung des Geschäftes ebenfalls noch alle Anzeichen, namentlich will niemand bessere Preise als seither zahlen. Und dies ist sehr schlimm, da die Preise so liegen, daß in den seltensten Fällen von einem Verdienst gesprochen werden kann. Aus dem Siegerland wird gemeldet, daß die Nachfrage zwar etwas lebhafter wurde, aber auch hier auf der ganzen Linie die Preise so ziemlich alles zu wünschen übrig lassen.

**Internationales Zinksyndikat.** In der nächsten Woche findet in Berlin eine Sitzung der Vertreter der deutschen und ausländischen Zinkhüttengesellschaften statt, in der die Antwort der belgischen und englischen Werke auf die in der letzten Berliner Sitzung gefaßten Beschlüsse der deutschen Gesellschaften vorgelegt werden sollen. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hatten in dieser letzten Versammlung die Vertreter der deutschen schlesischen wie rheinischen Werke, die untereinander im Prinzip einig waren, den Vertragsentwurf über ein internationales Zinksyndikat ausgearbeitet, und dieser Entwurf war dann von dem Vertreter der Vieille Montagne den belgischen Werken überbracht worden, welche inzwischen über seine Annahme untereinander beraten haben. Ihre Antwort wie die der englischen Hütten wird nunmehr erstattet werden.

**w. Kalisyndikat.** In den Verhandlungen des Kalisyndikates einigte man sich mit den Nordhäuser Werken und mit Ludwigshall auf beiderseitiges Entgegenkommen.

**Die Harburg-Wiener Gammwarenfabrik** macht die Mitteilung, daß das Inlandgeschäft ruhig sei, der Export ebenfalls, daß die Ausgaben neuer Aktien vorläufig nicht in Aussicht genommen sei.

**Aus der italienischen Schwefelindustrie.** Die Schwefelindustriellen in Catania haben die Aussperrung erklärt und die Arbeiter sind in den allgemeinen Ausstand getreten, um so gegen den Consortio obligatorio zu protestieren, welcher den Schwefeleinheitspreis nicht bewilligte.

**Dividenden.** Die Zahnradfabrik Augsburg erzielte eine Dividende von 15 Proz. — Das konsolidierte Braunkohlenbergwerk Marie in Atzendorf schlägt wieder 5 1/2 Proz. Dividende vor. — Die Bergbaugesellschaft Friedrichsgraben verteilt in 1907/08 keine Dividende gegen 8 Proz. im Vorjahr. Der Gewinn wird mit Rücksicht auf die Erzmarktlage vorgetragen.

## Verkehrswesen.

**Eisenbahn-Einnahmen.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten September-Dekade mit 9 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 176.683 Frank, + 2045 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. September cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 4.294.909 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 519.410 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

## Verschiedenes.

**Zinsschein-Einlösung.** Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Hauptverwaltung der Staatsschulden im „Reichsanzeiger“ bekannt macht, daß die am 1. Oktober 1908 fälligen Zinsscheine der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld vom 21. September ab eingelöst werden.

**Statistisches über Aktien- und Kommanditgesellschaften.** Das 3. Heft der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“, Jahrgang 1908, enthält eine Übersicht über „Die Bestände- und Kapitaländerungen der deutschen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien“ für das 1. und 2. Vierteljahr 1908. Neu entstanden sind in den beiden Vierteljahren 77 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 96,2 Millionen Mark, in Liquidation getreten sind 38 Gesellschaften mit nominal 44,2 Millionen Mark, in Konkurs geraten 5 Gesellschaften mit nominal 1,2 Millionen Mark, und ohne Liquidation oder Konkurs sind 15 Gesellschaften mit nominal 32,6 Millionen Mark aufgelöst. Es sind daher 19 Gesellschaften mehr entstanden als aufgelöst, und das Nominalkapital hat sich dadurch um 18,2 Millionen Mark erhöht. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres waren 110 Gesellschaften mit nominal 150,4 Millionen Mark neu entstanden, dagegen 68 Gesellschaften mit nominal 112,8 Millionen Mark aufgelöst. Die Zunahme der Gesellschaften betrug 42, die des Nominalkapitals 37,6 Millionen Mark. Kapitaländerungen sind im 1. Halbjahr 1908 von 162 Gesellschaften vorgenommen, dagegen im 1. Halbjahr 1907 von 240 Gesellschaften, und zwar betragen die Kapitalerhöhungen nominal 198,9 Millionen Mark (1. Halbjahr 1908) und 368,5 Millionen Mark (1. Halbjahr 1907), die Kapitalherabsetzungen dagegen betragen 15,3 Millionen Mark (1. Halbjahr 1908) und 102,3 Millionen Mark (1. Halbjahr 1907), so daß das Nominalkapital infolge der vorgenommenen Kapitaländerungen einen Zuwachs von 183,5 Millionen Mark (1. Halbjahr 1908) beziehungsweise von 266,1 Millionen Mark (1. Halbjahr 1907) erfahren hat.

## Marktberichte.

**Kurzer Getreide-Wochenbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 8. bis 14. September. Abgesehen von dem Umstande, daß die überseeischen Exportleistungen, deren Umfang in der Vorwoche nicht ohne Einfluß auf die Stimmung des Weltmarktes geblieben war, während der letzten acht Tage wieder eine merkliche Abnahme aufzuweisen hatten, boten die ausländischen Berichte in der

Berichtswoche keine sonderliche Anregung. Wenn sich die Stimmung auf den inländischen Märkten trotzdem wieder befestigt hat und die Preise für sämtliche Getreidearten eine neuerliche Besserung erfahren konnten, so war der Anlaß dazu auch diesmal weniger in den Bedarfsverhältnissen des Inlandes als in der anhaltenden Nachfrage nach deutschem Getreide zu Ausfuhrzwecken zu erblicken. Den größten Anteil am Export hatten wieder Weizen und Roggen, wovon ziemlich bedeutende Posten über die deutschen Häfen, teilweise auch auf dem Landwege nach dem Auslande abgelenkt wurden. Auch für Braugerste zeigt sich im Westen fortgesetzt günstige Verwendung, während Mangel an entsprechendem Angebot dem Export bisher noch wenig Gelegenheit gab, sich mit Hafer zu beschäftigen, für welchen Artikel gleichfalls Nachfrage vom Auslande vorlag. Die weniger rege Kaufkraft im Inlande vermochte angesichts des infolge eifrig betriebener Feldarbeiten eingeschränkten Angebotes keinen ungünstigen Einfluß auf die Lage auszuüben, zumal ein großer Teil der inländischen Zufuhren vorerst zur Erledigung von Exportverkäufen in Anspruch genommen werden dürfte, andererseits die demnächst beginnende Hackfruchtenernte eine weitere Abnahme der inländischen Leistungen erwarten läßt, so daß sich zur Erledigung Berliner Lieferungsverbindlichkeiten nötiges Material knapp machen dürfte. Derartige Erwägungen veranlassen heute stärkeren Deckungsbegehre für den laufenden Monat, während im Zusammenhange mit weiteren Exportabschlüssen spätere Sichten Interesse erweckten. Hafer bleibt schwach angeboten und namentlich in guten Qualitäten gesucht, da alte Ware nach und nach knapp wird. Braugerste erzielt in feinen Qualitäten fortgesetzt gute Preise; für mittlere und geringere Sorten waren Abgeber dagegen zu kleinen Preisrückstößen gezwungen, da das Angebot darin reichlich und die Kaufkraft gering war. Futtergerste wurde bei anziehenden Preisen flott gekauft, während sich der Konsum in Mais angesichts des hohen Preisstandes immer mehr einschränkt. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in Klammern O beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg . . . . .	208 (- 2)	171 (- 1)	160 (- -)
Danzig . . . . .	205 (+ 2)	170 (+ 1)	168 (- 1)
Stettin . . . . .	197 (- -)	170 (- -)	160 (+ 8)
Posen . . . . .	203 (+ 2)	169 (+ 1)	154 (- -)
Breslau . . . . .	205 (- -)	178 (+ 1)	158 (+ 1)
Berlin . . . . .	203 (+ 1)	174 (+ 1)	177 (- -)
Magdeburg . . . . .	198 (+ 2)	171 (- 1)	160 (+ 6)
Halle . . . . .	195 (+ 2)	173 (- -)	155 (- -)
Leipzig . . . . .	199 (- 1)	178 (- -)	166 (+ 1)
Braunschweig . . . . .	196 (- 1)	168 (- -)	164 (- -)
Rostock . . . . .	196 (+ 3)	172 (+ 1)	159 (- -)
Hamburg . . . . .	204 (+ 8)	172 (- -)	175 (- -)
Hannover . . . . .	205 (+ 2)	178 (- 1)	160 (- -)
Düsseldorf . . . . .	212 (- 1)	178 (- -)	170 (- -)
Cöln . . . . .	210 (- -)	178 (- -)	172 1/2 (- -)
Frankfurt a. M. . . . .	202 1/2 (- -)	182 1/2 (- -)	170 (- 7 1/2)
Mannheim . . . . .	225 (+ 1 1/2)	187 (- -)	174 (+ 2)
Strasbourg . . . . .	- (- -)	- (- -)	- (- -)
Stuttgart . . . . .	220 (- 5)	183 (- -)	168 (- -)
München . . . . .	218 (- -)	180 (- -)	171 (- -)

## Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Getreide und Raps. Frankfurt a. M., 14. Septbr. 1908. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Für 100 kg gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.		Vorwöchentliche Preise
	Umsatz	Stimmung	
Weizen, hies.	mittel	stetig	20,00—20,25/20,00—20,25
" nordd.	"	"	20,50—21,00/20,75—21,00
Roggen, hies.	"	"	18,00—18,25/18,00
Gerste, Ried- u. Pfälzer	"	"	21,00—22,50/20,50—22,50
Gerste, Wetterauer	"	"	21,50—22,50/20,50—22,50
Hafer, hies.	"	"	18,00—17,00/—
Raps, hies.	klein	abwartend	29,50—30,00/30,00
Mais . . . . .	—	—	—
" La Plata	—	fest	16,00—16,40/16,00—16,40
Mannheim, 14. September 1908.			
Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche).			
Weizen			21,75—22,25/21,75—22,00
Roggen, Pfälzer			18,25/18,50
Gerste			20,00—21,50/20,00—21,50
Hafer			16,50—17,00/16,50—17,50
Raps, neuer			29,75/29,75
Mais			—
Mainz, 11. September 1908.			
Offizielle Notierung.			
Weizen			21,15—21,65/21,10—21,60
Roggen			18,10—19,00/18,00—19,00
Gerste			20,00—21,40/20,00—21,50
Hafer			17,35—18,10/17,25—18,00
Raps			—
Mais			—
Diez, 11. September 1908.			
Amtl. Notierung.			
Weizen, neuer			21,25—21,56/21,88
Roggen			18,00/18,00
Gerste			—
Hafer			14,60—15,00/16,00
Heu und Stroh.			
Frankfurt a. M., 11. Septbr. 1908 (Amtliche Notierung).		Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Heu		per Zentner	per Zentner
Stroh		2,90—3,00/2,80	—
Kartoffeln.			
Frankfurt a. M., 14. Septbr. 1908. (Eigene Notierung).		Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Neus Kartoffeln in Waggonlad. do. im Detailverkauf		4,25—4,75/5,00—5,50	4,25—4,75/5,00—5,50

## Obst.

Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.

Frankfurt a. M., 14. September 1908.

Preisbeeren, I. Qual. 23, II. 20—22, Pflirsche, I. Qual. 25—35, II. 15—20, Mirabellen, I. Qual. 25, II. 20, Reineclauden, I. Qual. 30, Aepfel, I. Qual. 12—18, II. 5—8, Zwergobst 20—40, Birnen, I. Qual. 15—30, II. 8—12, Zwergobst 30—50, Trauben, I. Qual. 25, II. 20—22, Zwetschen, I. Qual. 7, II. 5—6, Brombeeren 30, alles per Zentner, Nüsse 100 St. 1,20 Mk.

Die Preisnotierungs-Kommission.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 15. Sept. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing German state securities (Staats-Papiere) with columns for title, amount, and price.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations (Provincial- u. Communal-Obligationen) with columns for title, amount, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, amount, and price.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining stocks (Div. Bergwerks-Aktien) with columns for title, amount, and price.

Kuxe.

Table listing various mining shares (Kuxe) with columns for title, amount, and price.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing various transport company stocks (Aktien v. Transport-Anstalt) with columns for title, amount, and price.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railway bonds (Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds) with columns for title, amount, and price.

Ausländische.

Table listing foreign securities (Ausländische) with columns for title, amount, and price.

Div. Nicht vollbezahlte Vorlitz. Bank-Aktien.

Table listing various partially paid bank stocks (Div. Nicht vollbezahlte Vorlitz. Bank-Aktien) with columns for title, amount, and price.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies (Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.) with columns for title, amount, and price.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises (Aktien industrieller Unternehmungen) with columns for title, amount, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, amount, and price.

Zf. Verzinl. Lose.

Table listing interest-bearing government bonds (Zf. Verzinl. Lose) with columns for title, amount, and price.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government bonds (Unverzinsliche Lose) with columns for title, amount, and price.

H. Ausereuropäische.

Table listing securities from outside Europe (H. Ausereuropäische) with columns for title, amount, and price.

Reichsbank-Diskonto.

Table listing Reichsbank discount rates (Reichsbank-Diskonto) with columns for title, amount, and price.

Wechsel.

Table listing exchange rates (Wechsel) with columns for title, amount, and price.

Geldsorten.

Table listing various types of money (Geldsorten) with columns for title, amount, and price.

Staatlich od. provincial-garant.

Table listing state or provincial guaranteed securities (Staatlich od. provincial-garant.) with columns for title, amount, and price.

Reichsbank-Diskonto.

Table listing Reichsbank discount rates (Reichsbank-Diskonto) with columns for title, amount, and price.

Wechsel.

Table listing exchange rates (Wechsel) with columns for title, amount, and price.

## Große Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug und aus versch. Nach-  
lassen versteigere ich zufolge Auftrags heute Mittwoch, den 16. Sept.,  
vormittags 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend in meinem Ver-  
steigerungssaale

**7 Schwalbacherstraße 7**

folgende gebrauchte Mobilargegenstände als:

2 elegante, hellbraune Betten, 6 Kuch.- u. Laib. Betten mit Kopf-  
hoarmatratzen, 6 Kuch.-Bettsstellen m. Sprungrahmen, eis. Kinderbett,  
einzelne Kopfhoarmatratzen und Sprungrahmen, Kuch.- und Mahag.-  
Waschkommoden mit Marmor, Nachtsch. Kuch.-Spiegelschrank,  
ein- und zweitür. Kuch.- u. Laib. Kleider- und Wäsche-  
schränke, Kleider- und Handtuchhänder, Kuch.-Schiffeniere, Kommoden,  
Konjolen, Gageren, Pianino, Salon-Garnitur, best. aus: Sofa  
und 6 Sessel mit Plüschbezug, 2 Polster-Garnituren, best.  
aus: je Sofa und 6 Stühle mit Plüschbezug, Sofa und zwei  
Sessel mit Plüschbezug, sehr guter Divan mit Eisen-Paneele,  
Kammetasche-Divan, Sofas, Polster- und andere Sessel, 1 eleg.  
Mahag.-Pantouf und 2 Stühle, Kuch.-Ausziehschrank mit  
Glascheiben, Kuch.-Vertikon, Mahag.-Büffel, Kuch.-Damen-  
und Herren-Schreibtische, runde, ovale, vierseitige, Ausziehtische, Servier-  
tische, Spiel- und Nippeltische, Stühle aller Art, Klavierstuhl, Sturtoilette,  
Kuch.-Spiegel mit Trumeau, div. Trumeau- und andere Spiegel,  
Kuch.-Toiletten-Spiegel, Delgenmalde und sonstige Bilder, Regulatoren,  
Nippeltische, große Statue (Eisenbrunnens) mit Postament, Glas-  
Porzellan, Teppiche, Vorlagen, Vase, Vortieren, Tischdecken, Deck-  
betten, Plumeau, Kissen, Frauen-Kleider, Gasa- und elektr. Luster,  
Petrol-Stech-, Hänge- und Wandlampen, Ampeln, Partie Nickel-Kaffe-  
geschirre als: Kaffee- und Milchkannen, Zuckerschalen, Tablett z.,  
Porzellan-Kaffeegeschirre, verfilb. Gebrauchsgegenstände, Vogelbauer,  
Plumentische, Kinderwagen, Kinder-Bank und -Stühlchen, Küchen-  
schränke und sonst. Küchenmöbel, Schreiner, Eisschrank, Gasherd,  
Küchengefäß, Badewanne, Kinderwanne, Waschküchen, 4 sehr gute  
Häufigen, 2 Bügelöfen, Nickel- und Messing-Gründergestelle mit Glas-  
platten, Gartennübel und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Ferner kommen nachmittags 3 Uhr zum Ausgebot im Auftrage  
des Herrn Carl Brodt als Konkursverwalter:

- a) zum Konkurs J. M. Roth Nachf. P. Pelz gehörig: 1 schwere goldene Herrenuhr mit Kette, 1 Elektromotor, große eis. Kaffeemühle für Motorbetrieb, 2 Stühle Anoleum und dergl. mehr;
- b) zum Konkurs Ernst Schönsfelder gehörig: 1 Brodhau-  
Konversationslexikon (letzte Ausgabe). 9544

Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

## Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 16. September c., und ev. den folgenden  
Tag, jeweils morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, ver-  
steigere ich wegen Wegzugs einer Herrschaft u. A. in meinen Auktionslokalen

**3 Marktplatz 3**

nachbezeichnete sehr gut erhaltene Mobilargegenstände, als:

1 kompl. Eisen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett,  
Arbeits-, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, 2 Lederesseln.  
1 kompl. Kuch.-Salzstimmereinrichtung, bestehend aus 2 kompl.  
Betten mit prima Kopfhoarmatratzen, Kleiderschrank, Waschtisch und  
Nachtsch. u.  
6 kompl. Kuch.-Betten mit Hoarmatratzen, eleganter Stuhl,  
Spiegelschrank, Kuch. mit Gold- und zweitür. Kuch.- und  
Mahag.-Kleiderschrank, Kuch.- und Mahag.-Waschkommoden  
und Konsolen mit Marmorplatten, Kuch.- und Mahag.-Nachts-  
sch. mit Marmor, 2 Kuch.-Büffeltisch, Mahag.-Büffeltisch, eleg.  
Kuch.-Büffelschrank, 1 Mahag.-Ausziehtisch, 2 Mahag.-Sessel  
m. Lederbezug, 6 Mahag.-Stühle m. Lederbezug, 1 Mahag.-Gagerer,  
Giden, Kuch. u. Mahag.-Ausziehtisch, runde, ovale, vierseitige, Spiel-, Näh-  
und Nippeltische, 4 Kuch.-Spiegel mit Trumeau, Kuch.-Vertikon, Gold-  
spiegel mit Trumeau, Gageren, Staffeleien, Kleiderhänder, Handtuchhalter,  
eleg. Kammetasche-Garnitur, bestehend aus: Sofa u. 2 Sessel,  
eleg. Ottomane mit 2 Sessel, Salon-Garnitur, bestehend aus:  
Sofa u. 4 Sessel mit Plüschbezug, 1 Salon-Garnitur, bestehend aus:  
Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Ottomanen, Sofas, Chaiselongues,  
Polsterstühle u. Stühle, Kommoden, Konjolen, Kuch.-Schaukeltisch, mehrere  
Duzend eleg. Stühle, Mahag.-Salontisch mit Dampfbrett, Kuch.-Salontisch  
mit Marmorplatte, Paravent, Regulator, amerik. Bank, Kuch.- u. Mahag.-  
Spiegel, große Partie eleganter Bilder, Delgenmalde, Smyrna,  
Bräufel und andere Teppiche, Vorlagen, Vortieren, Gardinen,  
Plumeau, Kissen, Stempdecken, Marmor-Bendula, große Partie  
Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Ginet., japan. u. Delft-Vasen,  
Teiler, Figuren u. dgl. Tafel-Lustsch., Majolika, Palmstyphe,  
Vasen u. Jardiniere, große Partie Glasa- u. Kristall, 2 kompl.  
Kaffee- und Tee-Service, elegante Esszimmer-Luster, Luster  
für Gas und elektr. Licht, Luras, Ampeln, Hänge- und Stehlampen,  
Petroleumlampen, Eisschrank, eis. Weinschrank, Waschkommoden, Auszieh-  
schrank, Glas-, Porzellan-, Nischen- und Kochgeschirre u. dergl. m. 9548  
meistbietend gegen Barzahlung.

**Bernhard Rosenau,**

Auktionator und Taxator,

Bureau und Auktionslokal:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Vom 16.—26. September a. c. inkl.

findet in unserer Gärtnerei Parkstraße 45 die

## Herbst-Ausstellung

(Blumen und Obst)

für, zu deren Besichtigung wir ergebenst einladen.

**A. Weber & Co.,** Hoflieferanten.

Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab geschlossen.

### Versteigerungsanzeige.

Am Donnerstag, den 24.  
September d. J., nachmittags  
4 Uhr, lassen die Eheleute Rentner  
Adolf Berthold und Anna, geb.  
Bod., zu Eltville a. Rhein wohnhaft,  
Ihr dafelbst im Distrikt Schleich be-  
legenes Wohnhaus mit Hofraum,  
Garten und Ader, zusammen circa  
45 Acker groß, durch den unter-  
zeichneten Notar in dessen Amtsstube  
willing Schwalbacherstraße 33, frei-  
versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen  
können vorm. von 8—12 u. nachm.  
von 3—6 Uhr auf dem Bureau des  
Unterzeichneten eingesehen werden.

Eltville a. Rh., 10. Sept. 1908.  
Der Königl. Preuss. Notar:  
**Christian Heinrich Lang.**

### Verdingung.

Beim Neubau der evang. Luther-  
kirche hierelbst sollen die Zimmer-  
-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten  
öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen  
können im Bau-Bureau Schenkerdort-  
straße 4, jedoch nur vormittags von  
9—12 Uhr eingesehen und erstere, soweit  
der Vorrat reicht, gegen freie Einzahlung  
von 2 Mark in bar von dort bezogen  
werden.

Die Angebote sind verschlossen und  
mit entsprechender Aufschrift versehen  
bis zum Eröffnungstermin  
am 24. September d. J.,  
vormittags 10 Uhr,

an das vorgenannte Bau-Bureau einzu-  
senden.

Wiesbaden, den 14. Sept. 1908.

Der Vorstand  
der Evng. Gesamtkirchengemeinde,  
Dejan Bickel.

Der Architekt: Professor Pitzer.

### Kartoffeln,

gesunde Sandbodenware, gelbe gelbfleisch,  
Kaiserkrone, Müschen liefert gem. w.  
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,  
Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2734.



Die Abholung von  
FRACHT- UND EILGÜTERN  
zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

RETTEHMAYERS

ROLL- u. GEPÄCKWAGEN

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)

(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden)

(Eilgut: " 3—4 " )

Bestellungen beim Bureau:

NIKOLASSTRASSE 3.

Königlicher Hofspediteur

**L. Rettenmayer**

Wiesbaden

1071



**SIE**  
scheinen das noch gar nicht zu wissen.  
Palmolive ist nicht nur für bescheidene,  
sondern auch für leckere Bissen!  
**DARF ICH**  
Ihnen etwas raten?  
Verwenden Sie ausschliesslich Palmolive  
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

(Mittw. ab 100 Pf.) P 157

## Konkurs-Versteigerung von Kolonialwaren, Konserven, Zigarren, Flaschenweinen, Spirituosen u.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt, als gerichtlich bestellter  
Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns Emil Winter,  
versteigere ich am

Donnerstag, den 17. September cr. und folgende Tage,  
jeweils morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr  
beginnend, in dem Ladenlokal:

**30 Wellstrasse 30,**

die noch vorhanden Waren, als:  
ca. 800 Dosen div. Obst- und Gemüse-Konserven,  
Te, Kakao, Schokolade, Kaffee, Kaffee-Essenzen, Suppen-Einlagen aller  
Art, Bubbings- und Waspulver, getrocknetes Obst, Gewürze, Fleisch-  
extrakte, Stärke, Grömelstärke, Seife, Schwämme, div. Parafittol, Rüben-  
kraut, 6 Mille Zigarren, Tabak, ca. 300 Flaschen Weiss- und  
Rotweine, Sekt, Cognac, Arrak, div. Punsch-Essenzen u. dgl.  
meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.  
**Wilhelm Helfrich,**  
Auktionator und Taxator,  
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7. 9564

# Alle Mütter

als

## Schulz' Kamillen-Seife

einmal brauchen, verwenden für Ihre Kinder, überhaupt für die  
Familie, keine andere Seife mehr. Sie ist von wunderbarer  
Milde und von heilsamer, reinigendem Einfluss auf die  
Haut durch den Zusatz des Extraktes der Kamille. Sparsam  
im Verbrauch u. feil im Parfum ist Schulz' Kamillen-Seife  
unbertroffen! Stück 50 Pf. In allen einsehl. Geschäften erhältl.

**Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig**

Verkaufsstellen unt. and.: Albrecht-  
Drogerie C. Brodt Nachf., Albrechtstrasse 15;  
Bruno Hacke, Drogerie, gegenüber dem Koch-  
brunnen; Drogerie Otto Lilie, Moritzstr. 12,  
nächst d. Rheinstr.; Drogerie Minor, Schwalbacher-  
strasse, Ecke Mauritiusstrasse; H. O. Grünl,  
Friedrichstr. 39; Medizinal-Drogerie A. Cratz,  
Langgasse 29; Parfümerie Alstüttler, Ecke  
Lang- und Webergasse; Rheingau-Drogerie  
Conrad Schürmer, Rheingauerstrasse 10; Ring-  
Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31;  
H. Hoos Nachf., Walther Schupp; Oskar  
Siebert Nachf., Tannstr. 50, Ecke Röderstr.;  
Apotheker Otto Siebert, Drogerie, am Königl.  
Schloss; Chr. Tauber, Kirchgasse 6; Viktoria-  
Drogerie, Rheinstrasse 39. (La. 72) F 18

**Geschw. Meyer, Langgasse 9.**  
Für Reform-Turnkleider  
**Marinebl. Cheviots**  
in grösster Auswahl.  
Schnittmuster gratis. 1139

95 Pf.

### Soeben eingetroffen:

Eine Anzahl sehr vorteilhafter Geschenk- u. Bedarfs-Artikel

für meine

## 95-Pf.-Abteilung.

Einige auf meiner letzten Einkaufsreise gemachten Gelegenheitskäufe kommen in dieser Abteilung nur zum Verkauf so lange Vorrat vorhanden.

K 63

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

95 Pf.

95 Pf.



## Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt

**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Engros-Vertrieb durch **Eduard Weygandt, Wiesbaden.**

(Stg. & 1560 g.) F 128

Alles fracht, porto, Zoll- u. fahrfrei 80 Rollenpost 2 1/2 Mt. größte neue beste Napp's Salz 400 Salz- neuz. 350- Df. Brath. 2 1/2 Mt. E. Napp Nachf., Ewinemünde No. 62, Conf.-Fabr.

### Die beliebten Schnupftabake:

Grand Cardinal, Augentabak, Klostermischung, echt Kownoe, Offenbacher, Pariser, Schmälzer, St. Vincent, Prinz-Regent, Gesundheitsstabak

hält stets auf Lager **Jacob Rath, Kirchgasse 26.**

Wasserdichte Bettelwagen, Gesundheitsbinden I. Qualität, p. Dtzl. 1 Mt., p. 1/2 Dtzl. 60 Pf.

### Irrigateure

nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr von Mk. 1.— an.

Grosso Auswahl in Suspensoren, Klistier-spritzen v. 50 Pf. an.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenkasse, Kirchgasse 6. Telefon 717.

### Die wiederkehrend!

500 elegante Herren- u. Damen-Stiefel in schöner neuest. Fashion, in Verbn. mit amerikanischen, französischen und XV. Abjag, auch für Kinder, sollen diesen Monat zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden. Nur Neugasse 22, 1 St. Halbhaube u. farb. Stiefel stannen billig.

### Rotwein.

Man verluche meinen vorzüglichen billigen Königsbacher Roten zu 60 Pf. per Flasche ohne Glas bei 18 Flaschen einzelne 65 Pf. 1088 E. Bruno, Weinhandlung, Adelheidstraße 33.

### Gegen Stichhusten

Amiconvulsin, n. Vorschrift angewandt (süßlich) Erfolg sicher. Marien-Apothek, Neuh., Telefon 454.

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1 1/2 Hermann-Steck-orn, Gr. Burgste. 4.

Flick-Platten u. Reste: Herren- u. Knaben-Anzüge in allen Mätern werden billig verk. Schwalbacherstr. 30, 1 St., Allee.

# Graetzin-Licht

## 42-60% Gasersparnis

Durch sämtliche Installateure zu beziehen. Man verlange Broschüre N° 18 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 35.

## Wiesbadener Kronenbrauerei Akt.-Ges.



### I. Lagerbiere,

dunkel, nach Münchener Brauerei, bereinigt alle Vorzüge des sogenannten echten Münchener Bieres, gilt zufolge seines hohen Extraktgehaltes als ausserordentlich kräftigendes Mittel (Namentlich) und dñrt daher mit Recht die Bezeichnung „Küffels Brot“ verdienen; bei nach Pilsener Brauerei, die „Krone“ aller rñelischen Biere, vollständiger Ersatz für Original Pilsener und bedeutend billiger. Gebraut aus den besten Rohmaterialien, von ganz besser Farbe, weinartigem Charakter, grohem Kohlenäuregehalt, daher leicht bäumlich und infolge dieser vortüglichen Eigenschaften vielfach ärztlich empfohlen. Tafelgetränk allerersten Ranges Kronenbiere sind überall erhältlich.

Unsere Lagerbiere sind aus den besten Materialien, nur aus feinstem Hopfen und la Malz gebraut und in Verbindung mit seinem würzigen, malz-aromatischen Geschmack das hervortretende Erfrischungsgetränk. Die große Beliebtheit rechtfertigt die bedeutende Steigerung des Bierabjages.

Abjag im Jahre	Hektoliter:
1897/98	26,823
1902/03	59,776
1906/07	68,172

Wir empfehlen unsere vorzüglichen, erfrischenden Biere zu kosten und bitten sich durch Bezug vom Gefagten gefälligst Ueberzeugung verschaffen zu wollen. Die Direktion. 1137

## Größte Vorteile beim Möbel-Einkauf

bietet Ihnen mein nachstehendes Angebot:

Ruhb.-Spie.-Schränke von 70 Mt. an	Eichen-Herstollleiten von 15 Mt. an
Bücherdränke 48	Schreibische 32
Büfettes 120	Ausziehische 24
Vertikos 28	Wischentolen 18
Kleiderkränke, 1-tür., 16	Sofas 36
2-tür., 28	Ottomanen 27
	Wischgeräthe 120

bis zur elegantesten Ausführung.

### Betten eigener Anfertigung.

Befichtigen Sie vor Anschaffung von **Brant-Ausstattungen** meine unerreichte Auswahl und verglichen Sie meine vorteilhaften Preise. **Ausstellungsräume in drei Etagen.**

Eigene Polsterei. Transport frei. Beachten Sie genau Firma u. Hausnummer. **Ferd. Marx Nachf.** Begründet 1872. Telefon 6670. 1016 Nur 8 Kirchgasse 8. nahe der Luisenstraße.

Herbstferien in Lindenseis im Odenwald. **Hotel Victoria.** Tel. 11.) Jnd. malige Umgebung, einsig freie Lage, gr. Glasveranda mit herrl. Ausicht. Pension m. Zimmer 4-5 Mt. Haus des Deutschen Ostjars-Bereins. F 108



## Gamaschen und Stiefel

In vorchriftsmäßiger Ausführung aus brannem Leder empfiehlt

## Ferdinand Herzog,

Hoflieferant

Sr. Hohelt des Prinzen Ed. von Anhalt,

Lanngasse 59, Gde Webergasse. Telefon Nr. 626.

K 108



Neb haben und ihr Leben sinnlos von den Augen ab-

Diefer greuliche Doktor, der die arme Frau so

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

„Nun ja, Sie hätte sich ja gräßlich töricht benommen

diesem einen Punkt, was die Strafnacht über den Doktor

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-

„Er wurde dann so talentlos, wie er selbst im Gra-



Lehrstuhl

### Die Geheimnisse des modernen Paarmarktes.

Mit den vorliegenden Dimensionen der modernen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

prelle nicht ausstellen wird. Nur wenige der eleganten

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

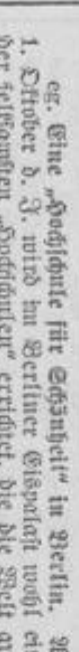
„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen

„Damenmode, die mit den neuesten Geschmacken einen



Bunte Welt

### Die Welt der Kindererziehung heute.

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

„Die Welt der Kindererziehung heute. In einem Briefe an eine

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.  
Schalter-Bohle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mt. 1.00 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postfach. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Abgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen 85 Abgabestellen und in den benachbarten Verbänden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Bette: 15 Pfg. die lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mietverhältnisse“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitete Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 434. Wiesbaden, Mittwoch, 16. September 1908. 56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Bülow in Berlin.

Nach längerer Abwesenheit kehrt Fürst Bülow heute nach Berlin zurück. Freilich nur reichlich acht Tage, um während dieser Zeit einige Amtsgeschäfte zu erledigen, welche seine Anwesenheit in Berlin notwendig machen, worauf er nach bis gegen Ende Oktober an dem schönen Gestade Nordrheins weilen wird. Sein Berliner Aufenthalt dient zweierlei Zwecken, einmal sind es repräsentative Pflichten, welche die Anwesenheit des Reichskanzlers als wünschenswert erscheinen lassen, dann aber ist es die innere Politik, speziell die Reichsfinanzreform, welche wichtige und eingehende Besprechungen erforderlich macht. Was den ersten Punkt anlangt, so gilt es bekanntlich, der interparlamentarischen Konferenz, welche am 16. bis 20. September in Berlin stattfindet und an der fast 1000 Volksvertreter aller Länder teilnehmen, einen Willkommensgruß zu entbieten, denn gegenüber einer derartigen Körperschaft wäre es ein Akt der Unhöflichkeit gewesen, wenn nicht der erste Reichsbeamte sie begrüßt hätte, wie es in anderen Ländern bisher der Fall gewesen war. Ist doch auch das Ziel, welches sich diese interparlamentarische Union gestellt hat, ein so hohes, daß es durchaus angemessen ist, wenn der Reichskanzler in eigener Person diesen Bestrebungen einige Worte der Sympathie widmet, denn die Versammlung bezweckt, die Parlamente der Nationen einander näher zu bringen, einen Gedankenaustausch über Fragen des internationalen Völkerrechtes herbeizuführen und vor allem die Einsetzung von Schiedsgerichten bei gewissen internationalen Konferenzen anzubahnen. Ebenso ist es des Reichskanzlers nicht unwürdig, wenn er in der nächsten Woche den in Berlin tagenden internationalen Pressetongress begrüßt, zumal Fürst Bülow selber doch zur Genüge weiß, ein wie wichtiges Instrument für die Regierenden zur Durchführung ihrer Absichten die Presse bildet und wie tatsächlich von ihrer Haltung — unsere Beziehungen zu England haben dies mehr wie einmal erfahren — leicht das Wohl und Wehe ganzer Völker abhängen kann.

Im übrigen aber stehen dem Kanzler wegen politischer Besprechungen recht arbeitsreiche Stunden bevor. Die Marokkofrage dürfte vielleicht in einiger Zeit zu einer Entscheidung kommen und dann vor allem gilt es schwebende Dinge auf dem Gebiete der inneren Politik zu erledigen, namentlich an die Reichsfinanzreform die letzte Hand anzulegen. Unter anderem ist es die Affäre Schilling, die so viel Staub aufgewirbelt hat, und in dieser Hinsicht scheint mit Rücksicht auf die Beziehungen der Regierung zur Linken irgend-

eine Wendung bevorzustehen, denn es muß auffallen, daß der Kanzler plötzlich telegraphisch die gesamten Akten eingefordert hat, so daß der Verhandlungstermin vertagt werden mußte. Die Reichsfinanzreform dürfte aber nach wie vor für den Fürsten Bülow eine harte Nuß sein, und man geht vielleicht nicht fehl, die jüngste Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über einige Ziele der Reichsfinanzreform auf den Fürsten Bülow selbst zurückzuführen, der damit versuchte, die hochgehenden Wogen etwas zu glätten und für den kommenden Entwurf den Boden zu ebnet; bestehen doch außerdem auch innerhalb der Regierung selbst wohl noch einige Meinungsverschiedenheiten über einzelne Steuerprojekte, welche auszugleichen, Aufgabe des Reichskanzlers sein dürfte. Während des Restes seines Aufenthaltes auf Nordrheins wird Fürst Bülow für die bald beginnende parlamentarische Kampagne noch Kräftigung suchen, da die kommende Session an seine Person große Ansprüche stellen dürfte.

### Die Marokko-Note.

L. Berlin, 15. September.

Die französisch-spanische Note wird hier mit der Sorgfalt geprüft werden, die ihrer Wichtigkeit entspricht, und diese Prüfung wird mit dem Entgegenkommen erfolgen, das deutscherseits in allen Stadien der Marokkofrage stets gezeigt worden ist. Indessen läßt sich noch nichts darüber sagen, wann die deutsche Antwort nach Paris und Madrid abgehen wird. Es besteht gewiß die Absicht, keine Verzögerung eintreten zu lassen, aber die in der Note enthaltenen Forderungen und Fragen würden es rechtfertigen, wenn man sich etwas Zeit ließe. Einstweilen stößt eine unbefangene Kritik der Note und des offiziellen Kommentars in der „Agence Havas“ auf mehr als einen Punkt, gegen den sich Bedenken geltend machen müssen. Der deutsche Standpunkt ist erklärtermaßen, daß Frankreich und Spanien keinerlei Anspruch auf ein europäisches Mandat haben. Nun gebraucht aber die Note Wendungen, die wenig angenehm berühren. Es wird gesprochen nicht bloß von den besonderen Interessen der beiden Mächte in Marokko, sondern auch davon, daß daraus die Befugnis hergeleitet wird, den anderen Regierungen Vorschläge zu machen und sie zu formulieren. So geschieht der gebrauchte Ausdruck ist, so läßt sich die Deutung nicht ganz abweisen, daß hier auf einem Umwege versucht werden soll, nun doch ein europäisches Mandat für Frankreich und Spanien zu konstruieren. Noch befremdlicher muß es wirken, wenn die inspirierte „Agence Havas“ am Schluß ihrer auffälligen Auslassungen erklärt, jede Weigerung, die französisch-spanischen Vorschläge zu prüfen, jede Gesamtabweisung dieser Vorschläge würde den Beweis liefern, daß diejenige Macht, die so handelte, Hintergedanken habe.

Das ist eine Sprache, die kaum als geeignet gelten kann, ein gutes Einvernehmen unter den Signatarmächten zu fördern. Was die in der Note enthaltenen Vorschläge bezüglich der Bedingungen betrifft, die Muley Hafid gestellt werden sollen, so ergeben sich Forderungen, von denen nicht gut anzunehmen ist, daß sie hier für angemessen gehalten werden sollten. Um nur einen Punkt herauszubeben, so muß es überraschen, daß an Muley Hafid die Zumutung gestellt wird, durch einen Brief an die Städte und Stämme den heiligen Krieg zu widerrufen. Man weiß nicht recht, wie der neue Herrscher das machen soll, da er den heiligen Krieg niemals proklamiert hatte. Noch eigentümlicher nimmt sich nun aber das Verlangen der Sonderbürgschaften aus, über die sich, nach der Note, Frankreich und Spanien mit Muley Hafid allein auseinandersetzen müssen. Das Verlangen, daß der neue Sultan die ungeheuren Summen zurückerstatten soll, die der Feldzug an Kosten verursacht hat, kann nicht anders denn als unbillig bezeichnet werden. Mit der Agciras-Akte hat dieser Anspruch selbstverständlich nichts zu tun, was denn auch indirekt von der Note anerkannt wird. Am Ende stellt man es in Paris gar noch so dar, als ob die Herren Clemenceau und Richon den Beweis eines besonderen Entgegenkommens erbracht hätten, als sie den Signatarmächten diesen Wunschzettel mit präsentierten.

Ld. London, 15. September. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ versichert, von einer angeblich hohen amtlichen Persönlichkeit folgendes erfahren zu haben: Es ist wahrscheinlich, daß mehrere Tage verstreichen werden, bevor Deutschland in der Lage sein wird, seinen Entschluß bezüglich der franco-spanischen Vorschläge mitzuteilen. Es sind mehrere Punkte vorhanden, habe die betreffende Persönlichkeit erklärt, über welche wir mit unseren Vertretern in Marokko unterhandeln müssen, um vollständig informiert zu sein. Andererseits wird der Reichskanzler erst in der nächsten Woche zurückkehren, so daß auch dadurch eine Verzögerung der Antwort eintreten wird; deutscherseits werden, so weit irgend möglich, keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Ld. Paris, 16. September. Dem „Temps“ wird aus Berlin gemeldet: Eine hervorragende politische Persönlichkeit resumiert ihr Urteil über die französisch-spanische Note mit folgenden Worten: Man kann nicht leugnen, daß die Note in versöhnlichem Sinne abgefaßt ist. Frankreich zeigt darin den Wunsch, eine Verständigung zwischen den Mächten zu erleichtern, indem es seine besonderen Forderungen erst in zweiter Linie nennt und sie deutlich von den internationalen Garantien trennt, die von Muley Hafid verlangt werden sollen.

Ld. Paris, 16. September. Einzelne Oppositionsblätter nehmen heute die französisch-spanische Note zum Anlaß, um die Marokkopolitik der Regierung scharf zu

### Feuilleton.

#### Herbstfrischen.

Von Dr. med. F. Walther.

(Nachdruck verboten.)

Der Schwarm der Ferienausflügler ist nunmehr wieder heimgekehrt. Der Sommer schwand. Jetzt läßt es sich wieder aushalten in den Straßen der Stadt, die in der Glut des Hochsommers eine schier unerträgliche Hitze entwickelten. Und doch — schöner ist es immerhin draußen.

Nur daß sich die Menschheit, der Macht der Gewohnheit folgend, im Herbst nicht hinaustraut in die Natur. Im Herbst reisen? Offenbarer Unfinn! Dazu ist doch der Sommer da! Trotzdem gilt der Herbst mit Recht bei vielen für die schönste Jahreszeit, und langsam beginnt sich auch die Ansicht Bahn zu brechen, daß Herbstreisen mancherlei Vorzüge vor Sommerreisen haben. Nicht nur den der Billigkeit!

Der Gedanke der Herbstfrischen ist nicht neu. Ich erinnere mich da an ein Schriftchen von Dr. Adams, das sich in eingehendster Weise mit der Reise im Herbst beschäftigt. Nach ihm bilden der Monat September und die erste Hälfte des Oktober die wahre Reisezeit. Das gleichmäßigere Wetter des Herbstes regt durch seine größere Kühle zu ausgedehnteren Fußwanderungen an und gewährleistet eine Erfrischung und Kräftigung des Körpers und des Geistes, eine Vorbeugung vor künftigen Krankwerden wie kein anderes Hilfsmittel. Die Fußwanderung droht beinahe der Vergessenheit anheimzufallen, wenn nicht alljährlich wenigstens eine Herbstreise dazu auffordert. Es ist so erfrischend, bei schöner Herbstbeleuchtung in die klare Ferne zu blicken und in der buntgefärbten Landschaft sich zu ergehen. Die Länge des Tages beträgt im September 13½—12 Stunden. Am Oktober hat der Tag

nach 11½—10 Stunden; er verkürzt sich im November auf 9½—8½ Stunden. Mit Sonnenaufgang verläßt man das Zimmer und benutze den ganzen Vormittag zu einem Ausfluge, oder man dehne denselben bald auf den ganzen Tag aus, sorge aber, daß man vor Sonnenuntergang wieder zu Hause ist. Dann mahnt der Appetit zu frühem Abendbrote, und in dem tagsüber wohlgeschützten Zimmer gibt man sich nach den Tagesstrapazen abends und in der Nacht einer erquickenden 10—12stündigen Ruhe hin. Neu gefräftigt begrüßt man am anderen Tage die erfrischende Morgenluft und beginnt sein Tagewerk: „das Wandern“ von neuem.

Ganz wesentlich milder stellt sich das Klima im Herbst und Winter dort dar, wo ein durch hohe Bergzüge geschütztes Höhenland zugleich nach einer Seite offen ist, und zwar nach der tiefer liegenden Ebene zu. Dann streicht nämlich dauernd, wie der tagtägliche Beweis ergibt, die kühlere, schwerere und darum sich senkende Luft langsam und unmerklich nach dem tieferen Flachlande ab, und die Temperatur hält sich erwiegenmaßen in einem solchen Höhenlande konstant um mehrere Grade höher.

Ein solches Klima ist naturgemäß für abgespannte und erholungsbedürftige Menschen hervorragend wertvoll und jedenfalls viel bekömmlicher als die in der Hochsaison in den verschiedenen Bädern oft sehr erhebliche Hitze. Von diesem Gesichtspunkte aus haben sich auch bereits Beard, der für Nervenschwäche kurze Erholungsreisen auf das Land im Herbst mit ruhiger Lebensweise und Zurückhaltung von allen Geschäften empfiehlt, sowie Dr. v. Krafft-Ebing mehrfach für die Herbstfrische ausgesprochen.

Überhaupt sind wir Ärzte uns seit langem darüber einig, daß die Herbstluft, namentlich in Höhenländern, außerordentlich günstig auf erholungsbedürftige Menschen einwirkt. Besonders gibt der Herbstaufenthalt bei Entzündungskrankheiten mit vor-

norrhöden unter kräftiger Ernährung, Bädern, Bergsteigen, aktiver und passiver Gymnastik die besten Resultate. Die Herbstluft regt zu Leibesübungen an und empfiehlt sich auch schon deshalb allen Krankenleidenden, auf welche die größere Ruhe und Isolierung einen äußerst wohlthuenden Einfluß haben muß.

Professor Reclam spricht sich ebenfalls für die Herbstfrischen aus. „Die Reisezeit werden bestimmt teils durch die Mode teils durch den äußeren Zwang. Die vornehme Welt tritt gewöhnlich schon im Mai ihre Wallfahrt nach Italien an. Die Neulinge sind meist sehr erstaunt, wenn sie in Neapel oder Genua den Frühling gelegentlich ebenso kühl und regnerisch finden, wie er bei uns ist, und dort mehr frieren, als sie bei uns gefroren haben würden. — Im Juni sind die menschlichen Zugvögel am seltensten; der Juni ist aber für das Gebiet des Deutschen Reiches bei gutem Wetter der eigentliche Wonnemonat. — Im Juli beginnt die Völkerverwanderung. Er ist der Monat der Schulferien. Wer es irgend vermag, benutzt sie. Sommerfrischen und Bäder sind überfüllt. Wer für einen anderen Monat Zeit zum Reisen gewinnt, der wählte sich den Herbst.“

Dieserjenige, denen also der Sommer keinen Urlaub brachte, oder deren Finanzen eine Badereise in der Saison nicht gestattete, brauchen deshalb nicht unglücklich zu sein. Sie mögen mit H. Voh hinans wandern in die sterbende Welt und des Dichters Verse aus dem „Spaziergang im Herbst“ wohl erwägen:

O geh am lauesten Scheidetag: des Jahres zu guter Letzt hinaus  
Und nenn ihn Sommertag und trage den letzten schwer gefundenen Strauß!  
Dah steigt Gewöl und schwarz dahinter der Sturm und fern Genof, der Winter,  
Und hüllt in Nöden Feld und Haus.  
Ein weiser Mann, ihr Lieben, haßet die Freuden im Vorüberfließ'n!  
Natur, wie schön in jedem Kleide, auch nach im Sterb-  
leid, bist du!

haben. — Der „Gaulois“ schreibt: Wir sind geschlagen samt unserem Schützling Abd ul Mis, für den wir demütig eine anständige Behandlung erbitten, und zwar von Muley Hafid erbitten, dem Schützlinge Deutschlands; wir sind geschlagen, denn die offiziellen Blätter sind genötigt, zur Verschleierung der Fehler der Regierung die Mäßigung der Note zu rühmen. Wir sind geschlagen, da Spanien, dessen Auge Politik einen so betrübenden Gegenstand zu der französischen Politik bildet und das sich genau an die Algeriasache gehalten hat, ohne einen Soldaten oder Pejeta geopfert zu haben, in demselben Tone wie Frankreich zu Europa spricht und dieselben Vorteile erhält.

hd. Paris, 16. September. „Echo de Paris“ berichtet aus Tanger: Der deutsche Konsul Vassel habe immer häufigere Unterredungen nicht nur mit Muley Hafid, sondern auch mit den Vertretern des Maghzen. Das Blatt fügt in tendenziöser Absicht hinzu, die Bevölkerung sei der Überzeugung, daß Muley Hafid von den europäischen Mächten bereits anerkannt worden sei und daß die Initiative Deutschlands diese Anerkennung erzwungen habe. — Nach einer Meldung des „Matin“ aus Tanger hat der österreichische Konsular-Agent Löhr seine Reise nach Fez angetreten, um Muley Hafid aufzusuchen.

wh. Tanger, 15. September. (Agence Havas.) El Menebbi erhielt das neugeschaffene Amt eines Rates des Sultans für Tanger. Ghedbas Darniaba und der Polizeipasha von Tanger bleiben in den Ämtern.

wh. Colomb Behar, 15. September. (Agence Havas.) Die militärischen Operationen gelten als beendet. Die Truppen werden vom 23. bis 26. d. M. abteilungsweise nach Colomb Behar zurückkehren.

hd. London, 16. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger: Gestern wurde der Brief Muley Hafids in den Moseen verlesen. Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen. — „Daily Telegraph“ meldet, daß in Mogador Nachrichten aus Marrakesch eingetroffen seien, wonach Mingsi in die Gefangenschaft der Hafidisten geraten sei infolge Verrats eines Truppenführers.

**Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.**

**IV.**

Gr. Nürnberg, 15. September.

In der heutigen zweiten Sitzung wurde die Diskussion über den Geschäftsbericht des Vorstandes fortgesetzt und zunächst die Frauenorganisation behandelt. Durch das Reichsvereinsgesetz ist es möglich geworden, daß auch die Frauen politischen Vereinen angehören können. Die bisherige Frauenorganisation soll daher in der Partei aufgehen. Es liegt bereits eine Vereinbarung zwischen Parteivorstand mit den „Genossinnen“ vor, die zum Beschluß erhoben werden soll. Es heißt in dieser Abmachung u. a.: „Jede Genossin ist verpflichtet, der sozialdemokratischen Parteioorganisation ihres Ortes beizutreten. Politische Sonderorganisationen der Frauen sind nicht gestattet. Über das Fortbestehen besonderer Frauenbildungsvereine entscheiden die Genossen und Genossinnen der einzelnen Orte. Die weiblichen Mitglieder sind im Verhältnis zu ihrer Zahl im Vorstand vertreten. Doch muß diesem mindestens eine Genossin angehören.“ — Über diese letzten beiden Bestimmungen entspann sich eine längere Debatte. Die Herren Genossen wünschen, daß eine solche Verpflichtung nicht aufgenommen werde. Wenn tüchtige weibliche Kräfte am Orte vorhanden seien, so würden sie *eo ipso* in den Vorstand gewählt werden. Also, die Frauen können in dem Vorstand vertreten sein, aber müssen, gibt's nicht. Der bekannte Gewerkschafts-

führer v. Elm-Hamburg führte aus: Der Parteivorstand habe nach dem Sprichwort gehandelt: „Tritt den Frauen zart entgegen.“ Wie könnte man Frauen in den Vorstand wählen, wenn in einzelnen Orten keine geeignete Frau vorhanden ist. Die Frauen kämen dem Parteivorstand immer mit Mißtrauen entgegen. — Ein Schlußantrag machte der langweiligen Rederei endlich nach zwei Stunden ein Ende. Die Resolution des Parteivorstandes über Partei und Gewerkschaften, wonach die Mitarbeit von Parteigenossen in den sogenannten „freien“ Vereinigungen lokaltypischer Richtung unvereinbar ist mit den Grundsätzen der Partei, wurde angenommen. Ebenso wurde die Vereinbarung mit der Frauenorganisation genehmigt. Zur Frage der Parteischule gelangte ein Antrag zur Annahme, in dem der Parteivorstand ersucht wird, die Parteischule in der bisherigen Richtung auszubauen. — Damit war der Geschäftsbericht des Vorstandes abgetan und der badische Reichstagsabgeordnete Eichhorn berichtete über die parlamentarische Tätigkeit. Der Referent kritisierte die Blockpolitik sehr scharf. Die Blockparteien hätten keine Grundfähe mehr, sondern lebten in ständiger Angst, der Block könne zugrunde gehen. Die bürgerlichen Oppositionsparteien täten alles, was die Regierung wolle, weil sie in der Regierungsmehrheit bleiben und sich nicht ausschalten lassen wollten von der scheinbaren Mitbestimmung an den Tendenzen der Regierungspolitik. Die Oppositionsparteien würden auch die Reichsfinanzreform annehmen und die indirekten Steuern bewilligen, alles unter dem Beweggrund, die Blockpolitik nicht zugrunde gehen zu lassen. Die Verlodderung des Liberalismus sei geradezu ein Beispiel dafür, wie weit eine Partei kommen kann, wenn sie fortwährend ihre Grundfähe verleiht. Die einzige Partei, welche die Volkswirtschaft wahrzunehmen, sei die sozialdemokratische gewesen. — Der Wahlkreis Berlin 2 beantragte, die Fraktion zu ersuchen, im Reichstag erneut einen Antrag zu stellen gegen die den Zivilmilitärn gegen die gefährliche Konkurrenz der Militärschulen, weil durch das Spielen derselben die Zivilmilitärn in ihrem Erwerb beeinträchtigt werden. Ewald-Berlin bemerkte zu diesem Antrag, daß die Zivilmilitärn sich dann erst auf ihre Parteizugehörigkeit erinnern, wenn es gilt, sich die Konkurrenz vom Hals zu halten. Die Zivilmilitärn ließen sich den Tarif und darüber hinaus bezahlen, wenn es sich um sozialdemokratische Veranstaltungen handele, während sie bei konservativen und freikämigen Festlichkeiten unter den Tarif herabgingen. — Eine Anzahl Anträge, wie Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landarbeiter, die Ausdehnung der staatlichen Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenversicherung auf alle Schichten der lohnarbeitenden Bevölkerung, ebenso wie der oben genannte Antrag der Zivilmilitärn wird der Reichstagsfraktion als Material überwiesen. — Darauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittags-Sitzung hätte eigentlich die Frage der süddeutschen Budgetbewilligung zur Verhandlung kommen sollen, aber dieser Punkt wurde nochmals zurückgestellt und wird erst morgen an die Reihe kommen. Heute referierte zunächst Reichstagsabgeordneter Fischer-Berlin über die Maifeier. Der Referent teilte die zwischen Parteivorstand und Generalkommission getroffenen Vereinbarungen mit. In diesen heißt es: „Zur Vorbereitung der Maifeier ist an allen Orten eine Kommission einzusetzen, für die zu gleichen Teilen das Gewerkschaftskartell und die Parteioorganisation ihre Vertretung bestimmen. Die Kommission hat die Aufgabe, unter Berücksichtigung der örtlichen und beruflichen Verhältnisse und der Bestimmungen der gewerkschaftlichen Organisationen sowie der Beschlüsse des Parteitages für eine würdige Feier zu tragen.“

Die Feier darf an keinem anderen Tage als am 1. Mai stattfinden. Die für die Unterstützung nötigen Mittel sind von der Parteioorganisation und der Gewerkschaft am Orte, an welchem die Aussperrung erfolgt, aufzubringen. Der Anteil der Unterstützung richtet sich nach der Mitgliederzahl der beiden Organisationen.“ Da nach der Ansicht der Gewerkschaftsführer die Unterstützungsfrage die Hauptfrage der Maifeier ist, und nach einem Auspruch auf dem Bremer Parteitag „Niemand am 1. Mai ohne Unterstützung auf die Straße gehen werde“, so war der Referent wahrscheinlich der Ansicht, daß die Frage nunmehr glänzend gelöst sei. Er hat deshalb, alle Anträge, welche bezwecken, nochmals in Verhandlungen mit der Generalkommission einzutreten, abzulehnen. — Die meisten Redner waren der Ansicht, daß dieser Beschluß das Ende der Maifeier bedeuten würde, wenn die Entscheidung den örtlichen Instanzen überlassen und von der örtlichen Unterstützung der Aussperrten abhängig gemacht werde. Rosa Luxemburg führte aus: Die Unterstützungsfrage habe sich als eine Sclinge erwiesen, mit der die Maifeier erdroffelt werden solle. Es gäbe nur einen Weg zur Regelung der Maifeier, und das sei die Ausdehnung der Maifeier. Wenn die Zahl der am 1. Mai feiernden Arbeiter so groß geworden, sei eine Mahregelung der Feiern unmöglich. Solches geschähe schon in Rußisch-Polen; in Warschau hätten im letzten Jahr alle Fabriken gefeiert. Wenn sich die Propagierung der Maifeier in so engen, jaghaften Grenzen halte, so werden die Opfer der Maifeier immer mehr wachsen. Adler-Riel erklärte, daß der Beschluß des Parteivorstandes als eine Bremse empfunden werde. Der Parteivorstand sage: Hier stehen wir, wir können nicht weiter! Es gibt jetzt schon einen großen Teil Orte, wo nach der seitigen Vereinbarung der Maifeier ein Ende gemacht worden sei. Rußisch-Magdeburg: Man solle doch gleich sagen: Wir machen Schluss, damit die Arbeiter wissen, woran sie sind. Reichstagsabgeordneter Zuber: In den ersten Jahren waren die Arbeiter für die Maifeier begeistert, als der Parteivorstand gleichsam wie eine Bombe in die Begeisterung fuhr. Nachdem 18 Jahre lang an der Maifeier eine Pferdekur vorgenommen, sei es kein Wunder, wenn sie so bedeutungslos geworden. Man solle deshalb den Mut haben und sagen, es ist ein verfehltes Unternehmen. Die Vorschläge des Vorstandes seien jedenfalls nur gestellt, um die Maifeier zu erwürgen und die Arbeiter in die Hände der Gewerkschaften zu geben. Machen wir deshalb den Schnitt, um die Maifeier von der Tagesordnung verschwinden zu lassen. Hinweg mit dem toten Wesen! (Vereinzelter Beifall.) Der bekannte Gewerkschaftsführer Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt polemisierte gegen Rosa Luxemburg, der es mehr um Standal als um Verständigung zu tun sei. (Widerpruch.) Weil ohne Unterstützung eine Maifeier nicht möglich ist, weil wir uns der Opfer annehmen müssen, deshalb verhandelten wir mit dem Parteivorstand. Die Aussperrten haben ein Recht auf Unterstützung, denn dazu sind sie organisiert. Wenn sie wirtschaftliche Opfer bringen, müssen sie auch unterstützt werden. Deshalb müssen wir mitentscheiden, damit wir nicht in wirtschaftliche Krisen hineinkommen und Schaden erleiden. Wir hatten in diesem Jahr bei den Holzarbeitern in Berlin eine Aussperrung, wie seit langen Jahren nicht mehr. Wir haben davon keinen Standal gemacht, um die Unternehmer nicht darauf aufmerksam zu machen, wie schwer wir getroffen wurden. Hier soll es gesagt werden: Wir haben über 1000 Aussperrte gehabt und haben 70 000 M. Unterstützung gezahlt. Es sind Aussperrte bis zu 20 Wochen unterstützt worden. Das Beispiel aus Rußisch-Polen sei sehr schön. Aber die russischen Gewerkschaften sind jetzt vollständig zertrümmert. Wir haben andere Verhältnisse,

**Aus Kunst und Leben.**

\* Der Retter von Lionardos Abendmahl. In dem Augenblick, da die Wiederherstellungsarbeiten am Abendmahl, die das gewaltige Meisterwerk des großen Florentiners von dem drohenden Verfall erretten, sich ihrem Abschluß nähern, hat ein Mitarbeiter des „Marsocco“ den Restaurator Professor Cavenaghi an seiner Arbeitsstätte aufgesucht und unter seiner Führung in Santa Maria della Gracie das wiedererstandene Wandgemälde besichtigt. „Am 23. oder 26. Juni, ich weiß es nicht mehr genau, begann ich meine Arbeit. In ein paar Tagen bin ich fertig. Zwei Monate lang habe ich von morgens bis abends nichts anderes getan.“ Farben sind bei der Arbeit überhaupt nicht zur Verwendung gekommen. „Ich habe nur die sich löstende Tempera wieder befeuchtet, und den sich immer mehr anhäufenden Staub beiseite. Alles Vorhandene ist dabei vollkommen respektiert worden, selbst die schlechten Restaurationsarbeiten meiner Vorgänger, die immerhin das Verdienst haben, die völlige Vernichtung des großen Werkes hintanzuhalten zu haben.“ Die Beichtigung des Wandgemäldes befristete vollauf die hohen Erwartungen, die man an die Restaurationsmethode Cavenaghis geknüpft hat. Die Gestalten, die sich früher in ungewisser Verschwommenheit undeutlich vom Grunde abhoben, sind jetzt scharf und deutlich zu sehen, und eine Fülle von Einzelheiten der Zeichnung und der Farbe, die vordem verloren schienen, kommen jetzt prachsvoll zur Geltung. Freilich gewahrt man dabei auch jetzt die früheren oft ungeheueren Restaurationsarbeiten, die sich nun deutlich erkennbar vom Original abheben. „Sehen Sie nur genau die Köpfe“, jagte Cavenaghi, der mit Feuer und Flamme am Werk ist, „mit Ausnahme des heiligen Jakob sind alle von ihm, von Lionardo, nichts ist daran gemacht worden, sie sind wie unverfehrt: und so ist es auch mit den Händen.“ Professor Cavenaghi erzählt dann, wie er sein Wiederherstellungsverfahren im Laufe der Arbeit noch weiter vereinfachen konnte. „Nach kurzer Zeit schon mußte ich bemerken, daß ich wie alle anderen mich geirrt hatte, als ich der Tradition glauben beimah, Lionardo habe sein Abendmahl mit Ölmalerei gemalt. Nein, einen solchen Fehler hat er nicht begangen, und ich schäme mich fast, daß ich es so lange glauben konnte. Gewis bin ich sicher, daß das Abendmahl in Tempera forte gemalt ist, mit in Ölmalerei gemalten Farben.“ Auf die Fragen,

warum Lionardo direkt nicht a fresco gemalt habe, erwiderte Cavenaghi: „Lionardo konnte nicht a fresco malen: er arbeitete zu langsam, und seine Arbeitsweise war unberechenbar, er mußte arbeiten können, aufhören und wieder beginnen, ohne sich an kurze Zeitgrenzen gebunden zu fühlen. Wenn er in der Fresco-Technik gemalt hätte, wäre das Abendmahl wahrscheinlich so gut erhalten geblieben, wie etwa die Kreuzigung des Montorsano ist. Gegenüber hängt und in völlig unverfälschtem Zustand ist. Der wirkliche Grund des Verfalls des Abendmahls liegt in der Technik, die der Meister aus verhältnismäßig Gründen wählen mußte. Beim Fresco verbindet sich die Farbe unlöslich mit dem Kalkbewurf; in der Tempera forte-Technik dagegen bildet sie nur eine Art Schleier über dem Mörtel, der mit der Zeit dazu neigt, abzufallen. Die Tempera des Abendmahls war im schlimmsten Zustand: völlig zusammengerollt und ausgefrungen, kleine Risse und kleine Beutel hatten sich gebildet, die die von oben herabfallenden Farbtischen aufnehmen.“ Stück um Stück wurden diese Farbpunkte aus ihren Schlußpunkten geholt und wieder an ihre ursprüngliche Stelle gebracht und dort befestigt, und heute strahlt das Bild wieder in zartleuchtender Pracht der Farben. Professor Cavenaghi hat übrigens jedes Honorar abgelehnt; auf die diesen Punkt berührende Frage des Besuchers findet der Wiederhersteller des Abendmahls nur ein leichtes Lächeln und dann die einfache Antwort: „Die Regierung gibt mir keine Vergütung, weil ich das nicht wollte: diese Arbeit ist eine Guldigung, die ich Lionardo darbringe.“

Englische Kanzelblüten. Seit mir, so erzählt der „Frankf. Zig.“ eine englische Leserin, als Kind zugewidmet wurde, ernst zu bleiben, als der Pfarrer in der Kirche erklärte: „wie die Adelin den Teig, so rührt Gott das Herz des Menschen“, habe ich Fassung gelernt und lasse selbst Medeblieten geduldig über mich ergehen, wie: „dem Unscheinbarsten, Geringsten sind im Reich Gottes oft die höchsten Ämter vorbehalten; wie der häßliche Teer es ist, der uns mit erfrischenden Essenzen und duftender Saarpomade versorgt.“ Ja, es erlaubt mich sogar oft ein menschlich Nüchtern, da ich weiß, daß die Mehrzahl der protestantischen Geistlichen sich eine bilderdie Sprache fürnehmlich anquälen aus der unglückseligen Rede heraus, so biblischer und grüßlicher zu wirken. Trotzdem fand ich es neulich recht hart, Fassung zu bewahren, als ich bei einem Gottesdienst zum Jubiläum

einer bekannten Böhntätigkeitsanstalt folgende geschmackvolle Wendung hören mußte: „Doch nicht unter sei die Ehre für das herrliche Gebeissen dieses Liebeswerkes. Wenn uns Scheffels (!) unsterbliches Meisterwerk auf der Bühne dargeboten wird, wenn der „Trompeter von Säckingen“ sein Instrument an den Mund setzt und dann die metallenen Töne unsere Sinne zur Bewunderung hinführen, unser Herz erheben machen, so ahnen wir wenig von uns, daß der Anblick täuscht, daß es ein anderer, ein größerer Künstler ist, der hinter den Kulissen die herrlichen Weisen spielt. So war auch hier unsichtbar Gott der Künstler, wir hielten das Instrument in der Hand — er spielte es!“

**Theater und Literatur.**

Die Wiedereröffnung des Berliner Theaters unter der neuen Direktion Weinhard und Bernauer fand mit einer Aufführung der „Journalisten“ statt. Die Aufführung belundete sehr sorgfältige Regietätigkeit und gab von dem neuen Schauspielerschen Ensemble einen sehr vorteilhaften Eindruck. Die Aufführung war nicht eben das, was man unter vielätvoll zu verstehen pflegt, doch war sie farbig und lustig.

In Essen ist der Bau eines neuen Volkstheaters beschlossen worden. Die Mittel sollen durch Gründung einer Aktiengesellschaft aufgebracht werden. Das neue Theater soll Schauspiel und Oper bringen und bezüglich seiner Preise, die zwischen 40 Pf. und 1 M. 20 Pf. schwanken sollen, eines der edelsten vollständigsten Theater Deutschlands werden.

Zur Erinnerung an den hundertjährigen Todestag von Goethes Mutter haben ältere Schüler des Seminars zu Weimar die Lieblingsdichtung der Frau Uja, den „Göh von Verkingen“, auf einem Bergkränzen in der Höhe des Bades Verka a. d. Elm aufgeführt.

**Wissenschaft und Technik.**

Sven Hedin ist in der Tracht eines tibetischen Samas in Simla angekommen. Er reist in zehn Tagen nach London.

Der Nationalökonom Professor Dr. Thies von der Technischen Hochschule in Danzig wurde unter glänzenden Bedingungen vom Mikado zur Leitung der Organisation der jüdmändschurischen Bahn berufen und erteilt dazu vom Ministerium in Berlin zwei Jahre Urlaub.

aber auch andere Erfolge. Die Partei habe auch Verpflichtungen, nicht nur die Verpflichtung zum Reden. (Lebhafte Beifall.) **Piep-Bremen:** Es ist eine Unverschämtheit, wenn ein Genosse, der in erster Reihe in unserer Bewegung steht, der Genossin Luxemburg den Vorwurf macht, daß sie Skandal sucht. (Stürmische Unterbrechung.) Ich will damit den Ton dieser Leute kennzeichnen. (Erneuter Lärm. Rufe: Schluß! Herunter von der Tribüne! Große Unruhe.) Es sind dies Leute, für die ich nicht die geringste Achtung haben kann. (Großer Lärm. Rufe: Schluß! Unverschämtheit! — Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Ich habe diese Ausführungen nicht auf der Parteischule gelehrt. (Große Heiterkeit. Zuruf: Jeder blamiert sich, so gut er kann!) Ich habe schon früher, vor Beisehen der Parteischule, in dieser Art polemisiert. (Große Heiterkeit.) Der Redner verlangt, daß für die Maifeier die Gewerkschaften die finanzielle Grundlage übernehmen. **Simon-Nürnberg:** Es lasse sich nicht ziffernmäßig nachweisen, welchen Erfolg die Maifeier gehabt. Aber man könne behaupten, daß ohne die Maifeier mit der Arbeitsruhe die Gewerkschaften nicht so groß geworden wären. — Nach einigen weiteren Rednern wurde der Schluß der Debatte vollzogen und Reichstagsabgeordneter **Fischer** erhielt das Schlusswort. Er führte aus: Der Maifeier sei niemals mehr geschadet als durch die heutige Debatte. (Zustimmung und Wohl-Rufe.) Seit 30 Jahren sind wir einig, daß die Arbeitsruhe die beste Maifeier sei, wo es die Verhältnisse zulassen. Wenn heute gesagt werde, die Unterstützung erwürge die Maifeier, so erwidere er: So können wir Leute reden, die von den Gewerkschaften keine Ahnung haben. Seit der Einführung der Unterstützung datiere der Aufschwung der Gewerkschaften. (Sehr richtig!) Der Referent kam zu dem Schluß, daß der Parteivorstand eine andere Regelung mit der Generalkommission für aussichtslos halte. — Bei der nun folgenden Abstimmung wurde die Vereinbarung zwischen Partei und Gewerkschaft nur teilweise gutgeheißen. Die Frage der Unterstützung der Ausgewählten wurde mit 191 gegen 122 Stimmen bejaht. Bei der Unterstützung aber auszubringen hat, wurde unentschieden gelassen. Es gelangte vielmehr ein Antrag **W. L. Riel** zur Annahme: „Der Parteivorstand wird beauftragt, wegen der Unterstützungsfrage in erneute Verhandlungen mit der Generalkommission einzutreten.“ Da die grundsätzliche Frage der Unterstützung abgelehnt ist und Gegenstand neuer Verhandlungen sein soll, so schwebt die ganze Maifeierfrage augenblicklich in der Luft, bis neue Vereinbarungen getroffen sind. — Der Parteitag vertagte sich dann auf Mittwoch.

### Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Gestern vormittag machten der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Von 11 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und nahm um 12¼ Uhr die Meldung des Generals der Kavallerie **Prinzen Salm-Horstmar**, des abberufenen türkischen Militärattachés **Oberjens Razi-Bei** und des zum Garde-Jägerbataillon kommandiert gewesenen schweizerischen Hauptmanns **Hug** entgegen.

Es verlautet, **Prinz Eitel-Friedrich** werde schon im nächsten Jahr zum Major befördert werden. Es ist dies des Kaisers Wille, daß sein zweiter Sohn, dessen militärische Eigenschaften er außerordentlich hoch einschätzt, eine besondere militärische Ausbildung erhalte. Dem soll das rasche Avancement dienen.

\* **Der Reichskanzler** trifft heute zur Eröffnung der Beratungen des interparlamentarischen Kongresses in Berlin ein. Für Sonntag ist letzterer von dem Kronprinzen nach Potsdam in das Marmorpalais geladen.

\* **Der deutsch-dänische Handelsvertrag.** Vor kurzem wurde verbreitet, daß der deutsch-dänische Handelsvertrag dem Reichstag im Herbst zugehen würde. Wie uns an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, ist diese Nachricht unrichtig, da die Vorbedingung, der Abschluß eines solchen Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark, nicht zutrifft. Bekanntlich wurden die deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen, die im Frühjahr begonnen, mit der Aussicht auf spätere Wiederaufnahme der Konferenzen abgebrochen. Bis jetzt ist noch nichts darüber bekannt, wann die dänische Regierung eine Fortsetzung der Beratungen anregen wird. Als nicht eben günstiges Moment kommt die ungesicherte innerpolitische Lage in Dänemark infolge der Affäre **Alberti** hinzu. Es ist aber möglich, daß im Laufe des Jahres die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, und daß sich entweder die deutschen Delegierten nach Kopenhagen oder die dänischen Delegierten zur Fortsetzung der Beratungen nach Berlin begeben werden.

\* **Die Weinsteuern.** Dem Vernehmen nach befindet sich auch die Weinsteuern unter den Steuerplänen, die neuerdings im Reichshausamt ausgearbeitet worden sind und dem Bundesrat vorgelegt werden sollen. Eine Einigung zwischen den Verbündeten Regierungen über diese Steuer hat aber noch nicht stattgefunden. Sie soll als **Klassensteuer** gedacht sein.

\* **Fürst Guleburg** wird, wie verlautet, nur bis 1. Oktober d. J. in dem ihm während der Dauer der Untersuchung angewiesenen Raum in der Charité verbleiben, da dieser infolge der Vermehrung des Schwermern-Perionals dringend gebraucht wird. Die Verwaltung der Charité hat dies der Justizbehörde vorgestelt mit dem Bemerkten, daß sie auch keinen anderen geeigneten Unterkunftsraum für den Fürsten zur Verfügung stellen könnte. In welcher Weise nunmehr für die Unterbringung des Fürsten Vorkehrungen getroffen werden wird, unterliegt noch der Erwägung der betreffenden Instanzen.

**Mk.** Die Reform der Fernspreckgebühren. Ich erfahre zuverlässig, daß der Staatssekretär **Kraenke** seine Absicht, an Stelle des Pauschalpreises im Fernspreckverkehr einen Gebührentarif für jedes Telefongespräch zu setzen, in keiner Weise geändert hat. An zuständiger Stelle wird beson-

ders hervorgehoben, daß nur Billigkeitsgründe, d. h. die gerechte Verteilung von Anspruchsnahme und Leistungen, das Reichspostamt veranlaßt haben, eine Reform der Fernspreckgebühren vorzuschlagen. Finanzfiskalische Gründe haben dabei keine wie immer geartete Rolle gespielt. Daher entspricht es auch nicht den Tatsachen, wenn die Reform der Fernspreckgebühren mit der Finanzreform in irgend einer Weise in Zusammenhang gebracht wird. Die Finanzreform wird im Herbst im Reichstag zur Beratung gelangen, während an die Neueinführung der Telefongebühren vor dem Beginn des Jahres 1910 nicht gedacht werden kann. Der Staatssekretär ist wohl nicht abgeneigt, einzelne in den Kreisen des Handels und der Industrie aufgetauchte Forderungen zu erfüllen, dagegen ist von keiner Seite bezüglich des Prinzips der Gebührenerhebung eine Sinnesänderung zu erwarten.

\* **Für die Hebung der literarischen Bildung bei den Volksschülern** hat die königliche Regierung zu Minden einen eigenartigen Weg beschritten. Sie hat kürzlich in einer Verfügung bestimmt, daß, wie in den evangelischen Schulen täglich nach dem Morgengebet ein Vortragsauszug aus dem für den Religionsunterricht vorgeschriebenen Gedächtnisstoff zur Einübung gelangt, in sämtlichen Schulen jede deutsche Stunde mit der Einprägung eines Vortragsauszugs aus einem beliebigen Verzeichnis von Sinnenprüchen aus der vaterländischen Literatur zu beginnen hat. Wegen die seit langer Zeit zur Gewohnheit gewordene Gepflogenheit, aus dem Zusammenhang gerissene Bibelverse lernen zu lassen, die dann hauptsächlich als „Beweisstellen“ für den dogmatisch angelegten Religionsunterricht Verwendung finden, ist schwer anzukämpfen, obwohl einsichtige Pädagogen schon lange die Auffassung vertreten, daß damit den biblischen Schriften, denen solche „Kernworte“ entnommen werden, Gewalt angetan wird, und daß der damit erzielte Gewinn für die religiöse Bildung äußerst gering einzuschätzen ist. Wenn nun aber für den Literaturunterricht gar etwas Nulliches geschaffen werden soll, so fordert ein solches Beginnen sowohl im Interesse unserer Volksschüler als im Interesse unserer Literatur entzwickelnden Widerstand heraus. Ein einer Dichtung entnommener „Sinnenpruch“ hat nur für den Wert, dem er ungezwungen bei der Lektüre im Gedächtnis haften bleibt. Sonst bekommt er ohne weiteres den Charakter eines Gemeinplatzes. Wenn unsere Volksschüler so noch und nach einem kleinen Büchmann auswendig lernen, werden sie ihre literarische Bildung wahrlich nicht vertiefen.

### Parlamentarisches.

Bei der Reichstags-**Erstwahl** im 2. braunschweiger Wahlkreise am 11. September wurden nach dem amtlichen Wahlergebnis insgesamt 24527 gültige Stimmen abgegeben; davon erhielten **Hofbesitzer Alene-Perzeim** (nat.-lib.) 11422, **Maurer Riese-Braunschweig** (Soz.) 7190 und **Kotar Bedofins-Braunschweig** (Braunschweig. Landes-Rechtspartei) 5912 Stimmen; **zerstütert** waren 3 Stimmen. Es hat also eine Stichwahl zwischen **Alene** und **Riese** stattgefunden.

Bei der Reichstags-**Erstwahl** in **Spener-Ludwigshafen** erhielt **Bul** (lib.) 12609, **Binder** (Soz.) 21837 Stimmen. Damit ist der sozialdemokratische Kandidat für den Reichstagswahlkreis **Spener-Ludwigshafen** gewählt.

### Luftschiffe und Aeroplane.

**hd.** Berlin, 15. September. Der Ballon „**Parjeval**“ passierte um 10 Uhr 10 Minuten Potsdam, um 11¼ Uhr das Dorf **Göh** in der Nähe von Brandenburg a. d. Havel, um 12¼ Uhr **Aleinkreis**, um 4 Uhr **Burg bei Magdeburg**. Er machte dann eine kurze Wendung und fuhr zurück über das **Marmorpalais** und **Potsdam**, er erschien um 6 Uhr wieder über **Reinickendorf**. Die Insassen teilten durch einen heruntergeworfenen Zettel mit, sie wollten so lange fahren, als das Benzin ausreicht.

**hd.** Berlin, 16. September. Der **Parjeval-Ballon** hat seine Dauerfahrt glücklich beendet. Gegen 7 Uhr erfolgte die Landung. Der Ballon hat sich 11¼ Stunde in der Luft gehalten. Bei der Landung des Ballons empfing **Major v. Parjeval** auch ein Glückwunschtelegramm des Kaisers, in dem der Kaiser die Bitte ausdrückt, ihm sowohl den **Parjeval** wie den **Militär-Ballon** heute um 10 Uhr in **Dberitz** vorzuführen. Diefem Wunsch des Kaisers wird heute entsprochen werden. Der **Parjeval-Ballon** hielt sich stellenweise in einer Höhe von 250 bis 300 Meter, erreichte jedoch auch 600 Meter.

**hd.** Berlin, 15. September. **Major v. Parjeval** führte, ehe sein Ballon aufstieg, dem Vorsitzenden der Motorluftschiffahrtsgesellschaft, **Staatssekretär a. D. v. Hoffmann**, in der Ballonhalle das Modell für eine Flugmaschine vor, das durch die Halle flog.

**wb.** Berlin, 15. September. Das **Militärluftschiff** unternahm um 3 Uhr 55 Minuten nachmittags einen dritten Aufstieg mit acht Herren in der **Wandel**. Die Informationsfahrt ging über **Dberitz**, **Potsdam** und **Charlottenburg**. Um 6 Uhr erfolgte die Landung.

**wb.** **Reinickendorf**, 15. September. Die heutige Fahrt des **leuchtenden Luftschiffes** der **Motorluftschiff-Studien-gesellschaft** war die Dauerfahrt für die **Abnahme** des Luftschiffes, der als Mitglied der **Abnahmekommission** **Hauptmann v. Kohler** Sorge beizubringen. Den Ballon führte **Hauptmann v. Kohler**. Der Weg ging in ununterbrochener tadelloser Fahrt, ohne Verlegen irgend eines Teiles oder irgend welcher Abstellungen nach **Spandau**, längs der **Berlin-Magdeburger Eisenbahn** bis **Genthin**. Hierauf über die **Elbe** in der Richtung nach **Wolmirstedt**, dann über die **Elbe** zurück über **Burg**, **Lehmin**, **Potsdam** und **Grünwald** nach dem Ausgangspunkt zurück. Die Fahrt kann in jeder Beziehung als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Das Luftschiff war ganz in der Hand des Führers, der es bei den starken auf- und absteigenden Luftströmungen, um diesen aus dem Wege zu gehen, dynamisch, ohne irgend welches Auswerfen von Ballast, in andere Höhenlagen steuern konnte, so daß es sich immer in der gewünschten Höhe befand. Da von vornherein eine Dauerfahrt vorgegeben war, so wurde die ganze

Kraft des **Daimler-Motors** während der Fahrt, etwa zur Erzielung besserer Geschwindigkeiten, nicht ausgenutzt. Als das Luftschiff nach 11¼stündiger Fahrt kurz nach 7 Uhr unter dem lauten Beifallssturm des zahlreichen Publikums tadellos landete und von den Mannschaften in die Halle gebracht wurde, war der **Benzin-vorrat** noch nicht bis zu Ende aufgebraucht.

**Berlin**, 16. September. (Eigener Drahtbericht.) Der auf der Fahrt nach **Dberitz** begriffene **Parjeval-Ballon** manövrierte um 9¼ Uhr vormittags über dem **Halensee**, wurde durch einen **Windsturm** erfasst, geknickt und zum Sinken gebracht und liegt jetzt auf dem Dache einer Villa in der **Grabenstraße**. Der **Militär-Luftballon**, der um 10 Uhr über **Potsdam** fuhr, konnte wegen **Sturmes** nicht landen und fuhr nach **Berlin** zurück. — Offenlich ist die Beschädigung des **Parjeval-Ballons**, über dessen gelungene gestrige Fahrt allgemeine Freude im Reich herrscht, nicht schwer. Jedenfalls erweist sich auch hier wieder, wie abhängig die neuen stolzen Segler der Luft noch von den **Launen** des **Wettergottes** sind.

**hd.** **Petersburg**, 15. September. Der dritte größere Probeaufstieg des russischen **leuchtenden Luftschiffes** ist mißlungen. Der Motor verfiel, so daß der **Lenker** des Ballons, **Hauptmann Schabski**, **niedergehen** mußte, wobei verschiedene **Schornsteine** und **Telephondrähte** beschädigt wurden.

**hd.** **Washington**, 15. September. Wie verlautet, gedenkt **Präsident Roosevelt** in den nächsten Tagen eine **Verjuchsfahrt** mit dem **Aeroplan** von **Orville Wright** zu unternehmen.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn

**Kaiser Franz Joseph** ist gestern nachmittag in **Freisprung** zu den **Manövern** eingetroffen. Der Kaiser erfreut sich der besten Gesundheit. Er wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Den **Manövern** wohnen auch die ausländischen **Militärattachés** bei.

Die „**Zeit**“ veröffentlicht ein **Interview** mit dem **serbischen Minister** des **Außern**, in dem dieser erklärte, für die **Begegnung** mit dem **Minister Freiherrn v. Aehrenthal** lag kein besonderer Grund vor. Er werde jederzeit **korrekte** und **freundschaftliche** Beziehungen zu **Österreich-Ungarn** unterhalten. **Milovanowitsch** besprach sodann die **großserbische Bewegung** und erklärte, er wolle die **Sache** nicht zu **tragisch** nehmen. Er versicherte, daß die **Agitation** mancher **Serben** in **Bosnien** und der **Herzegowina** auf eine **tatsächliche** Unterstützung durch die **serbische Regierung** nicht rechnen könne.

Die **Sandtage** der **Monarchie** wurden gestern eröffnet. In der **Eröffnungssitzung** des **böhmischen Landtags** betonte der **Statthalter**, die **Tätigkeit** des **Landtags** könne nur dann **segensreich** sein, wenn sie vom **Geist** des **Friedens** erfüllt sei. Die **Regierung** stehe auf dem ganz **unverrückbaren Standpunkt** der **Unparteilichkeit** und **Gerechtigkeit**. Sie werde jede **Gelegenheit** wahrnehmen, um **vermittelnd** einzugreifen und **uneigentlich** dem **Ziel** zuzustreben, zunächst die **Sprachenfrage** wenigstens zu einem **vorläufigen Ruhestand** zu bringen.

In einer **Versammlung** aller **deutschen Landesabgeordneten** in **Prag** wurde die **Bildung** eines **gemeinsamen Verbandes** aller **deutschen Parteien** beschlossen.

#### Italien.

Der **Vatikan** beabsichtigt, im **Einverständnis** mit der **russischen Regierung** die seit längerer Zeit **schwebende** Frage bezüglich des **Bischöflichen** von **Wilna** zu erledigen. **Monsignore Ropp**, welcher von den **russischen Behörden** ausgewiesen wurde, wird nicht nach **Wina** zurückkehren. Er soll durch einen **apostolischen Vermittler** ersetzt werden. Für diesen **Posten** in **Aussicht** genommen ist **Monsignore Michalchintez**, **Dechant** von **Risik**.

#### Niederlande.

##### Thronrede.

Die **Kammern** wurden gestern mit einer **Thronrede** eröffnet, die im **Auftrage** der **Königin**, welche zu ihrem **Bedauern** am **Erstamen** verhindert war, von dem **Minister** des **Inneren** **Heemskerk** verlesen wurde. Die **Thronrede** führt aus, daß die **freundschaftlichen** Beziehungen zu **Venezuela** eine **Unterbrechung** erfahren haben, die die **Regierung** in **friedlicher** Weise zu **beseitigen** suche; die **Beziehungen** zu den **anderen** **Mächten** seien die **freundschaftlichsten**. Die **Regierung** bedauere **lebhast** die **Unruhen** auf **Sumatra**. Die **Kolonie** **Curacao** werde unter den **schädlichen** Wirkungen der **Unterbrechung** der **Handelsbeziehungen** zu **Venezuela**. Der **Stand** der **Finanzen** fordere eine **dauernde** **Vermehrung** der **Einnahmen**, um das **finanzielle** Gleichgewicht **aufrecht** zu **erhalten**. Die in der **Thronrede** **angekündigten** **Gesetzentwürfe** betreffen die **Erhöhung** der **Einkommensteuer** und die **allgemeine** **Einkommensteuer** mit einer **Ergänzungssteuer** auf das **Kapital**. Zur **Beseitigung** des **Defizits** des **Rechnungsjahres** wird die **Erhebung** eines **Zuschlags**-**Centimes** auf die **Einkommensteuer** und eine **Vermehrung** der **Verbrauchssteuer** auf den **Alkohol** **angekündigt**. Der **Befehl** des **Generalgouverneurs** von **Indien** in **Alisch** lasse die **dringende** **Lage** klar **erkennen** und **zeige** den **Weg** zur **dauernden** **Pazifizierung** des **Landes**.

##### Das Budget.

Das von der **Regierung** aufgestellte **Budget** für das **Jahr 1909** weist nach **Schätzung** ein **Defizit** von **15 800 000 Gulden** auf, von denen gegen **10 Millionen** auf den **ordentlichen** **Etat** entfallen. Das **Budget** für **1908** ergab ebenfalls ein **erhebliches** **Defizit**. Aus diesem Grunde ist eine **dauernde** **Erhöhung** der **Mittel** **dringend** **erforderlich**, ganz **abgesehen** von den

Kosten der sozialen Gesetzgebung, für welche die Regierung auf eine Änderung des Posttarifs zurückgreifen beabsichtigt. Zeitweilig sollen 10 Centimes Zuschlag zur Vermögenssteuer erhoben und die Alkoholsteuer erhöht werden. Dies wird das Defizit auf 2370 000 Gulden herabmindern. Bei der Vorlage des Budgets wurde von der Regierung erklärt, der Minister des Innern habe die Veröffentlichung eines Orangebuchs, das einen Überblick über die Arbeiten seines Ressorts während des vergangenen Jahres geben sollte, reiflich erwogen; doch sei er zu dem Schlusse gekommen, daß dann die Dokumente einer solchen Sichtung unterworfen werden müßten, daß sich dadurch ein falsches Bild ergeben würde. Er werde nur an die Mitglieder der zweiten Kammer eine Sammlung der Dokumente über die Schwierigkeiten zwischen den Niederlanden und Venezuela mit der Bitte verteilen lassen, den Inhalt vorläufig als geheim zu betrachten.

England.

Der König von England hat an den Sultan folgende Depesche gerichtet: „Ich bitte Ew. Majestät, meine aufrichtigsten Glückwünsche gelegentlich der ersten Geburts-tagsfeier seit der Wiederherstellung der Verfassung zu genehmigen. Es ist aller Grund zur Hoffnung vorhanden, daß mit einem so aufgeklärten und hervorragenden Großwesir das Osmanische Reich nur vorwärtsschreiten kann, während der Name Ew. Majestät von nun ab in der Welt berühmt sein wird.“

In der gestrigen Eröffnungsfeier der Herbsttagung der Handelskammer-Vereinigung in Cardiff sagte Präsident Lord Brassey über die Beziehungen zwischen Deutschland und England: Wir müssen bedauern, daß der Haß von Kriegsschiffen mit sicherhafter Energie in irgend einem Lande betrieben wird, mit dem wir in freundschaftlichen Beziehungen zu leben wünschen. Wir dürfen hoffen, da die Staatsmänner zu einem Einverständnis gelangen werden, daß die auf beiden Seiten gewünschte finanzielle Erleichterung ermöglicht. Lord Brassey gedachte sodann mit Dank der letzten Äußerungen Kaiser Wilhelms und ihrer friedlichen Tendenz.

Türkei.

Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, hat der österreichische Botschafter in Konstantinopel bei der türkischen Regierung für die Aufrechterhaltung des bisherigen Brauches, wonach der bulgarische diplomatische Agent zu offiziellen Veranstaltungen gleich den diplomatischen Vertretern der Mächte zugezogen wird, Schritte eingeleitet. Die bulgarische Regierung wird der Pforte eine scharfe Note überreichen lassen, worin erwähnt wird, daß der bulgarische diplomatische Agent stets den diplomatischen Empfängen beigewohnt und auch seinerzeit die Beschlüsse der Saager Friedenskonferenz selbständig unterzeichnet hat.

Die Meldung, daß Ibrahim Pascha geflüchtet sei, bestätigt sich nicht. Derselbe hat sich vielmehr der Stadt Vranjeva bemächtigt und geht daran, dieselbe zu besetzen.

Perien.

In den letzten Tagen kursierte in den Städten Nordpersiens der Text eines angeblich von den Alimas an den Schah abgefassten Telegramms, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Erhaltung des Islams und des Staates auf der Verfassung beruhe. In dieser Hinsicht hätte die Türkei die Verfassung eingeführt. In Iran jedoch hätten die verfassungsmäßigen Grundlagen, trotzdem sie von dem verstorbenen Schah gebilligt worden seien, einen ungünstigen Boden gefunden. Der Grund dafür liege in den Handlungen eigenmächtiger Personen, die Verräter des Glaubens und des Staates seien. Die gegenwärtige Regierung treffe der Vorwurf, den gesetzmäßigen Forderungen des Volkes nicht die erwartete Unterstützung gewährt zu haben. Das habe die Wirren hervorgerufen, bei denen viele Muselmanen Leben und Besitzum verloren hätten. Zum Schluß richten die Alimas die Bitte an den Schah, sobald als möglich zur Zusammenberufung des Parlaments zu schreiben, das den einzigen Hort der Ordnung und Gesetzmäßigkeit bilde.

Venezuela.

Wie ein Telegramm aus Willemstad meldet, berichtet ein Privatbrief aus Venezuela, daß die dortige Regierung das Verbot der Einschiffung für die nach Curacao reisenden Passagiere zurückzog.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Septembe.

Kongress für öffentliche Gesundheitspflege.

Die Ausstellung, welche die Stadtverwaltung anlässlich des Kongresses des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ veranstaltete, und die alle unsere der öffentlichen Gesundheitspflege dienenden Einrichtungen umfaßt, ist sehr reichhaltig und namentlich für den Fachmann hochinteressant. Sie ist in den oberen großen und schönen Räumen des „Paulinenschloßes“ untergebracht und in den einzelnen Abteilungen übersichtlich geordnet. Dem Charakter der in Betracht kommenden Anlagen entsprechend, sind diese meist durch Zeichnungen und Photographien, zum Teil auch durch Apparate und Geräte veranschaulicht. Einen breiten Raum nimmt seiner Größe und Bedeutung gemäß das Kanalbauamt ein, das vornehmlich sein letztes und größtes Werk, den Bachkanal in der Wilhelm- und Kaiserstraße, durch einen Lageplan, Photographien und Zeichnungen der Spezialbauten zur Darstellung bringt, desgleichen den Hauptkanal nach dem Rhein mit der Einmündung in den Strom. Ein großes Relief veranschaulicht das Projekt der gesamten Schmutzwasserkanalisation, aufgestellt in 1902, für ein Entwässerungsgebiet von 242,7 Hektar und ein kleineres die einzelnen Niederschlagsgebiete, insbesondere die Projekte

über die Anlagen von Stauwehrrn in den Einzugsgebieten des Becken-, Kessel-, Schwarz- und Goldsteinbaches, von denen der im Laufe des Schwarzbaches hinter der „Leichtweishöhle“ vor einigen Jahren bereits erbaut wurde. Eine Reihe von Photographien beziehen sich auf die Betriebsvorgänge bei der Reinigung der Straßenkanäle und der Stinstoffbehälter in den Privatgrundstücken, sowie der Schneefahrt. Daneben finden sich die hierzu erforderlichen Geräte, sowie die in der städtischen Desinfektionsanstalt benutzten Apparate nebst Ansichten dieser Anstalt. Die nächste Gruppe veranschaulicht die Einrichtungen der städtischen Feuerwehr, insbesondere die Anwendung der gebräuchlichsten Schutzapparate für die Feuerwehrleute, die Rauchapparate, System Giersberg und System Koenig-Altona, letztere mit Wasserberieselung. Außerdem sind hier zu sehen ein Schutzschirm für Stichtammen, ein neuer Feuermelder mit Glockensignal, das sofort auf die Benutzung aufmerksam macht und dem Mißbrauch der Apparate wohl vorbeugt, ferner ein Kurzschleifer für elektrische Straßenbahnen zur Ableitung des Stromes, sofern die Gefahr vorliegt, daß der Wasserstrahl mit seiner elektrischen Oberleitung in Berührung kommen kann. Verschiedene Photographien bringen Feuerweh- und Sanitätsübungen, sowie die Räumlichkeiten der Feuerwehration zur Darstellung. Das Wasserwerk bringt zahlreiche Pläne und Photographien der Wassergewinnungsanlagen im Taunus und des Wasserwerks in Schierstein, ferner ein Relief der geologischen Beschaffenheit des für die Wassergewinnung in Betracht kommenden Geländes, das Modell eines Stollenverschlusses, eine Vorrichtung zur bakteriologischen Probenentnahme aus einem Bohrbrunnen und den Längsschnitt eines Übersichtsbrunnens zur Aufstellung. In dem letzten Raum befindet sich einiges von unserem Kochbrunnen, so in Gläsern die fixen Bestandteile eines Kochbrunnenbades von 750 Liter Inhalt. Ungleich härter als alle anderen Bestandteile sind hierbei Natriumchlorid, Kalziumchlorid und Magnesiumkarbonat vertreten. Eine Broschüre „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung des Kochbrunnens zu Wiesbaden nebst Untersuchungen über dessen Radioaktivität“ von Dr. Gint und Dr. E. Grünhut vom Chemischen Laboratorium Fresenius steht den Besuchern unentgeltlich zur Verfügung. Vom Maschinenbauamt sind hier Pläne und Photographien der Schulläder und der Reibrichtverbrennungsanstalt angehängt. Im Garten des „Paulinenschloßes“ sind noch die neuesten Sprengwagen, darunter wahre Riesensprengwerke, die dem Kanalbetrieb dienenden Handwagen und Fuhrwerke, sowie ein Krankentransportwagen aufgestellt. Alles in allem eine wohlgeordnete Ausstellung, die einen interessanten Einblick in die technischen Betriebe der Stadt gewährt und deren Besuch sehr lohnend ist.

Ein Mahnwort an Tierfreunde.

Mit dem Sommer ist es nun bald vorbei, und die kalten Reibel mahnen uns daran, unsere Blicke in die Zukunft zu richten und an den Winter zu denken, der vielleicht näher vor der Türe steht, als wir hoffen. Aber nicht nur für uns sollen wir sorgen, sondern auch für alle diejenigen, welche auf unsere Hilfe angewiesen sind, Menschen und Tiere. Unter letzteren sind es besonders die Pferde und die Vögel, die einer harten Zeit entgegengehen. Wir brauchen nur an die Kohlenlieferungen bei Schnee und Glatteis zu erinnern, die in unserer Stadt ein ständiges Ärgernis geworden sind, und bitten unsere Mitbürger wiederholt, doch auch das Wohl der Pferde einigermassen im Auge zu behalten, den Vorrat jetzt schon zu bestellen, solange die Straßen noch in Ordnung und die Geschäfte nicht überlastet sind; dann aber auch darauf zu achten, daß die Wagen nicht zu schwer beladen werden und überall Vorsicht genommen wird, wo die Beschaffenheit der Wege dies erfordert. Die Hungernot der Vögel beginnt zwar erst, wenn die letzten Körner und Beeren verzehrt sind, oder wenn Schnee die Nieren deckt. Wollte man aber erst dann mit dem Ausstreuen von Futter beginnen, so wäre das ganz verfehlt; denn nur langsam gewöhnen sich die scheuen Waldvögel an Futterplätze in der Nähe menschlicher Wohnungen. Wer also im Winter liebe Stammgäste heranziehen will, muß schon im Oktober mit dem Ausstreuen geringerer Futtermengen anfangen. Der Tierfütterverein (Neudorfer Straße 2, 3) gibt auch in diesem Jahre wieder gutes Körnerfutter zu billigen Preisen ab und liefert auch kleine, schmutzige Futterhäuschen zum Preise von 1 M. 50 Pf. ab, so daß sich jeder den Luxus einer solchen Futteranlage gestatten darf. Ebenso wichtig ist aber auch das Tränken der Vögel bei starker Kälte, was leider von den meisten vergessen wird. Dorthin bereitet aber noch viel härtere Qualen als Hunger. Man vergesse daher nie, bei Frostwetter ein Näpchen mit mäßig warmem, reinem Wasser auf der Futterstelle bereit zu halten. Auch für das Aufhängen von Nistkästen ist es Zeit, sobald die Zweige sich zu entlauben beginnen. Sie bieten unseren Standvögeln, den zierlichen Meisen, Rotkehlchen usw., einen warmen Unterschlupf für den Winter und ein behagliches Familienhaus für die nächste Brutzeit. Zum Schutz der Nistkästen gegen Raubzeug dienen am besten nachgiebige Baumrinne, die billig und leicht anzubringen sind und ebenso wie die Nistkästen in jeder beliebigen Größe durch den Tierfütterverein bezogen werden können. Jeder, der sich nur einigermassen mit einem verständigen Vogelkennnis befaßt hat, weiß davon zu erzählen, wie zutraulich und dankbar die Tierchen sind; es ist daher verwunderlich, daß nur so wenige sich diese allerliebste kleine Winterfreude verschaffen, die doch nur so geringe Mühe und Kosten verursacht. B.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Königl. niederländischer Gesandter Baron Swertz de Landas Wuborgh aus Petersburg im „Hotel Hohenzollern“; Kammerherr und Landrat z. D. Freiherr v. Noell aus Berlin im „Kurhaus Bad Nerothal“; Mitglied des Reichstags Graf Hompesch aus Schloß Rurich im „Hotel Rose“; Generaloberarzt Dr. Weber aus Breslau in der „Villa v. d. Heyde“.

— Justiz-Perfonalien. Assessor Dr. Herwart v. Bittensfeld, bisher zu Frankfurt a. M., wurde dem Amtsgericht hier und Assessor Nathau zu Höchst a. M. dem Amtsgericht zu Rönigstein als Hilfsrichter überwiesen.

— Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes am 1. September d. J. 106 088. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat August auf 35 Köpfe (gegen eine Zunahme von 36 im gleichen Monat 1907); Todesfälle sind 137 (158) und Geburten 217 (204) zu verzeichnen. Zugezogen sind 1612 Personen (1807) und fortgezogen 1687 (1707).

— Von der Bäderbahn. Nachdem die Vertreter der interessierten Städte, vor allem aber auch Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner in Wiesbaden, bei der Eisenbahnverwaltung in dem Sinne vorstellig geworden sind, daß man die Bäder Wiesbaden-Domburg und umgekehrt auf der Bäderbahnstrecke im Winter nicht, wie im Fahrplan vorgegeben, ausfallen lassen möchte, hat sich die Eisenbahnverwaltung entschlossen, den größten Teil der Bäder auch im Winter verkehren zu lassen. Dieses Entgegenkommen der Verwaltung gegenüber den Interessenten verdient größte Anerkennung in einer Zeit, wo angesichts der schlechten Finanzlage im Staat und Reich die Eisenbahnverwaltung bemüht sein muß, vor allem wirtschaftlich zu arbeiten und Vorküsse im eigentlichen Sinne des Wortes, die aller Voraussicht nach nicht rentieren, eigentlich grundsätzlich nicht mehr verkehren läßt.

— Die Gerichtsserien sind mit dem gestrigen Tage zu Ende gegangen und heute wurde die Tätigkeit der Gerichte in vollem Umfang wieder aufgenommen. So fanden gleich mehrere Sitzungen der Zivilprozeßabteilungen des Land- und Amtsgerichts statt.

— Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau. Aus dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau für das Jahr 1907 ist besonders hervorzuheben, daß der Vermögensstand sich am Ende des Jahres 1907 auf 49 177 729 M. gesteigert hat gegen 46 002 006 M. im Vorjahr, das ist eine Zunahme von 3 175 722 M.; die Verwaltungskosten betragen 372 152 M. — Über 350 Altersrentenanträge mußte eine Entscheidung abgegeben werden, hiervon wurden 276 Anträge nach Wunsch der Antragsteller bewilligt, 28 Anträge wurden abgelehnt, 45 erledigten sich auf andere Weise, die anderen sind noch nicht erledigt. An Krankenrentenanträgen wurden 1907 im ganzen 402 neue gestellt, sie konnten auch sämtlich bewilligt werden. — An Invalidenrentenanträgen wurden 1907 im ganzen 3037 neue gestellt. Davon wurden 2998 bewilligt und 575 abgelehnt, die übrigen sind noch nicht erledigt.

— Vom Korpsmanöver. Bei der bereits erwähnten Dörsenischachtübung handelt es sich um einen Versuch. Wenn es sich bewährt, wird das Miltären und Schichten der Tiere für die Zukunft eine ständige Einrichtung werden. Korporalchaftsweise wurde das Fleisch ausgegeben und von den Mannschaften nach verschiedenen Rezepten gekocht, geschmort, gebraten usw. Eine Speise wurde auch nach Hotientoltenart hergestellt. Korporale und aussichtsführende Offiziere müssen über das Ergebnis des Versuches ihr Gutachten einreichen. Wie verlautet, sollen diese recht günstig ausfallen. Für die Korpsmanöver, 21. bis 23. September, erhalten sämtliche Truppen nur Magazinverpflegung, am 22. September ist Verzeß der eisernen Portion, am 23. September, an welchem Tage das Manöver schließt, werden die Truppen aus Feldküchen gespeist, die gegenwärtig an den einzelnen Stationen errichtet werden. Die Fußtruppen treffen im Laufe des 28. September, nachmittags und abends, in den Garnisonen ein, die Entlassung der Reserve erfolgt am 25. September. Die Kavallerie-Regimenter rücken durch Weiteran und Taunus nach mehreren Marschtagen in die Garnison. Ihre Reserve wird am 28. September entlassen. — Nächsten Sonntag, als am Vorabend des Korpsmanövers, rückt die 21. Division von Bieleburg und Göttingen heran, so daß sich das erste Gefecht am 21. September um Biedenlopp abspielen wird.

— Warnung. Der Herr Polizeipräsident übersendet uns folgende Bekanntmachung zur Veröffentlichung: „Da das von Kindern auch hier auf öffentlichen Straßen und Plätzen geübte Diabolspiel schon anderwärts mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt hat, nehme ich Veranlassung, auf die damit für die eigene und die Sicherheit anderer verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen und vor unvorsichtigen Handlungen bei dem Spiel öffentlich zu warnen. Weiter ist neuerdings ein aus Draht hergestelltes Schländerinstrument in den Handel gebracht, das vornehmlich von der Schuljugend zum Schländern von Ankerlösen und anderen Gegenständen verwendet wird. Hierbei können unter Umständen anderen schwere Verletzungen beigebracht werden. Auch vor dem leichtfertigen und zum Unmut ansetzenden Gebrauch dieses und ähnlicher Gegenstände warne ich und weise gleichzeitig darauf hin, daß der Polizeibehörde in § 47 der Straßenpolizeiverordnung die Handhabe gegeben ist, sowohl bei dem Diabolspiel als auch bei dem Gebrauch von Schländerinstrumenten, sofern dabei öffentliche Straßen und Plätze in Betracht kommen, irasend einzuschreiten, eine Befugnis, von der in geeigneten Fällen Gebrauch gemacht werden soll.“

— Kinderfest im Tröbelschen Kindergarten. Man schreibt uns: Am Montagnachmittag, 3 Uhr, hielt der Tröbelsche Kindergarten, jetzt Bertramstraße 14, in der „Neuen Adolfsöhle“ sein diesjähriges Sommerfest ab. Pünktlich zur festgesetzten Stunde erschienen in Begleitung ihrer Eltern die kleinen Böglinge, um ihre Leistungen vorzuführen. Nach dem Einzug der Kinder, welche mit Nägeln und Sternen geschmückt waren, folgten abwechslungsreich Tröbelsche Spiele, die exakt ausgeführt wurden. Ebenso waren die Deklamationen, von den Kleinsten vorgetragen, recht gut, und manche Mutter schaute beglückt auf ihren kleinen Liebling, der die Anwesenden mit seinen Kenntnissen erfreute. Nachdem die Kinder mit Kuchen und Schokolade festlich bewirtet und am Schluß ein jedes durch ein nettes Geschenk von der

„Lieben Tante“ erfreut worden waren, gingen die Teilnehmer sehr befriedigt und dankbaren Herzens gegen die Leiterin des Kindergartens, Fräulein Käthe P r o c h n o w, nach Hause.

— Jubiläum. Gestern waren es, wie schon berichtet, 25 Jahre, daß Herr Werner K a l b h e n n bei der altbekannten Firma L. W. Kurb, Hofphotograph, Friedrichstraße 49, als Geschäftsdienstler tätig ist. Der Jubilar erhielt viele Glückwunschkarten, sowie Depeschen und sehr ansehnliche Geldgeschenke von der Familie Kurb. Der Abend vereinte Jubilar und Chef einige Stunden zu gemüthlichem Schmaus.

— Das neue Lesebuch für Volksschulen. Von pädagogischer Seite erhalten wir nachstehende Mitteilung: Schon seit einer Reihe von Jahren arbeitet eine Kommission von Sachverständigen an der Herausgabe eines neuen Lesebuchs für die Volksschulen unseres Bezirks. Das Lesebuch ist auch in zwei Ausgaben, eine für Stadt- und eine für Landschulen, fertiggestellt und dem Minister zur Prüfung und Genehmigung unterbreitet worden. Letztere ist bis jetzt noch nicht eingetroffen. Es ist das beklagenswert, denn die Lesebuchfrage ist in Nassau zu einer Kalamität geworden. Für die Stadt Frankfurt hat man einen Rotdruck der Stadtausgabe gestattet. In den übrigen Orten hat man sich bisher mit den alten Büchern beholfen. Die Buchhändler führen die alten Lesebücher nicht mehr, und soviel uns bekannt ist, ist auch die letzte Auflage des alten Buches vollständig vergriffen, so daß es tatsächlich an Lesebüchern fehlt, ein Mangel, der sich in den Schulklassen in lästiger Weise bemerklich macht. Im Interesse eines ordnungsmäßigen Schulbetriebs liegt es, daß die Schulbehörde die Lesebuchangelegenheit in einer Weise fördert, daß spätestens am 1. April 1909 das Buch allgemein zur Einführung kommen kann.

— Der Verbandstag des süddeutschen Malers und Tischlermeisterverbandes, dem die Landesverbände Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Rheinpfalz und Württemberg angehören, soll im Jahre 1909 in Wiesbaden stattfinden.

— 11. Deutsches Turnfest. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat 10 000 M. bereitgestellt, die als Belohnung an die Aufsichtsbeamten und das Jahrgesamte der Straßenbahn wegen ihrer besonderen Leistung beim Deutschen Turnfest persönlich verteilt werden sollen.

— Deutsches Bundeschießen 1912. Für das Deutsche Bundeschießen 1912 ist als Festort Frankfurt a. M. in Aussicht genommen. Der Frankfurter Schützenverein, der in zwei Jahren sein goldenes Jubiläum feiern wird, hat wegen Abhaltung der großen Feillichkeit mit den städtischen Behörden Vorbesprechungen angeknüpft, und wenn alles zur Zufriedenheit ausfällt, soll alsbald mit den Vorarbeiten für das Bundeschießen begonnen werden. Das letzte große Schützenfest, das in Frankfurt abgehalten wurde, war das 25jährige Jubiläumsfest des ersten Deutschen Bundeschießens im Juli 1887.

— Eine Kaffee-Krise. Zu diesem Artikel vom Dienstagmorgen schreibt man uns aus Interessentenkreisen: „Daß eine Überproduktion in Brasilien vorliegt, stimmt, aber der größte Teil dieser Kaffees sind schlechteste, haben den sogenannten Mißgeschmack und viele schlechte und Fehlbohnen. Die besseren Brasil-Kaffees, die befeinigt und gut im Geschmack sind, werden im Handel mit sehr guten und anständigen Preisen bezahlt. Die Kleinhandlender können ihre Verkaufspreise nicht billiger stellen, wie sie momentan sind. Ebenso liegt der Handel mit Kakaos. Nur die ganz billigen Kakaos, woraus die Kakaobutter gewonnen wird, sind im Preise zurückgegangen. Dies dürfte aber, laut Berichten der Thom- und Bahia-Pflanzer, die einen Ring bilden wollen, nicht lange anhalten. Alle übrigen und besseren Kakaosorten sind auf ihrem alten Preise geblieben.“

— Über die Pflichten des Lehrherrn gegenüber dem Lehrling ist soeben eine wichtige Entscheidung vom Kammergericht gefällt worden. Nach § 131o der Gewerbeordnung soll der Lehrherr den Lehrling anhalten, sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung zu unterziehen. Auf Grund dieser Bestimmung in Verbindung mit § 148 Nr. 9 der Gewerbeordnung, wonach sich derjenige strafbar macht, der die gesetzlichen Pflichten gegen die ihm anvertrauten Lehrlinge verlegt, wurde ein Metzgermeister zur Unternehmung gezogen. Mit dem Schöffengericht sprach die Strafkammer den Angeklagten frei. Die gegen deren Urteil von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Revision hat der Revisionsrat des Kammergerichts mit folgender Begründung zurückgewiesen: Die Strafkammer hat festgestellt, daß der Angeklagte Vorkehrungen getroffen hat, damit der Lehrling am letzten Tage seiner Lehrzeit die Gesellenprüfung ablege, dieser aber vorzeitig davongegangen sei. Die Vorkehrungen sind nicht verspätet gewesen. Nach dem Gesetz ist es nicht einmal nötig, daß die Prüfung während der Lehrzeit erfolgt. Es genügt, wenn sie unmittelbar nachher stattfindet. Das Gesetz verlangt auch nicht, daß der Lehrherr in irgend einer Weise den Lehrling wiederholt anhält, die Prüfung abzulegen. Es reicht vielmehr aus, wenn irgend eine Einwirkung des Lehrherrn in dieser Richtung erfolgt. Der Revisionsrat kann nicht darin beigetreten werden, daß der Lehrherr verpflichtet sei, den Lehrling bezüglich der Gesellenprüfung besonders zu unterweisen und dadurch dauernd auf ihn einzuwirken, daß er sich ihr unterziehe. Für den Lehrherrn besteht nach § 127 der Gewerbeordnung nur die Pflicht, dem Lehrling die für sein Handwerk allgemein notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen. Ohne Rechtsirrtum hat die Strafkammer angenommen, daß der Angeklagte seinen Lehrling zur Gesellenprüfung angehalten habe und ihn kein Verschulden treffe, wenn der Lehrling die Prüfung nicht abgelegt habe.

— Wo sollen die Beamten wohnen? Daß die Stadtverwaltungen mit Recht auf der Erfüllung der Bedingung, die Beamten hätten, wenn sie von der Stadt ihr Gehalt beziehen, auch in der Stadt zu wohnen, bestehen, wird neuerdings durch ein Urteil des Obergerichtspräsidenten bestätigt. Ein Beamter hatte sich in einem Vorort unsern seines Dienstortes eine Villa erbaut und besaßen, ohne die Genehmigung seines Vorgesetzten ein-

geholt zu haben. Als er einen Verweis erhielt und ihm die Genehmigung verweigert wurde, in einem Vorort zu wohnen, erhob er nach fruchtloser Beschwerde Klage, welche indessen vom Obergerichtspräsidenten abgewiesen wurde. Das Urteil belagert: Wegen die Anordnung wegen Zurückverlegung des Wohnsitzes nach der Stadt sei die Klage unzulässig. Der Beamte durfte ohne Genehmigung seines Vorgesetzten seinen Wohnsitz nicht nach einem Vorort verlegen; indem er dies tat, verstoß er gegen die Residenzpflicht der Beamten, welche sich aus § 92 des Allgemeinen Landrechts ergebe.

— Billiger „Süßer“. Infolge der reichen Apfelernte und des starken billigen Angebots von Kelteräpfeln verzapfen gegenwärtig Frankfurter Birten, die selbst kelterten, den Schoppen „Süßer“ sowie „Rauscher“ zu 10 Pf. Dabei ist noch ein großer Vorrat von altem Apfelwein vorhanden.

— Automaten-Prozesse. Ende September 1907 beschlagnahmte die Polizei in Frankfurt a. M. gegen 800 Spielautomaten in Wirtschaften, weil sie der Ansicht war, daß die Gewinnchancen nicht von der Geschicklichkeit, sondern in erster Linie vom Zufall abhängen, daß somit die Apparate eine öffentliche Auspielung darstellen, die ohne behördliche Genehmigung nicht erlaubt ist. Die Gerichte haben bisher etwa 300 Verurteilungen zum Strafminimum von 3 M. ausgesprochen und die Apparate eingezogen. Neuerdings habe jedoch ein Schöffengericht über 50 Birten freigesprochen, da er kein Vergehen gegen § 286 des Strafgesetzbuchs annahm. Es komme im wesentlichen auf Geschicklichkeit an. Der Amtsanwalt legte Berufung ein, worauf sich die Strafkammer mit der Angelegenheit befaßte. Das Urteil lautete auch hier wegen Lotterievergehens auf 3 M. Geldstrafe und Einziehung der Apparate.

— Beschlagnahme. Der Beschluß des Landgerichts zu Stuttgart, betr. die Beschlagnahme der Nummer 24 des „Simplizissimus“, ist auch hier sofort zur Ausführung gebracht worden. Überall, wo sich Exemplare dieser Nummer zum Zweck der Verbreitung befanden, wurden sie durch Polizeibeamte erhoben. — Beschlagnahme wurde auch die Nummer 30 der „Chaiselongue-Geschichten“, Verlag „Amisant“ Berlin, soweit sie die Erzählungen „Der leucische Joseph“ und „Frauentolz“ enthielten.

— Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung: 1. des den Eheleuten Glaser- und Schreinermeister Johann Konrad Zimmermann gehörigen Wohnhauses Dohlemer Straße 179 blieb Weinbändler Hubert Hill hier mit 90 000 M., 2. des den Eheleuten Damenschneider Jakob Sieber gehörigen Wohnhauses Niehlstraße 2, Regierungslanzist Friedrich Galecker hier mit 82 300 M. und 3. der dem Freiherrn Georg v. Massenbach zu Berlin gehörigen drei Grundstücke, Distrikt „An den Ruppäusern“ Ferdinand Heitler aus Frankfurt a. M. mit 64 500 M. Versteigerter.

— Kurhaus. Das morgige (Donnerstag) Kurgartenfest mit großem Feuerwerk, das um 4 Uhr beginnt, dürfte voraussichtlich bei dem späten Abgang der letzten Bahnzüge auch von außerhalb sehr besucht werden, zumal durch ein großer Touristenstrom am Rhein sich bewegt. Hinsichtlich des am Freitag im Kurhaus stattfindenden Lichtbildvortrags des Herrn Dr. Archbold über Vulkanismus unter Berücksichtigung der warmen Quellen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Kurverwaltung auf vielfachen Wunsch einige vordere Striben nummerieren wird und es sich bei der großen Quantität, die der Vortrag ist, für diejenigen, die sich eines Sitzplatzes verschern wollen, empfiehlt, dies sofort zu tun.

— Stenographisches. Die diesjährige Herbst-Wanderversammlung des Stenographenverbandes Rhein-Rain-Gau findet am Sonntag, den 20. September er., in Frankfurt am Main statt. Zu dieser Versammlung stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung, unter anderem findet auch ein Preis-, Schön- und Korrektschreiben, sowie Wettstreiten in den Abteilungen von 60 bis 350 Silben in der Minute statt. Abends wird in der „Börse“ das jährliche Stiftungsfest des Frankfurter Zentralvereins für Stenographie gefeiert. An diesem Verbandstag beteiligt sich der hiesige Stenographenverein „Eng-Sänell“ als Verbandverein des oben genannten Verbandes, und die Mitglieder werden daher zu reger Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen dringend aufgefordert. Gemeinschafliche Abfahrt von Wiesbaden 6.10 Uhr morgens.

— Sprachenverein. Durch den Erfolg, den seine Vorlesungen gefunden, hat sich der „Sprachenverein“ entschlossen, auch die übrigen für den Fremdenverkehr wichtigsten Sprachen in den Kreis seiner Tätigkeit aufzunehmen und es wird zunächst Ende des Monats an den englischen und französischen ein italienischer Konversationsabend hinzugefügt werden, zu welchem noch Anmeldungen beim Vorsitzenden E. Morgenstern, Goethestraße 11, angenommen werden.

— Billardspiel. Der Besitzer des „Nonnendof“, Herr Franz Bauer, hat den im 1. Stock seines Hotels seit 1 1/2 Jahren eingerichteten Billard-Saal bedeutend vergrößert. In dem vorhandenen fünf Billards sind noch drei weitere, darunter ein Rats-Billard, aufgestellt. Für die Leitung dieses Billard-Salons ist Herr Anton Schill, einer der besten deutschen Billardmeister, gewonnen. Im Laufe der Saison werden in dem Billard-Saal größere Wett- und Preisspiele veranstaltet.

— Hofpräbital. Die Frau Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, verließ Herrn Friedrich Kurb, Inhaber der Firma L. W. Kurb, Hofphotograph, das Präbital als „Hofphotograph“.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Kurhaus. Unter dem Dirigentenstabe des ersten Kapellmeisters des Hamburger Stadtheaters, Gustav Procher, gelangen in dem großen Kurhaus-Konzerte am Sonntag von spezialen Orchesterwerken zur Aufführung: Tasso, Lamento e trionfo, sinfonische Dichtung von Liszt, die Roma-Suite von Wajet und die Sinfonie Eroica von Beethoven. Die K. K. Kammerängerin Frau Edith Waller wird die Arie der Regia: „Ocean, du Ungeheuer“ aus Oberon von Weber und die Schlussszene aus der „Götterdämmerung“ von Wagner in ihrer bekannten gesanglichen Meisterschaft zu Gehör bringen.

\* Herr Max Bäcker-Berlin, Parlamentsstenograph, 1. Vorsitzender des Verbandes der Stenographenvereine Stolze-Schren, wurde von dem hiesigen Stolzeischen Stenographen-Verein (E. S. Stolze-Schren) zu einem Vortrage gewonnen, der Donnerstag, den 17. September, abends 9 Uhr, im Vereinslokal genannten Vereins, Westendhof (Garten-saal), Schwallbacher Straße 30, stattfindet. Thema: „Die Stenographie einst und jetzt“. Der Vortrag ist öffentlich, es haben also auch Gäste freien Zutritt.

Geschäftliche Mitteilungen.

\* L. D. Ben Soliman. Die besondere Aufmerksamkeit und Bewunderung der Passanten der Wilhelmstraße ergoß in diesen Tagen die neuen Geschäftsräume des Orient-

Lugus- und Kunstwarengeschäfts L. D. Ben Soliman, Wilhelmstraße 24. Der langgestreckte, vornehm in Welt geachtete Laden ist ein äußerst wirksamer Hintergrund für all die großen und kleinen reizenden Sachen und Süssigkeiten, Feinbäckerei, Süßwaren usw., welche sich hier zu friedlichem Wettstreit an Schönheit, Farbenpracht und Manierfertigkeit zusammengefügt haben. In ebenso geschmackvoller wie übersichtlicher Form ist das ganze Arrangement in mehrere Abteilungen geteilt, welche dem Besucher sofort die Gelegenheit bieten, den gewünschten Gegenstand sich in vorzüglichem Rahmen präsentieren zu sehen. Das Hauptinteresse erweckt aber die Ausstattung des Hintergrundes des Geschäftsräume, welcher den Besucher nach dem Orient entführt. Der gute Ruf der Firma L. D. Ben Soliman wird sich auch im neuen Hause treu bleiben, das mit seinen mit viel Geschmack decorierten Schaufenstern zu den Sehenswürdigkeiten der Geschäfts-Wilhelmstraße zählt.

\* „Anorr-Sos“. Die bekannten Nahrungsmittelfabriken von E. G. Anorr & Co., Deißbrunn a. N., bringen gegenwärtig unter dem Namen „Anorr-Sos“ ein neues Präparat an den Markt. „Anorr-Sos“ ist bestimmt zum Würzen von gesalzenen Speisen aller Art, wie Suppen, Saucen, Salaten, Saucen, Fischgerichten usw., und bereitet in den besseren Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben. Ein besonderer Vorzug des neuen Produktes ist, wie wir hören, seine außerordentlich starke Würzkraft, verbunden mit einem angenehmen fleischbrühähnlichen Geschmack. Da die Firma ausserdem den Preis für ihr Präparat recht niedrig angesetzt hat, ist nicht zu bezweifeln, daß „Anorr-Sos“ sich, ebenso wie die anderen Anorr'schen Präparate, sehr bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen wird.

\* Der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart a. G., der im Jahre 1875 gegründet wurde und der die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung betreibt, kann auf seine Entwicklung in den letzten 18 Jahren besonders bescheiden zurückblicken. Die Zahl seiner Versicherungen wuchs in diesem Zeitraum von 74 065 auf 724 069, die Gesamtprämie von 1 696 825 M. auf 22 327 130 M. In der Lebensversicherung liegt die Zahl der Versicherungen von 28 118 auf 103 420, die berichtete Summe von 1 1/2 Millionen auf 120 Millionen M., in der Unfallversicherung die Policenzahl von 23 880 auf 119 011 und die Prämieerinnahme von 1/2 Million auf 4 1/2 Millionen, in der Haftpflichtversicherung von 22 058 auf 562 258 und von 667 000 auf 13 1/2 Millionen Markt.

Nassauische Nachrichten.

\* Wiesbaden, 15. September. (Sterblichkeit.) Nach den unterm 10. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 844 deutschen Städten und Orten mit rund 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und auf je Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 103; b) zwischen 15,0 und 20,0 in 132; c) zwischen 20,1 und 25,0 in 59; d) zwischen 25,1 und 30,0 in 54; e) zwischen 30,1 und 35,0 in 10 und f) mehr als 35,0 in 8 Städten, bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Vorort von Berlin Friedenau mit 4,4 und die höchste Bitter die Stadt Koblenz in Schleien mit 40,4 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf je Jahr berechnet — im Berichtsmonte verstorben: in Biebrich 11,3, Homberg a. M. 12,4, Marburg 12,6 (ohne Ortsfremde 5,5), Wiesbaden 14,5, Frankfurt a. M. 14,6, Cassel 15,4, Hanau 15,9 (ohne Ortsfremde 9,0), Höchst a. M. 17,0 und in Fulda 18,6 (ohne Ortsfremde 14,9) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juli d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 43 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 42 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur Landesamtlichen Anmeldung gelangten 133 Sterbefälle — darunter 36 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Diphtherie und Krupp 3, Keuchhusten 3, Tuberkulose 12, Krankheiten der Atmungsorgane 15, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 22 — darunter 19 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — gewalttätiger Tod 5 und alle übrigen Krankheiten 73. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Juni er. erheblich verschlechtert zu haben, und zwar hauptsächlich unter den Kindern im ersten Lebensjahre. — Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Juli d. J. landesamtlich gemeldeten Geburtsfälle hat — ausschließlich der vorgekommenen 5 Totgeburten — 210 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 133 — um 77 überstiegen.

a. Biebrich, 15. September. Ein junger Kaufmann von hier verunglückte dadurch, daß ihm in der Rathausstraße das Fahrrad plötzlich unterm Leib zusammenbrach. Die Verletzungen, die sich der junge Mann zuzog, sind nicht unerheblich.

a. Dohheim, 15. September. In unserer Kleinkinderschule können nur noch diesen Monat Kinder aufgenommen werden. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. — Ein schlecht beleuchteter Schreiner, der am Sonntagabend aus einem Neuloser einige scharfe Schiffe auf die Passanten der Schiersteiner Straße abgab, wurde verhaftet. Verletzt hat der Leichtsinige niemand. — Wie die „Doh. Ztg.“ mitteilt, hat sich der früher hier wohnhafte und wegen verschiedener Straftaten flechtlich verfolgte Maurer, Kaufmann usw. K. dem Wiesbadener Gericht freiwillig gestellt.

a. Kloppenheim, 15. September. Zwei Fahrräder, die vor einiger Zeit hier gestohlen wurden, sind jetzt gefunden worden. Das eine in einem Gebüsch an der Waldstraße bei Biebrich, das andere in der Gemarkung Dohheim. Es ist anzunehmen, daß sich die Diebe entdeckt glaubten und deshalb die Räder versteckten.

n. Caub, 15. September. Heute nachmittag erkrankte hier am Badhäuschen der 14jährige Schüler Franz Herberich, Sohn des Steuermanns David Herberich. Der Junge wollte einen Nachen anschließen, als er kopfüber in den hochgehenden Rhein stürzte. Obwohl gleich Hilfe zur Stelle war, konnte er nicht gerettet werden, auch seine Leiche wurde bei dem hohen Wasserstande nicht geborgen.

Aus der Umgebung.

m. Dromersheim, 15. September. Erschossen hat sich heute nachmittag vor den Augen seiner Eltern der 14jährige Gastwirt Joseph Dickscheidt von hier. Der Mann war sofort tot.

\* Mainz, 16. September. Rheingegel: 2 m 11 cm gegen 2 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

sr. Der Sieger Lautenschläger hat in den Daimlerwerken zu Unterfranken beim Ausprobieren eines Motors erhebliche Verletzungen an der Hand erlitten, die seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich gemacht haben. Während die Hinterräder eines Wagens frei rotieren, löste sich plötzlich ein Pneumatikmantel und traf Lautenschläger mit voller Wucht an der Hand.

### Kleine Chronik.

**Die Kesselerxplosion auf Zeche Lanra.** Neuere Nachrichten über die gemeldete Kesselerxplosion auf der Grube Lanra bei Meerßen zeigen, daß fünf Personen getötet und 16 verletzt worden sind, darunter drei schwer.

**Die räuberischen Gondoliere.** Der deutsche Tourist Rudolf Bessel aus Ederfeld in Preußen, der abends in Benedig eine Gondelfahrt unternahm, wurde von den Gondolieren in einen entlegenen Stadteil gefahren und dort seiner Burschaft in Höhe von 1500 M. beraubt. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

**Motorradunglück.** Wie man aus Mannheim meldet, fiel Montagabend um 11 Uhr auf der Heimfahrt von Wiesenthal der Betriebsassistent Nies aus Schwellingen mit seinem Motorrad mit einem unbefangenen Führerwerk zusammen. Er flog weit weg von seiner Maschine und blieb mit zerstückeltem Schädel tot liegen. Der Fuhrmann, Landwirt Albert Schmitt aus Wiesenthal, wurde verhaftet.

In der Bilderfälschungssaffäre dauert in München die Untersuchung fort. Der Prozeß dürfte bei dem großen Aufwand an Zeugen und Sachverständigen mehr als eine Woche in Anspruch nehmen. Die in Betracht kommenden Bilder hat der Staat inzwischen um eine größere Summe verkauften lassen.

**Ein Familiendrama,** bei dem ein Vater sein Kind und sich tötete, hat sich in Pichensberg bei Berlin zugegetragen. In der Friedrichstraße 42 fand man den 29-jährigen Gastwirt Albert Beyer erhängt in der dicht an das Sofa stehenden Küche. Sein noch nicht ein Jahr altes Kind, das gleichfalls in der Küche lag, war durch ausströmendes Gas vergiftet worden. Der Mann glaubte Grund zur Eifersucht zu haben, weil seine junge Frau bei der Bedienung der Gäste half.

**Mordverdacht.** Unter dem dringenden Verdacht der Beteiligung an dem Tod und der Beiseiteführung des in der Fleische bei Leipzig kürzlich ermordeten aufgefundenen Dienstmädchens Helme wurde der Tischler Robert Schumann aus Leipzig in Altenburg verhaftet. Seine Ehefrau befindet sich bereits längere Zeit in Untersuchungshaft.

**100 000 M. Kaution abgelehnt.** Ein Antrag auf Haftentlassung des wegen Sittlichkeitsverbrechens verhafteten Pfarrers Neumann aus Sohra gegen Hinterlegung einer Sicherheitssumme von 100 000 M. ist oberösterreichischen Blättern zufolge abgelehnt worden, weil sich das Belohnungsmaterial so angehäuft hat, daß es schon jetzt vermutlich zur Überführung ausreicht.

**Die bestohlene Nordica.** Der „N. J. A.“ meldet aus New York: Diebe drangen in das Sommerhaus der Sängerin Madame Nordica auf Marthas Vineyardinsel in Massachusetts ein und stahlen Juwelen im Werte von 14 000 Dollar.

**Räuberischer Überfall.** Auf dem Wege von Kassel nach Kassel überfuhr eine Räuberbande die von sieben Kojalen und zwei Polizeibeamten begleitete Selbstpost. Durch drei geschleuderte Bomben und Gewehrschüsse wurden drei Kojalen getötet und einer verwundet; doch gelang es, zwei von den Räubern zu erschließen und die übrigen in die Flucht zu schlagen. Dadurch wurde die Post gerettet. Zur Verfolgung der Räuber wurde eine Kompanie Infanterie und eine Kojalenkompanie aufgegeben.

### Die Cholera.

**hd. Petersburg, 16. September.** Den geringwertigen sanitären Maßnahmen der städtischen Verwaltung ist es zuzuschreiben, daß die Cholera-Erkrankungen in Petersburg rapide steigen. Von vorgestern bis gestern mittag sind 240 neue Erkrankungen und 60 Todesfälle zu verzeichnen. 515 Kranke liegen in den Hospitälern. Auch in den Vororten von Petersburg greift die Seuche weiter um sich. Es sind jetzt in allen Kreisen des Gouvernements Petersburg Erkrankungen zu verzeichnen.

**hd. London, 15. September.** Die englische Regierung hat die umfassendsten Maßregeln ergriffen, um die Einschleppung der Cholera aus Rußland zu verhindern. In allen englischen Häfen wird die strengste Kontrolle ausgeübt. Die Einfuhr verschiedener Artikel aus Rußland dürfte vorübergehend verboten werden.

**hd. New York, 16. September.** Telegrammen aus Manila zufolge sind während der letzten 48 Stunden 354 Cholerafälle festgestellt worden. In den letzten 29 Stunden waren 210 Todesfälle zu verzeichnen, davon 14 in der Stadt selbst. Die Gesamtzahl der Cholerafälle im letzten Jahre beläuft sich auf 16 788 Erkrankungen und 7881 Todesfälle.

### Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

**Paris, 16. September.** Über die Absicht des deutschen Kaisers, den französischen Boden zu betreten, veröffentlicht das „Journal“ einen höchst phantastischen und unwahrscheinlich klingenden Bericht eines Spezial-Korrespondenten, der in der Nähe von Belfort Nachforschungen angestellt haben will. Der Korrespondent behauptet, daß die Polizei ein Attentat befürchtete. Zum Beweise für diese Behauptung führt der Korrespondent an, daß der Kaiser, als er das Grundstück der Villa Hartmann betrat, von dem Polizeikommissar Vietri ein Telegramm erhalten habe, worin mitgeteilt wurde, daß zwei elendliche Arbeiter in Mülhausen am 10. September ihre Arbeitsstätte verlassen hätten, bei welcher Gelegenheit sie gegenüber ihren Arbeitskollegen die Absicht geäußert hätten, den deutschen Kaiser zu töten. Der Kaiser habe dann zu dem französischen Kommissar gesagt: Wie Sie sehen, ist es nicht meine Schuld, wenn ich nicht komme. Der Kaiser hätte das Telegramm, nachdem er es gelesen, zerknüppelt und zu Boden geworfen, wo es später gefunden wurde.

**Brüssel, 16. September.** Dieigen Blättern zufolge beabsichtigt die belgische Staatsbahnverwaltung, die bisher gewährten Vorzugstarife für belgi-

sche Exportkohle abzusuchen, da dem Staat hierdurch ein jährlicher Verlust von fast 2 700 000 Frank entsteht. Die Abschaffung dieser Tarife würde für die belgischen Kohlengruben einen empfindlichen Schlag bedeuten.

**Sofia, 16. September.** In der Presse erklärt der frühere Ministerpräsident, General Petrow, Bulgarien habe auf Grund des internationalen Rechts vollen Anspruch auf selbständige diplomatische Vertretung, wie durch die Tätigkeit bulgarischer Agenten bei allen Großmächten bewiesen werde. Petrow erinnert daran, daß der deutsche Kaiser bereits im Jahre 1906, als Fürst Ferdinand seinen Zutrittbesuch in Berlin abstattete, einen Trunfspruch auf den Fürsten ausbrachte, ohne den Sultan hierbei zu erwähnen.

**hd. Brüssel, 16. September.** In Ervingham verfuhrte der Arbeiter der die Peirat seiner Stieftochter, zu der er eine leidenschaftliche Zuneigung hatte, mit dem Revolver durch Drohungen zu verhindern. Er verwundete mehrere Durchreisende, die ihn zur Verhaftung bringen wollten, durch Messerschläge schwer und beging dann Selbstmord. — In Rouen ermordete der Restaurateur Sacco aus Eiferhüt seine 30-jährige Frau und sein 6-jähriges Söhnchen, indem er beiden im Schlafe die Kehle durchschnitt. — In Pouchout tötete ein Arbeiter seinen Schwager durch Dalkische und verwundete dessen Frau schwer. — In Tournai hiel ein Gohwirt den Weisern einer Rote Arbeiter zum Opfer.

**hd. Konstantinopel, 16. September.** Aus Saloniki wird gemeldet, daß in Cavalla über 10 000 Tabakarbeiter streiken. Sie drohen, die Verschiffung des Tabaks zu verhindern, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

### Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)  
 Frankfurter Börse, 16. September, mittags 12 1/2 Uhr.  
 Siemens 192, Kredit-Anstalt 201.30, Diskont-Kommandit 177.80, Dresdner Bank 146.80, Deutsche Bank 238.30, Handelsgesellschaft 188.50, Staatsbahn 148.50, Lombarden 22.80, Baltimore und Ohio 99.50, Seltentirchen 198, Bochumer 224.50, Harpener 206.20, Norddeutscher Lloyd 91.50, Hamburg-Amerika-Paket 108.90, Aprax. Russen 83.60, Equideri 117, Rhône 184.10. Tendenz: matter.

Wiener Börse, 16. September. Österreichische Kredit-Anstalt 641.20, Staatsbahn-Aktien 693, Lombarden 121.20, Rorinoten 117.45.

### Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 828

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen, 14. September 5 1/2 Uhr vorm. von Plymouth. — Mittelmeer-Linie: „König Albert“ nach New York, 11. September 8 Uhr nachm. von Neapel. „Prinzess Irene“ nach Genoa, 11. September 14 Uhr nachm. Neapel abf. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Amerika“ nach Bremen, 11. September 11 Uhr vorm. von Newport News. „Rhein“ nach Bremen, 13. September 3 Uhr nachm. Southampton abf. „Prinz Friedrich Wilhelm“ nach Bremen, 12. September 8 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Chemnitz“ nach Galveston, 11. September 9 Uhr vorm. in Galveston. „Nedar“ nach New York und Baltimore, 17. September 8 Uhr nachm. Lizard abf. „Wilow“ nach New York, 14. September 7 1/2 Uhr vorm. Southampton abf. „Gania“ nach Savannah, 12. September 4 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Australien-Linie: „Roon“ nach Bremen, 13. September 5 Uhr nachm. in Cues. „Gneisenau“ nach Australien, 12. September 4 Uhr vorm. von Fremantle. „Schlitz“ nach Australien, 11. September 11 Uhr nachm. Gibraltar abf. — Austral-Indien-Linie: „Seidberg“ nach Bremen, 11. September 4 1/2 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Lothringen“ nach Bremen, 13. September 2 Uhr nachm. in Marseille. „Schwaben“ nach Australien, 14. September 6 Uhr vorm. in Adelaide. „Luzitania“ nach Australien, 13. September 5 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Ostasien-Linie: „Scharhorst“ nach Hamburg, 12. September 7 Uhr vorm. von Cues. „Prinzregent Luitpold“ nach Bremen, 13. September 10 Uhr nachm. in Aden. „Prinz Oskar“ nach Bremen, 13. September 12 Uhr mittags in Kobe. „Lüchow“ nach Ostasien, 14. September 12 Uhr mittags von Schanghai. „Jietzen“ nach Ostasien, 13. September 4 Uhr vorm. in Calamba. „Prinzess Alice“ nach Ostasien, 12. September 12 Uhr nachm. von Neapel. „Alef“ nach Ostasien, 12. September 5 Uhr vorm. in Antwerpen. — La Plata-Linie: „Gleichen“ nach La Plata, 13. September von Coruna. — Cuba-Linie: „Sigmaringen“ nach Cuba, 12. September in Antwerpen. — Brasilien-Linie: „Dalle“ nach Bremen, 14. September in Antwerpen. „Grafelf“ nach Brasilien, 11. September in Rio de Janeiro. „Erlangen“ nach Brasilien, 14. September in Antwerpen. — Mittelmeer-Deutsche-Linie: „Therapia“ nach Cues, 18. September von Vatum. „Sturart“ nach Cues, 14. September von Marjeille. „Sahara“ nach Nicolajeff, 13. September von Konstantinopel. „Pruchen“ nach Barcelona, 13. September in Piräus. — Alexander-Linie: „Schleswig“ nach Marjeille, 12. September 11 Uhr nachm. von Neapel.

### Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. September.  
 (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	169.90
5 1/2	Commerz- u. Discobank	109.80
6	Darmstädter Bank	128.40
12	Deutsche Bank	238.30
8	Deutsch-Asiatische Bank	186.50
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101.10
9	Disconto-Commandit	178.60
7	Dresdner Bank	147.50
6	Nationalbank für Deutschland	120.20
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	—
9.89	Reichsbank	147.10
7	Schaaffhausener Bankverein	139.50
7 1/2	Wiener Bankverein	130.90
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfdbr.	97
8	Berliner grosse Strassenbahn	171.50
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.50
6	Hamburg-Amerik. Packfahrt	109.10
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktion	91.30
6.8	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	149
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.25
7	Gotthard	—
6	Oriental-E.-Betrieb	—
6	Baltimore u. Ohio	100.60
6 1/2	Pennsylvania	121
6	Lux Prinz Henri	123.50
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	121.60
4	Südd. Immobilien 60 %	95
8	Schöfferhof Bürgerbräu	101.50

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Cementw. Lothringen	184.40
30	Farawerke Hoescht	895.40
82	Chem. Albert	417.50
9 1/2	Deutsch-Überssee Elektr. Act.	150.25
10	Felton & Guilleaume Lahm.	190.75
7	Lahmeyer	124
5	Schuckert	117.20
10	Rhein-Westf. Kalkw.	121.80
25	Adler Kleyer	307.40
25	Zellstoff Waldhof	326
16 1/4	Bochumer Guss	225.75
8	Budorus	112.50
10	Deutsch-Luxemburg	159.0
14	Eschweiler Bergw.	204.25
16	Friedrichshütte	134.25
12	Gelsenkirchner Berg	189.50
0	do Guss	85.25
12	Harpener	208.10
17	Phönix	135.25
12	Laurahütte	112.50
12	Allg. Elektr. Ges.	226.40

Tendenz schwach. Privat-Diskont 3 1/2 %.



## Öffentlicher Wetterdienst.

### Wettervorausagen

vom 16. September

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.  
 (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins):  
 Morgen meist trocken, wechselnde Bewölkung, später Trübung, Regenschauer.

2. der Dienststelle Weilburg  
 (Landwirtschaftsschule):  
 Morgen wieder zunehmende Bewölkung, zeitweise geringe Regenschauer.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Bl.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.  
 Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

### Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

15. September	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normal-Schwerer	757.9	754.7	753.7	755.4
Barometer a. d. Meerespiegel	768.4	764.7	764.0	765.7
Thermometer (Celsius)	6.0	18.3	11.5	11.8
Luftspannung (Millimeter)	6.7	9.3	9.4	8.6
Relative Feuchtigkeit (%)	96	63	93	84.0
Windrichtung	28.1	60.3	60.1	—
Niederlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	8.5	—	—	—
Niedrigste Temperatur	5.4	—	—	—

### Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Übergang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

September.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
17.	12	22	6	6	36
18.	10	40	2	21	29

\* Hier geht (Untergang) dem Aufgang voraus.  
 Ferner tritt ein für den Mond: Am 17. September 11 Uhr 33 Minuten mittags letztes Viertel.

## Geschäftliches.

# Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eige leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Zu haben in allen hiesigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten**  
 und die Beilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 73.

Zetung 23. Seite vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. H. W. Schulte vom Brühl in Eschenberg; für das Publikum: H. E. H. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Herberich; für politische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtsamt: E. Diefenbach; für die Wagner- und Wessener: H. Dornau; Amtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. G. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Letzte Woche meines Ausverkaufs!

Sämtliche Beleuchtungskörper, sowie eine grosse Partie

## Orient-Teppiche

werden in meinem alten Lokal, Wilhelmstrasse 28, zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.

### L. D. Ben Soliman,

Hoflieferant S. M. d. K. u. K.

9001

# KOHLLEN!

## Unsere Marken!

**Fettkohlen** von: Fröhliche Morgensonne, Centrum, Consolidation, Constantin der Grosse, Dannenbaum, Eintracht Tiefbau, Holland, Harpen, Westende, Rheinpreussen, Neumühl.

**Halbfette Nusskohlen** von: Rosenblumendelle, Hercules, ferner von Maria bei Aachen.

**Anthracit-Nusskohlen** von: Ludwig, Pauline, ver. Poertingsiepen, ferner Kohlscheid bei Aachen.

**Belgische:** „Bonne Esperance Herstal“.

**Englische:** Beste Wales.

**Eiform-Brikets** von Alte Haase.

**Steinkohlen-Brikets** von: Blankenburg und den Gustavsburger Werken.

**Braunkohlen-Brikets:** Union.

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor:

**Bahnhofstr. 2**

Fernsprecher

No. 545 und 775.



Lager am Bahnhof Dotzheim.

Elektr. Kohlenaufbereitungs- und Siebanlagen

K167a.0001a

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 17. Sept. 1908, ab 4 Uhr nachmittags.

### Gartenfest.

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert.**

**Grosses Feuerwerk.**

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.)

57 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen. — Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk. mit der Abonnementskarte vorzuzeigen. P238

Städtische Kurverwaltung.

## Wein-Restaurant Carlton.

Ab heute täglich abends 8 Uhr, an Sonntagen während des Dinners von 1-3 Uhr: 8998

### Künstler-Konzert.

Ed. u. Chr. Beckel, Besitzer.

Den Empfang sämmtlicher Stoff-Neuheiten

für die

## Herbst- und Winter-Saison

in hervorragend schöner Auswahl

zeigt ergebenst an

**Julius Bischoff, Schneidermeister,**

Kirchgasse 11. — Telephon 2699. 1148

**Rasiermesser** von 1.— Mk. an.

Schleifen gut und billig. 7718

**Philipp Krämer,**

Wehnergasse 27. Telephon 2070.



Wer Geld sparen und reell kaufen will, besuche das grösste **Westend-Wöbelhaus Fuhr,** Reichstrasse 18.

### Brant-Ausstattungen

in jeder gewünschten Preislage u. soliden Ausführung am Lager. Polsterwaren werden gewissenhaft bei nur gutem Material in meinen Werkstätten selbst angefertigt. Auch werden komplette Zimmer und einzelne Möbelstücke nach jedem Wunsch und Zeichnung angefertigt bei billigster Berechnung. — Telephon 2737.

**Sie kaufen** gestr. Lederhosen, Tuchhosen v. 8 Mk. an, bl. l. Anzüge, Jagdwesten von 1.50 Mk. an, Lodenjoppen von 4.50 Mk. an, komplette Anzüge von 10 Mk. an, am besten bei

**Heinrich Martin,**

Metzgergasse 18, gegr. 1849.

Grüne, rote, blaue Rabattmarken.

**Glanzölfarben Pfd. 40 Pfg.**

off. Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

# sensationell



# billige Verkauf

➔ dauert nur noch wenige Tage! ➔

Niemand versäume die Gelegenheit.

## Kaufhaus Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29, Telephon 1932.



Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50

Luxus-Ausführung Mk. 16.50

# Salamander-Stiefel

das hervorragendste Erzeugnis deutscher Schuhindustrie, vereinigen in sich alle Vorzüge der modernen Schuhtechnik.

Die Marke „Salamander“

wird heute von allen Gesellschaftsklassen ihrer weit überwiegenden Vorzüge wegen mit Vorliebe gewählt.

8936

Musterbuch gratis und franko.

**Salamander** Schuh-Gesellschaft  
m. b. H.  
Wiesbaden. Langgasse 2.

Eigene Geschäfte in den meisten Großstädten.

## Spezial-Ceylon-Teegeschäft.



Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.  
Direkter Import ab Colombo.

**Verkauf, Versand u. Probierstube**  
**3 Webergasse 3.**

Telephon 1949.

Bitte genau auf meine Firma u. Adresse achten.

## Solidor!

Solidester Seidenstoff  
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

**J. Herz** Langgasse  
= 20. =

K 114

Mehr als **50** neue und gebrauchte **Pianos,**

nur in Fabrikate, in den verschiedensten Holz- und Stil-Arten, empfehle zur Besichtigung ohne Kaufzwang. Preisliste von Mk. 200 bis Mk. 1100.

Günstige Zahlungsbedingungen.

**Miet-Pianos.**

**F. König, Piano-Handlung,**  
Bismarckring 4, a. d. Ringkirche,

B 13303

Tägl. frischen selbstgeel. Apfelmost empfiehlt Giese, Saalgasse 38.

## Für Einjährig-Freiwillige!!

Zur Anfertigung eleganter, der Vorschrift entsprechender Uniformen, sowie sämtlicher Militär-Effekten empfiehlt sich

**Julius Bischoff, Kirchgasse 11,**

Telephon 2699,

1142

**Uniform-Massgeschäft.**

Lieferant kaiserl., königl. u. städtischer Behörden.

## Stolzescher Stenogr.-Verein (E. S. Stolze-Schrey).

Donnerstag, den 17. September, abends 9 Uhr anfangend:

**Öffentlicher Vortrag**  
des Herrn **Max Bückler** - Berlin, Parlaments-Stenograph:  
**Die Kurzschrift einst und jetzt.**  
„Westendhof.“

## L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Hauptniederlagen von

**Professor Dr. Jaegers Wollwäsche,**

**= Dr. Lahmanns Reformwäsche. =**

Verkauf zu Fabrikpreisen.

K 59

## Donnerstag, Freitag, Samstag

kommen die in großen Mengen angesammelten

## Reste u. Restbestände

zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Jeder Käufer spart vieles Geld. Ausgelegt sind:

<b>Reste zu 50 Pf.</b>	<b>Reste zu 1.20 Mk.</b>
Reste Hemdenbiber 50 Pf.	Reste schott. Kleiderst. 1.20
Reste Jackenbiber 50 Pf.	Reste halb w. Kleiderst. 1.20
Reste Kleiderbiber 50 Pf.	Reste Toden in allen Farben 1.20
Reste Schürzenstoffe 50 Pf.	Reste la Blusenfinnet, hell 1.20
Reste Siamosen für Kleider 50 Pf.	Reste Blusenstoffe, dunkel 1.20
ja. 2 Meter	ja. 2 1/2 - 3 Meter.
<b>Reste zu 75 Pf.</b>	<b>Reste zu 1.50 Mk.</b>
Reste Kleiderstoffe 75 Pf.	Reste Läuferstoffe 1.50
Reste Blusenvelour 75 Pf.	Reste Wadstüchje 1.50
Reste Bettkattun 75 Pf.	Reste Linoleum 1.50
Reste gute Handtücher 75 Pf.	Reste breite Gardinen 1.50
Reste weißen Biber 75 Pf.	Reste schmale Gardin., gebort 1.50
3 Meter.	2 1/2 - 6 Meter.
<b>Reste zu 95 Pf.</b>	<b>Reste zu 2.50 Mk.</b>
Reste schw. Kleiderst. 95 Pf.	Reste zu einem Bezug, 2 Kissen 2.50
Reste mod. Blusenstoffe 95 Pf.	Reste zu zwei prima Herren - Hemden 2.50
Reste schw. Panama 95 Pf.	Reste zu 2 Unterröcken 2.50
Reste Unterrockstoffe 95 Pf.	Reste zu 1 Siamosenkleid 2.50
Reste Seidenstoffe 95 Pf.	ja. 6 - 8 Meter.
ja. 1 - 4 Meter.	

Restbestände in Schürzen, Wäsche, Kleider u. Blusenstoffen, Betttüchern, Kissen werden enorm billig verkauft.

Reste, hier nicht aufgeführt, sind auf Extra-Blättern ausgelegt, mit Etikette versehen und bieten jedem Käufer große Vorteile.

## Guggenheim & Marx,

Marktstr. 14. Rabattmarken. Telephon 3502.

K 176

## Perser Teppiche

Engros-Preise Groß-Import

## Ludwig Ganz,

Telephon 921.

Constantinopel.

Mainz, Ludwigstrasse.

Frankfurt.

Smyrna.

Zur Zeit größtes Lager Deutschlands.

Man achte genau auf die Adresse.

(Nr. 6104) F 47

## Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

### Verdingung.

Zum Neubau des evangelischen Pfarrhauses zu Weidenstadt sollen die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten öffentlich verdingt werden.

Termin:  
Mittwoch, den 23. September 1908, nachmittags 5.30 Uhr, im Klassenzimmer der evangelischen Schule daselbst.

Die Verdingungsunterlagen können im Dienstzimmer des Herrn Pfarrers Hübner eingesehen und gegen Erstattung der Schreibgebühren auch dort in Empfang genommen werden. Geschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind rechtzeitig und nur unter Benützung der vorgenannten Unterlagen postfrei an Herrn Pfarrer Hübner zu Weidenstadt einzufenden. F 295 Langenschwalbach, 10. Sept. 1908. Aug. Düll, Bauleiter.

## Reichshallen-Theater

Vom 16.—30. September:

### Vollständig neues Programm.

Anfang 8 1/4 Uhr.

## Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrichter Strümpfe, Röcke, Jacken etc., sowie Anfertigung sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster und der Anfertigung und Fertigstellung aller Strick- und Handarbeiten. Nachmittags von 1 bis 2 1/2 Uhr ist der Laden geschlossen. F 208 Die Suppen-Anstalt bleibt bis zum 5. Oktober geschlossen.

## Institut

### Beim!

Rheinstrasse  
**103**

Handels- u. Sprachlehr-Anstalt.  
Beginn neuer  
Tages- u. Abend-Kurse  
in allen Buchführungsarten, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.  
Eintritt täglich.  
Näheres in den Prospekten.

## Schneeweiß!

Ein neues Waschmittel.  
Blendend weiße Wäsche  
ohne Bleiche! 1067

## Garantiert unschädlich. Gustav Ertel,

C. W. Poths Nachf.,  
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Brennholz  
à Str. 1.30 Mt.,  
Sägenholz,  
fein gespalten, à Str. 2.20 Mt.,  
frei ins Haus. 1120

Ottmar Kissling,  
Kavelstr. 5/7. Teleph. 488.

## Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

## Zur Besichtigung

der

# Herbst-Neuheiten

ladet ergebenst ein

## J. Hertz, Langgasse 20.

K 114

## Wiesbadener Medico-Mechanisches Zander-Institut

Mainzerstrasse 13.

Während der Renovierung meines älteren Institutes findet der Betrieb in meinem neu errichteten Zander-Saal statt, mit besonderem Eingang von der Rheinstrasse „an der Bismarckmauer“.

1115

Sanitätsrat Dr. Staffel.

## Esset frische Seefische!

Nahrhaft! Gesund! Billig!

Frisch aus See kommen Donnerstag auf dem Markte zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

### Feinste grosse Schellfische per Pfd. 25 Pf.

Kleine Schellfische p. Pfd. 15, Mittelschellfische 20 Pf.

1a fetten Kabeljau 25 Pf., ff. Seelachs per Pfd. 25 Pf.,

ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. p. Pfd. teurer.

1a grosse Schollen per Pfd. 30 Pf.

Alles so frisch wie im Winter!

## Mainzer Bierhalle

Inh.: August Seibel

Mauergasse 4.

Von heute ab wieder jeden  
Mittwoch abend:

### Ochsenschwanz- Suppe.

Jägerhaus, Clarenthal.

Morgen Donnerstag:  
Mehlsuppe,

prima Germania-Bier,  
wozu freundlich einladet B 13984  
Hermann Hahn.

Burg Rheinfels, Sehmundstr. 6.

Morgen Donnerstag abend:  
Mehlsuppe,  
wozu freundlich einladet  
Karl Wapp.

# M. Schneider.

## Grosse Spezial-Abteilung

für

# moderne Korsetts



Korsett „Directoire“,  
Preis G. 25 Mk.

Erste deutsche, Pariser  
und Brüsseler Fabrikate.

Enorme Auswahl  
in allen Fassons und Preislager.

Fachkundige Bedienung!  
Auffallend billige Preise!  
Eleganter Anprobier-Salon!  
Anfertigung nach Mass!

K 155

## Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

### Prima Vollmilch,

per Liter 20 Pf., liefert frei ins Haus.  
Butter-, Eier- u. Milch-Spezialgeschäft,  
Blücherplatz 4.



Königlicher Hofspezialiteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

übernimmt auch

### Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie große Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 923

Leihkästen

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

**Nikolasstr. 3.**

Täglich frisch B 11000

### Apfelmost.

Obstwein-Rezepte F. Henrich,  
on gros & on détail,  
Blücherstr. 24. Telephon 1914.

### Süßen Apfelwein

empfehlen  
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz.

### Kanzler-

### Schnellschreibmaschine.

Neuer Sieg:

Ausstellung Korneuburg.

Höchste Auszeichnung:

„Goldene Medaille samt Diplom“.

General-Vertretung:

Schreibmaschinenhaus

**Hermann Bein,**

Rheinstrasse 103.

Vorführung dieser unübertroffenen leistungsfäh. Maschine jederzeit ohne Kaufzwang.

### Zunge, reinweiße Seiden = Zwergspitze

zu verkaufen.

### Gg. Eichmann,

Zoologische Handlung,  
Mauergasse 3/5. Telephon 3059.

### Wiesb. Fremdenklub.

Damen u. Herren der gut. Gesellschaft find. Aufn. in klein. fein. Klub zwecks Vervollkommn. der deutschen u. französ. Sprache. Näh. u. D. 509 d. d. Tagbl.-Verlag.

### Dellers Tanz-Institut

gegründet 1893.

Unsere Tanz-Kurse beginnen

Mitte Oktober im

**Hotel Vogel,** Rheinstrasse,

und nehmen wir gef. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung Sehmundstr. 4, III, jederzeit freudl. entgegen.

### Privat-Einzel-Unterricht

erteilen wir schon von jetzt ab zu jeder gewünschten Tageszeit.

Anton Deller u. Frau.

Mitglieder des Bundes der Tanzlehrer, im Besitze der Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

## Blick

Neu für Wiesbaden.  
Eröffnung nächste Tage.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1010

und **APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26. Telephon 747 (alte Nummer.)**

**Ludw. Marx & Co.**

22 Michelsberg 22.

Leistungsfähigste und vortheilhafteste Bezugsquelle für

**Möbel, Betten, Wohnungseinrichtungen.**

Elegante Herren- und Damen-Garderoben.

Auf bequemste Teilzahlung.

Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

Möbel auf Kredit. Garderobe auf Kredit.

**Haarunterlagen** für jede Frisur brauchbar, mit Deckhaar von Mk. 4.50 an.

**H. Giersch, Goldg. 18, 1. Laden von d. Langg.**

**Zwiebeln** drei Pfund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

**Wohnungs-Einrichtungen,** sowie einzelne Herren-, Speise- u. Schlafzimmer, Salons, einzelne gute Möbelstücke jeder Art, sowie ganze Nachlässe werden bei reeller Taxe gegen bar über- übernommen. Offerten unter **9. 510** an den Tagbl.-Verlag.

**Hu- u. Neufrieden v. Strümpfen,** Herren- und Damenwesten, Hemden u. mehr gut und prompt besorgt.

**Haarbrunnensstr. 4 v. Schüller.**

**5-10,000 Mark** gesucht zur Durchführung großer internationaler Gesellschafts-Finanzierung. Schnell entschlossenem Geber in kurzer Frist großer Gewinn. Off. u. L. 92 Tagbl.-Vpl.-Agent, Wilhelmstr. 6. 9575

**Herrschaftl. Villa,** elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, l. v. Nähe d. Waldes, enth. Diele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Postfachstr. 2 od. bei **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

**Keiner verzweifelt,** denn sichere Hilfe bietet jeder erfahrene und routinierter Kaufmann jedem bei **Zahlungs-Schwierigkeiten** durch Herbeiführung eines **Kredits, Moratoriums** u. dgl. Angebots erbeten unter **25. 92** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 9549

**Die beiden Regelbahnen** im Weichen Röhl, Bleichstr. 13, sind vom 1. Oktober ab noch für einige Abende seitens des neuen Pächters zu besetzen. Näheres beim Haus-Besitzer daselbst.

**Königl. Theater.** Ein Viertel Abonnement A (II. Rang, 1. Reihe) abzugeben Wendstr. 8, 3 r.

**Circolo italiano.** Teilnehmer an italienischem Konversationsabend des Sprachvereins 1908 wollen sich melden beim Vorstehenden **Ernst Morgenstern, Goethestr. 11, Part.**

**Laden** mit 3 Schaufenstern oder auch geteilt (passend für jede Branche) Sälzerstr. 4. 3829

**30 Pf. Feinste Nordsee-Schellfische Fsd. 40 Pf. 30 Pf. Feinster Nordsee-Stublian, im Ausschnitt Fsd. 45 Pf. 1158**

**Friedrich Schaab, Grabenstr. 3. Telephon 125.**

**Edlaben, worin Konditorei u. Café** betr. w. zu vermieten, auch für Drogerie. Schiersteinerstr. 6.

**Römerberg 8, 3 r. im 1-3. u. 2. Bld. Römerberg 8, 3 r. schöne 3-Z. Wohn-Fein möbl. Zim., eventl. Wohn- u. Schlafzim., zu dm. Kirchgasse 84, 2 l.**

**Zum 1. od. 15. Oktober** für meine Familie ein gut empobl. Alleinwädchen, welches kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Meldungen Auguststr. 11, 2.

**Geb. jg. Mädchen** aus g. Fam. find. Gelegenh. i. Küche u. Hausarb. zu lernen. Pension u. Familien-anst. **Penionella, Rheinstr. 26.**

**Büfett-Fräulein** mit guten Kenntnissen sucht Stell. Offert. unter **16. 533** an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren.** Ein Ring in Platin, mit einem Saphir, 2 Brillanten und kleinen Diamanten auf der Schiene, vom Garten des Hotels Kaiserhof bis Ecke Rheinstraße verloren. Abzugeben gegen Mk. 40.— Belohnung bei **Jumeliter Jos. Lutz, Kaiserstr. Friedrich-Platz 1.**

**Lila Entoucas** verloren Wilhelmstr. Rheinstraße bis Hauptpost oder am Posthalter liegen lassen. Abzugeben gegen Belohnung **Maringerstr. 21.**

**Freitag zwischen 6 und 7 Uhr** goldene Damenuhr mit kurzer Kette u. Halsketten (Andenken) u. Filzhauch -Narur. Waldweg verloren. Gegen Belohnung abgib. **Niederberg 8, Laden.**

**Verloren Sonntagvormittag** in der alten Kolonnade ein Brief mit Wertpapieren u. mit Adr. **J. M. Rühlend, Wetzlar, Thomastr. 13,** eingeschrieben. Gegen gute Belohn. abzugeben **Niederstr. 24.**

**Verloren e. goldene Brosche,** zwei Halbmonde mit kleinen Steinen, von **Erbenheimer Höhe nach Kaiser-Friedrich-Ring 92, 3.** Gegen Belohnung abzugeben.

**Verloren** gold. Halsk. m. Anh., 3 Akcehl. **Bertramstr. 22, Part.**

**Eheschliessung in England.** Auskunft hierüber erteilt: **Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“, Am Römertor 1, Ecke Langgasse.** Wie bitten, genau auf unsere Firma zu achten. 9260

**Entlaufen H. Fox-Terrier,** viel schwarz, tolle Stelle a. Schwanz. Abzug. neg. Bel. Weinbergstr. 12.

**Vornehme Witwe, elegante Erscheinung,**

**500,000 Mk.** Barvermögen, alleinlich, 50 Jahre alt, wünscht glückliche Heirat mit passendem Herrn, dem Alter entsprechend. Persönliche, sofortige Einfuhr. d. Frau **Martha Burkhardt, Dresden-A., Birnbaumstr. 56, 1. (Vor. 6747) F 138**

**Reichen.** Antwort laiert Hauptpost.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.** Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kränzscheiben, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbilagen.

**Trauerkränze, Palmwedel** in jeder Preislage, stets fertig **Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6. Fernruf 908. Fernruf 910. 1121**

**Trauerstoffe Trauerkleider Trauerröcke Trauerblusen** in allen Preislagen. **J. Hertz, Langgasse 20. 798**

**Gansleberwurst** von jetzt ab wieder vorrätig. Ferner alle feineren **Fleisch- und Wurstwaren** empfiehlt **Peter Flory, Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren, Kirchgasse 51.**

**Kartoffeln, 22 Pf.** Kaiserkrone, gesund, ausgereift u. bestkochen. Reiner Wk. 2.60 frei Haus, wenn Zufuhr ab Wagon. **Müller-Kornbrot, großer Laib 40 Pf. Müller-Weißbrot, großer Laib 44 Pf. Schwanke Nchf., Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.**

**Zurückgekehrt Dr. Münchheimer** Friedrichstrasse 3, 1. — Fernsprecher 2698. Spezialarzt für Hautkrankheiten und Sexualleiden. Sprechstunden: 8-10, 3-4 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.

Aelteste Importeure Deutschlands

für

**Perser-Teppiche**

Engros-Preise

**B. GANZ & CO. MAINZ**

ausschliesslich Flachsmarkt

(Telephon Nr. 76)  
(Unverzolltes Lager im Hause)

**Paris Konstantinopel Smyrna**

Telegramm-Adressen: Mainz: Ganz Compagnie. — Paris: Ganzetoff. — Konstantinopel: Ebooglu. — Smyrna: Ekisler.

Lieferanten der zwei neuesten und vornehmsten Hotels Berlins

**Hôtel Adlon u. Esplanade Hôtel**

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas hauptsächlich in feiner Perserware. (N. 6151) F 47

Man achte genau auf die Adresse.

Gestern morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und Neffe,

**Otto Lipp,**

im Alter von 17 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Franz Lipp u. Familie,**  
Jahnstr. 42.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber, guter Gatte und Vater,

**Ludwig Gaertner.**

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Auguste Gaertner, geb. Schellenberg.**  
**Otto Gaertner.**

Ems, den 15. September 1908.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 5 Uhr vom städtischen Leichenhause aus statt. 1157

# Am tliche Anzeigen



## des Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gauz“.

Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Verlag (Expedition) 2553, Redaktion 52, Druckerei 2268.

Wohlfahrt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

— Ausgabe: Zweimal wöchentlich. —

Nr. 73.

Mittwoch, den 16. September.

1908.

### Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. M. erfolgten 20. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4prozentige, jetzt noch 3 1/2prozentige Stadtsanleihe vom 1. August 1850 im Betrag von 2 957 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

**Buchstabe A. a 200 M.** Nr. 20 50 55 97 111 184 270 316 344 350 393 429 431 503 564 542 553 590 616 623 631 658 678 690 718 742 765 792 805 831 855 893 939 908 956 1042 1008 1169 1221 1260 1310 1325 1364 1400 1438 1467 1476 1526 1579 1604 1612 1630 1645 1663 1685 1704 1711 1724 1734 1740 1771 1773 1780 1796 1805 1807 1808 1891 1824 1842 1844 1858 1861 1873 1880 1891 1896 1911.

**Buchstabe B. a 500 M.** Nr. 19 21 41 67 87 94 130 177 186 208 212 220 265 286 322 339 352 359 381 396 400 418 422 469 476 483 486 505 526 539 572 577 581 592 594 634 642 681 709 717 725 734 744 769 788 838 912 915 933 939 953 984 1003 1014 1020 1030 1081 1104 1134 1155 1210 1240 1291 1324 1343 1352 1399.

**Buchstabe C. a 1000 M.** Nr. 33 71 90 110 131 167 190 243 257 288 323 350 387 401 416 427 439 475 502 519 528 535 551 638 657 709 710 729 793 798 819 853 862 875 915 917 941 952 956 959 965.

**Buchstabe D. a 2000 M.** Nr. 15 24 28 53 57 60 66 72.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1909 gefälligst und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkassakasse oder bei der Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. und zu Berlin in der nach dem Kalltagstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Sum 1. Februar 1907: L.: Nr. 1794 über 200 M.; M.: Nr. 665 über 500 M. F 287

2. Sum 1. Februar 1908: L.: Nr. 596 601 982 983 1090 und 1786 über je 200 M.; M.: Nr. 225 1055 1151 1169 1221 und 1231 über je 500 M. Wiesbaden, den 7. September 1908. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. M. erfolgten 25. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2, jetzt noch 3 1/2prozentige Stadtsanleihe vom 1. Juli 1879 von 4 650 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

**Buchstabe A. a 200 M.** Nr. 9 16 18 19 27 40 49 47 77 91 107 120 126 131 138 145 147 175 178 207 209 212 229 236 241 242.

**Buchstabe B. a 500 M.** Nr. 15 30 32 33 72 88 92 104 106 127 130 152 160 166 191 192 207 230 244 257 266 287 291 299 313 323 327 350 359 429 456 473 478 496 588 605 607 635 643 654 664 703 713 725 775 779 819 822 825 832 837 840 851 855 882 883 896 898 910 913 916 922 932 935 958 964 979.

**Buchstabe C. a 1000 M.** Nr. 28 45 60 68 96 103 115 128 136 141 161 187 192 195 202 211 262 295 334 375 480 583 594 624 644 651 669 713 748 770 781 806 867 878 912 975 983 1038 1087 1114 1154 1221 1308 1396 1410 1478 1510 1532 1551 1586 1612 1621 1646 1679 1706 1798 1716 1722 1725 1730 1794 1796 1797 1799 1831 1838 1858 1921 1951 1962 1966 1986 2010 2084 2045 2051 2061 2109 2118 2147 2158 2197 2202 2213 2221 2224 2249 2298 2304 2310 2326 2380 2405 2470 2478 2489 2497 2507 2533 2540 2545 2550 2581 2585 2645 2678 2788 2826 2851 2870 2888 2957.

**Buchstabe D. a 2000 M.** Nr. 13 27 38 43 54 74 120 131 163 169 184 207 258 273 292 312 338 351 369 407 415 435 442 460 481 496 516 538.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1909 gefälligst und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkassakasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. in der nach dem Kalltagstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Sum 2. Januar 1908: G.: Nr. 222 und 223 über je 200 M. H.: Nr. 117 und 224 über je 500 M. K.: Nr. 765, 1423 und 2781 über je 1000 M. Wiesbaden, den 7. September 1908. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Gesetz, betreffend den Schutz der Brieftauben vom 28. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betroffene Tauben der freien Zurechtung oder Tötung unterliegen, finden auf Militär-Brieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhäuser übergeben, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Inwieweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperren für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Brieftauben der Militär-Brieftauben keine Anwendung. Die Sperren dürfen für Militär-Brieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.

Sind längere als zehntägige Sperren einzuführen, so gelten für Militär-Brieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militär-Brieftauben im Sinne des Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-Marine-Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt sind und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privat-Personen gehörige Militär-Brieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Richter keine Tauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung stellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Einfangen und Töten fremder Tauben betreffen, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

### Bekanntmachung.

Im auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgebiete in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die königlichen Gewerbe-Inspektoren des Reg.-Bez. dafür — außerhalb der Bureaustunden — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und auf den 2. und 4. Samstag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind.

Außerdem für den Kreis Wiesbaden (Stadt) ist die königliche Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst, Adelsheimstraße Nr. 31, III., befinden.

Wiesbaden, den 24. August 1908. Der Regierungs-Präsident.

### Bekanntmachung.

„Wird veröffentlicht.“ Wiesbaden, den 2. Juli 1908. Der Polizei-Präsident. v. Schend.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2, Absatz 2, Riffer 1 des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (R.-Ges.-Bl. S. 261), wird folgende Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang der Provinz Hessen-Rhainau folgendes verordnet:

**Einziges Paragraf.** Die Verwendung von Resteilen, insbesondere von trockenem Reibholz, als Verpackungsmittel und Verpackungsmaterial ist verboten.

Rauidverhandlungen werden gemäß § 10, Riffer 2, und § 11, Riffer 1 des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (R.-Ges.-Bl. S. 261), bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Cassel, den 14. August 1908. Der Oberpräsident. gez. Hengstenberg.

### Bekanntmachung.

„Wird veröffentlicht.“ Wiesbaden, den 31. August 1908. Der Polizei-Präsident. J. R.: Wels.

### Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrmittellehrern in Charlottenburg ist auf Montag, den 30. November d. J., festgesetzt.

Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Stadtveterinär a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 23. August 1908. Der Regierungs-Präsident.

„Wird veröffentlicht.“ Wiesbaden, den 7. September 1908. Der Polizei-Präsident. v. Schend.

### Bekanntmachung.

betreffend das Droschkenwesen. Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Droschkenbesitzervereins gebracht, daß vom 1. Okt. d. J. ab auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Droschken aufgestellt zu nehmen hat:

**Droschken:**

1. Am Anfang des Reioals (Westseite), gegenüber der Wändung der Elisabethenstr. 2

2. In der Saalgaße, an der Wändung in die Taunusstraße 8

3. Auf dem Kranzplatz 4

4. In der Sonnenbergerstraße, an dem durch die Kuranlagen führenden Gassenweg 2

5. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade 20

6. Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt) 20

An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königlichen Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8 1/2 Uhr abends mit 20 Droschken, nach 8 1/2 Uhr abends nur mit 10 Droschken besetzt.

7. In der Südseite des Marktes 4

8. Auf der Südseite d. Museumstraße 2

9. Auf der Ostseite der Victoriastraße, an der Wändung in die Frankfurterstraße 4

10. In der Bachstraße — Nordseite — an der Wändung des Gassenweges und gegenüber der Wändung der Bodentelstraße 2

11. Auf dem südlichen Fahrweg des Kaiser-Friedrich-Rings, an der Südseite der Schiersteinerstraße 2

12. Auf dem Reiowege der Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße 10

13. Auf dem Reiowege der Rheinstraße, anfangend an der Wörthstraße 10

14. Auf dem Reiowege der Rheinstraße, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 4

15. Auf dem westlichen Fahrweg des Kaiser-Friedrich-Rings, an der Südseite der Schiersteinerstraße 2

16. Auf der Westseite des Fahrweges der Wändung der Aufahrtstraße vom Kaiser-Wilhelm-Ring zum Städtgüter-Bahnhof 10

17. Auf dem Maritimusplatz 8

18. Auf der Westseite des Fahrweges der Schwabacherstraße, nicht neben dem Eingange zum hies. Krankenhaus 1

Den zum Eisenbahndienst bestimmten Droschken ist der Halteplatz auf dem Katernbach vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes angewiesen worden.

Mit Ausnahme der Monate Dezember dieses Jahres und Januar, sowie Februar nächsten Jahres, sind die vorstehend zu 5, 6, 11 und 13 genannten Halteplätze von morgens 6 Uhr ab mit je zwei Droschken, der vorstehend zu 2 genannte Halteplatz ist von morgens 6 Uhr ab mit 3 Droschken und der vorstehend zu 8 genannte Halteplatz ist von morgens 6 Uhr ab mit 4 Droschken zu besetzen.

Der zu 17 genannte Halteplatz ist von 8 Uhr nachmittags ab, und der zu 18 genannte Halteplatz nur von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit der angegebenen Zahl Droschken zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 7 Uhr morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz vor der alten Kurhaus-Kolonnade, bezw. nach beendeter Vorstellung im königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, sowie der zu 18 angegebenen 1 Droschke, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 11 Uhr abends.

Wiesbaden, den 4. September 1908. Der Polizei-Präsident: v. Schend.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 13. Mai d. J. wird darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentliche Impfung für Erümpflinge am 16., 17., 18., 19., 28. und 29. September im Stationsgebäude des ehemaligen Hessischen Ludwigsbahnhofes an der Kaiserstraße fortgesetzt werden wird.

Für Impfungen aus infizierten Gäufern ist der 30. d. M. bestimmt. Die Impfungen finden an jedem der vorerwähnten Tage nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen der Impflinge werden hiermit mit dem Anheimstellen aufmerksam gemacht, möglichst auch diejenigen Kinder vorzuführen, welche wegen Krankheit etwa nicht geimpft werden können, damit dies lässlich bemerkt werden kann und dadurch spätere Weiterungen vermieden werden.

Wiesbaden, den 5. September 1908. Der Polizei-Präsident. v. Schend.

„Wird veröffentlicht.“ Wiesbaden, 12. September 1908. Der Magistrat.

### Anstaltung.

betreffend die Behandlung der Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien innerhalb der Provinz Hessen-Rhainau.

1. Alle Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien sind künftig für jeden Regierungsbezirk besonders bis zum 1. Oktober des vorhergehenden Jahres an den Regierungs-Präsidenten einzureichen. Später eingehende Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn ein dringendes Bedürfnis für die Lotterie besteht und der Antrag nicht früher eingereicht worden konnte.

Den Anträgen ist der vorgeschriebene Verlosungsplan in dreifacher Ausfertigung beizufügen.

2. Die Regierungspräsidenten erstatten bis zum 15. November Bericht. Es wird den Regierungspräsidenten überlassen, für ihre Bezirke je eine Kommission zu bilden, bestehend aus Vertretern der beteiligten Behörden (namentlich Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren), zuverlässigen Lotteriesachverständigen und Interessenten, die vor der Verlosung ersucht werden sollen zu hören ist:

a) über Zeit und Ort des Lotterievertriebes und der Verlosung.

b) über die sonstigen Bedingungen der Verlosung, insbesondere die Anzahl der Lose im Verhältnis zu dem Abgabebetrag, die zu verlosenden Gewinne und die Angemessenheit ihres Gesamtwertes zu dem Lotterievertrieb.

Die Kosten dieser Kommission haben die Lotterie-Inhaber zu decken und es kann von ihnen zu diesem Zweck ein von dem Regierungspräsidenten zu bestimmender Prozentsatz des Wertes der auszugebenden Lose vor deren Ausgabe eingefordert werden.

3. Der Oberpräsident trifft Entscheidung bis zum 1. Dezember und benachrichtigt im Falle der Genehmigung das betreffende Hauptkontrollamt wegen der Versteuerung der Lose.

4. Die Regierungspräsidenten haben alle weiteren Anordnungen zu treffen. Dahin gehören auch die Anweisung der mit der Heberwahrung des Lotterievertriebes betrauten Ortspolizeibehörden und die erforderlichen Maßnahmen, damit der Vertrieb der Lose nicht beeinträchtigt wird.

5. Den mit der Heberwahrung des Lotterievertriebes betrauten Ortspolizeibehörden wird hiermit die Prüfung der bei dem Lotterievertrieb zur Ausgabe gelangenden Druckfachen mit der Rücksicht übertragen, daß sie, falls die Lose und Bekanntmachungen mit den abgegebenen Vorschriften und den Verlosungsbedingungen übereinstimmen, selbstständig, andernfalls aber erst nach Einholung der Genehmigung des Oberpräsidenten den Vertrieb der Lose, bezw. die Veröffentlichung der Bekanntmachung auslösen können.

6. Diese Anordnung tritt zuerst bei den für das Jahr 1909 beantragten Lotterien in Kraft. Cassel, den 3. August 1908. Der Oberpräsident: Hengstenberg.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht und ausdrücklich noch darauf hingewiesen, daß Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien künftig, und zwar erstmalig für das Jahr 1909 bis zum 1. Oktober des Vorjahres für jeden Regierungsbezirk besonders bei dem Regierungspräsidenten einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. September 1908. Der Polizei-Präsident. J. R.: Wels.

### Bekanntmachung.

betreffend die Aufhebung der Einziehungspflicht-Stunde der älteren Gebräugeform.

Auf Grund des Artikels 1, Riffer 2 des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Die Einziehungspflicht-Stunde der älteren Gebräugeform mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Einziehungspflicht-Stunde der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöchernte und anders als durch den gesetzlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfalrene Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908. Der Reichskanzler. In Vertretung: Sydow.

„Wird veröffentlicht.“ Wiesbaden, den 21. August 1908. Der Polizei-Präsident. J. R.: Wels.

### Polizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 21. d. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu lassen.

### Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Gegenstände für den Umbau des Gebäudes II soll im Submissionswege vergeben werden: 200 Handlader, weiß, 100 Taschentücher, 30 Bettücher 1. Klasse, 60 Handtücher 1. Klasse, 30 Kissenbezüge 1. Klasse, 30 Plüschbezüge 1. Klasse, 12 Tischtücher 1. Klasse, 12 Servietten 1. Klasse, 12 Badetücher, 20 Bettücher 2. Klasse, 100 Unterlagen, 30 Kissenbezüge, 30 Matratzenbezüge, 36 Kinderleider, 36 Anabenanzüge, 150 Kinderhemden, 400 Bindeln, 50 Rollstühle, 50 Kinder-Bettücher, 50 Kinder-Deckenbezüge, 100 Kinder-Kissenbezüge, 100 Herztücher, 50 Kinder-Matratzenbezüge, 100 Erillingshemden, 100 Erillingsjacken, 72 Bettdeckenbezüge, kleine, 8 Bettdeckenbezüge, große, 24 Wärmflaschenbezüge, 24 Rollenbezüge, 10 Drogentücherbezüge, 8 Drogentücherbezüge für Kinder, 20 Vorhänge für Wabbetten, 20 Vorhänge für Kinderbetten, 20 Infektionsschürzen, 6 Ammenleider, 5 Bettdecken, 5 Kommodenbezüge, 25 Tischdecken, 50 Tablettdecken, 50 Servietten, 24 kleine Tischtücher, 50 Bettdecken, 50 Nachttischdecken, 24 Bettdecken für Kinder, 15 Koffhaar-Matratzen, 15 Koffhaar-Kopfsteile, 12 Koffhaar-Kindermatratzen, 12 Koffhaar-Babybettmatratzen, 6 Koffhaar-Kissen für Liegetühle, 4 Koffhaar-Kissen für Bettstühle, 4 Koffhaar-Kissen für Kinderliegetühle, 6 Koffhaar-Kopfrollen, 6 Koffhaar-Kopfrollen, 20 weisse Decken 1. Klasse, 10 weisse Decken 2. Klasse, 12 weisse Decken 3. Klasse, 30 Federkissen, 12 Federkissen für Kinderbetten, 12 Federkissen für Babybetten, 12 Baby-Decken, 15 Daunensäume, 15 Bettvorlagen, 100 Matten, 48 Bettdecken von Wolton. Lieferungsangebote mit Musterabschnitten, resp. Haar- und Federproben, sind unter Angabe der Preise pro Stück, bezw. Kilogramm, bis einschließlich 21. September d. J. an das städtische Krankenhaus, wofür auch die Bedingungen vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, einzureichen.

Wiesbaden, den 4. September 1908. Städt. Krankenhaus.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 23. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitragsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbstsaatzeit dauert vom 25. d. M. bis 1. November d. J.

Wiesbaden, den 7. September 1908. Magistrat der Stadt Wiesbaden.

Gewerbegerichtswahl.

Auf Grund des § 12 des Ortsstatuts für das Gewerbegericht zu Wiesbaden werden die wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeiter aufgefordert, ihre Stimmerechtigungen zum Zwecke der Eintragung in die von uns hierfür besonders angelegten Wählerlisten innerhalb 2 Wochen nach dem erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung, das ist vom 8. September l. J. ab, im Rathause, Zimmer Nr. 3, an den Wochentagen, vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 und nachmittags von 5 bis 7, sowie an den Sonntagen vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr unter Vorlage des erforderlichen Ausweises mündlich oder schriftlich anzumelden.

Zur Teilnahme an der Wahl ist nur berechtigt, wer das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder Geschäft hat.

Es können nicht wählen solche Personen: 1) welche die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen; 2) welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Beurteilung verloren haben;

3) gegen welche das Hauptverfahren wegen Verbrechen oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Befleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann; 4) welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Wiesbaden, 7. September 1908. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts, J. B.: Borgmann.

Städt. Säuglings-Milch-Anstalt.

Trinkfertige Säuglingsmilch, die Tagesportion für 22 Pfennig erhält jede milderemittelte Mutter auf das Utter jedes Kindes in Wiesbaden.

- 1. in der Allgemeinen Volkshilfs-Selbstentlastung 19,
2. in der Augenheilanstalt für Arme Kapellenstraße 42,
3. in der Wäcker-Apothek, Dohbeimerstraße 81,
4. im Christlichen Hospiz, Oranienstraße 53,
5. in der Drogerie Bernstein, Wellstrasse 39,
6. in der Drogerie Billie, Moritzstraße 12,
7. in der Drogerie Müller, Wismarstraße 31,
8. in der Drogerie Vorbeck, Rheinstraße 55,
9. in dem Hospiz zum heil. Geist, Friedrichstraße 24,
10. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
11. in der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20/22,
12. in der Paulinenstiftung, Schierkeimerstraße 31,
13. in dem städtischen Krankenhaus, Schwabacherstraße 38,
14. in dem städtischen Schlachthaus, Schlachthausstraße 24, und
15. in dem Wäckerinnen-Asyl, Schöne Aussicht 18.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Mittels dort zu machen. Anentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1, 3, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einzahlung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstraße 24, geliefert und zwar: Nr. 1 der Mischung zum Preise von 10 Pf. für die Flasche; Nr. 2 der Mischung zum Preise von 12 Pf. für die Flasche; Nr. 3 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche; Nr. 4 der Mischung zum Preise von 18 Pf. für die Flasche.

Wiesbaden, den 9. September 1908. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Grundbesitzer in Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge an das Feldgericht auf Abschätzung von Immobilien nur dann in der jeden Freitag stattfindenden Sitzung erledigt werden können, wenn sie mit den erforderlichen Unterlagen bis Dienstag nachmittags im Rathause, Zimmer 44, eingereicht werden.

Für die Abschätzung ist entweder ein Grundbuchauszug oder ein Auszug aus der Grund- bzw. Gebäudesteuerrolle erforderlich. Wiesbaden, den 28. August 1908. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das hiesige städt. Elektrizitätswerk von der Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften bereits seit Jahren als Revisionsstelle für die nach den Satzungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften vorgeschriebene Prüfung elektrischer Anlagen anerkannt ist und daß das Werk insbesondere für die Revision von Anlagen, welche an kein Kabelnetz angeschlossen sind, bis auf weiteres lediglich eine Gebühr von 3 Mark in Ansatz bringt.

Wiesbaden, den 24. Juli 1908. Verwaltung der städt. Wasser- u. Lichtwerke.

Städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden: 10 Nachschiffe von Holz, 4 Bettstücken von Holz, 3 Kriechstühle von Holz für Kranunterstützung, 3 Ablaufbretter von Holz.

Die Lieferungsangebote mit Preisangaben sind bis einschließlich den 20. d. M. an das städtische Krankenhaus einzuliefern. Wiesbaden, den 6. September 1908. Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungsanlage für den Neubau der Volksschule an der Vorderstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verbindungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Verzählung oder bestellgültige Einlieferung von 1 M. 50 Pf. bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. N. 50“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 21. September 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Aufschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 9. September 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von 200 Stück Topfen aus wasserdichtem Schiffsleinen und 200 Stück Strohhüten für die Arbeiter der Straßenreinigung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Verzählung oder bestellgültige Einlieferung von 50 Pf. (keine Briefmarken) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin, bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. N. 50“ versehenen Angebote, einschließlich Proben für die zu verwendende Qualität Schiffsleinen der Topfen, sind spätestens bis Dienstag, den 22. September 1908, vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzuliefern, wofür auch die Muster eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Aufschlagsfrist: 28 Tage. Wiesbaden, den 9. September 1908. Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt:

- 1. Georg Auer, Taunusstraße 28;
2. Geinr. Probst Söhne, Oranienstraße 24;
3. Max Commichou, Mauergasse 12;
4. F. Dofflein, Friedrichstr. 43;
5. Electr.-Kst.-Ges. vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40;
6. Electr.-Gesellschaft Wiesbaden, Ludw. Hansohn u. Co., G. m. b. H., Friedrichstraße 31;
7. Glab u. Reuher, Adelheidstr. 32;
8. Nathan Sch., Taunusstraße 5;
9. Geinr. Horn, Dohbeimerstraße 7a;
10. Aug. Jodel, Rieterring 1;
11. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12;
12. Theod. Reminger, Kapellenstr. 1;
13. Rheinl. Elektrizitäts-Gesellschaft, Ruffenstraße 6;
14. Aug. Schaeffer Nachf., Saalstr. 1;
15. Hfl. Steimer, Webergasse 51;
16. Tiergartner u. Wolf u. Wittmer, Wilhelmstraße 10;
17. Gebr. Wolfweber, Langgasse 30.

Wiesbaden, 28. Juni 1908. Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

In der Rechtsübernehmungs-Anstalt (Rheinlandstraße) werden mechanische gebohrte und sortierte Schläden und Wäde abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- 1. Flugische 1 To. enthält 1,4 bis 1,7 Abmtr.
2. Reinforn (Wäde und Stücken bis 10 Millimeter, auf Buntsch auf bis 25 Millimeter Abmessung) 1 To. enthält 1,2 bis 1,3 Abmtr.
3. Mittelhorn (Stüde von 1 zu 4 Abmtr. Abmessung) 1 To. enthält 1,3 Abmtr.
4. Grobhorn (Stüde von 4 zu 7 Abmtr. Abmessung) 1 To. enthält 1,15 bis 1,25 Abmtr.

Der Preis für 2 ist bis auf weiteres 50 Pf. für 1 To., desgleichen der Preis für unsortierte Schläde, sofern Vorrat vorhanden ist. Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Mk. für eine Tonne nach besonderer Preisliste. Sofern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Prozent zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Prozent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Rheinlandstraße, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rechtschläden bewährt haben. Wiesbaden, den 9. September 1908. Städt. Maschinenbauamt.

Ämtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen

- Im Orte:
1. bei Geinr. Böhlen, Rheinstr. 79.
2. " Normah, Kirchstraße 45.
3. " Anton Ehrlich, Nonnstraße 12.
4. " Georg Weiser, Schornhorststraße 12.
5. " C. Osheims, Platterstr. 130.
6. " Otto Arkel, Kaulbrunnstraße 13.
7. " Johann Josef, Mauerg. 7.
8. " Carl Vogt, Moritzstr. 70.
9. " Geinr. Wal, Bülowstraße 7.
10. " Fr. Wäcker, Luxemburgstr. 8.
11. " Fr. Rommel, Römerberg 2/4.
12. " G. Konkel, Emmerstraße 48.
13. " D. Schider, Goethestraße 22.
14. " D. Schindling, Reugasse 1.
15. " Frh. Schwab, Adolfsstraße 3.
16. " Frau Johanna Schmidt, Rheinlandstraße 14.
17. " D. Unkelbach, Schwabacherstraße 71.
18. " Arth. Rann, Aronaplatz 2.
19. " Chr. Weyershäuser, Kassierer, Schlachthaus.

Am Landbezirke:
1. bei Fritz Seeger, Bierstädterhöhe 8.
2. " Clemens Nol, Waldstr. 69.
3. " Conrad Schneider, Wiesenschstraße 6.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Bezirksamtes vom 5. bis einschl. 11. September 1908 folgende:

Table with multiple columns for different food categories: 1. Viehmarkt (Schlachtgewicht), 2. Fruchtmarkt, 3. Viktualienmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Wehl und Brot etc. Each category lists items and their prices in various units.

Wiesbaden, den 11. September 1908.